

AMAG
AUSTRIA METALL

MIT
STABILITÄT
AM RICHTIGEN WEG.

JAHRESFINANZBERICHT 2020

ÖKONOMIE	Einheit	2020	2019	Änderung in %
Absatz	Tonnen	404.800	440.300	-8,1 %
Externer Absatz	Tonnen	378.200	406.600	-7,0 %
Umsatzerlöse	Mio. EUR	904,2	1.066,0	-15,2 %
EBITDA	Mio. EUR	108,2	143,0	-24,3 %
EBITDA-Marge	%	12,0 %	13,4 %	-
Betriebsergebnis (EBIT)	Mio. EUR	25,3	61,1	-58,5 %
EBIT-Marge	%	2,8 %	5,7 %	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	16,1	51,0	-68,4 %
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. EUR	11,6	38,6	-69,9 %
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	107,3	139,9	-23,3 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-62,2	-76,4	18,6 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.549,3	1.501,7	3,2 %
Eigenkapital	Mio. EUR	601,4	619,3	-2,9%
Eigenkapitalquote	%	38,8 %	41,2 %	-
Working Capital Employed	Mio. EUR	321,6	309,0	4,1 %
Capital Employed	Mio. EUR	915,2	922,1	-0,8 %
ROCE	%	1,9 %	4,9 %	-
ROE	%	1,9 %	6,2 %	-
Nettofinanzverschuldung	Mio. EUR	316,8	292,9	8,2 %
Verschuldungsgrad (Gearing)	%	52,7 %	47,3 %	-

SOZIALES	Einheit	2020	2019	Änderung in %
Mitarbeiter der AMAG-Gruppe	Vollzeitäquivalent ¹⁾	1.991	2.000	-0,5 %
Frauenanteil ²⁾	%	14 %	14 %	-
Mitarbeiterfluktuation ²⁾	%	5,4 %	6,3 %	-
Unfallrate TRIFR ²⁾		1,3	2,9	-55,2 %
Eingereichte KVP-Vorschläge ²⁾	Stück	10.272	14.629	-29,8 %
INNOVATION				
Spezialitätenanteil Walzprodukte	%	41 %	45 %	-
Aufwendungen Forschung & Entwicklung	Mio. EUR	14,6	15,5	-5,7 %
ÖKOLOGIE²⁾				
Verarbeiteter Aluminiumschrott	Tonnen	289.300	364.600	-20,7 %
Spezifischer Energieverbrauch	kWh/t	1.194	1.160	2,9 %
Spezifische CO ₂ -Emissionen	Tonnen CO ₂ /Tonne	0,17	0,16	3,1 %
Spezifische Nutzwasserentnahme	m ³ /Tonne	6,0	5,7	5,3 %

1) Durchschnittliches Leistungspersonal (Vollzeitäquivalent) inklusive Leihpersonal, ohne Lehrlinge. Beinhaltet den jeweiligen Personalanteil aus den Beteiligungen an der Elektrolyse Alouette (20 %) sowie an Aircraft Philipp (70 %).

2) Angaben exklusive Beteiligungen an Aircraft Philipp sowie an der Elektrolyse Alouette.

JAHRESFINANZBERICHT 2020

2 Kennzahlen der AMAG-Gruppe

Konzernlagebericht

5 Unternehmensprofil
6 Nichtfinanzielle Erklärung
63 Wirtschaftliches Umfeld
67 Geschäftsentwicklung
75 Finanzielle Leistungsindikatoren
76 Segmentberichterstattung
83 Risiko- und Chancenbericht
90 Verweis Corporate Governance-Bericht
91 Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB
93 Ausblick

Corporate Governance

97 Bericht des Aufsichtsrates
99 Corporate-Governance-Bericht

Konzernabschluss

107 Konzernbilanz
108 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
109 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
110 Konzern-Kapitalflussrechnung
111 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
112 Erläuterung zum Konzernabschluss
188 Erklärung des Vorstandes gem. § 124
Abs. 1 BörseG 2018
189 Bestätigungsvermerk

Jahresabschluss per 31. Dezember 2020

Anlage 1 Bilanz
Anlage 2 Gewinn- und Verlustrechnung
Anlage 3 Anhang zum Jahresabschluss
Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018
Bestätigungsvermerk
Anlage 4 Lagebericht zum Jahresabschluss

Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten, wurde auf eine geschlechtsspezifische Doppelnennung verzichtet. Damit wird keine Wertung vorgenommen, sondern alle Nennungen geschlechtsneutral verstanden.

KONZERN LAGEBERICHT

Konzernlagebericht

5	Unternehmensprofil
6	Nichtfinanzielle Erklärung
63	Wirtschaftliches Umfeld
67	Geschäftsentwicklung
75	Finanzielle Leistungsindikatoren
76	Segmentberichterstattung
83	Risiko- und Chancenbericht
90	Verweis Corporate Governance-Bericht
91	Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB
93	Ausblick

Corporate Governance

Konzernabschluss

Jahresabschluss per 31. Dezember 2020

Die AMAG Austria Metall AG vereint höchste Qualität der Produkte, Effizienz in der Produktion, ein breites Produktportfolio mit hohem Spezialitätenanteil und höchste Kompetenz im Aluminiumrecycling in einzigartiger Weise. (GRI 102-1, 102-5)

Der Hauptsitz der AMAG befindet sich in Ranshofen, Oberösterreich. Dort werden zum einen Recycling-Gusslegierungen hergestellt. Diese werden an die weiterverarbeitende Industrie in Form von Masseln und Sows, aber auch in Form von Flüssigaluminium geliefert und insbesondere für den Formguss eingesetzt. Zum anderen werden in Ranshofen hochqualitative Aluminiumwalzprodukte in Form von Blechen, Bändern und Platten hergestellt. Das breite Produktportfolio umfasst hochfeste Werkstoffe, Trittleche, Glanzprodukte, lotplattierte Bleche, Folienvorwalzbänder für die Verpackungsindustrie, Präzisionsplatten sowie Kathodenbleche. Diese Produkte kommen in vielen unterschiedlichen Industrien zum Einsatz, wie zum Beispiel in der Luftfahrt-, Automobil-, Verpackungs-, Bau- und Maschinenbauindustrie. (GRI 102-3, 102-6)

Die für die Herstellung von Walzprodukten notwendigen Walzbarren werden zum Großteil in der eigenen Knetlegierungsgießerei gefertigt. Die Vormaterialbasis für die beiden Gießereien besteht hierbei zu 75 – 80 % aus Aluminiumschrott, der neben dem konzerninternen Kreislauf insbesondere aus der Finalproduktion der weiterverarbeitenden Industrie und aus Produkten am Ende ihres Lebenszyklus stammt. Da Aluminium ohne Qualitätsverlust recycelbar ist, können Aluminiumschrotte wiederholt in die Wertschöpfungskette eingebracht und zur Produktion von qualitativ hochwertigen Aluminiumprodukten verwendet werden. Das Recycling von Aluminium benötigt nur 5 % der Energie, die zur Herstellung von Primäraluminium benötigt wird.

Darüber hinaus hält die AMAG eine 20 %-Beteiligung an der Elektrolyse Alouette in Kanada, der größten Elektrolyse in Nord- und Südamerika. Die Elektrolyse produziert Primäraluminium in Form von Low-Profile Sows und ist einer der Vormateriallieferanten für den Standort Ranshofen. Die Produktion erfolgt durch den effizienten Einsatz von elektrischer Energie aus Wasserkraft, einhergehend mit einer vorbildlichen Umweltbilanz, vor allem hinsichtlich CO₂-Emissionen. Die Tonerdeversorgung der Alouette wird durch die Eigentümer sichergestellt. Der Rohstoffbedarf wird bei großen Minenkonzernen und Rohstoffhändlern eingedeckt. (GRI 102-4, 102-9)

Mit der Übernahme eines 70 %-Anteils an Aircraft Philipp (ACP) hat sich die AMAG-Gruppe im Geschäftsjahr 2020 erfolgreich erweitert. Aircraft Philipp hat über 60 Jahre Erfahrung in der Herstellung von einbaufertigen metallischen Bauteilen und Baugruppen für die Luft- und Raumfahrtindustrie. Die Produktionsstandorte befinden sich in Übersee am Chiemsee und Karlsruhe. Die Kernkompetenz von Aircraft Philipp liegt in der mechanischen Bearbeitung von Aluminium und Titan. In Kombination mit den ausgewiesenen Kompetenzen der AMAG stellt Aircraft Philipp eine nachhaltige Erweiterung der bisherigen AMAG-Wertschöpfungskette dar.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die AMAG Austria Metall AG führt als Konzernholding das Geschäft über die vier Segmente Metall, Gießen, Walzen und Service.

SEGMENT METALL

Das Segment Metall enthält den 20 %-Anteil an der Elektrolyse Alouette und verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe die Produktion von Primäraluminium, die Steuerung der Metallströme, die Absicherung der operativen AMAG-Gesellschaften gegen das Aluminiumpreisrisiko sowie die Vermarktung des Primäraluminiums. Die kanadische Alouette ist eine der effizientesten Elektrolysen weltweit, mit langfristig abgesicherter Energieversorgung in einem politisch stabilen Land.

SEGMENT GIEßEN

Das Segment Gießen verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe die Produktion von hochwertigen Recycling-Gusslegierungen aus Aluminiumschrotten. Das Produktportfolio umfasst kundenspezifische Aluminiumwerkstoffe in Form von Masseln, Sows und Flüssigmetall.

SEGMENT WALZEN

Das Segment Walzen ist innerhalb der AMAG-Gruppe für die Produktion und den Vertrieb von Walzprodukten (Bleche, Bänder und Platten), Präzisionsgussplatten und -walzplatten zuständig. Das Walzwerk ist dabei auf Premiumprodukte für ausgewählte Produktmärkte spezialisiert. Die Walzbarrengießerei versorgt das Walzwerk mit Walzbarren mit überwiegend sehr hohem Schrotanteil. Neu in diesem Segment ist die Integration von Aircraft Philipp.

SEGMENT SERVICE

Das Segment Service umfasst neben der Konzernleitung unter anderem Dienste wie das Facility Management (Gebäude- und Flächenmanagement), die Energieversorgung, die Abfallentsorgung sowie die Einkaufs- und Materialwirtschaft. Dieses Segment schafft damit die Voraussetzungen dafür, dass sich die operativen Segmente auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. (GRI 102-2, 102-7)

ÜBER DEN BERICHT

Mit der nichtfinanziellen Erklärung 2020 informiert die AMAG ihre Stakeholder über Ziele, Maßnahmen und Fortschritte im Hinblick auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. Gleichzeitig wird damit der Pflicht zur Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht nachgekommen (vgl. § 267a UGB). Die vorliegende nichtfinanzielle Erklärung, die seit 2017 jährlich erscheint, enthält zudem weiterführende Informationen zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Sie bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2020 (01.01.-31.12.2020), die Vorjahreszahlen 2019 und 2018 werden zu Vergleichszwecken herangezogen. Die letzte nichtfinanzielle Erklärung wurde am 27.02.2020 veröffentlicht. (GRI 102-50, 102-51, 102-52)

INHALTLICHE ANFORDERUNGEN

Die Bestimmung der Berichtsinhalte und der Berichtsqualität basiert auf den Grundsätzen der Einbeziehung der Stakeholder, der Wesentlichkeit, dem Nachhaltigkeitskontext sowie der Vollständigkeit, Aktualität und Vergleichbarkeit. Die Anspruchs- bzw. Bezugsgruppen der AMAG, in weiterer Folge Stakeholder genannt, wurden in die Festlegung der Berichtsinhalte eingebunden. Die Auswahl der zu berichtenden Angaben erfolgte auf Basis der Ergebnisse einer den GRI-Vorgaben entsprechenden Wesentlichkeitsanalyse. Entsprechend deckt der Bericht all jene Nachhaltigkeitsaspekte ab, die entweder bedeutende ökonomische, ökologische oder gesellschaftliche Auswirkungen der Organisation widerspiegeln oder einen maßgeblichen Einfluss auf die Stakeholder der AMAG haben könnten.

Die Vollständigkeit der nichtfinanziellen Erklärung bezieht sich auf die Behandlung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen. Der Inhalt dieses Berichts spiegelt die relevanten und wesentlichen Themen der AMAG im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung wider und richtet sich an alle Stakeholder. (GRI 102-46)

ÜBEREINSTIMMUNG MIT GRI

Die nichtfinanzielle Erklärung wurde in Übereinstimmung mit den GRI Standards: Option „Kern“ erstellt. Im GRI-Inhaltsindex sind sämtliche Themen aufgelistet, die die AMAG entsprechend des GRI-Standards berichtet. Die in dieser Berichterstattung veröffentlichten Angaben wurden von unabhängiger dritter Stelle einer inhaltlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit (limited

Assurance) auf Basis von ISAE 3000 (Revised) durch die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. unterzogen. Im Sinne eines besseren Leseflusses und der Vermeidung von Redundanzen werden einzelne, wenige Elemente aus dieser nichtfinanziellen Erklärung, die zwar von den GRI Standards, jedoch nicht vom Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) gefordert werden, im Geschäftsbericht 2020 außerhalb des Konzernlageberichts platziert. Dies betrifft unter anderem den GRI-Inhaltsindex, die Stellungnahme des Vorstands sowie Angaben zur Führungsstruktur. Diese nichtfinanzielle Erklärung erfüllt die Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG). Mit der Prüfung des Konzernabschlusses und -lageberichts 2020 wurde ebenfalls die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. beauftragt. Der Vorstand hat die verantwortlichen Mitarbeiter der jeweiligen Fachbereiche angewiesen, die für die Prüfung erforderlichen Belege und Informationen vollständig und richtig zur Verfügung zu stellen. (GRI 102-54, 102-55, 102-56)

BERICHTSGRENZEN

Die Angaben der nichtfinanziellen Erklärung beziehen sich auf den Hauptsitz Ranshofen und damit den Produktionsstandort für hochwertige Recycling-Gusslegierungen und Aluminiumwalzprodukte. Die Berichtsgrenzen sind der Konsolidierungskreis. Aus Wesentlichkeitsgründen unterbleibt eine Mitbeziehung der Vertriebsgesellschaften, weiters erfolgt keine Einbeziehung der quotenkonsolidierten Unternehmen (Alouette) und at-equity-konsolidierten Unternehmen (SSR). An der Alouette besteht ein ideeller Anteil von 20 % (gemeinschaftliche Tätigkeit aufgrund einer gemeinschaftlichen Vereinbarung). In Hinblick auf Sozial- und Umweltaspekte wird auf den „Sustainable Development Report“ der Alouette verwiesen. Am 30.10.2020 wurde ein 70 %-Mehrheitsanteil an Aircraft Philipp (ACP) erworben. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgte mit 1.11.2020. Für die verbleibenden zwei Monate wurde ACP somit aufgrund des späten Transaktionsabschlusses sowie aus Wesentlichkeitsgründen nicht in der nichtfinanziellen Erklärung 2020 berücksichtigt. Ab dem Berichtsjahr 2021 soll ACP in die nichtfinanzielle Erklärung integriert werden.

Eine Darstellung der Beteiligungsverhältnisse zum 31. Dezember 2020 sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist dem Kapitel D Konsolidierungsgrundsätze zu entnehmen. (GRI 102-45)

VERÄNDERUNGEN IN GRÖSSE UND STRUKTUR

Die AMAG Austria Metall AG übernahm 2020 einen 70 %-Anteil an Aircraft Philipp (ACP). Durch die Mehrheitsübernahme verlängert die AMAG die Wertschöpfung in Richtung der mechanischen Bearbeitung (z.B. Fräsen) und Herstellung von Spezialkomponenten aus Aluminium und Titan. Die AMAG bietet damit erstmalig neben gewalztem Halbzeug auch mechanisch bearbeitete Fertigprodukte an. (GRI 102-10)

ANSPRECHPARTNER

Für Fragen zum Inhalt des Berichts und für den Dialog in Bezug auf die AMAG und deren Nachhaltigkeitsmanagement stehen die Kommunikations- und Nachhaltigkeitsabteilung (E-Mail: sustainability@amag.at) gerne zur Verfügung. (GRI 102-53)

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Die AMAG verfolgt seit über 10 Jahren eine Spezialitätenstrategie und versteht sich als Premiumhersteller mit Fokus auf Innovationen und Nachhaltigkeit. Höchste Standards in den Bereichen Qualität, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Energieeffizienz sowie Informationssicherheit bei allen Prozessen sind wesentliche Eckpfeiler der Strategie des profitablen Wachstums. Als Basis dienen die Anforderungen der Kunden, Mitarbeiter und weiterer Stakeholder sowie rechtliche Verpflichtungen.

Nachhaltigkeit ist seit langem ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsstrategie. Deshalb werden auch die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sowie speziell in der Aluminiumbranche die Aluminium Stewardship Initiative (ASI) unterstützt. 2019 beschäftigte sich die AMAG im Rahmen eines umfassenden Strategieprozesses intensiv mit zukünftigen Produkten. Im Zuge dessen wurde beschlossen, die AMAG konsequent als Premiumlieferant mit einem hohen Anteil an nachhaltigen Spezialprodukten weiterzuentwickeln. Eine hervorragende Basis dafür bilden die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen, durch die die AMAG über den modernsten integrierten Walzwerksstandort der westlichen Welt verfügt.

Mit dem strategischen Schwerpunkt im Bereich Recycling wird ein wesentlicher Beitrag zur Reduktion von Emissionen geleistet. Hier werden die Aktivitäten laufend verstärkt und die Führungsrolle weiter ausgebaut. Gerade die zunehmende Nachfrage nach CO₂-optimierten Produkten und Prozessen unterstützt diesen Ansatz. Beim Recycling von Aluminium im Vergleich zur Primärroute werden bis zu 95 % an Energie pro erzeugter Tonne Aluminium eingespart. Kunden werden durch zusätzliche Wertschöpfungsschritte in Ranshofen, gepaart mit Closed-Loop-Konzepten zur effizienten Nutzung von anfallenden Aluminiumschrotten mit CO₂-optimierten Supply-Chain-Lösungen unterstützt. Die Agenda für die nächsten Jahre ist klar: die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Bewältigung der COVID-19-Pandemie und der Klimakrise erfolgreich zu meistern. Mit dem Ausbau in Ranshofen wurde langfristig der Grundstein für die Erfüllung steigender Kundenanforderungen gelegt. Die Innovationskraft und die klare strategische Ausrichtung auf Spezialprodukte sowie die ausgewiesene Führungsposition im Recycling leisten aktiv einen Beitrag zu diesen zentralen Herausforderungen.

Ein weiteres Differenzierungsmerkmal der AMAG ist die Produktvielfalt, die an einem Standort erzeugt wird. Mit den AMAG-Spezialprodukten wird eine Vielzahl von Kunden in unterschiedlichsten Märkten bedient und die Erfahrungen aus einer Produktgruppe können bei anderen Produktgruppen hilfreich sein.

Im Jahr 2020 hat sich die AMAG erfolgreich nach dem ASI Chain of Custody Standard (CoC) zertifiziert. Die Zertifizierung bildet die Basis für den Vertrieb von sogenanntem „ASI Aluminium“. Aluminium, das als ASI Aluminium verkauft werden darf, gewährleistet eine umweltschonende und sozialverträgliche Produktion und Verarbeitung in der gesamten Prozesskette vom Abbau des Rohstoffes bis zum hochwertigen Endprodukt. ASI-zertifiziertes Aluminium bietet AMAG-Kunden damit die Chance, verantwortungsvolle Lieferketten von Aluminium und damit das Recycling von Schrotten, Closed-Loop-Konzepte und die nachhaltige Herstellung von Aluminium zu unterstützen. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kapazitätsausbauprogramms (Projekt „AMAG 2020“) wurde der Fokus auf die selektive Verlängerung der Wertschöpfungskette zur weiteren Stärkung der Spezialitätenstrategie gelegt. Ein besonderes Highlight des Jahres 2020 stellte für die AMAG die Ende Oktober 2020 abgeschlossene Übernahme eines 70 %-Anteils an Aircraft Philipp (ACP) dar. Damit wird die Wertschöpfung erhöht, Materialkreisläufe geschlossen und der CO₂-Fußabdruck verbessert, indem der bei der Bearbeitung anfallende Schrott wieder sortenrein rezykliert wird. Aircraft Philipp fügt sich somit in die Strategie der Spezialisierung und Nachhaltigkeit ein.

Zusammengefasst arbeitet die AMAG an der Entwicklung von Spezialprodukten, die auch der Zielsetzung eines hohen Recyclinganteils genügen und Kunden bei ihren Ansätzen zur Reduktion von Treibhausgasen unterstützen. Unter diesen Rahmenbedingungen ist es das klar formulierte Ziel der AMAG, weiter profitabel zu wachsen. (GRI 102-14)

BEITRAG ZUR ERREICHUNG DER SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGs)

Die AMAG unterstützt die Erfüllung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, die von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen im Jahr 2015 verabschiedet wurden. Die 17 Ziele markieren einen Meilenstein auf dem globalen Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft und bieten Unternehmen einen allgemein gültigen Rahmen, um einen positiven Beitrag für die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft zu leisten. Die AMAG bekennt sich dazu, diese Agenda mit innovativen und nachhaltigen Produkten, einem engagierten Umweltmanagement und einer verantwortungsbewussten Wertschöpfungskette umzusetzen. European Aluminium (EA), deren Mitglied die AMAG ist, hat wesentliche SDGs und Themenbereiche für den Aluminiumsektor ermittelt. (GRI 102-11, 102-12) Die Roadmap¹ identifiziert vier Prioritätsbereiche, auf welche die Aluminiumindustrie bis 2030 hinarbeiten sollte:

- > Energieeffizienz und saubere Energie: Vorantreiben von technologischen Verbesserungen und Innovationen zur Steigerung der Energieeffizienz und Umstellung auf erneuerbare Energien.
- > Bildung: Aufbau einer starken Arbeitgebermarke für alle Geschlechter mit Fokus auf eine starke, gesellschaftliche Reputation, um die besten Köpfe für erforderliche Innovationen zu gewinnen.
- > Neue Geschäftsmodelle: Entwicklung von nachhaltigen Lösungen, die auf Zirkularität ausgerichtet sind und das Rezyklieren von Aluminium verbessern.
- > Zusammenarbeit für Innovationen: Neudefinition der Zusammenarbeit entlang eines langfristigen politischen Rahmenwerks über übliche Grenzen hinaus.

Überblick zum AMAG-Beitrag zu den SDGs und der European Aluminium Roadmap:

SDG	Beschreibung	AMAG-Nachhaltigkeitsthemen	AMAG-Beitrag
4	 Hochwertige Bildung: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern	Aus- und Weiterbildung	Umfassende und passgenaue Aus- und Weiterbildungsprogramme, um Nachwuchskräfte für die Zukunft zu gewinnen.
7	 Bezahlbare und saubere Energie: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	Energie und Emissionen, Innovation	Bezug von Strom aus erneuerbaren Energiequellen, Nutzung von Wärmerückgewinnung, Verbesserung des Energieinhalts von Schrotten für den Schmelzprozess, Nutzung von Abwärme und Einsatzstoffoptimierung im Rahmen von F&E-Projekten, Installation einer Photovoltaik-Dachanlage, Dekarbonisierungsprojekt
8	 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	Beschäftigungsentwicklung, Aus- und Weiterbildung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Chancengleichheit und Diversität, Menschenrechte & Verantwortung in der Lieferkette, Innovation	Mitarbeiterentwicklung, kontinuierliches Lernen, Verhaltenskodex, Sicherstellung von Arbeitnehmerrechten sowie Zusammenarbeit mit Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretern, verantwortungsbewusstes Beschaffungsmanagement, Investitionen in den Standort Ranshofen, F&E und Kundenorientierung, Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
9	 Industrie, Innovation und Infrastruktur: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	Beschäftigungsentwicklung, Innovation, Rohstoffe und Recycling	Investitionen in den Standort Ranshofen (u.a. Ausbau der Recyclingkompetenzen), Produktentwicklung, Innovation in der Produktion (u.a. durch Digitalisierung)
12	 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	Rohstoffe und Recycling, Menschenrechte & Verantwortung in der Lieferkette, Innovation	Forcierung von Kreislaufwirtschaft, Beibehaltung einer Schrotteinsatzrate von 75 – 80 %, Förderung der Nutzung von Aluminiumprodukten, die CO ₂ -Einsparungen ermöglichen (insbesondere Leichtbauweise im Transportsektor), verantwortungsbewusstes Beschaffungsmanagement
13	 Maßnahmen zum Klimaschutz: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	Energie und Emissionen, Rohstoffe und Recycling, Innovation	Beibehaltung einer Schrotteinsatzrate von 75 – 80 %, Nutzung erneuerbarer Energiequellen, Energieeffizienz, Vorantreiben von Energieeinsparungen durch innovative Technologien

1) Vgl. European Aluminium, European Aluminium & the Sustainable Development Goals

NACHHALTIGKEITSSTEUERUNG

Die AMAG integriert Nachhaltigkeit sowohl in das Geschäftsmodell und erschließt dadurch neue Geschäftschancen als auch in die Organisation und schafft dadurch die notwendigen Verbindlichkeiten. Nachhaltigkeit bedeutet für die AMAG die Schaffung von langfristigem Mehrwert, indem die AMAG innovativ handelt und Arbeitgeber erster Wahl ist. Dabei werden die Geschäfte auf verantwortliche Art und Weise geführt und auf Umweltschonung geachtet.

Der Nachhaltigkeitskompass definiert sechs Handlungsfelder und benennt konkrete Ziele und Maßnahmen, die im Nachhaltigkeitsprogramm abgebildet sind. Die Maßnahmen und Fortschritte in den Handlungsfeldern werden im Rahmen dieser Berichterstattung offengelegt:

- › **Verantwortungsvolle Unternehmensführung:** Das Handlungsfeld umfasst den verantwortungsbewussten Umgang mit den an der Entwicklung des Unternehmens beteiligten Menschen und Organisationen und eine verantwortungsvolle, moralisch, rechtlich und ethisch einwandfreie Ausübung der Geschäftstätigkeit.
- › **Tragfähige Kundenbeziehung und innovative Produkte:** Das Handlungsfeld umfasst langfristige, partnerschaftliche und faire Kundenbeziehungen und die Gewinnung neuer Kunden. Dies wird durch höchste Produktqualität und -innovationen sowie ein Höchstmaß an Kundenzufriedenheit erreicht.
- › **Ehrliche Mitarbeiterbeziehung:** Das Handlungsfeld umfasst die systematische Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, die Vereinbarkeit von Beruf & Familie, Maßnahmen zur Chancengleichheit, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie die Rekrutierung neuer Mitarbeiter.
- › **Engagierter Umweltschutz:** Das Handlungsfeld umfasst den Schutz der Umwelt. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der zertifizierten Managementsysteme (ISO 14001, ISO 50001) und des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP).
- › **Verantwortungsbewusste Wertschöpfungskette:** Das Handlungsfeld umfasst das Management der Rohstoffe entlang der Wertschöpfungskette.
- › **Gesellschaftliches Engagement:** Das Handlungsfeld umfasst die regionale Wertschöpfung, die Interaktion mit Stakeholdern sowie die Unterstützung sportlicher, sozialer und kultureller Aktivitäten als wesentliche Elemente des gesellschaftlichen Engagements.



Nachhaltigkeit wird auf Vorstandsebene verantwortet und mit klar definierten Verantwortungsbereichen in die Managementstruktur übergeführt. Als oberstes Kontrollorgan nimmt der Aufsichtsrat seine Aufgaben hinsichtlich der ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung des Unternehmens wahr. Der Fachbereich Managementsysteme mit den Abteilungen Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement, Energie-, Umwelt- und Risikomanagement, Kontinuierlicher Verbesserungsprozess und Nachhaltigkeit koordiniert das Nachhaltigkeitsmanagement. Dessen Leiter informiert den Vorstand und die Geschäftsführungen regelmäßig über nachhaltigkeitsrelevante Themen. Für die Umsetzung des Nachhaltigkeitsprogramms sind die jeweiligen Fachbereichsleiter verantwortlich.

Im Berichtsjahr wurden die Aufbau- und die Ablauforganisation des Nachhaltigkeitsmanagements präzisiert und im Oktober 2020 ein internes Nachhaltigkeitsgremium einberufen, das künftig jährlich tagt. Im Rahmen des Nachhaltigkeitsgremiums werden die Maßnahmen aus dem AMAG-Nachhaltigkeitsprogramm auf ihren Zielerreichungsgrad geprüft und entsprechend angepasst, sowie neue Potenziale ermittelt. Die von den jeweiligen Fachbereichsleitern getroffenen Maßnahmen und Ziele bilden die Grundlage für Entscheidungsvorlagen an den Vorstand. (GRI 102-18)

Das Nachhaltigkeitsmanagement der AMAG beruht auf folgenden Grundsätzen:

- › **Vorsorge:** Um Belastungen für Mensch und Umwelt bestmöglich zu vermeiden, werden entsprechende Gefahren frühzeitig und vorausschauend behandelt. Dazu verfügt die AMAG über zertifizierte Managementsysteme mit den Schwerpunkten Arbeitssicherheit, Qualität, Umwelt und Energie sowie ein umfassendes Risikomanagement und ein internes Kontrollsystem.
- › **Effizienz:** Bei der Entwicklung von Anlagen, Prozessen und Produkten wird auf Ressourcen- und Energieeffizienz sowie auf die Minimierung von Umweltauswirkungen geachtet.
- › **Ausgewogenheit:** Die breite Aufstellung nach Branchen und Produkten sowie geografischen Märkten sorgt für ein hohes Maß an Ausgewogenheit und Stabilität. Umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen stellen sicher, dass das Nachhaltigkeitsmanagement systematisch funktioniert und kontinuierlich verbessert wird.
- › **Wesentlichkeit:** Die AMAG konzentriert sich auf die wesentlichen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit und steht zur Bestimmung der wesentlichen Themen im laufenden Dialog mit ihren Stakeholdern.
- › **Vollständigkeit:** In der internen und externen Unternehmenskommunikation sind die Grundsätze der Transparenz, Aktualität und Vollständigkeit oberste Prämisse. Die AMAG kommuniziert zeitgerecht und umfassend zu den wesentlichen Themen ihrer Geschäftstätigkeit an relevante Stakeholdergruppen.
- › **Flexibilität:** Änderungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfelds sowie neue Anforderungen der Kunden und Märkte werden als Chance betrachtet und es wird ihnen mit hoher Flexibilität begegnet.
- › **Innovationsgeist:** Die Forschung zu technologisch herausfordernden Fragen, die Entwicklung markttauglicher Anwendungen sowie die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Produkten sind Ausdruck des Innovationsgeistes der AMAG. (GRI 102-11, 103-2, 103-3)

WESENTLICHKEITSANALYSE

Welche nachhaltigkeitsrelevanten Themen sind für das Wachstum, die Innovationsfähigkeit oder die Reputation der AMAG wichtig? Was ist für die Stakeholder - etwa Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter oder für die Öffentlichkeit - relevant? Wo und wie wirkt sich die Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft und die Umwelt negativ oder positiv aus? Auf diese Fragen muss die AMAG Antworten kennen, wenn sie als Unternehmen nachhaltig, sowohl in wirtschaftlicher als auch in ökologischer und sozialer Weise, erfolgreich sein will.

Mittels Wesentlichkeitsanalyse wird daher systematisch überprüft, welche Themen für die Ausrichtung und Schwerpunktsetzung der Nachhaltigkeitsberichterstattung der AMAG besonders wichtig sind. Die Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt neben der internen Unternehmenssicht die Erwartungen und Interessen der Stakeholder. Sie wird in regelmäßigen Abständen zur Identifikation wesentlicher Themen durchgeführt und bildet die Grundlage für die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung.

Die Wesentlichkeitsanalyse beinhaltet drei Schritte:

1. Identifikation potenziell relevanter Themen:

In einem internen Wesentlichkeitsprozess ermittelt die AMAG unter Berücksichtigung von Branchen- und Nachhaltigkeitsstandards, regulatorischen Vorgaben, Markttrends, Unternehmens- und Stakeholderinteressen besonders wichtige Themen aus Unternehmenssicht. Im Zuge dessen werden auch wesentliche Auswirkungen und Risiken der Geschäftstätigkeit in Bezug auf Nachhaltigkeitsbelange gemäß Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) berücksichtigt. Der Fokus liegt hier auf den potenziell positiven wie negativen gesellschaftlichen Auswirkungen gemäß NaDiVeG. Überprüft wird dabei auch, ob sich die Priorität eines Themas aus interner Perspektive verändert hat, ein Thema als nicht mehr wesentlich zu bewerten ist oder ein neues Thema als materiell eingestuft werden muss.

2. Bewertung der Nachhaltigkeitsthemen:

In einem weiteren Schritt können die Stakeholder der AMAG in einer dauerhaften und offenen Online-Umfrage, die auf der Homepage zur Verfügung steht, Nachhaltigkeitsthemen und die Leistung der AMAG bewerten. Die Stakeholder werden dazu eingeladen, die für sie besonders wichtigen Themen zu bewerten. Sie haben auch die Möglichkeit, gegebenenfalls weitere für sie relevante Themen zu benennen. Durch diese schrittweise Vorgehensweise sind die Ergebnisse der unternehmensinternen und der Stakeholder-Bewertung vergleichbar. Für den vorliegenden Bericht wurden die Ergebnisse der Online-Umfrage im Jahr 2020 ausgewertet. Insgesamt 215 Teilnehmer aus allen definierten Stakeholdergruppen der AMAG haben an der Befragung teilgenommen. Im Ergebnis bewerteten die Befragten die Themen Recycling, Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz, Innovation, Emissionen und Energie als besonders relevant für die AMAG.

RISIKOMANAGEMENT

Im Interesse der Nachhaltigkeit fließen ökologische und soziale Aspekte in die Risikosteuerung ein. So ist es von entscheidender Bedeutung, knappe Ressourcen vorausschauend, effizient und effektiv einzusetzen, zeitgerecht und risikoorientiert über neue Investitionen und (Geschäfts-)Aktivitäten zu entscheiden, Unfälle zu vermeiden und im Falle solcher bestmöglich vorbereitet zu sein. Hierfür sind ein ausreichend hohes Maß an Risikobewusstsein auf allen organisatorischen Ebenen der AMAG und die verstärkte Übernahme von Verantwortung aller Beteiligten unerlässlich. Aktives Risikomanagement wirkt Risiken der Geschäftstätigkeit entgegen. Dazu zählen operative, Personal- und Geschäftsrisiken sowie ökologische und soziale Risiken. Auf Basis der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie wird die aktuelle Risikosituation jährlich erhoben sowie ein Katalog an risikominimierenden Maßnahmen und Überwachungsaufgaben definiert. Nähere Details dazu sind im Risiko- und Chancenbericht dieses Lageberichts einsehbar. Im Zuge der Ermittlung der wesentlichen Themen wurde eine Risikobewertung in Bezug auf Nachhaltigkeitsbelange gemäß Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) durchgeführt und die wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Themen sowie die Einflussmöglichkeiten der AMAG darauf, negative Auswirkungen zu minimieren oder positive zu verstärken, bewertet. (GRI 103-1, 103-2, 103-3, 102-11)

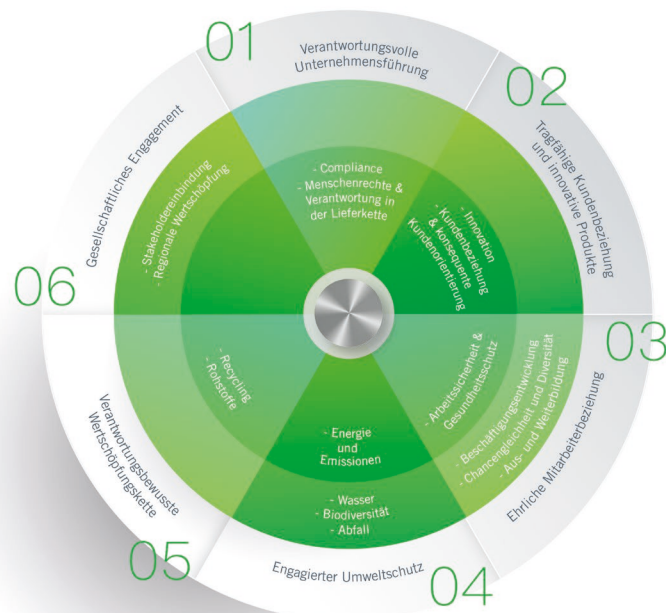
THEMA	Wesentliche Risiken und Chancen, die sich für die AMAG in Bezug auf ihre Geschäftstätigkeit ergeben („+“ = Chance, „-“ = Risiko)	Potenzielle Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft („+“ = positiv; „-“ = negativ); Auswirkungen können sich aus dem regulären Geschäftsmodell oder aus ungeplanten Ereignissen ergeben.	Stakeholder-Anforderungen/-Erwartungen	NaDiVeG-Belange	AMAG-Handhabung
Compliance	+ Bevorzugter Arbeitgeber +/- Gute bzw. schlechte Reputation +/- Wettbewerbsvor- bzw. -nachteile +/- Datensicherheit bzw. -verlust - Korruptions- und Bestechungsrisiken - Strafzahlungen	+/- (Un)fairer Wettbewerb +/- (Keine) Diskriminierung +/- (Nicht-)Einhaltung von Umweltverordnungen +/- Einhaltung von Menschenrechten bzw. Menschenrechtsverletzungen +/- (Nicht-)Offenlegung vertraulicher Informationen	Integrität und Rechtskonformität (fairer Wettbewerb, Einhaltung rechtlicher Verpflichtungen)	Antikorruption und Bestechung, Diversität, Umweltbelange, Sozialbelange, Arbeitnehmerbelange, Menschenrechte	Compliance-System, -Schulungen, -Trainings, Richtlinien, Verhaltenskodex, Code of Ethics für Lieferanten, Compliance-Check, Datenschutz-Vereinbarungen, Datensicherheit
Menschenrechte & Verantwortung in der Lieferkette	+ Bevorzugter Arbeitgeber +/- Gute bzw. schlechte Reputation +/- Wettbewerbsvor- bzw. nachteile	+ Förderung nachhaltiger und umweltschonender Arbeitspraktiken in der Lieferkette +/- (Keine) Diskriminierung +/- (Nicht-)Einhaltung von Umweltverordnungen +/- (Un)fairer Wettbewerb +/- Keine bzw. negative Umweltauswirkungen	Langfristige Geschäftsbeziehungen, Compliance entlang der Lieferkette, faire Geschäftsbedingungen, sicherer Datenaustausch, Verpflichtung zur ASI-Zertifizierung	Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Umweltbelange, Menschenrechte	Verhaltenskodex, verantwortungsvolles Beschaffungsmanagement, Code of Ethics für Lieferanten, ASI-Zertifizierungen
Innovation	+ Substitution anderer Werkstoffe durch Aluminium sowie Erschließung neuer Geschäftsfelder + Digitalisierung +/- (Unzureichend) nachhaltige Geschäftsmodelle und Produkte - Substitution durch alternative „Leicht“-Werkstoffe +/- Intensität des Wettbewerbs +/- Technologische Umbrüche in einzelnen Abnehmerbranchen und Herstellungsprozessen	+/- Nachhaltige Produkte mit geringeren Umweltauswirkungen (bspw. recyclingfreundliche Legierungen) bzw. Produkte mit hohen Umweltauswirkungen +/- Qualität und Lieferperformance +/- Neue Patente bzw. Patentverletzungen +/- Marktverluste bzw. -zugewinne +/- Umsatz- und Gewinnzuwächse bzw. -einbrüche +/- Vertragsverlängerungen bzw. -kündigungen durch Kunden	Umwelt- und Klimaschutz, Reduktion des ökologischen Fußabdrucks, ressourcenschonende Herstellung, Wettbewerbsfähigkeit, technologische Entwicklung, frühes Erkennen von Trends, gemeinsame Innovationsvorhaben	Arbeitnehmerbelange, Umweltbelange	F&E-Kooperationen, F&E-Investitionen, Marktbeobachtung, Entwicklungszusammenarbeit mit Kunden, F&E-Steuerkreis, wissenschaftlich-technologischer Beirat, Fehlermöglichkeits- und -einflussanalysen
Kundenbeziehung und konsequente Kundenorientierung	+/- Absatz, Marktanteil + Langfristige Kundenbeziehung +/- Kundengewinnung bzw. Verlust von Kunden +/- Gute bzw. schlechte Reputation - Geschäftlicher Schaden - Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken	+ Vorantreiben von Innovationen + Stabiler Arbeitgeber durch breites Kundenportfolio + Positive Umweltauswirkung durch Kundennachfrage nach nachhaltigen Produkten und fairen Arbeitsweisen +/- (Un)fairer Wettbewerb +/- Umsatz- und Gewinnzuwächse bzw. -einbußen	Langfristige Geschäftsbeziehungen, Compliance entlang der Lieferkette, nachhaltiges Wachstum, Projektkooperationen	Antikorruption und Bestechung, Umweltbelange	Schulungen, Zertifizierungen, F&E, Reklamationsbearbeitung, Ausschussanalysen, Vorgabe konkreter Ziele; Kundenqualifikationen, KVP, Nutzung SMILE, Nutzung Customer-Relationship-Management, Net Promoter Score

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz	<ul style="list-style-type: none"> + Gesunde Mitarbeiter + Attraktivität am Arbeitsmarkt + Kosteneinsparungen + Bindung der Mitarbeiter ans Unternehmen +/- Geschäftsunterbrechungen +/- Gute bzw. schlechte Reputation +/- Know-how-Verlust bzw. -Gewinn +/- (Keine) Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Mitarbeitern +/- Geringe bzw. hohe Mitarbeiterfluktuation - Straf- und zivilrechtliche Sanktionen 	<ul style="list-style-type: none"> + Gesundheitsprävention + Weniger Krankenstände + Gute Work-Life-Balance +/- Kosten(einsparungen) für das Sozialsystem - Arbeitsunfälle bzw. Gesundheitseinbußen der Mitarbeiter (Krankenstände) 	Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf Arbeits- und Gesundheitsschutz, Zertifizierungen, keine Unfälle, sicheres Arbeitsumfeld, Austausch/Kommunikation/Information	Arbeitnehmerbelange	Richtlinien, Sicherheitsanweisungen, Ad-hoc-Schulungen, Sicherheitslenkungs-ausschuss (SILAS), Sicherheitsvertrauenspersonen, Fremdfirmen-Sicherheitsunterweisung, Zertifizierungen (ISO 45001, ISO 14001, ISO 9001), Audits, „Null-Unfälle-Strategie“, Arbeitsmedizin, Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung
Aus- und Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> + Attraktivität am Arbeitsmarkt + Effizienzgewinn durch Aufbau von Kompetenzen (bspw. Digitalisierung) +/- Zugewinn bzw. Verlust von Mitarbeitern durch technologischen Wandel +/- (Unzureichendes) Know-how bzw. (unzureichende) Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> + Attraktivität am Arbeitsmarkt + Kompetenz-Cluster in der Region +/- Know-how Zugewinn bzw. Verlust 	Fachliche Kompetenz, attraktive Aus- und Weiterbildungschancen und -programme	Arbeitnehmerbelange	Qualifizierungsprogramme, Aus- und Weiterbildungsprogramme, Mitarbeiter-Zielsetzungs- und Entwicklungsgespräche, duale Berufsausbildung, AMAG-Schulungangebote (Alu-Akademie, Young Talents Programm), Competence System, HR Score
Beschäftigungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> + Attraktiver Arbeitgeber +/- Gute bzw. schlechte Reputation - Fachkräftemangel 	<ul style="list-style-type: none"> + Regionale Wertschöpfung +/- Zugewinn bzw. Verlust von Arbeitsplätzen 	Arbeitsplatzsicherheit, Erhalt von Arbeitsplätzen, volkswirtschaftliche Wertschöpfung, Austausch und Information	Diversität, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange	Recruiting, Kooperationen, Durchführung von Infotagen und Führungen, Vergabe von Projektarbeiten, Weitergabe von Informationen
Chancengleichheit & Diversität	<ul style="list-style-type: none"> + Attraktiver Arbeitgeber +/- Gute bzw. schlechte Reputation - Rechtsstreitigkeiten und Strafzahlungen 	<ul style="list-style-type: none"> + Förderung von Diversität +/- (Keine) Diskriminierung +/- (Keine) Menschenrechtsverletzungen 	Chancengleichheit, gerechte Entlohnung, Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung, Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung, Vereinbarkeit von Beruf & Familie	Diversität, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange	Verhaltenskodex, Personalentwicklungsmaßnahmen, Teilnahme an Frauenförderungsprojekten, Kinderferienaktion, Kooperationen mit Universitäten und Schulen, Durchführung von Infotagen und Führungen, Vergabe von Projektarbeiten
Recycling und Rohstoffe	<ul style="list-style-type: none"> + Nachweis einer nachhaltigen Lieferkette + Kundenbindung durch nachhaltige Lieferkette und Produkte + Verbesserte CO₂-Bilanz der Produkte durch hohen Recyclinganteil +/- Gute bzw. schlechte Reputation - Materialverknappung durch mangelnde Rohstoffverfügbarkeit - Preisvolatilität von Rohstoffen - Strafzahlungen 	<ul style="list-style-type: none"> + Verbesserte CO₂-Bilanz + Förderung der Kreislaufwirtschaft + Ressourcenschonung + Etablierung von verbindlichen Lieferkettenstandards (ASI) - Rohstoffverknappung und -konflikte - Mangelnde soziale Lieferkettenstandards - Gesundheitsrisiken für Mensch und Umwelt - Flächenverbrauch (Biodiversitätsverluste) - Emissionen im Zuge der Herstellung - Menschenrechtsverletzungen 	Hohe Schrotteinsatzquote, Reduktion des ökologischen Fußabdrucks, ressourcenschonende Herstellung, Selbstverpflichtung zur ASI-Zertifizierung, Einhaltung von sozialen Standards und Rechtskonformität	Umweltbelange, Menschenrechte	Investitionen in Sortiertechnologien, Closed-Loop-Konzepte, Rahmenverträge mit langjährigen Stammlieferanten, Responsible Sourcing-Prozess, Compliance-Regeln bei Lieferanten, Assessments und Audits, Mitgliedschaften (z.B. ASI, EA), Verhaltenskodex, Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten-Bewertung, Förderung und Umsetzung der ASI-Standards, Kommunikation und Sensibilisierung bzgl. Energie- und Umweltthemen

Energie und Emissionen	<ul style="list-style-type: none"> + Umsetzung von Investitionen zur Energieeinsparung + Nutzung der Stärken im Bereich Nachhaltigkeit +/- Gute bzw. schlechte Reputation +/- (Keine) Abhängigkeit von Lieferanten +/- Energieversorgungssicherheit und Energiepreisvolatilität - Klimawandel - Verschärfter ETS-Handel - CO₂-Steuer und verschärfte gesetzliche Regulierungen 	<ul style="list-style-type: none"> + Reduktion von Umweltauswirkung durch effiziente Nutzung von Energie und erneuerbaren Energiequellen - Umweltauswirkungen durch Treibhausgase - Gas- und staubförmige Emissionen und damit einhergehend Verschlechterung der Luftqualität, Gesundheitsschädigung, Beeinträchtigung der lokalen Flora und Fauna 	Umwelt-Compliance, Transparenz und Information, Reduktion des ökologischen Fußabdrucks, energieeffiziente Herstellung, keine Umwelt-Störfälle, möglichst geringe Umweltbelastung, Projektkooperationen	Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Umweltbelange	Managementhandbuch, Umwelt- und Energiemanagementsystem (ISO 14001, ISO 9001, ISO 50001), interne Verfahrensanweisungen, erhöhte Nutzung erneuerbarer Energien, Förderung und Umsetzung der ASI-Standards, hohe Schrotteinsatzquote, Kommunikation und Sensibilisierung bzgl. Energie- und Umweltthemen
Wasser	<ul style="list-style-type: none"> + Umsetzung von Investitionen die zu Umweltverbesserungen beitragen + Ressourcenschonung +/- Gute bzw. schlechte Reputation - Verschärfung der Gesetzeslage - Unerwünschte Wasseraustritte - Überflutungen 	<ul style="list-style-type: none"> + Ressourcenschonung - Verschmutzung, Verknappung und Verfügbarkeit von Ressourcen sowie Ressourcenkonflikte 	Umweltschutz, keine Umweltstörfälle, Compliance (Rechtskonformität), Ressourcenschonung, Transparenz & Information	Sozialbelange, Umweltbelange	Abwasserbehandlung, effiziente Wassernutzung (Kreislaufführung), Abwassermessungen, Zusammenarbeit mit Behörden, Umweltmanagementsystem
Abfall	<ul style="list-style-type: none"> + Ressourcenschonung und -einsparung +/- Gute bzw. schlechte Reputation +/- (Un)sachgemäße Abfallentsorgung - Verschärfung der Gesetzeslage - Strafzahlungen 	<ul style="list-style-type: none"> + Ressourcenschonung - Umweltschäden (bspw. Bodenkontamination in Ranshofen durch Altlasten) 	Umweltschutz, keine Umweltstörfälle, Compliance (Rechtskonformität), Ressourcenschonung, Transparenz & Information	Sozialbelange, Umweltbelange	Abfallbeauftragte, Umweltmanagementsystem, fachgerechte Entsorgung und Zwischenlagerung, Abfallzwischenlager, Recycling
Biodiversität	<ul style="list-style-type: none"> + Förderung der Biodiversität + Schutz vor Umweltauswirkungen (bspw. Überflutungen) durch Biodiversitätsmaßnahmen +/- Gute bzw. schlechte Reputation - Nachbarschaftskonflikte - Compliance-Risiken (Strafzahlungen) 	<ul style="list-style-type: none"> + Stärkung des Naherholungsgebiets Ranshofen +/- Positive bzw. negative Effekte auf das Ökosystem Wald und Wasser 	Umweltschutz und -compliance (Rechtskonformität), Erhalt der Biodiversität und der Lebensräume von Tieren und Pflanzen, Ressourcenschonung, keine Beeinträchtigung von Flora und Fauna durch den Geschäftsbetrieb	Sozialbelange, Umweltbelange	Maßnahmenplan Biodiversität, AMAG Umweltrechtsregister, Umweltmanagementsystem, Umweltmanagementsitzung und Umweltplanungsteam, interne Audits, Einhaltung von Bescheidauflagen, ASI Zertifizierungen

3. Validierung und Festlegen der Themen für die Berichterstattung:

Unter Einbezug von internen Nachhaltigkeitsexperten wurden die Ergebnisse des internen Wesentlichkeitsprozesses mit den Ergebnissen der aktuellen Stakeholder-Umfrage abgeglichen und die Inhalte für diesen Bericht abgeleitet. Die Ergebnisse aus diesem Prozess wurden abschließend vom Vorstand für die Berichterstattung freigegeben. Aus der Wesentlichkeitsanalyse resultiert eine aktualisierte Liste mit acht wesentlichen Themen. Dazu zählen Themen, die sowohl von Stakeholdern als auch von der AMAG als sehr relevant eingestuft werden, und in denen die Möglichkeiten, auf eine nachhaltige Entwicklung hinzuwirken, groß sind. Als zusätzliche Dimension wurde die Relevanz der Themen für den Geschäftserfolg der AMAG bewertet. Dies ermöglicht eine integrierte Sichtweise, die den Nachhaltigkeitskontext der Themen und deren wirtschaftliche Bedeutung für das Unternehmen vereint. Die nebenstehende Tabelle nimmt eine Einordnung der wesentlichen Themen zu Aspekten der Global Reporting Initiative und den Belangen gemäß NaDiVeG (Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz) vor. Um sicherzustellen, dass Nachhaltigkeitsthemen umfassend, transparent und ausgewogen im Bericht behandelt werden, werden neben den wesentlichen Themen noch ergänzende Nachhaltigkeitsthemen berichtet. Die Themen im inneren Kreis des Nachhaltigkeitskompasses werden als wesentliche, jene im mittleren Kreis als ergänzende Themen behandelt. (GRI 102-47)
















WESENTLICHES THEMA	GRI Aspekt	Belange gemäß NaDiVeG
Compliance	Compliance, Gleichbehandlung, Wettbewerbswidriges Verhalten	Antikorruption und Bestechung, Diversität, Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Menschenrechte
Menschenrechte & Verantwortung in der Lieferkette	Materialien, Beschaffungspraktiken und Compliance	Arbeitnehmer-, Sozial- und Umweltbelange, Menschenrechte
Innovation	Kein Aspekt zuzuordnen	Arbeitnehmer- und Umweltbelange
Kundenbeziehung und konsequente Kundenorientierung	Kein GRI-Aspekt vorhanden	Antikorruption und Bestechung, Umweltbelange
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Arbeitnehmerbelange
Rohstoffe	Materialien	Umweltbelange, Menschenrechte
Recycling	Materialien	Umweltbelange, Menschenrechte
Energie & Emissionen	Energie, Emissionen	Arbeitnehmer-, Sozial- und Umweltbelange

ERGÄNZENDES THEMA

Aus- und Weiterbildung	Aus- und Weiterbildung	Arbeitnehmerbelange
Beschäftigungsentwicklung	Beschäftigung	Diversität, Arbeitnehmer- und Sozialbelange
Chancengleichheit und Diversität	Vielfalt- und Chancengleichheit	Diversität, Arbeitnehmer- und Sozialbelange
Wasser	Wasser und Abwasser	Sozial- und Umweltbelange
Abfall	Abfall	Sozial- und Umweltbelange
Biodiversität	Biodiversität	Sozial- und Umweltbelange
Stakeholdereinbindung	Allgemeine Angaben, Grundlagen	Sozial- und Arbeitnehmerbelange
Regionale Wertschöpfung	Beschaffungspraktiken	Sozial- und Arbeitnehmerbelange

NACHHALTIGKEITSPROGRAMM (GRI 103-2, 103-3)

SDG	THEMA	Ziel 2020	Performance 2020	Ziel 2021
Handlungsfeld „Verantwortungsvolle Unternehmensführung“				
	Compliance	Kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Systems: Keine Verstöße	Verzeichnete Compliance-Verstöße: Keine	Kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Systems: Keine Verstöße
	Menschenrechte & Verantwortung in der Lieferkette	Einhaltung der menschenrechtlichen Grundprinzipien bei AMAG und bei Lieferanten	Verzeichnete Menschenrechtsverstöße: Keine	Einhaltung der menschenrechtlichen Grundprinzipien bei AMAG und bei Lieferanten
Handlungsfeld „Tragfähige Kundenbeziehung und innovative Produkte“				
   	Innovation	Steigerung des Spezialitätenanteils der AMAG um 1,5 % (Absatz in Tonnen) pro Jahr sowie Forschungstransfer und Steigerung der wissenschaftlichen Forschungstiefe durch jährliche Anzahl von mind. 3 neuen Dissertationen sowie mind. 12 laufenden Dissertationen	Spezialitätenanteil Walzprodukte: 41 % (2019: 45 %) Anzahl neuer Dissertationen: 3 (2019: 2) Anzahl laufender Dissertationen: 9 (2019: 10) Mitarbeiter mit F&E- & Innovationsaufgaben: 148 (2019: 155) Eröffnung CMI (Center for Material Innovation)	Steigerung des Spezialitätenanteils der AMAG um 1,5 % (Absatz in Tonnen) pro Jahr; Forschungstransfer und Steigerung der wissenschaftlichen Forschungstiefe durch jährliche Anzahl von mind. 3 neuen Dissertationen sowie mind. 12 laufenden Dissertationen
	Kundenbeziehung und konsequente Kundenorientierung	Gewinnung neuer Kunden und langfristige Bindung bestehender Kunden durch Vertiefung des Kundenverständnisses und Bereitstellung qualitativ hochwertiger Aluminiumprodukte	Absatz Standort Ranshofen: 280.700 Tonnen (2019: 322.200) Anzahl eingereichter KVP-Vorschläge: 10.272 (2019: 14.629) Erfolgreiche JIS-Mark Scheme-Zertifizierung Erfolgreiche Nadcap (National Aerospace and Defense Contractors Accreditation Program) MTL-Zertifizierung	Gewinnung neuer Kunden und langfristige Bindung bestehender Kunden durch Vertiefung des Kundenverständnisses und Bereitstellung qualitativ hochwertiger, nachhaltig produzierter Aluminiumprodukte. Absatz von 20.000 Tonnen an ASI-zertifiziertem Aluminium
Handlungsfeld „Ehrliche Mitarbeiterbeziehung“				
	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Reduktion der Unfallrate TRIFR im Zuge der „Null-Unfälle“-Strategie auf einen Zielwert von $\leq 2,0$ im Jahr 2020; langfristiger Zielwert TRIFR von 1,0 bis 2024	Unfallrate TRIFR: 1,3 (2019: 2,9)	Reduktion der Unfallrate TRIFR im Zuge der „Null-Unfälle“-Strategie auf einen Zielwert von $\leq 1,5$ im Jahr 2021 bei einem langfristigen Zielwert TRIFR von 1,0 bis 2024

SDG	THEMA	Ziel 2020	Performance 2020	Ziel 2021
 	Aus- und Weiterbildung	Qualifizierung und Entwicklung aller Mitarbeiter: Steigerung der Anzahl an Aus- und Weiterbildungen auf durchschnittlich zwei Tage pro Mitarbeiter im Jahr 2020	Stundenanzahl für Aus- & Weiterbildung gesamt: 24.247 (2019: 36.006) Stundenanzahl für Aus- & Weiterbildung pro Mitarbeiter: 13 (2019: 19)	Qualifizierung und Entwicklung aller Mitarbeiter: Steigerung der Anzahl an Aus- und Weiterbildungen auf durchschnittlich zwei Tage pro Mitarbeiter im Jahr 2020
 	Beschäftigungsentwicklung	Bedarfsorientierte Rekrutierung von Mitarbeitern für den Wachstumskurs der AMAG und Stärkung der Arbeitgebermarke AMAG	Mitarbeiter (Stichtag/Köpfe): 1.843 (2019: 1.901) Fluktuationsquote: 5,4 % (2019: 6,3 %)	Bedarfsorientierte Rekrutierung von Mitarbeitern für den Wachstumskurs der AMAG und Stärkung der Arbeitgebermarke AMAG unter Beibehaltung bzw. Reduktion der Fluktuationsquote auf < 6 %.
	Chancengleichheit & Diversität	Offener Umgang mit Vielfalt sowie Förderung von Chancengleichheit	Frauenanteil: 14 % (2019: 14 %) Verzeichnete Diskriminierungsfälle: Keine	Offener Umgang mit Vielfalt sowie Förderung von Chancengleichheit
Handlungsfeld „Verantwortungsbewusste Wertschöpfungskette“				
  	Rohstoffe	Zertifizierung nach dem „Chain of Custody Standard“ der Aluminium Stewardship Initiative zum Verkauf von nachhaltigem Aluminium (Produktkettenzertifizierung)	ASI CoC-Zertifizierung: erfolgreich durchgeführt	Kontinuierliche Verbesserung des ASI CoC-Managements und Beschaffung von ausreichend ASI-zertifizierten und -fähigen Rohstoffen, um den kundenseitigen Bedarf zu decken
  	Recycling	Produktionssteigerung unter Beibehaltung der Schrotteinsatzrate im Bereich von 75 – 80 %	Schrotteinsatzrate: 78 % (2019: 79 %) Verarbeiteter Aluminiumschrott: 289.300 t (2019: 364.600 t)	Produktionssteigerung unter Beibehaltung der Schrotteinsatzrate im Bereich von 75 – 80 %
Handlungsfeld „Engagierter Umweltschutz“				
 	Energie & Emissionen	Kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung unter Berücksichtigung des Energieeffizienzgesetzes, das Energieeffizienzmaßnahmen im Umfang von 0,6 Prozent des Vorjahresenergieverbrauchs vorschreibt Reduktion der spezifischen CO ₂ -Emissionen und der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt	Spezifischer Energieverbrauch: 1.194 kWh/t (2019: 1.160 kWh/t) Strommix: 100% erneuerbare Energien Verpflichtungen gemäß Energieeffizienzgesetz erfüllt Spezifische CO₂-Emissionen: 0,168 t CO ₂ /t (2019: 0,163 t CO ₂ /t) Investitionen in Lärmschutz zur Verringerung von Geräuschemissionen	Kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung sowie Reduktion der spezifischen CO ₂ -Emissionen unter Berücksichtigung des Energieeffizienzgesetzes sowie nationaler und europäischer CO ₂ -Reduktionsziele durch: 1. Ausbau der Eigenenergieerzeugung durch Installation einer Photovoltaikanlage mit einem Ertrag von ca. 6.000 MWh pro Jahr 2. Evaluierung von Potenzialen und Optimierung der Zulieferkette in Hinblick auf CO ₂ -Emissionen 3. Aktualisierung des Energie- und Umweltprogramms unter Berücksichtigung neuer Anforderungen sowie der Vertiefung und Erweiterung der Wertschöpfungskette

SDG	THEMA	Ziel 2020	Performance 2020	Ziel 2021
	Wasser	Effiziente und sparsame Verwendung von Wasser	Spezifische Nutzwasserentnahme: 6,0 m ³ /t (2019: 5,7) Versickerung von Niederschlagswässern: Größtes Versickerungsbecken in Betrieb	Effiziente und sparsame Verwendung von Wasser; Begrenzung der spezifischen Nutzwasserentnahme bei 6 m ³ /t bei Steigerung der Wertschöpfungstiefe für den integrierten Standort Ranshofen mit Recycling, Gießerei und Walzwerk
	Abfall	Vermeidung bzw. Reduktion von Abfällen	Spezifische Abfallmenge: 16,6 kg/t (2019: 16,3 kg/t) Reduktion der Salzschlacke durch neuen Ofen	Vermeidung bzw. Reduktion von Abfällen; Produktionsspezifische Abfallmenge <16 kg/t
	Biodiversität	Förderung der Biodiversität am Standort Ranshofen	Umweltstörfälle: keine gemeldet Maßnahmen im Bereich Biodiversität erfolgt: Wiederaufforstungen, Anlegen von Blumenwiesen	Förderung der Biodiversität am Standort Ranshofen
Handlungsfeld „Gesellschaftliches Engagement“				
	Stakeholdereinbindung	Kontinuierliche und systematische Analyse von Stakeholder-Themen und Erwartungen	Teilnehmeranzahl Stakeholderbefragung: 215	Kontinuierliche und systematische Analyse von Stakeholder-Themen und Erwartungen
	Regionale Wertschöpfung	Förderung der lokalen Wertschöpfung	Bestellungen: 93,6 Mio. EUR in OÖ, davon 49,1 Mio. EUR im Innviertel (2019: 82,6 Mio. EUR in OÖ, davon 51,3 Mio. EUR im Innviertel)	Förderung der lokalen Wertschöpfung
Die Maßnahmen zu jedem Thema sind im jeweiligen Kapitel detailliert beschrieben.				

VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

PERFORMANCE:

- › Keine Compliance- und Menschenrechtsverstöße verzeichnet
- › Umsetzung von Online-Compliance-Schulungen
- › AMAG Informationssicherheitsmanagement erfolgreich nach ISO/IEC 27001 zertifiziert
- › Erneute Listung im VÖNIX Nachhaltigkeitsindex der Wiener Börse
- › AMAG erhält Gold-Status im CSR-Rating von Ecovadis

Um von Aktionären, Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Gesellschaft als vertrauenswürdiger Partner wahrgenommen zu werden, sind die Einhaltung aller relevanten Gesetze, freiwilliger Selbstverpflichtungen und interner Regelungen sowie der faire Wettbewerb von höchster Bedeutung.

WESENTLICHES THEMA: COMPLIANCE

Compliance-Grundsätze sind Grundlage für faires Geschäftsverhalten und legen den Grundstein für den gesellschaftlichen Dialog, insbesondere mit Lieferanten und Geschäftspartnern. Verstöße gegen Gesetze sowie rechtswidriges und non-konformes Verhalten können weitreichende gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen haben. Die strenge Einhaltung von eigenen und gesetzlichen Vorgaben ist essenziell, um auf Dauer das Vertrauen der Stakeholder zu sichern. Verstöße können nicht nur Strafzahlungen und Umsatzeinbußen zur Folge haben, sie führen möglicherweise auch zu einem Reputationsverlust. Mit Blick auf den IT-technischen Fortschritt wird das Thema Datensicherheit immer wichtiger. Bedrohungen wie Hackerangriffe, Datenverlust oder die Offenlegung vertraulicher Informationen stellen erhebliche Risiken für die Informationssicherheit dar. **(GRI 103-1)**

Ziel 2020

- › Kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Systems: Keine Verstöße

Managementansatz

Die AMAG verfügt über ein umfassendes Compliance-System. Diesbezüglich sind Vorgaben in der AMAG-Korruptionspräventions-, Handelsvertreter-, Kartellrechts-, Datenschutz- und der Emittenten-Compliance-Richtlinie festgeschrieben. Die Richtlinien werden gemäß internem Kontrollsystem (IKS) jährlich überprüft, gegebenenfalls aktualisiert und in einem geregelten Prozess verteilt. Ergänzend werden Schulungen angeboten. Relevante Compliance-Themen werden dem Vorstand regelmäßig durch das Compliance-Gremium berichtet. Zudem werden der Vorstand und der Aufsichtsrat über die Fortschritte bei der Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems informiert. Der AMAG-Verhaltenskodex ergänzt die Richtlinien. Er regelt den Umgang mit Geschäftspartnern, Aktionären und Mitarbeitern und bildet die Grundlage des täglichen Handelns. Der Verhaltenskodex ist gemeinsam mit den Compliance-Regeln für Lieferanten auf der Unternehmens-Homepage zu finden. Die Compliance-Regeln werden an alle Lieferanten aktiv kommuniziert und sind in die allgemeinen Einkaufsbedingungen integriert. Von den Lieferanten der AMAG wird die Einhaltung dieser Grundsätze erwartet.

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt die AMAG den Bestimmungen der EU-Marktmissbrauchsverordnung („MAR“) und -richtlinie („MAD“) sowie des Börsengesetzes über die Grundsätze für die Informationsweitergabe und über organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung von Insiderhandel im Unternehmen. Zur Umsetzung dieser gesetzlichen Bestimmungen ist die Emittenten-Compliance-Richtlinie in Kraft, welche in regelmäßigen Abständen überprüft und aktualisiert wird. Ein Emittenten-Compliance-Verantwortlicher sowie ein Stellvertreter überwachen die Einhaltung dieser einschlägigen Bestimmungen. Sie berichten in Emittenten-Compliance-Angelegenheiten direkt an den Vorstand. Für die Umsetzung ist ein Compliance-Gremium, bestehend aus Leitern der folgenden Abteilungen, verantwortlich:

GEBIET	Verantwortliche Abteilung
Emittenten-Compliance	Recht & Investor Relations
Kartellrecht	Recht
Korruptionsprävention	Recht
Verhaltenskodex	Kommunikation
Richtlinien	Kommunikation
Risikomanagement	Managementsysteme
Datenschutz	IT+ Recht

Die Leiter der jeweiligen Abteilungen arbeiten gemeinsam an der laufenden Aktualisierung des Compliance-Management-Systems und berichten in ihrem Zuständigkeitsbereich an den Vorstand. Laufende Revisionsprüfungen sowie ein internes Kontrollsystem (IKS) sichern das Compliance-Management-System ab.

Die Mitarbeiter der AMAG können Fehlverhalten, Gesetzes- oder Richtlinienverstöße anonym entweder direkt über den Compliance-Verantwortlichen oder über eine Compliance-Hotline melden (bspw. Verstoß gegen Verhaltenskodex, interne Regelungen, gesetzliche Bestimmungen).

Die AMAG pflegt seit vielen Jahren einen sorgfältigen Umgang mit und Schutz von Daten. Personenbezogene Daten werden nur insoweit erhoben, verarbeitet und genutzt, als das für betriebliche Zwecke unbedingt erforderlich ist. Die Handhabung dieser Daten unterliegt strengen gesetzlichen Regelungen. Auf die technische Absicherung personenbezogener Daten gegen unerlaubten Zugriff wird höchster Wert gelegt. (GRI 103-2, GRI 102-16)

Zentrale Maßnahmen

- › Weiterentwicklung des etablierten Compliance-Systems
- › Prüfungen hinsichtlich Änderungen von Rechtsvorschriften
- › Laufende Evaluierung von bestehenden E-Learning-Schulungen
- › Schulungen für Personen aus Vertraulichkeitsbereichen und Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen (Compliance-Seminare, Weiterbildungen)
- › Verbindliche E-Learning-Schulungen für alle betroffenen Mitarbeiter und vertiefende Schulung von Datenschutzkoordinatoren
- › Zertifizierung nach ISO/IEC 27001 ISMS erfolgt

Im Rahmen von Revisionsprojekten und Anfragen von Mitarbeitern (Bsp. Teilnahme an Veranstaltungen, Annahme von Geschenken) wurde das Thema Korruptionsprävention von der Rechtsabteilung behandelt. Erforderliche Dokumente und Richtlinien wurden auf Aktualität und Übereinstimmung mit rechtlichen Bestimmungen überprüft.

Im Berichtsjahr 2020 wurden folgende Schulungs- und Ausbildungsmaßnahmen im Bereich Compliance gesetzt:

- › Emittenten-Compliance-Grundschulungen für Neueintritte im Angestellten- und Arbeiterbereich (Verzögerung durch COVID-19-Pandemie)
- › Emittenten-Compliance-Schulungen für Mitarbeiter, die erstmals in Vertraulichkeitsbereiche aufgenommen wurden
- › Emittenten-Compliance-Informationsgespräche mit Geschäftsführungen und Vorstand
- › Laufende Korruptionspräventionsschulungen im Leitungs- und Managementteam sowie E-Learning-Schulungen zur Korruptionsprävention
- › E-Learning-Schulungen zu Emittenten-Compliance, Korruptionsprävention, Kartellrecht und Datenschutz über das Schulungsportal ALEX

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie konnten die persönlichen Kommunikationsaktivitäten der AMAG mit Investoren auf diversen Konferenzen und Roadshows nur in reduzierter und primär virtueller Form wahrgenommen werden. So wurde die jährliche Hauptversammlung am 21. Juli 2020 als virtuelle Veranstaltung am Unternehmenssitz in Ranshofen abgehalten. Dabei wurden alle Tagesordnungspunkte behandelt und Beschlüsse mit großer Mehrheit gefasst.

Im Zuge der ACP-Mehrheitsübernahme wird an der Integration in das Compliance-System der AMAG gearbeitet.

Im Jahr 2020 wurde die AMAG nach ISO/IEC 27001 ISMS („Information Security Management System“) zertifiziert. Die internationale Norm legt die Anforderungen für Herstellung, Einführung, Betrieb, Wartung und Verbesserung eines dokumentierten Informationssicherheitsmanagementsystems fest. Innerhalb dieses Managementsystems sind Regeln, Verfahren, Maßnahmen und Tools definiert, mit denen sich Informationssicherheit steuern, kontrollieren, sicherstellen und optimieren lässt. Wesentliche Inhalte sind Informationssicherheit, das Risikomanagement von Informationssicherheitsrisiken sowie Prozesse und Richtlinien und stetige Verbesserung. Die Zertifizierung soll Informationssicherheitsrisiken reduzieren, Mitarbeiter sensibilisieren sowie Daten und Informationen von AMAG und Kunden schützen. Ein weiteres Ziel liegt in der Verhinderung von unautorisierten Zugriffen und Missbrauch von AMAG IT-Geräten sowie der Einhaltung der Anforderungen bzgl. Informationssicherheit in der gesamten Lieferkette. Dazu werden Synergien mit anderen Managementsystemen der AMAG genutzt.

Weitere Schwerpunkte des Managementsystems für Informationssicherheit liegen in der kontinuierlichen Verbesserung und der Behandlung von Informationssicherheitsmaßnahmen. Regelmäßige Überprüfungen in Form von Audits und Rezertifizierungen stellen die Einhaltung von Informationssicherheitsprozessen und -maßnahmen sicher.

Ergebnisse

Im Jahr 2020 wurden bei der AMAG keine Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Verstößen gegen das Kartell- und Monopolrecht gemeldet oder festgestellt. Es wurden 2020 zudem keine Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich bezahlt. (GRI 206-1, 419-1)

Die AMAG ist für die Periode 2020/2021 abermals im VÖNIX, dem Nachhaltigkeitsbenchmark des österreichischen Aktienmarktes der Wiener Börse, gelistet. Er beinhaltet jene österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistungen führend sind. Grundlage des VÖNIX ist die Messung unternehmerischer Nachhaltigkeit.

Des Weiteren wurde der AMAG von EcoVadis, dem Betreiber einer international anerkannten, unabhängigen Nachhaltigkeits- und CSR-Bewertungsplattform, für ihre Nachhaltigkeitsleistungen die Auszeichnung „Gold Star“ verliehen. Mit einem Rating von 69 Punkten gehört die AMAG zu den besten 2 % der bewerteten Unternehmen in der Kategorie Edelmetalle und sonstige Nichteisenmetalle. Das Rating basiert auf der Bewertung von 21 Kriterien in den vier Themenbereichen Umwelt, nachhaltige Beschaffung, Ethik sowie faire Arbeitsbedingungen und Menschenrechte. Analysiert werden beispielsweise Maßnahmen zur Reduzierung des Energie- und Wasserverbrauchs, die Auswirkungen von betrieblichen Aktivitäten auf die Biodiversität, das Management von Arbeitssicherheitsrisiken sowie die Verringerung des Abfallaufkommens. Als besondere Stärke der AMAG hoben die Experten von EcoVadis die Bereiche Umwelt sowie Arbeits- und Menschenrechte hervor. (GRI 103-3)

Ziel 2021 und nächste Schritte

- › Kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Systems: Keine Verstöße
- › Nächste Schritte: Neuorganisation des Compliance-Gremiums

WESENTLICHES THEMA: MENSCHENRECHTE UND VERANTWORTUNG IN DER LIEFERKETTE

Die Geschäftstätigkeit der AMAG wirkt sich direkt und indirekt auf viele Menschen aus. Die AMAG ist sich der Verantwortung bewusst, die sich daraus ergibt und steht in ihren Aktivitäten uneingeschränkt zur Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte. (GRI 103-1)

Ziel 2020

- › Einhaltung der menschenrechtlichen Grundprinzipien bei AMAG und bei Lieferanten

Managementansatz

Die AMAG bekennt sich als Anbieter von hochwertigen Aluminiumprodukten zur Achtung der Menschenrechte auf Grundlage der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Dabei wird es als Pflicht verstanden, negative Einflüsse durch die Aktivitäten des Unternehmens zu vermeiden - dies wird auch von den Geschäftspartnern eingefordert. Die Verantwortung international geltende Menschenrechte zu respektieren, ist im Verhaltenskodex und in den Compliance-Regeln für Lieferanten verankert.

Entlang der Lieferkette wird mithilfe eines verantwortungsvollen Beschaffungsmanagements von den jeweiligen Einkaufsbereichen der Gesellschaften ein systematischer Ansatz verfolgt, um Menschenrechtsverletzungen bestmöglich zu vermeiden. Für die verantwortungsvolle Beschaffung von Rohstoffen wird mit Verbänden, Organisationen und Wettbewerbern zusammengearbeitet. Als Gründungsmitglied der „Aluminium Stewardship Initiative“ trägt die AMAG aktiv zu Nachhaltigkeit und Transparenz entlang der Aluminium-Wertschöpfungskette bei und fördert die Umsetzung verantwortungsvoller Praktiken. Die Einhaltung der Menschenrechte wird bei der ASI gefordert und im Zuge der ASI-Zertifizierung überprüft.

In den Compliance Regeln für AMAG-Lieferanten sind die grundsätzlichen Nachhaltigkeitsanforderungen an Lieferketten, u.a. in Bezug auf die Geschäftsführung, Menschenrechte, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Energieeffizienz definiert. Sie werden an alle Lieferanten aktiv kommuniziert und sind in die allgemeinen Einkaufsbedingungen integriert.

Die darin festgehaltenen Grundsätze in Bezug auf Menschenrechte beinhalten u.a. das Recht zur Gründung bzw. zum Beitritt zu einer unabhängigen Arbeitnehmervertretung, faire Behandlung von Mitarbeitern in Bezug auf angemessene Arbeitszeiten, regelmäßige Beurlaubungen und leistungsgerechte Vergütung. Mitarbeiter werden nach dem Prinzip der Chancengleichheit ohne Unterschiede aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, Zugehörigkeit zu einer Gruppe, Herkunft oder sonstigem Status behandelt. Es werden die einschlägigen Normen der Internationalen Arbeitsorganisation befolgt, im Besonderen die Nicht-Beteiligung an Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder Schuldknechtschaft. Mit der Anerkennung der Compliance Regeln wird von Lieferanten erwartet, dass sie die Umsetzung der darin genannten Nachhaltigkeitsanforderungen auch in ihren jeweiligen Lieferketten vorantreiben.

Mitarbeiter sowie Dritte können sich an die Compliance-Hotline wenden, um mögliches Fehlverhalten, Gesetzes- oder Richtlinienverstöße – auch in Bezug auf Menschenrechte – zu melden (E-Mail-Adresse: ethics@amag.at bzw. Telefonnummer +43 7722 801 2227). Alle Meldungen werden anonymisiert bearbeitet und die Identität der Hinweisgeber vertraulich behandelt. (GRI 103-2, 103-3)

Zentrale Maßnahmen

Bereits vor Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) wurden in der AMAG umfassende Umsetzungsmaßnahmen zur Wahrung der datenschutzrechtlichen Compliance implementiert. Insbesondere wurden eine konzernweit geltende Datenschutz-Richtlinie eingeführt, ein Datenschutzteam mit Mitgliedern aus den Bereichen Recht und IT konstituiert und Datenschutzkoordinatoren benannt. Des Weiteren wurden Betriebsvereinbarungen zur Wahrung des Arbeitnehmerdatenschutzes und verbindliche, interne Datenschutzvorschriften mit sämtlichen Vertriebstöchtern abgeschlossen sowie Prozesse für Betroffenenrechte und Data-Breach inkl. Verfahrensordnungen eingeführt. Die Datenschutzerklärung ist auf der AMAG-Homepage einsehbar. Im Berichtsjahr 2020 wurde eine Securitylösung zur erhöhten Datensicherheit in Betrieb genommen und E-Learning Schulungen zum Thema Informationssicherheit erstellt.

Der AMAG-Verhaltenskodex wurde in eine E-Learning Schulung übergeführt. Mitarbeiter, die über einen eigenen Online-Zugang im ALEX (Advanced Learning and Expertise)-System verfügten, wurden 2020 zur Einhaltung des AMAG-Verhaltenskodex unterrichtet. Anhand von Fallbeispielen, die Gegenstand des Verhaltenskodex sind (z.B. Bestechung, Kartellrecht, Datenschutz, Interessenkonflikte sowie Diskriminierung und Belästigung) wurde eine praxisorientierte Anleitung zum korrekten Verhalten gegeben.

Im Zuge einer Risikoevaluierung werden wesentliche Lieferanten, mit denen eine Geschäftsbeziehung besteht, bewertet. Ziel der Bewertung ist die Evaluierung des Risikos, dass die relevanten Lieferanten gegen die „Compliance Regeln für AMAG Lieferanten“ verstoßen. Für Lieferanten der Kategorie „hohes Risiko“ sind Maßnahmen zur Risikominderung festzulegen und entsprechend zu bewerten. Je nach Höhe des erhobenen Risikos (hoch, mittel, gering), hat eine erneute Evaluierung des jeweiligen Lieferanten alle 1 bis 3 Jahre zu erfolgen.

Ergebnisse

Im Jahr 2020 wurden keine Verstöße bei Lieferanten und von Mitarbeitern in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen gemeldet. Im Zuge der Risikobewertung wesentlicher Lieferanten der Vorkette (Legiermetalle, Schrotte, Primäraluminium und Walzbarren) wurde bei keinem Lieferanten ein hohes Risiko festgestellt. Mehr als 95 % der Beschaffungsmenge wurde von Lieferanten mit einem geringen Risiko bezogen. (GRI 103-3)

Ziel 2021 und nächste Schritte

- > Einhaltung der menschenrechtlichen Grundprinzipien bei AMAG und bei Lieferanten
- > Nächste Schritte: Kontinuierliche Risikobewertung von Lieferanten sowie gegebenenfalls Identifikation von Lieferanten, die nicht mit Compliance-Regeln und den darin enthaltenen Menschenrechts- und Konfliktkriterien übereinstimmen. Sensibilisierung von Mitarbeiter in Bezug auf Menschenrechtsthemen und Schulung insbesondere jener, die in besonderem Maße Menschenrechtsthemen ausgesetzt sind

TRAGFÄHIGE KUNDENBEZIEHUNG UND INNOVATIVE PRODUKTE

PERFORMANCE:

- › Steigende Anforderungen an F&E und Prüftechnik durch Werksausbau und zunehmende Spezialisierung
- › 148 Mitarbeiter im Bereich F&E und Innovation tätig
- › Innovationen enthalten vermehrt digitale Komponenten
- › Übernahme eines 70 %-Anteils an Aircraft Philipp (ACP): Verlängerung der AMAG-Wertschöpfungskette und weiterer Schritt in der Umsetzung der AMAG-Spezialitätenstrategie
- › Nachhaltigkeit im Kerngeschäft weiter verankert: ASI-zertifiziertes Aluminium als weiterer Baustein im AMAG-Spezialitätenportfolio
- › Eröffnung des AMAG „Center for Material Innovation“ (CMI)
- › AMAG als erster europäischer Aluminiumproduzent für JIS – Mark Scheme qualifiziert
- › AMAG erhält „Accredited Supplier“ Award von Airbus
- › Nadcap MTL-Zertifizierung: Bestätigte Prüfkompetenz für Luftfahrtprodukte

Die Forschungsstrategie der AMAG zielt auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch Entwicklung kundenspezifischer Problemlösungen sowie dezidierter Spezialprodukte ab und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Wachstumsstrategie. Ein hoher Grad an Spezialisierung, modernste Produktionstechnologien sowie eine weitreichende Digitalisierung spielen dabei eine maßgebliche Rolle. Auch die Optimierung von Materialeigenschaften sowie der effiziente Materialeinsatz gehören zu den F&E-Aktivitäten. Dabei setzt die AMAG insbesondere auf die Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden aus technologisch herausfordernden Branchen mit hohem Innovationspotenzial (z.B. Automobil, Luftfahrt). Die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen konzentrieren sich auf:

- › die Herstellung von Produkten, die die Verwendung von Aluminium und dessen nachhaltige Entwicklung fördern
- › den Einsatz von F&E und Technologie zur Gewährleistung eines optimalen Betriebs
- › die Neu- und Weiterentwicklung von Recyclingtechnologien für den optimalen Materialeinsatz
- › die Erhöhung des Anteils an Spezialprodukten für maßgeschneiderte Kundenlösungen

- › die Verbesserung von Prozessstabilität, Produktivität, Kosten und Sicherheit durch die Nutzung digitaler Möglichkeiten

WESENTLICHES THEMA: INNOVATION

Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung bilden die Basis für Innovation und hochwertige Produkte und damit für den zukünftigen Erfolg der AMAG. Die AMAG konzentriert sich seit vielen Jahren auf die verantwortungsvolle und ressourcenschonende Produktion von Aluminium. Eine hohe Recyclingkompetenz sowie anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung bilden dabei die Basis für die Innovation nachhaltiger Produkte.

Die Innovations- und F&E-Tätigkeiten der AMAG sind der Treiber zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Entwicklung kundenspezifischer Problemlösungen im Zuge der Strategie des profitablen Wachstums. Viele der Produktinnovationen adressieren direkt oder indirekt aktuelle und globale gesellschaftliche bzw. ökologische Themen – wie die Verknappung fossiler Ressourcen, Kreislaufwirtschaft, Klimawandel und Mobilität. Besonderes Augenmerk gilt dabei Lösungen, die Closed-Loop-Konzepte mit Kunden ermöglichen, Umweltauswirkungen reduzieren (z.B. Leichtbauteile) und neue sowie verbesserte Anwendungsmöglichkeiten bieten. **(GRI 103-1)**

Ziel 2020

- › Steigerung des Spezialitätenanteils der AMAG um 1,5 % (Absatz in Tonnen) pro Jahr sowie Forschungstransfer und Steigerung der wissenschaftlichen Forschungstiefe durch jährliche Anzahl von mind. 3 neuen Dissertationen sowie mind. 12 laufenden Dissertationen

Managementansatz

Die Verantwortung für die Koordination von Forschung, Entwicklung und Technologie der einzelnen Gesellschaften liegt im Fachbereich Corporate Technology, dessen Leitung direkt an den Technikvorstand berichtet. Der Fachbereich ist für die Erarbeitung und Umsetzung der F&E-Strategie, Kooperationen mit (außer-)universitären Forschungsinstituten, die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen, die anwendungsorientierte Werkstoffentwicklung und die IP-Strategie (IP= intellectual property) zur Sichtung, Sicherung und Verwertung von geistigem Eigentum zuständig. In den operativen Gesellschaften sind zudem eigene Technologiebereiche installiert.

In der Gießerei liegen die Schwerpunkte auf Recycling, Metallurgie, Metallanalytik sowie Gießtechnologien. Im Walzwerk liegen die Schwerpunkte auf der branchenspezifischen Material- und Prozessentwicklung, der Prozessoptimierung und der Materialprüfung. Die akkreditierte Prüfstelle mit den Abteilungen Spezialaufgaben, Chemie/Oberfläche, Materialprüfung und Umweltmesstechnik liefert die erforderlichen Prüfzeugnisse und die zur Beurteilung der F&E-Versuchsergebnisse erforderlichen Kenngrößen.

Bei der Weiterentwicklung der Produkte und Prozesse wird die AMAG von einem wissenschaftlich-technologischen Beirat unterstützt. Der Beirat setzt sich aus sieben Professoren verschiedener Universitäten (ETH Zürich, JKU Linz, Montanuniversität Leoben, Technische Universität Wien, Technische Universität Graz, Max-Planck-Institut in Düsseldorf) zusammen und deckt so alle Kompetenzen entlang der Prozesskette ab. Das halbjährlich tagende Beiratsgremium entwickelt innovationsfördernde Maßnahmen, deren Umsetzung laufend kontrolliert wird.

Forschungskooperationen reichen von Grundlagenforschung und klassischer Auftragsforschung bis hin zur Entwicklung von konkreten Produkten. Die AMAG unterstützt Bachelor-, Master- und Dissertationsprojekte, ist Partner des Christian-Doppler Labors und wirkt an mehreren COMET-Kompetenzzentren mit (Materials Center Leoben, Pro2Future, AC²T). Nicht zuletzt wird eine Stiftungsprofessur an der Montanuniversität Leoben finanziert und europaweit in mehreren Arbeitskreisen im Bereich der Materialentwicklung gearbeitet. Diese Maßnahmen dienen sowohl dem Aufbau von Know-how als auch der Personalentwicklung. Weitere Kooperationen bestehen mit der Montanuniversität Leoben, den Technischen Universitäten Wien und Graz, der ETH Zürich, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Johannes Kepler Universität Linz, dem LKR Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen, dem FELMI-ZFE Institut für Elektronenmikroskopie und Nanoanalytik - Zentrum für Elektronenmikroskopie, der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, den COMET-Zentren Pro²Future und Materials Center Leoben und dem Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf.

Auch weltweite Kooperationen im Bereich der Prüftechnik sind etabliert und werden konsequent genutzt. Eine wichtige Aktivität stellt die Mitarbeit in Komitees, Arbeitsgruppen und darin initiierten Forschungsprojekten dar, z.B. bei European Aluminium und in verschiedensten Normungsgremien, wie z.B. im Austrian Standards Institut, im Deutschen Institut für Normung und in der ÖGfZP (Österreichische Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung).

Der Innovationserfolg der AMAG wird an der Zahl der Neukunden bzw. Neuaufträge, für die eine Erschließung neuer Anwendungen von AMAG-Produkten gelungen ist, gemessen und mit dem Spezialitätenanteil am Absatz laufend erhoben. Erfolgreiche Innovationen sind zudem durch Legierungsoptimierungen gekennzeichnet oder tragen zur Steigerung der Materialeffizienz bei. (GRI 103-2)

Zentrale Maßnahmen

- > Zusammenarbeit mit Instituten in mehrjährigen Projekten und Ausbau des wissenschaftlichen Netzwerks
- > Kontinuierlicher Aufbau von Dissertationskandidaten für die längerfristige Bindung
- > Entwicklung von Spezialprodukten und effizienten Produktionsprozessen
- > Erschließung neuer Anwendungen für AMAG-Produkte
- > Vorantreiben der Digitalisierung (Automation, Simulation, Datenaustausch, statistische Analysen im Rahmen von Big Data, Tracking)
- > Zertifizierung nach weiteren, internationalen Standards
- > Verlängerung der Wertschöpfungskette (z.B. mechanische Bearbeitung)
- > Wissenschaftlich-technologischer Beirat: Umsetzung der Empfehlungen
- > AMAG Innovationspreis 2020
- > Neues Forschungszentrum planmäßig eröffnet

Als Premiumhersteller mit starkem Fokus auf Spezialprodukte setzt die AMAG besonders auf Forschung und Innovation sowie auf partnerschaftliche Entwicklung mit Kunden und Universitäten. Zum Forschungstransfer und zur Steigerung der wissenschaftlichen Forschungstiefe wurde am kontinuierlichen Aufbau von Dissertanten gearbeitet.

Um den Anstieg bei Forschungsaktivitäten und in der Prüftechnik sowie personelles Wachstum zu unterstützen, wurde das Forschungszentrum an die zukünftigen Anforderungen angepasst. Das neue AMAG Werkstoffforschungs- und Prüfzentrum, das sogenannte „Center for Material Innovation“, kurz „CMI“, wurde im Juni 2020 eröffnet. Im neuen Forschungszentrum steht ein breites Spektrum an Forschungseinrichtungen, Prüftechnologien und akkreditierten Prüfverfahren zur Verfügung. Neben der F&E-Tätigkeit mit den Schwerpunkten Legierungsentwicklung und Oberflächentechnik unterstützt das CMI die Technologieabteilungen und die Produktionsbereiche bei metallphysikalischen Fragestellungen und führt Freigabeproofungen für AMAG-Produkte durch. Mit dem CMI wurde eine Zentralisierung und Zusammenlegung der Prüflaborstätten realisiert. Die entstandenen Räumlichkeiten bieten darüber hinaus die Voraussetzung zur weiteren Automatisierung von Fertigungs- und Prüfprozessen sowie zur Erweiterung des Prüfmethodenspektrums.

Das Jahr 2020 wurde mit einem Feuerwerk von 28 innovativen Produkten gestartet. Es handelt sich dabei um Spezialitäten, die auch dem Nachhaltigkeitsaspekt genügen.

Zu den ersten Entwicklungserfolgen auf Produktebene, die bereits erzielt werden konnten, gehören:

- › AMAG TopClad® PURE: Bei diesem Produkt handelt es sich um ein Vormaterial für die Herstellung von Kühlern und Wärmetauschern zum Einsatz in Fahrzeugen, Maschinen und Anlagen sowie Gebäuden. Die besondere Oberflächenreinheit, die durch eine spezielle Oberflächenreinigung erzielt wird, führt zu exzellenten Ergebnissen bei der Weiterverarbeitung, insbesondere in Lötprozessen.
- › AMAG TopForm® SPF (super plastic forming): Die spezielle Behandlung von AMAG TopForm® SPF-Produkten ermöglicht erheblich komplexere Geometrien als mit konventioneller Umformung möglich sind. Mitunter können Baugruppen aus einem einzelnen Blech geformt werden, die bei konventioneller Fertigung mit zusätzlichem Gewicht und Kosten aus Einzelteilen gefertigt werden müssen.
- › AMAG AL4®ABS 5182.SSF: Das Multitalent für Innenteile eignet sich aufgrund herausragender Umformeigenschaften für stark umgeformte Bauteile mit schwierigen Geometrien. Aufgrund der Gefügestruktur entstanden bislang feine Oberflächendefekte, welche den Einsatz im Sichtbereich verhinderten, die Neuentwicklung überwindet diese Hürde.

Auch 2020 wurden im Zuge des AMAG-Innovationspreises innovative Ideen der Mitarbeiter prämiert. Das Gewinnerprojekt in der Kategorie Prozess lautete "Hands-free casting". Das Projektteam beschäftigte sich mit einem automatisierten Gießstart beim Walzbarrenguss. Der Anguss, also das erste Befüllen der Anlage mit Aluminium bis zum Erreichen eines stabilen Durchflusses, konnte durch die Entwicklungsarbeit des AMAG-Teams vollständig automatisiert werden und damit ein wesentlicher Beitrag zur Arbeitssicherheit und der Qualität der produzierten Walzbarren geleistet werden. Das Gewinnerprojekt in der Kategorie „Produkt“ beschäftigte sich mit der serienmäßigen Fertigung von Supersize-Blechen für die Automobilindustrie. Damit wird die Fertigung des Produkts AMAG TopForm® SPF mit einer Breite von 2.300 mm möglich - die AMAG verfügt nun über ein weiteres Produkt im Spezialprodukteportfolio.

Gemeinsam mit dem wissenschaftlich-technologischen Beirat wurde 2020 an der Weiterentwicklung und Vertiefung der im Jahr 2019 überarbeiteten F&E-Strategie gearbeitet. Ebenso wurde im Rahmen der Mehrheitsübernahme von Aircraft Philipp die fachliche und personelle Erweiterung des Beirates im Bereich der Zerspanungstechnik und additiven Fertigung beschlossen.

Im Berichtsjahr 2020 wurden die Aktivitäten im Bereich der Legierungs- und Prozessentwicklung für Gusslegierungen, Bleche, Platten und andere Vorprodukte verstärkt. Zusätzlich wurden Forschungsschwerpunkte zur Erhöhung der Oberflächenqualität von Folienvorwalzbändern und zur Entwicklung von Außenhautlegierungen mit erhöhter Umformbarkeit im Automobilbereich gelegt.

Im Bereich der Digitalisierung wurde mit der Umsetzung der Big Data Strategie der AMAG begonnen. Das heißt, dass eine geeignete Cloud-Infrastruktur zur zentralen Speicherung aller Daten installiert und mit der Anbindung der großen Anlagen (Gießanlagen, Banddurchzugsöfen, etc.) begonnen wurde. Die erforderliche inhaltliche und personelle Prozessstrukturierung wurde etabliert und erste Datenanalysen durchgeführt. Dabei konnten bereits Erfolge eingefahren werden. So wurden durch Big Data Einflussfaktoren im Bereich des Gießens gefunden, welche bisher noch nicht aufgezeichnet wurden, aber ein Indikator für die Barrenqualität sein können. In Vorträgen und direkten Gesprächen mit anderen Firmen konnte zudem die Big Data Strategie der AMAG kommuniziert und geschärft werden.

Gespräche mit potenziellen Kunden der patentierten coilDNA-Technologie zeigten großes Interesse der Produktabnehmer, die Prozesshistorie des Materials metergenau verfolgen zu können. Der genaue Nutzen für den Kunden wird dabei individuell ermittelt.

Ergebnisse

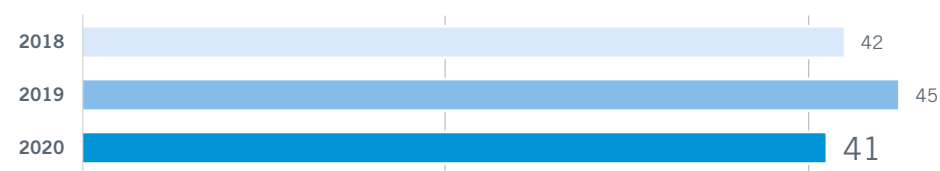
Die AMAG wurde 2020 mit dem Pegasus in Bronze, dem bedeutendsten Wirtschaftspreis der Oberösterreichischen Nachrichten in der Kategorie „Innovations- und Nachhaltigkeitskaiser“ für ihr nachhaltiges Neuprodukte-Feuerwerk ausgezeichnet.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Ranshofen in Mio. EUR



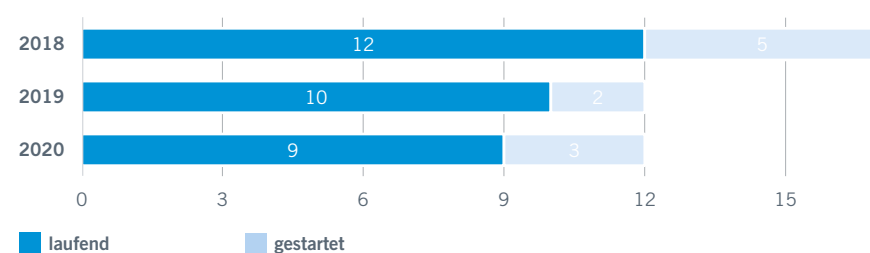
Im Geschäftsjahr 2020 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung der AMAG Gruppe 14,6 Mio. EUR (2019: 15,5 Mio. EUR), davon in Ranshofen 14,1 Mio. EUR (2019: 15,2 Mio. EUR). Insgesamt waren im Jahr 2020 148 Mitarbeiter (Stichtag 31.12./Köpfe) mit F&E- sowie Innovationsaufgaben beschäftigt (2019: 155 Mitarbeiter). Im Jahresvergleich fielen die Aufwendungen für F&E trotz vielfältiger Innovationsaktivitäten geringer aus. Dieser Umstand resultierte zum einen aus den durch Kurzarbeit reduzierten Arbeitsstunden für Forschung und Entwicklung. Zum anderen waren durch frühe Erfolge im Zuge des Neuproduktefeuerwerks weniger Versuchskampagnen erforderlich als zunächst geplant, was zu einer Reduktion der getätigten F&E-Aufwendungen führte.

Spezialitätenanteil in %



Nach der aktualisierten Definition weist die AMAG einen derzeitigen Spezialitätenanteil von 41 % (2019: 45 %) aus, der aufgrund des Einbruchs in der Luftfahrt im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist.

Anzahl betreuer Dissertationen



Im Berichtsjahr 2020 wurden neun laufende und drei gestartete Dissertationen betreut. Eine Dissertation zur Optimierung von AlMg(Mn)/AlMgSi(Cu)-Legierungen für die kryogene Umformung wurde abgeschlossen. Damit befindet man sich im Zielkorridor von 12 laufenden Dissertationen.

Dissertationen stellen die gründliche und wissenschaftliche Betrachtungsweise von metallkundlichen Fragestellungen der AMAG sicher und sind damit ein essenzielles Standbein der langfristigen F&E-Tätigkeiten. (GRI 103-3)

Ziel 2021 und nächste Schritte

- › Steigerung des Spezialitätenanteils der AMAG um 1,5 % (Absatz in Tonnen) pro Jahr: Fokus auf Prozessoptimierungen (u.a. durch Nutzung von Big Data Analysen) und Effizienzsteigerungen sowie
- › Forschungstransfer und Steigerung der wissenschaftlichen Forschungstiefe durch jährliche Anzahl von mind. 3 neuen sowie mind. 12 laufenden Dissertationen; Vermeidung von Dissertationsabbrüchen
- › Entwicklung eines F&E-Portfolios und Erweiterung des wissenschaftlich-technologischen Beirats in Bezug auf ACP

WESENTLICHES THEMA: KUNDENBEZIEHUNG UND KONSEQUENTE KUNDENORIENTIERUNG

Die Erwartungen der Kunden sind für die Produktion, den Service und die Qualität der AMAG maßgeblich. Dementsprechend hat sich die AMAG zum Ziel gesetzt, das Verständnis für Kundenbedürfnisse und Kundenbeziehungen weiter zu vertiefen. Dadurch will das Unternehmen in Prozessen und Leistungen immer besser werden sowie durch exzellenten Service überzeugen. Aluminium ist ein Werkstoff der aufgrund einer Vielzahl an positiven Eigenschaften (Gewicht, Stabilität, Formbarkeit etc.) in diversen Branchen eingesetzt und weiterverarbeitet wird. Die Kunden der AMAG sind in Industrien wie der Transportindustrie mit Schwerpunkt auf Luftfahrt und Automobil, der Bau- und Maschinenbauindustrie, der Sportartikel- und Elektronikindustrie sowie der Verpackungsindustrie und der erneuerbaren Energieerzeugung tätig. Tragfähige, langjährige Kundenbeziehungen schaffen eine vertrauensvolle Basis für die Zusammenarbeit und Ausweitung der Geschäftsbeziehungen. Bei der Entwicklung neuer Produkte arbeitet die AMAG eng mit Kunden zusammen. Diese stetige Weiterentwicklung und die langfristigen Partnerschaften sind somit Grundlage für die nachhaltige Unternehmensentwicklung. (GRI 103-1)

Ziel 2020

-
- › Gewinnung neuer Kunden und langfristige Bindung bestehender Kunden durch Vertiefung des Kundenverständnisses und Bereitstellung qualitativ hochwertiger Aluminiumprodukte
-

Managementansatz

Die AMAG ist strategisch sehr gut aufgestellt und deckt mit einem äußerst breit diversifizierten Produktportfolio verschiedene Branchen ab. Am Standort Ranshofen werden alle Aluminiumlegierungsfamilien hergestellt. Die AMAG ist damit in der Lage, ihren Kunden maßgeschneiderte Spezialprodukte für unterschiedlichste Anwendungen zu liefern. Der integrierte Standort Ranshofen mit Recycling, Gießerei und Walzwerk ermöglicht in Verbindung mit der gesicherten Primärmetallbasis durch die Alouette-Beteiligung in Kanada eine reaktionsschnelle und flexible Abdeckung von Kundenbedürfnissen.

Der Vertrieb erfolgt über das Stammhaus und wird durch die Vertriebsniederlassungen unterstützt. Alle Gesellschaften haben Qualitätsmanagementsysteme etabliert, die der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Kundenzufriedenheit dienen. Das AMAG-Managementsystem wird regelmäßig zertifiziert. Laufende Audits sind ein wichtiges Instrument, um Risiken zu identifizieren und Verbesserungspotenziale ausfindig zu machen. Die besondere Stärke der AMAG steckt im kreativen Potenzial und im Engagement der Mitarbeiter. Mit dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) wird ihnen die Möglichkeit gegeben, aktiv Arbeitsabläufe mitzugestalten. Im Falle der erfolgreichen Umsetzung ihrer Verbesserungsvorschläge erhalten sie Prämien, die sich am Nettonutzen des Vorschlags orientieren. Damit wird aktiv die Kultur der Veränderung und stetigen Verbesserung gefördert.

Um die Kundenbeziehungen zu vertiefen, setzt die AMAG auf eine „Customer Relationship Management (CRM)“-Lösung. Zur Erfassung der Kundenzufriedenheit wird neben direkten Gesprächen der Net Promoter Score (NPS) als einheitlicher Standard verwendet. Die international anerkannte Methodik misst die Weiterempfehlungsrates der Kunden auf einer Skala von 0 bis 10. Die Erkenntnisse werden genutzt, um Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Legierungs- und Prozessentwicklung. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass es sich um Spezialitäten handelt, die Nachhaltigkeitsaspekten genügen. Der integrierte Standort der AMAG mit Recycling, Gießereien und Walzwerk sowie die räumliche Nähe zu den starken Industrieregionen Süddeutschlands und Österreichs erleichtert die technologische Weiterentwicklung und intensive Kundenbetreuung. Die eigene Walzbarren-Gießerei ermöglicht es dabei

dem Walzwerk, auf Kundenwünsche flexibel zu reagieren. Für die Berücksichtigung des Kundenbedarfs wird neben dem direkten Austausch im Kundengespräch auf Kommunikationsinstrumente wie unabhängige Befragungen und Stakeholder-Gespräche auf Messen und Veranstaltungen zurückgegriffen.

Ein immer häufiger erklärtes Ziel von Kunden ist ein möglichst geringer CO₂-Fußabdruck bzw. Energieeinsatz der Produkte. Da Recycling bis zu 95 % Energieeinsparung gegenüber primär hergestelltem Aluminium bringt, birgt es auch hohes CO₂-Reduktionspotenzial. Für höchstmöglichen Schrotanteil bei vergleichbarer Performance kann AMAG mit mehr als 30-jähriger Recycling- und Werkstoffexpertise helfen, das Optimum für ihre Kunden herauszuholen. Die vorhandene technologische Prozesskette und Expertise, von der Bemusterung und Schrottaufbereitung bis hin zum hoch technologisierten Schmelzen verunreinigter Schrotte, ermöglicht es der AMAG, hoch qualitative Produkte mit hohem Recyclinggehalt zu produzieren. (GRI 103-2)

Kunden bietet die AMAG unter anderem mit AMAG AL4^{®aero}, AMAG AL4^{®architecture}, AMAG AL4^{®automotive}, AMAG AL4^{®brazing}, AMAG AL4^{®defense}, AMAG AL4^{®consumer electronics}, AMAG AL4^{®foundries}, AMAG AL4^{®grip}, AMAG AL4^{®packaging}, AMAG AL4^{®tooling}, AMAG AL4^{®transport}, AMAG AL4^{®trims}, AMAG AL4^{®sports}, und AMAG AL4^{®Zn} smelters Markenprodukte für höchste Ansprüche. (GRI 102-2)

Zentrale Maßnahmen

-
- › Verlängerung der Wertschöpfungskette im Bereich Luftfahrt
 - › Umsetzung weiterer Schritte im Rahmen der AMAG-Spezialitätenstrategie (u.a. durch Entwicklung recyclingfreundlicher Legierungen)
 - › Vorantreiben von Kundenqualifikationen und Ausrichtung an Kundenwünsche
-

Mit der Übernahme des 70 %-Anteils an Aircraft Philipp (ACP) mit den zwei deutschen Standorten Übersee am Chiemsee und Karlsruhe wurde ein weiterer Schritt in der Umsetzung der AMAG Spezialitätenstrategie gesetzt. Damit verlängert die AMAG die Wertschöpfung in Richtung der mechanischen Bearbeitung (z.B. Fräsen) und Herstellung von Spezialkomponenten aus Aluminium und Titan. Neben der Erzeugung von Gusslegierungen, Walzbarren, Aluminiumblechen und -platten kann die AMAG künftig auch Bauteile für die Luftfahrtindustrie aus AMAG-Aluminium anbieten. In Kombination mit den ausgewiesenen Kompetenzen der AMAG in den Bereichen Walzen, Gießen und Recycling wird eine besonders nachhaltige Wertschöpfungskette dargestellt.

Gleichzeitig wird durch Direktlieferungen an ACP die Auslastung der AMAG Plattenfertigung gesteigert und die strategische Position bei wesentlichen Luftfahrtkunden wie insbesondere Airbus gestärkt. (GRI 102-9)

Des Weiteren wurde die Funktion eines neuen Geschäftsführers für AMAG Deutschland neu besetzt.

Rückschlüsse auf eine erfolgreiche Innovationstätigkeit zieht die AMAG aus erfolgreichen Kundenqualifikationen, die in Qualifikationsmeetings überwacht werden, sowie aus Zertifizierungen nach internationalen Standards. In diesem Zusammenhang sind 2020 drei bedeutende Erfolge gelungen. So wurde die neue Probenfertigung und Werkstoffprüfung des CMI nach dem international führenden Luftfahrt-Industriestandard Nadcap (National Aerospace and Defense Contractors Accreditation Program) MTL zertifiziert. Zudem ist es der AMAG gelungen, sich als erster europäischer Aluminiumproduzent für das JIS-Mark Scheme nach den Japanischen Industriestandards JIS (Japanese Industrial Standards) zu qualifizieren. Diese Qualifikation ermöglicht es der AMAG, zukünftig auch Aluminiumbleche und -platten für Projekte zu liefern, für welche JIS-Mark Scheme zwingend vorgegeben ist. Als sichtbares Zeichen darf das JIS-Logo nun verwendet werden. Mit dieser Qualifikation untermauert die AMAG wiederum das bestehende hohe Qualitätsniveau und erweitert mit diesem Gütesiegel das Produktportfolio für den japanischen Markt. Im Berichtsjahr 2020 wurde die AMAG als einziger Aluminiumwalzproduktlieferant vom europäischen Flugzeughersteller Airbus mit dem „Accredited Supplier“-Award ausgezeichnet. Die Qualitätsauszeichnung wurde für die hervorragende Liefertreue und ausgezeichnete Produktqualität verliehen und ist Teil des Supply Chain & Quality Improvement (SQIP)-Programmes. Airbus betreibt dieses Programm gemeinsam mit ausgewählten Premiümlieferanten, um eine kontinuierliche Verbesserung der gesamten Lieferkette sicherzustellen. AMAG und Airbus verbindet seit dem Jahr 2005 eine erfolgreiche Partnerschaft. Im Juli 2016 wurde der größte, jemals zwischen AMAG und Airbus geschlossene mehrjährige Liefervertrag unterzeichnet. Gegenstand sind zertifizierte Walzprodukte, die für die Struktur und die Außenhaut aller Airbus Flugzeugfamilien verwendet werden, sowie eine stärkere Einbindung der AMAG in die Airbus-Lieferkette durch gemeinsame Recycling-Projekte und Initiativen zur Steigerung der Materialeffizienz.

Des Weiteren wurde in der AMAG konsequent an der strategischen Säule „Nachhaltigkeit“ gearbeitet. Mit der kürzlich erfolgten Zertifizierung nach dem ASI Chain of Custody Standard kann die AMAG ihren Kunden zertifiziertes Aluminium unter Einbeziehung der gesamten Lieferkette - vom Bauxitabbau bis zum fertigen AMAG-Halbzeug - anbieten. Damit wird das Spezialitätenportfolio um Produkte, die aus einer nachweislich verantwortungsvoll gestalteten Lieferkette stammen, erweitert. Bereits vor Verkaufsstart des sogenannten „ASI-Aluminiums“ besteht großes Interesse von Kunden aus den Bereichen Verpackung und Automobil.

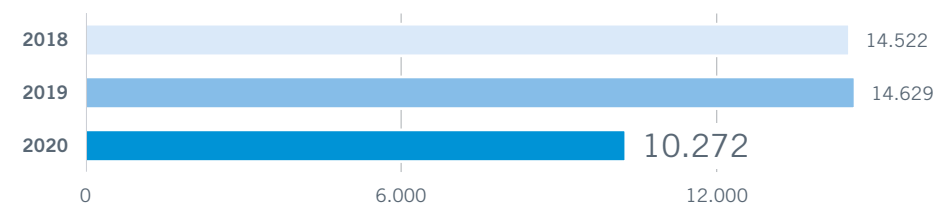
Sowohl Guss- als auch Knetlegierungen mit einem hohen Recyclinganteil erhalten bei AMAG den Markennamenzusatz „green“. Der Markenname steht für Produkte, welche unter Erfüllung der von Kunden gewünschten Produkteigenschaften und Mengen auf höchstmöglichen Schrotteinsatz gemäß ISO 14021:2016 optimiert wurden. So bedeutet der Zusatz „green80“ einen garantierten Schrotteinsatz von 80 % gemäß ISO 14021:2016 Norm. Zudem ist es auf Wunsch auch möglich, das benötigte restliche primäre Aluminium aus Quellen zu beziehen, welche den Strom für die Elektrolyse aus Wasserkraft gewinnen.

Im Berichtsjahr 2020 fand im Jänner - vor Beginn der COVID-19-Pandemie - die Teilnahme an der EUROGUSS, der internationalen Fachmesse für Druckguss im Messezentrum Nürnberg statt. Bei der Messe informierte die AMAG als Aussteller ihre Kunden über die hohe Kompetenz im Bereich Recycling sowie über das Gussproduktportfolio. Der zur Messung der Kundenzufriedenheit eingeführte Net Promoter Score (NPS) wurde im Berichtsjahr 2020 ausgesetzt.

Ergebnisse

Die COVID-19-bedingten Maßnahmen und Restriktionen führten branchenübergreifend zu signifikanten Veränderungen in der Angebots- und Nachfrageentwicklung. Die AMAG verzeichnete im Berichtszeitraum einen spürbaren Absatzrückgang, der auf die wirtschaftliche Eintrübung zurückzuführen war. Insbesondere in den Bereichen Luftfahrt, Automobil und Handel reduzierten sich die Absatzzahlen. Im Jahr 2020 setzte das Segment Walzen am Standort Ranshofen rund 198.900 Tonnen, das Segment Gießen rund 81.700 Tonnen an hochwertigen Aluminiumprodukten ab.

Anzahl der eingereichten KVP-Vorschläge



Im Jahr 2020 wurden insgesamt 10.272 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Die Umsetzungsquote betrug 76 %. Ein wesentlicher Fokus im Jahr 2020 lag auf dem Thema „Vorschlagsqualität“. So wurde der Leitfaden zum Ideenmanagement, der zur Sensibilisierung der Mitarbeiter und Gutachter

erstellt wurde, in eine Online-Schulung übergeführt und Schulungen u.a. zu den Themen Wertschöpfung und Erlernen von Problemlösungsmethoden forciert. Mit Beginn der COVID-19-Pandemie mussten mit März 2020 sämtliche KVP-Sitzungen und Workshops stark reduziert werden, was einen spürbaren Rückgang der Verbesserungsvorschläge zur Folge hatte. Die Wiederaufnahme der KVP-Sitzungen und Workshops unter Einhaltung der vorgegebenen Sicherheitsmaßnahmen im KVP-Center konnte den Vorschlagseinbruch nicht zur Gänze abfedern. (GRI 103-2, 103-3)

Ziel 2021 und nächste Schritte

- › Ziel 2021: Gewinnung neuer Kunden und langfristige Bindung bestehender Kunden durch Vertiefung des Kundenverständnisses und Bereitstellung qualitativ hochwertiger, nachhaltig produzierter Aluminiumprodukte sowie
- › Absatz von 20.000 Tonnen an ASI-zertifiziertem Aluminium

EHRliche MITARBEITERBEZIEHUNG

PERFORMANCE:

- › Umfangreiche COVID-19-Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter umgesetzt
- › Unfallrate TRIFR von 2,9 im Jahr 2019 auf 1,3 im Jahr 2020 stark gesunken
- › Einführung von Kurzarbeit per 1.4.2020 zur Absicherung von Arbeitsplätzen
- › Mitarbeiterfluktuation auf 5,4 % gesunken (2019: 6,3 %)
- › 14 % Frauenanteil (2019: 14 %)
- › Personalstand in Ranshofen auf 1.843 Mitarbeiter (Stichtag/Köpfe) gesunken (2019: 1.901)

Gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und Fairness im Umgang mit Mitarbeitern und regionalen Partnern sind die Eckpfeiler des unternehmerischen Handelns. Kompetente und motivierte Mitarbeiter sind ein wesentlicher Schlüssel des Erfolgs der AMAG. Durch stete Weiterentwicklung in den

Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsangebote werden die erforderlichen Grundlagen und optimalen Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter geschaffen. Eine offene Kommunikationskultur v.a. über die Mitarbeiter-App „AMAG Connect“ und die konsequente Einbindung der Mitarbeiter u.a. durch wiederkehrende Mitarbeiterzufriedenheitsbefragungen sind dabei wesentliche Bestandteile der AMAG-Personalpolitik.

WESENTLICHES THEMA: ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Als einer der größten Arbeitgeber in der Region Innviertel trägt die AMAG eine besondere Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern. Zwei Drittel der Belegschaft arbeiten im Produktionsbereich. Der Erhalt der psychischen und physischen Gesundheit sowie der Leistungsfähigkeit sind daher besonders wichtig. Neben Gefahren für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter können Unternehmen mit einem funktionierenden Arbeitssicherheitssystem auch Reputationsrisiken reduzieren. Unternehmen und Arbeitnehmer profitieren daher gleichermaßen von einem sicheren Arbeitsumfeld. (GRI 103-1)

Ziel 2020

- › Reduktion der Unfallrate TRIFR im Zuge der „Null-Unfälle“-Strategie auf einen Zielwert von $\leq 2,0$ im Jahr 2020; langfristiger Zielwert TRIFR von 1,0 bis 2024.

Managementansatz

Im Bereich Arbeitssicherheit lautet der Grundsatz „Null Toleranz für Unfälle“. Der Vorstand und die Geschäftsführungen tragen die Verantwortung für die Leistungen in diesem Bereich. Ihre Aufgabe ist es, strategische Ziele festzulegen und kontinuierliche Verbesserungen sicherzustellen. Arbeitssicherheit ist Bestandteil des Bereichs Managementsysteme und fußt auf den vier Säulen Arbeitsplatzevaluation, Zwischenfalls-/Sicherheits-Auditdatenbank, Rechtskonformität und Maschinensicherheit. Umfangreiche Sicherheitsanweisungen und Schulungsmaßnahmen, Sicherheitsaudits sowie Workshops im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) dienen der Zielerreichung. Um Gefährdungen zu minimieren, werden laufend die Ursachen der aufgezeichneten Zwischenfälle (Beinahe-Unfälle, Unfälle, gefährliche Situationen) sowie die Umsetzung und Wirksamkeit der daraufhin getroffenen Gegenmaßnahmen analysiert. Dazu tragen Arbeitsschutzausschüsse ebenso bei wie Richtlinien und Sicherheitsanweisungen. Die Prozesse und Standards im Bereich Arbeitssicherheit sind nach der neuen, internationalen Norm EN ISO 45001 ausgerichtet, zertifiziert und in das be-

stehende Managementsystem integriert. Der AMAG ist es ein großes Anliegen, dass auch alle Fremdfirmen, die am Firmensitz tätig sind, so sicher wie möglich arbeiten. Die sichere Zusammenarbeit mit Mitarbeitern von Fremdfirmen regelt eine digitale Sicherheitsunterweisung mit Selbsttest, die von den operativen Mitarbeitern der Fremdfirmen nachweislich durchzuführen ist. Die zentralen Grundsätze und Anforderungen betreffend Arbeitssicherheit und Menschenrechte sind in den Compliance-Regeln für AMAG-Lieferanten beschrieben.

100 % der Mitarbeiter und Leiharbeiter werden durch ein Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz vertreten. Oberstes Aufsichtsgremium ist der Sicherheitslenkungsausschuss (SILAS). Unter der Leitung des Vorstands wird im SILAS halbjährlich die Wirksamkeit des Arbeits- und Gesundheitsschutzes überprüft. Der Sicherheitslenkungsausschuss entscheidet über die Sicherheits- und Gesundheitspolitik und bewertet die Wirksamkeit des Arbeits- und Gesundheitsschutzes anhand der festgelegten Leistungsindikatoren sowie die Rechtskonformität. Er beschließt notwendige Korrekturmaßnahmen und initiiert Arbeitsthemen und -gruppen. Mitglieder sind die Geschäftsführungen der operativen Gesellschaften, verantwortliche Beauftragte für Arbeitssicherheit und Sicherheitsfachkräfte, die Arbeitsmedizin, die Personalabteilung sowie der Konzernbetriebsrat. Ergänzt wird dieses System durch regelmäßige Sicherheitsaudits.

Im Arbeitsschutzausschuss werden die vorgefallenen Sicherheitszwischenfälle mit den eingeleiteten Maßnahmen, Schwerpunktthemen aus Sicherheitsaudits sowie diverse Auswertungen und Kennzahlen behandelt. Er legt Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz fest und entscheidet, welche Themen zusätzlich im SILAS behandelt werden sollen. Des Weiteren ist eine Sicherheitsfachkraft installiert. Ihr kommen die Aufgaben der sicherheitstechnischen Beratung der Vorgesetzten und Mitarbeiter, der Lenkung von Arbeitssicherheitsgesetzen und der Kontaktaufnahme und Meldungen von Arbeitsunfällen zu außerbetrieblichen Organisationen zu.

Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) informieren und unterstützen die Mitarbeiter bei Sicherheits- und Gesundheitsschutzthemen. Sie achten zudem auf die Umsetzung der Schutzmaßnahmen und das Vorhandensein sowie die Anwendung entsprechender Vorkehrungen.

Mithilfe von internen und externen Audits wird regelmäßig überprüft, ob das Arbeitssicherheitssystem wirksam ist und internationalen Standards entspricht. Neben den Audits helfen auch Arbeitssicherheitskennzahlen bei der Ursachenforschung und ermöglichen eine umfassende Risikoanalyse. So kann erkannt werden, in welchen Bereichen die Anstrengungen verstärkt und präventive Maßnahmen abgeleitet werden müssen. Die AMAG arbeitet intensiv daran, Unfälle weiter zu reduzieren.

Die AMAG-Arbeitsmedizin, als Teilbereich der Personalabteilung, ist zentraler Ansprechpartner bei allen gesundheitsrelevanten Themen wie Erste Hilfe, ärztliche Untersuchung, Gesundheitsförderung und Beratung.

Die AMAG ist Träger des Gütesiegels für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), eine der höchsten nationalen Auszeichnungen für Unternehmen im Bereich Mitarbeitergesundheit. Die gesundheitsorientierten Maßnahmen für die Mitarbeiter am Standort Ranshofen wirken vor allem in den Bereichen Arbeitssicherheit, Ergonomie, Ernährung und psychosoziale Gesundheitsvorsorge. Betriebliche Gesundheitsförderung wird bei der AMAG kontinuierlich und konsequent in möglichst alle relevanten Abläufe und Prozesse eingebracht und ist in das bestehende KVP-System eingebunden. So kann sich jeder Mitarbeiter mit Vorschlägen und Lösungsansätzen zu gesundheitsrelevanten Themen im Rahmen des KVP-Prozesses einbringen. In Arbeitssicherheitsausschuss-Sitzungen der einzelnen Gesellschaften werden die Mitarbeiter bzw. deren Vertretungsorgane aktiv zu Themen der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz eingebunden. (GRI 103-1, 103-2, 403-1, 403-2, 403-3, 403-4, 403-5, 403-8)

Zentrale Maßnahmen

- > COVID-19-Pandemie: Eigene Task Force zur COVID-19-Lage und Sicherheitsregeln zur umfassenden und schnellen Mitarbeiterinformation eingerichtet
- > Erneute Durchführung einer Mitarbeiter-Gesundheitsbefragung
- > Umsetzung des Arbeitssicherheitsprogramms 2020
- > Regelmäßige Informationen und Maßnahmen zu aktuellen Zwischenfällen zur Förderung von sicherheitsbewusstem Verhalten
- > Fokus auf Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Mitarbeiter

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie wurden in der AMAG frühzeitig diverse Präventionsmaßnahmen (Hygienevorschriften, Abstandsregeln, Vermeidung von Fahrgemeinschaften, Verteilung von Masken und Maskentragpflicht, Änderung von Schichtplänen, etc.) zum Schutz der Mitarbeiter getroffen und diese laufend an die jeweilige Situation angepasst. Eine dazu eingerichtete Task Force sammelte und verteilte Informationen, koordinierte die Vorsichtsmaßnahmen und stand für Mitarbeiter als Ansprechpartner bei Fragen in diesem Zusammenhang zur Verfügung. Neben Aushängen und direkten Informationen über die Führungskräfte stellte die Mitarbeiter-App „AMAG Connect“ ein wichtiges Werkzeug zur tagesaktuellen und schnellen Information über die COVID-19-Lage und die umgesetzten Maßnahmen dar. Allgemein wurde wiederholt darauf hingewiesen nur gesund zur Arbeit zu kommen und bei Fieber oder Erkältungssymptomen zu Hause zu bleiben.

Weitere Präventionsmaßnahmen waren u.a. die Montage von mehr als 200 Desinfektionsspender und die Ausgabe von AMAG-Schutzmasken an jeden Mitarbeiter. Nach Möglichkeit wurden Besprechungen virtuell durchgeführt und eine Maximalanzahl für die Besetzung von Besprechungszimmern definiert. Ebenso war der Kantinenbetrieb von Sicherheitsmaßnahmen (Maskenpflicht, Einbahnregelung, Sitzordnung mit Abstandsregeln, Einstellen des Buffets) betroffen und musste zeitweise eingestellt werden. Als weitere Sicherheitsmaßnahme musste auf Firmenveranstaltungen (bspw. AMAG-Skitag, Konzerntag, Weihnachtsfeiern und Jubilarfeiern) verzichtet werden.

Im Berichtsjahr 2020 wurde das Sensibilisierungskonzept im Bereich Arbeitsschutz weiter fortgeführt. Im Zuge des Konzepts wurde an der Stärkung des Stellenwerts von Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) in der Organisation gearbeitet. Dazu wurden Sicherheitsrundgänge inkl. Schwerpunktaktionen weitergeführt und monatliche Besprechungen mit der Leitung Arbeitssicherheit abgehalten. Weiters trugen Workshops und Unterweisungen neuer Mitarbeiter durch die Abteilung Arbeitssicherheit zur Sensibilisierung bei. Ebenso wurde die „Konsequent sicher“-Initiative fortgesetzt, die auf die konsequente Einhaltung der AMAG-Sicherheitsvorgaben (z.B. Angurten in Fahrzeugen, Durchfahren von Rolltoren) und das eigene, sicherheitsbewusste Handeln abzielt.

Um alle Mitarbeiter zu relevanten Arbeitssicherheitsthemen zu sensibilisieren und zu informieren, wurde zudem die Mitarbeiter-App „AMAG Connect“ als Informationskanal genutzt. Des Weiteren wurden Sicherheitsvideos am AMAG-Werksgelände erstellt und rund 19 Sicherheitsaspekte szenarisch zu relevanten Zwischenfällen aus den Vorjahren behandelt. Die Kurzvideos dienen der Prävention und vermitteln Arbeitsschutzwissen anschaulich und praxisgerecht. Eine Handy-App unterstützt die digitale Erfassung von Sicherheitsrundgängen.

Der Umsetzungstermin für die Umstellung auf die neue Arbeitsbekleidung und persönliche Schutzausrüstung im Walzwerk ist im Jahr 2021 geplant.

Laufende Aktivitäten umfassten u.a. die Wirksamkeitsprüfung getroffener Maßnahmen, die Evaluierung von Arbeitsplätzen, die Prüfung der Rechtskonformität bei Neuanlagen und Umbauten, die Aufbereitung aktueller Zwischenfälle über Bildschirme in der Produktion, die Bestandsaufnahme eingesetzter Arbeitsstoffe sowie interne wie externe Sicherheitsaudits. Insgesamt wurden über 200 Sicherheitsrundgänge zu den Themen Ordnung und Sauberkeit, Verhalten, persönliche Schutzausrüstung und Gefahrenstellen sowie interner Verkehr abgehalten und erforderliche Maßnahmen bei Abweichungen festgelegt.

Lehrlingen wurde im Rahmen ihrer Lehrlingsausbildung ein Erste-Hilfe-Kurs sowie ein Sensibilisierungskurs zum Thema Suchtprävention angeboten.

Der jährlich stattfindende AMAG Vital Check, eine freiwillige, kostenlose Gesundenuntersuchung mit jährlich wechselndem Schwerpunkt und individueller Gesundheitsberatung durch den Arbeitsmediziner, wurde COVID-19-bedingt kurz nach Beginn abgebrochen. Allen Mitarbeitern wurde die Möglichkeit einer kostenlosen Gripeschutzimpfung geboten, um mögliche Komplikationen durch Doppelinfektionen, u.a. mit COVID-19, zu vermeiden. Zudem wurden erneut - nach COVID-19-bedingten Unterbrechungen - Physiotherapien für Mitarbeiter angeboten.

Mitarbeiter, die sich am Arbeitsplatz befanden und nachweislich Kontakt zu COVID-19 Infizierten oder Kategorie 1-Kontaktpersonen hatten oder leichte Erkältungssymptome aufwiesen, konnten COVID-19-Tests in der betrieblichen Ambulanz durchführen lassen. Des Weiteren fanden Arbeitsplatzevaluierungen von COVID-19-Risikopersonen sowie von schwangeren Mitarbeiterinnen mit verstärktem Fokus auf Schutzmaßnahmen statt.

Die Teilnahme am virtuellen Wings for Life App-Run konnte unter den erschwerten Bedingungen stattfinden. So gingen 37 AMAG-Läufer räumlich unabhängig voneinander an den Start, um gemeinsam für den guten Zweck zu laufen. Mit der Teilnahme wird die Forschungsarbeit zur Heilung von Querschnittslähmung finanziell unterstützt.

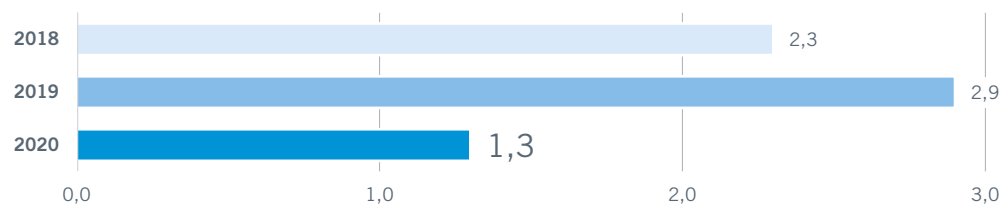
Eine wichtige Grundlage der betrieblichen Gesundheitsförderung und Bestandteil eines wertschätzenden Personalmanagements stellen die regelmäßigen, anonymen Gesundheitsbefragungen der Mitarbeiter dar. Sie tragen zur sicheren und gesundheitsgerechten Gestaltung der Arbeitsplätze und Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz bei. Des Weiteren bilden sie die Stimmung im Unternehmen ab und zeigen Handlungsbedarfe auf. Im Berichtszeitraum 2020 wurden knapp 1.800 Fragebögen ausgegeben, die Rücklaufquote betrug 65 %. Die Auswertung zeigte, dass die Mitarbeiter ihre Gesundheit durchwegs positiv beurteilen. Die körperliche Arbeitsfähigkeit wurde von 88 % der Beschäftigten als gut bis sehr gut eingeschätzt, die psychische Arbeitsfähigkeit von 81 % als gut bis sehr gut beurteilt. Die Mehrheit der Mitarbeiter identifizierte sich stark mit dem Unternehmen. Verbesserungsmöglichkeiten wurden in Hinblick auf Handlungsspielräume im eigenen Arbeitsbereich sowie Mitgestaltungsmöglichkeiten auf gesamtorganisatorischer Ebene festgemacht. Zusammengefasst sind 77 % der Beschäftigten mit ihrer Arbeit zufrieden bis sehr zufrieden.

Des Weiteren wurde im Berichtsjahr der Antrag auf Wiederverleihung des Gütesiegels „Betriebliche Gesundheitsförderung“ für den Zeitraum von 2021 bis 2023 gestellt. Das Gütesiegel stellt ein sichtbares Zeichen zur Umsetzung von Konzepten und Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung dar. (GRI 103-2, 103-3, 403-1, 403-2, 403-3, 403-4, 403-5, 403-6, 403-7, 403-8)

Ergebnisse

Maßgeblich für die Bewertung der Leistung im Bereich Arbeitssicherheit ist die Sicherheitskennzahl TRIFR (Total Recordable Injury Frequency Rate). Sie misst die Unfälle (pro Kopf) mit Ausfall (LTI = Lost Time Injury) plus die Zwischenfälle mit ärztlicher Behandlung in Relation zur Summe der Produktivstunden x 200.000 Stunden. Wege- und Fremdmitarbeiterunfälle werden nicht miteinbezogen. Die COVID-19-bedingte Kurzarbeit wurde bei der Berechnung der Produktivstunden berücksichtigt.

TRIFR Standort Ranshofen



2020 wurde das Ziel, die Zahl der Arbeitsunfälle auf einen Wert von $\leq 2,0$ zu senken, erreicht. Bei der TRIFR zeigt sich eine Reduktion von 2,9 im Jahr 2019 auf 1,3 im Berichtsjahr 2020. Bei Leiharbeitern betrug die TRIFR 0 (2019: 12,4).

Eine Analyse der Verletzungen aufgrund von Unfällen zeigte, dass die meisten Arbeitsunfälle mit Ausfall auf „Stürzen und Stolpern“ sowie „Getroffen werden“ (bspw. durch Fremdkörper, Arbeitsmittel, Verpuffung) und „Einklemmen und Quetschen“ zurückzuführen waren. Als Ursachen wurden falsche Arbeitsweisen, das Benutzen von falschem Werkzeug sowie Unachtsamkeit festgemacht.

Die Rate der Arbeitsausfalltage (Definition LDR: Anzahl Ausfalltage aufgrund von Unfällen mit Ausfall inkl. Feiertage und Wochenenden in Relation zur Summe der realen Produktivstunden x 200.000 Stunden) betrug im Berichtsjahr 2020 bei Mitarbeitern 61 (2019: 108) und bei Leiharbeitern 0 (2019: 87), die Anzahl an Arbeitsausfalltagen belief sich bei Mitarbeitern auf 789 (2019: 1.471) und bei Leiharbeitern auf 0 Tage (2019: 21). Die Anzahl an Arbeitsunfällen betrug bei Mitarbeitern 17 (2019: 39), bei Leiharbeitern kam es zu keinen Unfällen (2019: 3).² Im Berichtsjahr 2020 gab

²) Geleistete Arbeitsstunden von Mitarbeitern: 2.586.306 h; Leiharbeiter: 13.792 h

es keinen Todesfall aufgrund von arbeitsbedingten Verletzungen, es kam jedoch zu zwei arbeitsbedingten Verletzungen, durch die die Arbeitstätigkeit der beiden Mitarbeiter nicht innerhalb von sechs Monaten wieder aufgenommen werden konnte. (GRI 103-3, 403-9)

Ziel 2021 und nächste Schritte

- › Reduktion der Unfallrate TRIFR im Zuge der „Null-Unfälle“-Strategie auf einen Zielwert von $\leq 1,5$ im Jahr 2021 bei einem langfristigen Zielwert TRIFR von 1,0 bis 2024
- › Nächste Schritte: Weiterführung der festgelegten Maßnahmen aus dem Arbeitssicherheitsprogramm 2020 sowie Umsetzung des Arbeitssicherheitsprogramms 2021

ERGÄNZENDES THEMA: AUS- UND WEITERBILDUNG

Lernen stellt in der AMAG einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenskultur dar. Gerade in Zeiten von Industrie 4.0 und der Ära der Digitalisierung ist lebenslanges Lernen nicht nur ein Schlagwort, sondern der Schlüssel zum Erfolg. In Zeiten von Digitalisierung und technologischem Wandel ist es für die AMAG umso wichtiger, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Der zunehmende Wettbewerb und der demografische Wandel stellen Unternehmen vor große Herausforderungen. Neue Technologien und Anlagen sowie Digitalisierungstrends bedeuten steigende Anforderungen an die Mitarbeiter. Vor diesem Hintergrund ist es für die AMAG von zentraler Bedeutung, in die Mitarbeiter zu investieren, ihnen Chancen zu bieten und kontinuierliches Lernen zu fördern. Die Etablierung einer neuen „Lernkultur“ und die Integration des Lernens in den beruflichen Alltag stellen dabei die grundlegenden Herausforderungen dar.

Ziel 2020

- › Steigerung der Anzahl an Aus- und Weiterbildungen auf durchschnittlich zwei Tage pro Mitarbeiter im Jahr 2020.

Managementansatz

Mit der AMAG-Personalstrategie wird zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit beigetragen. Sie orientiert sich an den Unternehmenszielen, die vom Vorstand verabschiedet werden.

Im Personalbereich sind dazu Richtlinien und Instrumente implementiert. Die AMAG sieht es im Rahmen ihrer Aus- und Weiterbildungsstrategie als ein grundlegendes Ziel an, bestehende Mitarbeiter bestmöglich zu fördern und zu entwickeln. Die Aus- und Weiterbildungen sollen dabei einen nachhaltigen Wissenstransfer sowie die erforderlichen Qualifikationen entsprechend gesetzlicher Vorschriften, unternehmensinterner Vorgaben und Kundenforderungen sicherstellen. Zu den Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zählen Seminare, Kurse, Schulungen, Ausbildungen innerhalb von Projekten, Studien, Lehrgänge, Workshops, Werkmeisterprüfungen, Berufsberechtigungen, Teilnahme an Konferenzen und Coachings.

Die HR-Strategie greift das Thema digitales Lernen auf. Zur Sicherstellung eines nachhaltigen Wissenstransfers sowie der Gewährleistung der erforderlichen Qualifikationen sollen alle Mitarbeiter durch eine digitale Lernwelt unterstützt werden. Mit der Implementierung von ALEX (Advanced Learning and Exercise), einem Learning Management Systems (LMS) wurde 2019 ein unternehmensweites, digitales Werkzeug eingeführt, das alle Mitarbeiter für zukünftige Aufgaben in höchstem Maße qualifizieren soll. Im System werden die jeweiligen Mitarbeiterqualifikationen verwaltet und gepflegt. Zugleich wird über die E-Learning-Plattform ein nachhaltiger Wissenstransfer sichergestellt sowie zeit- und ortsunabhängiges Lernen ermöglicht. Ein Kompetenzteam für den Bereich „digitales Lernen“ führt dazu die bislang analogen Schulungen und Trainings in geeignete digitale Lernformate über (z.B. Compliance-Schulung, IT-Awareness-Schulung etc.).

Mittels fokussiertem Talent Management wird der sinkenden Anzahl an Fachkräften im Zuge des demografischen Wandels sowie der steigenden Anforderungen an die Kompetenzen der Mitarbeiter Rechnung getragen. Durch strukturierte und aufeinander aufbauende Weiterbildungsprogramme wird ein eigener Talente-Pool geschaffen. Zur Unterstützung der Besetzung von Schlüsselpositionen und der Nachfolgeplanung bietet AMAG eine Reihe von Programmen an. So wird jungen, motivierten Mitarbeitern mit dem Schulungsprogramm „Management Tools“ eine strukturierte und gezielte Weiterentwicklung in den Bereichen Betriebswirtschaft, Kommunikation und Management angeboten.

Im Zuge der Nachwuchsförderung und als Vorbereitung auf den bevorstehenden Generationenwechsel wurde das „Young Talents“-Programm entwickelt, das Nachwuchsführungskräfte auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet. Zur Weiterentwicklung von Mitarbeitern, welche für Führungspositionen im Produktionsbereich vorgesehen sind, wird eine Meisterakademie angeboten. Die Teilnehmer erhalten umfassendes Wissen zum Thema Führung, des Weiteren wird der AMAG-interne Lern- und Erfahrungsaustausch gefördert. Zur kontinuierlichen Anhebung des AMAG-spezifischen Fachwissens und der Qualifikation der AMAG-Belegschaft können Mitarbeiter aller Hierarchieebenen an der „Alu-Akademie“ teilnehmen. Die Mitarbeiter werden von erfahrenen AMAG-Fachexperten unterrichtet, die ihr

spezifisches Wissen und Können an ihre Kollegen weitergeben. Die Lerninhalte reichen von Arbeitssicherheit, Werkstoffkunde, Produktionsprozessen sowie Qualitäts- und Umweltmanagement bis hin zu Teambuilding-Einheiten.

Um den Bedarf an Facharbeitskräften zu decken, werden fundierte Ausbildungen in zehn Lehrberufen angeboten. Die AMAG bildet ihre Lehrlinge in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum Braunau (ABZ) in modernsten Werkstätten anwendungsorientiert aus. In der Lehrlingsakademie werden den Lehrlingen neben theoretischen und praktischen Ausbildungsabschnitten in den Werkstätten des ABZ und der AMAG vier Sozialkompetenzmodule angeboten. Sie umfassen die Inhalte Teamtraining, eigenverantwortliches Handeln, Präsentation, neue Medien und Rhetorik. Zudem erhalten die AMAG-Lehrlinge die Möglichkeit zum Abschluss der Lehre mit Matura.

In den jährlichen MAZEG-Gesprächen (Mitarbeiter-Zielsetzungs- und Entwicklungsgesprächen) zwischen Mitarbeiter und Führungskraft wird auf das vergangene Jahr zurückgeblickt und beidseitiges Feedback eingeholt. Des Weiteren werden der Schulungsbedarf identifiziert und entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart. Die Beteiligung der Mitarbeiter am MAZEG betrug im Berichtsjahr 2020 aufgrund von COVID-19 82 % (2019: 100 %). Ausgenommen davon sind Lehrlinge, Mitarbeiter mit Abwesenheitsgründen (beispielsweise Präsenz-/Zivildienst, Mutterschutz, Karenz) und Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis kürzer als sechs Monate besteht. Zusätzlich zu den in den MAZEG vereinbarten AUWB-Maßnahmen werden über das Jahr verteilt weitere Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart. (GRI 404-3)

Zentrale Maßnahmen

- > Aufbereitung von Schulungen und Trainings in E-Learningformate weiter fortgesetzt
- > Fokussiertes Talent Management (u.a. durch das „Young Talents“- und „Management-Tools“-Programm) aufgrund von COVID-19 unterbrochen

Ab Mitte März 2020 wurde der Großteil an Aus- und Weiterbildungsformaten, die als Präsenzunterricht angelegt waren, mit Ausnahme von zwingend erforderlichen und betriebsrelevanten Schulungen (bspw. Arbeitssicherheitsschulungen, Erste-Hilfe-Kurse) ausgesetzt. Dies betraf v.a. maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsprogramme wie das Young Talents-Programm, die Management Tools-Reihe sowie die Meisterakademie und Alu-Akademie, die auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurden. Ebenso musste die Lehrlingsakademie, die vier Sozialkompetenzmodule (bspw. Teamtraining, eigenverantwortliches Handeln, Präsentation) umfasst, aufgrund von COVID-19 abgesagt wer-

den. Vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie nahmen die AMAG-Lehrlinge an einem eintägigen Workshop zum Thema „Künstliche Intelligenz“ im ARS Electronica Center teil. Im Zuge der Lehrlingsoffensive und der Anpassung und Weiterentwicklung von Recruiting-Formaten wurde ein neues Lehrlingsvideo erstellt, das die Lehrberufe der AMAG vorstellt und die stärkere Kommunikation über Social Media-Plattformen forciert.

Um die Mitarbeiter weiterhin beim Erwerb von Wissen und Kompetenzen unterstützen zu können, wurden die Schulungen bestmöglich an die aktuellen Sicherheitsmaßnahmen angepasst. Die bereits 2019 implementierte E-Learning-Plattform ALEX trug dazu bei, dass notwendige Schulungen online durchgeführt werden konnten. Im Berichtsjahr 2020 verfügten bereits 756 Mitarbeiter aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen über einen Zugang zur E-Learning-Plattform. Die kontinuierliche Aufbereitung bestehender Unterweisungen in ansprechende E-Learning-Einheiten und das Roll-out auf alle Unternehmensbereiche wurde sukzessive weitergeführt. So wurden Richtlinien zum Thema Compliance, Datenschutz und der Verhaltenskodex sowie über 60 Schulungen aus den Produktionsbereichen in E-Learning-Formate übergeführt.

Ergebnisse

Die COVID-19-Pandemie nahm im Berichtsjahr 2020 einen bedeutenden Einfluss auf die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr 2020 wurden von den Mitarbeitern 24.247 Ausbildungsstunden absolviert. Die durchschnittliche jährliche Aus- und Weiterbildungszeit pro Mitarbeiter lag bei Arbeitern ebenso wie bei Angestellten bei 4 Stunden. Die hohe Anzahl von 301 Ausbildungsstunden bei Lehrlingen ergibt sich durch die externe Ausbildung im Ausbildungszentrum Braunau. Ausgenommen von der Erfassung sind Aus- und Weiterbildungsstunden im Rahmen der Alu-Akademie sowie die Teilnahme an Vorträgen und Konferenzen. (GRI 404-1)

STUNDENANZAHL FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG	2020	2019	Änderung in %
Gesamt	24.247	36.006	-32,7
pro Mitarbeiter	13	19	-30,3
pro Frau	10	20	-51,6
pro Mann	14	19	-26,9
pro Arbeiter	4	9	-54,3
pro Angestellter	4	11	-66,8
pro Lehrling	301	273	10,4

Ziel 2021 und nächste Schritte

- › Aufgrund der unsicheren Ausgangslage hinsichtlich COVID-19 ist eine Planung für 2021 nur schwer möglich. Grundsätzlich bleibt das Ziel der Steigerung der Anzahl an Aus- und Weiterbildungen auf durchschnittlich zwei Tage pro Mitarbeiter bestehen.
- › Nächste Schritte: Eine Fortführung bzw. Wiederaufnahme der AMAG-Weiterbildungsprogramme (Alu-Akademie, Young Talents Programm, Management Tools, Meisterakademie), die ab März 2020 aufgrund von COVID-19 unterbrochen wurden, ist geplant. Um Kompetenzen, die aufgrund der digitalen und kulturellen Transformation des Unternehmens erforderlich sind, rechtzeitig bereitzustellen, werden die Mitarbeiter mit entsprechenden Aus- und Weiterbildungsprogrammen darauf vorbereitet.

ERGÄNZENDES THEMA: BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Vertrauensvolle Mitarbeiterbeziehungen sind die Basis des Unternehmenserfolgs. Um dies zu erreichen wird auf eine langfristige Mitarbeiterbindung abgezielt. Wesentlicher Faktor für attraktive Arbeitsplätze ist die Entwicklung und Positionierung einer starken Arbeitgebermarke AMAG. Für die AMAG stellen sich Anforderungen in Hinblick auf die Rekrutierung und Qualifikation von Mitarbeitern unter der Berücksichtigung demografischer Trends, die Schaffung von leistungsfördernden Arbeitsbedingungen sowie die Förderung von Kreativität und Verantwortung im Sinne der zunehmenden Individualisierung der Gesellschaft.

Ziel 2020

- › Bedarfsorientierte Rekrutierung von Mitarbeitern für den Wachstumskurs der AMAG und Stärkung der Arbeitgebermarke AMAG.

Managementansatz

Die Personalstrategie ist darauf ausgerichtet, den zukünftigen Personalbedarf sowohl qualitativ als auch quantitativ abzudecken. Sie orientiert sich an den Unternehmenszielen, die vom Vorstand verabschiedet werden. Im Personalbereich sind dazu Richtlinien und Instrumente implementiert. Diese umfassen bewährte Prozesse für die Rekrutierung, die Einführungsphase, die Karriereplanung, die

Personalentwicklung und die Nachfolgeplanung von Mitarbeitern. Der Leiter der Personalabteilung berichtet an den Vorstandsvorsitzenden. Die Vertretung der Arbeitnehmeragenden obliegt dem Betriebsrat, der mit vier Vertretern im Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG vertreten ist.

Die AMAG stellt frühzeitig die Weichen, um den zukünftigen Bedarf an Mitarbeitern langfristig zu decken und richtet ihre Nachwuchs- und Weiterbildungsprogramme entsprechend aus. Offene Positionen werden unter Berücksichtigung von langfristigen Perspektiven besetzt. Die interne Ausschreibung erfolgt vor der externen Stellenveröffentlichung. Auf der Intranetseite des Personalbereiches und über die AMAG-Mitarbeiter-App können sich Mitarbeiter über neu zu besetzende Stellen informieren.

Die Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen und die Teilnahme an Informationsabenden der jeweiligen Hochschulen bietet die Chance zur frühzeitigen Bindung von potenziellen Mitarbeitern. Die AMAG setzt zudem auf strategische Hochschulkooperationen, um die Lehre und Forschung in AMAG-relevanten Fachgebieten praxisnah zu ergänzen.

Über die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung als Kernaktionär der AMAG partizipieren die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg der AMAG. Die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung hält 11,5 % der Anteile an der AMAG. Dies ist ein zusätzlicher Faktor, der die Verbundenheit zum Unternehmen stärkt.

Zentrale Maßnahmen

Die mit 1. April 2020 eingeführte Kurzarbeit ermöglichte es flexibel auf Auslastungsschwankungen zu reagieren und gleichzeitig Arbeitsplätze abzusichern. Um einen Beitrag zur Milderung der durch COVID-19 entstandenen finanziellen Einbußen zu leisten, wurde den Mitarbeitern trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage eine COVID-19-Prämie ausbezahlt.

Die verstärkte Kommunikation über digitale Medien trug einerseits zur Bindung der Mitarbeiter bei und wurde zudem als Recruiting-Maßnahme genutzt (bspw. durch die Präsenz auf Online-Jobportalen wie karriere.at, Stepstone oder LinkedIn und Social Media-Plattformen wie Facebook). Mit der Mitarbeiter-App „AMAG Connect“ wurde die orts- und zeitunabhängige Interaktion, die sich insbesondere in der COVID-19-Krise als hilfreich erwies, weiter ausgebaut. Jährliche Aktivitäten wie der Lehrlingsinfotag oder die Kinderferienaktion, die zur Positionierung der AMAG als attraktiver Arbeitgeber beitragen, mussten aufgrund von COVID-19 abgesagt werden.

Die Bindung bestehender und die Rekrutierung neuer Mitarbeiter sind für die AMAG gleichermaßen wichtig. Folgende Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung wurden in den letzten Jahren umgesetzt und sind zum Bestandteil der Arbeitgebermarke geworden:

- > Implementierung eines zielgerichteten Onboarding-Prozesses für neue Mitarbeiter (Vorstellungsvideo, Willkommens-Mappe und -geschenk, Einführungsschulungen)
- > Entwicklung und Umsetzung maßgeschneiderter Aus- und Weiterbildungsprogramme
- > Implementierung von digitalen Prozessen sowie Erhöhung des HR-Servicegrades durch IT-gestützte Systeme (digitale Workflows, Personalakt, Organisationsmanager)
- > Verstärkte Kommunikationsmaßnahmen (Videoinformationen durch den Vorstand an die ganze Belegschaft)
- > Flexible Arbeitszeiten mit diversen Gleitzeitmodellen
- > Betriebliche Altersvorsorge (Einzahlung in die Pensionskasse)
- > Mitarbeiterbeteiligung am Unternehmen
- > Mitarbeiterverpflegung (Kantine inkl. AMAG-Zuschuss)
- > Mitarbeiter-Events (Konzerttag, Skitag, Laufveranstaltungen, Weihnachtsfeiern)
- > Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (Betriebsarzt mit jährlicher Gesundheitsvorsorgeuntersuchung, Physiotherapie, Nichtraucher-Seminare)
- > Kinderferienbetreuung
- > Bildungs- und Altersteilzeit, Väterkarenz, Papamonat

Zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter trugen in den letzten Jahren folgende Maßnahmen bei:

- > Lehrlinge: Jährlicher Lehrlingsinfotag vor Ort in Ranshofen inkl. Werksführung, Teilnahme an diversen Lehrlingsmessen, Intensivierung von Vorträgen an Schulen, Kennenlerntag neuer Lehrlinge in der zweiten Ausbildungswoche
- > Schüler: Intensivierung der Präsenz an Schulen (insbesondere HTL durch „Technical Coaching“, Klassenpartnerschaften, Praktikumsplätze)
- > Studenten: Ausbau der Hochschulkontakte (u.a. Messeauftritte, Werksexkursionen nach Ranshofen), Betreuung von Dissertationen und Diplomarbeiten, Ferialpraktika
- > Angestellte & Arbeiter: Talentepool (Plattform zur frühzeitigen Kontaktaufnahme und Beziehungspflege mit Interessierten), verstärkte Social Media-Auftritte, „Job-Speed-Dating“ in Form von 10-minütigen Vorstellungsgesprächen vor Ort zur Rekrutierung von Produktionsmitarbeitern

Ein Großteil dieser Maßnahmen, die eine Präsenz von Mitarbeitern erforderten, mussten COVID-19-bedingt unterbrochen bzw. ausgesetzt werden.

Ergebnisse

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 11,3 Jahren belegt, dass auf eine enge und langfristige Zusammenarbeit mit Mitarbeitern gesetzt wird.

Betreffend Mindestmitteilungsfristen von betrieblichen Veränderungen hält sich die AMAG durchgängig an die in Österreich geltenden Gesetze und Verordnungen sowie die im Kollektivvertrag für die „Eisen- und metallerzeugende und -verarbeitende Industrie“ vereinbarten Bestimmungen. Im Berichtszeitraum kam es in Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretern zur Einführung der Kurzarbeit und damit zu signifikanten Änderungen, die Mitarbeiter erheblich betrafen und einer Meldung bedurften. (GRI 402-1)

Durch intensive Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen sowie das erfolgreiche Rekrutieren von hochqualifiziertem Personal ist eine konstant hohe Anzahl an Akademikern bei der AMAG zu verzeichnen. Im Berichtsjahr 2020 lag die Akademikerquote unverändert bei 11 %.

Der Personalstand in Ranshofen sank im Jahr 2020 um 3 % auf 1.843 Mitarbeiter (Stichtag/Köpfe), im Vergleichszeitraum 2019 waren es 1.901 Mitarbeiter. Der Anteil der Mitarbeiter, für die Tarifverhandlungen gelten, beträgt 99 % (davon nicht betroffen sind die jeweiligen Geschäftsführer und der Gesamtvorstand). (GRI 102-7, 102-41)

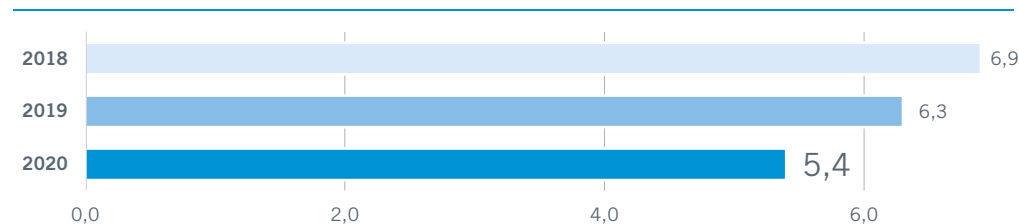
Auf Basis von flexiblen Arbeitszeitmodellen sind 32 % der Frauen und 2,5 % der Männer teilzeitbeschäftigt. Der Anteil an befristeten Arbeitsverhältnissen bewegt sich auf einem sehr niedrigen Niveau. 1.831 Mitarbeiter befanden sich in unbefristeten Arbeitsverhältnissen, 12 Mitarbeiter in befristeten Arbeitsverhältnissen. (GRI 102-8)

Per 31. Dezember 2020 befanden sich 57 AMAG-Lehrlinge in Ausbildung, davon 48 gewerbliche und 9 kaufmännische.

GESAMTZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IN RANSHOFEN (STICHTAG 31.12./KÖPFE)	2020	2019	Änderung in %
Gesamt	1.843	1.901	-3,1
davon Frauen	256	261	-1,9
davon unbefristeter Arbeitsvertrag	253	258	-1,9
davon befristeter Arbeitsvertrag	3	3	0,0
davon Vollzeit	174	179	-2,8
davon Teilzeit	82	82	0,0
davon Männer	1.587	1.640	-3,2
davon unbefristeter Arbeitsvertrag	1.578	1.628	-3,1
davon befristeter Arbeitsvertrag	9	12	-25,0
davon Vollzeit	1.548	1.595	-2,9
davon Teilzeit	39	45	-13,3
Leasingmitarbeiter	1	22	-95,5
Personen mit Werkverträgen	0	0	0,0

(GRI 102-8)

Mitarbeiterfluktuation in %



Interessante Herausforderungen sowie sichere und moderne Arbeitsplätze trugen zur internen Fachkräftesicherung bei. Die Mitarbeiterfluktuation betrug 5,4 % (Stichtag/Köpfe). Darin inkludiert sind sämtliche Abgänge (exklusive Pensionierungen und Lösungen des Dienstverhältnisses wegen Zeitablauf bzw. in der Probezeit). (GRI 102-8)

AUSTRITTE RANSHOFEN (STICHTAG 31.12./KÖPFE)

	2020	2019	Änderung in %
Gesamt	146	180	-18,9
davon Frauen	17	22	-22,7
davon unter 30 Jahre	8	15	-46,7
davon zwischen 30 und 50 Jahre	6	5	20,0
davon über 50 Jahre	3	2	0,0
davon Männer	129	158	-18,4
davon unter 30 Jahre	56	60	-6,7
davon zwischen 30 und 50 Jahre	36	52	-30,8
davon über 50 Jahre	37	46	-19,6

(GRI 401-1)

Neuaufnahmen mussten aufgrund der Kurzarbeit auf ein Minimum reduziert werden. Die Anzahl der bis 31. Dezember 2020 neu eingestellten Mitarbeiter belief sich auf 82, davon waren 66 männlich und 16 weiblich. (GRI 401-1)

NEUEINTRITTE RANSHOFEN (STICHTAG 31.12./KÖPFE)

	2020	2019	Änderung in %
Gesamt	82	236	-65,3
davon Frauen	16	40	-60,0
davon unter 30 Jahre	10	25	-60,0
davon zwischen 30 und 50 Jahre	6	14	-57,1
davon über 50 Jahre	0	1	-100,0
davon Männer	66	196	-66,3
davon unter 30 Jahre	35	102	-65,7
davon zwischen 30 und 50 Jahre	27	88	-69,3
davon über 50 Jahre	4	6	-33,3

Ziel 2021 und nächste Schritte

- › Bedarfsorientierte Rekrutierung von Mitarbeitern für den Wachstumskurs der AMAG und Stärkung der Arbeitgebermarke AMAG unter Beibehaltung bzw. Reduktion der Fluktuationsquote auf < 6 %.

ERGÄNZENDES THEMA: CHANCENGLEICHHEIT UND DIVERSITÄT

Der demografische Wandel, die zunehmende Individualisierung von Lebensstilen und ein grundlegender Wertewandel gehen mit einer diverseren Gesellschaft einher. Diese neue Vielfalt stellt für Unternehmen Herausforderungen und zugleich einen Mehrwert in der Zusammenarbeit dar. Die Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit im Unternehmen ist damit ein wichtiger Faktor für den Unternehmenserfolg.

Ziel 2020

- › Offener Umgang mit Vielfalt sowie Förderung von Chancengleichheit

Managementansatz

Zur Bewältigung der zunehmend komplexer werdenden Aufgaben müssen bestmögliche Teams geformt werden. Bei der Personalauswahl wird neben den fachlichen Kompetenzen Wert auf die Identifikation der Bewerber mit der AMAG-Unternehmenskultur gelegt die sich durch Respekt, ein wertschätzendes Miteinander und Innovationskraft auszeichnet. Die AMAG bietet neben leistungsorientierter Entlohnung und flexiblen Arbeitszeiten interessante berufliche Perspektiven, die Möglichkeit, Ideen einzubringen, soziale Leistungen und ein kollegiales, teamorientiertes Betriebsklima.

Eine Bewerberdatenbank trägt zur Steigerung der Transparenz in den Bewerbungsprozessen bei, indem sämtliche interne und externe Ausschreibungen digital verwaltet werden.

Die AMAG hält alle entsprechenden Gesetze ein, die eine Benachteiligung insbesondere auf Grund von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion oder Behinderung ver-

bieten. Diskriminierung wird nicht geduldet. Der AMAG-Verhaltenskodex regelt den Umgang hinsichtlich Gleichbehandlung und unterstützt alle Mitarbeiter der AMAG dabei, ihre Tätigkeit in moralisch, rechtlich und ethisch einwandfreier Weise auszuüben. Die AMAG orientiert sich dabei an der UN-Charta sowie an der Europäischen Konvention für Menschenrechte. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit, einen Verdacht auf Ungleichbehandlung dem Compliance-Verantwortlichen oder über eine Compliance-Hotline (nähere Details dazu siehe AMAG-Verhaltenskodex) zu melden. Diese Möglichkeit steht ebenso allen Geschäftspartnern des Unternehmens zur Verfügung.

Die AMAG bietet ihren Mitarbeitern eine faire Grundvergütung, die Leistung honoriert. Bei der Gehaltspolitik wird auf eine strikte Gleichbehandlung der Geschlechter geachtet. Das Bonifikationssystem bei Führungskräften enthält leistungsabhängige Gehaltsbestandteile und setzt sich aus monetären Zielen und individuellen Leistungsbeiträgen zusammen. Darüber hinaus werden zahlreiche Zusatzleistungen wie eine Pensionsvorsorge zur Verfügung gestellt. Ebenso werden Mitarbeiter durch die Kinderferienaktion bei der Kinderbetreuung oder in Form eines Essenzuschusses in der Kantine unterstützt.

Flexible Arbeitszeitmodelle reichen von Gleit- und Teilzeitmodellen bis hin zu Altersteilzeit. Dies stellt sowohl für das Unternehmen als auch für die Mitarbeiter einen Mehrwert dar, indem zum einen auf betriebliche Anpassungen reagiert werden kann als auch die Work-Life-Balance der Mitarbeiter Berücksichtigung findet. Die AMAG bekennt sich zu Chancengleichheit und unterstützt das Engagement von Frauen in der Technik. Insbesondere bei den Recruitingaktivitäten im Produktionsbereich wird ein verstärktes Augenmerk auf die Erhöhung des Frauenanteils gelegt, zudem bestehen Kooperationen mit Schulen, die das Interesse junger Frauen an einem technischen Beruf steigern sollen.

Zentrale Maßnahmen

Im Zuge der COVID-19-Pandemie wurde der Ausbau von Telearbeit vorangetrieben. Die Cloud-basierte IT-Infrastruktur ermöglichte es vielen Mitarbeitern während der Pandemie von zu Hause aus zu arbeiten.

Ein Beispiel für die Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund im Berichtsjahr 2020 war die erneute Beteiligung am „Start“- Stipendium, das engagierten Jugendlichen mit Migrationshintergrund den Maturaabschluss ermöglicht.

Ergebnisse

ZUSAMMENSETZUNG DER MITARBEITER NACH DIVERSITÄTSASPEKTEN

	2020	2019	Änderung in %
Arbeiter	63%	64%	-1,6
davon Frauen	3%	3%	6,1
davon Männer	97%	97%	-0,2
davon unter 30 Jahre	23%	28%	-15,5
davon zwischen 30 und 50 Jahre	57%	53%	6,5
davon über 50 Jahre	20%	19%	4,8
Angestellte	34%	33%	4,2
davon Frauen	33%	34%	-1,4
davon Männer	67%	66%	0,7
davon unter 30 Jahre	19%	22%	-11,0
davon zwischen 30 und 50 Jahre	56%	53%	4,7
davon über 50 Jahre	25%	25%	-0,3
Lehrlinge	3%	3%	-10,7
davon Frauen	23%	26%	-11,5
davon Männer	77%	74%	4,0
davon andere Diversitätsindikatoren (begünstigte Behinderte)	3%	3%	0,0

(GRI 405-1)

Die stark industriell geprägte Struktur bringt es mit sich, dass 63 % der Mitarbeiter als Arbeiter, 34 % als Angestellte und 3 % als Lehrlinge am Standort Ranshofen beschäftigt sind. Von der regionalen Aufteilung ist ein Großteil der Personalkapazitäten in Österreich angesiedelt. Rund 81 % der Mitarbeiter am Standort Ranshofen haben ihren Wohnsitz in Österreich, 19 % in Deutschland. Im oberen Management (darunter werden Personen in der 1. Führungsebene unter dem Vorstand und der Geschäftsführung verstanden) kommen rund 88 % der Führungskräfte aus Österreich. (GRI 405-1, 202-2)

Insgesamt besteht die AMAG-Belegschaft am Standort Ranshofen aus 24 Nationen, darunter stammen 74 % aus Österreich, 21 % aus Deutschland und 5 % aus sonstigen Nationen.

14 % der Mitarbeiter waren Frauen (2019: 14 %), der Anteil von Frauen in Führungspositionen stieg auf 10 % (2019: 7 %). Die AMAG verfolgt das Ziel, diesen Anteil kontinuierlich auszubauen. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 lag der Frauenanteil in der Kategorie Lehrlinge bei 23 % (2019: 26 %).

Die AMAG erfasst die Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderung nach dem Behinderteneinstellungsgesetz (BEinstG). Dieser Definition nach lag die Behindertenquote der Mitarbeiter bei 3 % (2019: 3 %). Im Berichtsjahr 2020 ist die Belegschaft geringfügig „älter“ geworden. Der Altersdurchschnitt der Belegschaft lag bei 38,3 Jahren (2019: 37,6 Jahre). Die Altersstruktur stellt sich als relativ ausgewogen dar. Von den Arbeitern waren im Berichtszeitraum 57 % zwischen 30 und 50 Jahre, 23 % unter 30 Jahre und 20 % über 50 Jahre alt. Von den Angestellten waren 55 % zwischen 30 und 50 Jahre, 19 % unter 30 Jahre und 25 % über 50 Jahre alt. (GRI 405-1)

Im Berichtsjahr wurden keine Diskriminierungsfälle gemeldet. (GRI 406-1)

Ziel 2021 und nächste Schritte

- › Offener Umgang mit Vielfalt sowie Förderung von Chancengleichheit

VERANTWORTUNGSBEWUSSTE WERTSCHÖPFUNGSKETTE

PERFORMANCE:

- › AMAG erfolgreich nach dem ASI Chain of Custody Standard zertifiziert: Sicherstellung von qualifiziertem Rohstoffeinsatz und Verkauf von zertifiziertem Aluminium
- › Hohe Schrotteinsatzrate von 78 % trotz herausforderndem Produktmix

DIE ROLLE DER AMAG IN DER ALUMINIUM-WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Aluminium ist das dritthäufigste Element und das häufigste Nichteisen-Metall in der Erdkruste. Nachfolgend werden die verschiedenen Stufen der Aluminiumproduktion beschrieben und auf die Rolle der AMAG in der Wertschöpfungskette eingegangen. Mit der Geschäftstätigkeit deckt die AMAG die Bereiche Primäraluminium, Recycling-Gusslegierungen und Walzprodukte mit klaren Stärken in Bezug auf Nachhaltigkeit ab. (GRI 102-9)

1) Bauxitabbau, Tonerde- und Primäraluminium-Produktion: Indirekter Einfluss bzw. Kontrolle durch die AMAG

Die Herstellung von Primäraluminium ist ein energieintensiver Prozess und mit erheblichen Treibhausgasemissionen verbunden. Ausgangsmaterial für die Herstellung von Tonerde ist Bauxit. Bauxitvorkommen befinden sich entlang des Tropengürtels vorrangig in Gebieten von Australien, Westafrika, Jamaika und Brasilien, die eine hohe Artenvielfalt, d.h. eine große Vielfalt von Pflanzen und Tieren aufweisen. Die Minimierung der negativen Auswirkungen auf die Biodiversität ist daher von grundlegender Bedeutung für einen nachhaltigen Bauxitabbau. Dies impliziert, dass die Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften bei der Landerhaltung und -nutzung berücksichtigt werden.

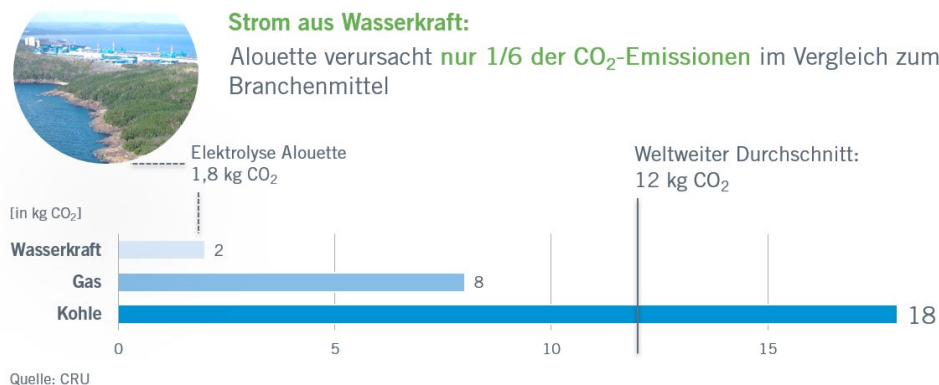
Bei der Raffination von Bauxit zu Tonerde wird Prozesswärme benötigt. Die nachfolgende Elektrolyse der Tonerde zu Primäraluminium erfolgt unter Verwendung großer Mengen elektrischer Energie (häufig aus fossiler Erzeugung) und geht wiederum mit prozessbedingten Emissionen einher. Die Primärherstellung ist damit für etwa 80 % aller Treibhausgasemissionen der Aluminiumbranche verantwortlich.

Die kanadische Elektrolyse Alouette, an der die AMAG zu 20 % beteiligt ist, ist einer der Vormateriallieferanten von Primäraluminium für den Standort Ranshofen. Der Anteil an der Elektrolyse sichert den Bedarf an nachhaltig erzeugtem Primäraluminium strategisch ab. So kann die Versorgung der Produktion in Ranshofen mit Primäraluminium auch in Zeiten zunehmender geopolitischer Konflikte und Sanktionen sichergestellt werden. Alouette erzeugt mittels elektrischer Energie unter Verwendung von Tonerde und Petrolkoks hochwertiges Primäraluminium in Form von Low-Profile Sows. Entsprechend dem 20%igen Anteil an der Elektrolyse ist die AMAG zur Tonerdeversorgung für die Produktion von Primäraluminium verpflichtet.

Die Tonerdeversorgung der Alouette wird über den direkten Einkauf bei Tonerderaffineriebetreibern oder indirekt über Händler unter Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialkriterien und Einhaltung gesetzlicher Regelungen sichergestellt. Die Qualität der von den verschiedenen Tonerderaffinerien angelieferten Tonerde wird von Alouette laufend analysiert. Eine entsprechende Beprobung bietet die

Grundlage für die Freigabe eines Lieferwerkes. Die beiden für Alouette wesentlichen Tonerdeproduktionsregionen sind der atlantische (vor allem Brasilien) und der pazifische Raum (vor allem Australien). Neben Tonerde als Rohstoff für die Elektrolyse Alouette ist elektrische Energie mit ca. 13.600 kWh/Tonne erzeugtem Aluminium ein wesentlicher Produktionsfaktor. Durch die Versorgung mit elektrischer Energie aus Wasserkraft sowie durch laufende Optimierungen der Produktionstechnologie setzt die Alouette Industriestandards betreffend Energieeinsatz und CO₂-Emissionen. Der mengenmäßig größte Anteil an Primäraluminium wird von Lieferanten bezogen, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen. Dabei wird ausschließlich Vormaterial aus den von AMAG zugelassenen Elektrolysen eingekauft.

CO₂-Emissionen nach Energiequelle – kg CO₂/kg Primäraluminium



Die AMAG ist sich der Auswirkungen aus dem Abbau von Bauxit sowie der nachfolgenden Erzeugung von Tonerde bewusst. Durch Mitgliedschaften in Initiativen wie der ASI, EA, und dem GDA leistet die AMAG wertvolle Beiträge zur Definition und Umsetzung nachhaltiger Standards in der Aluminiumindustrie.

2) Fertigung Halbfabrikate - Gießen und Walzen: Direkter Einfluss bzw. Kontrolle durch die AMAG

Am Hauptsitz Ranshofen erfolgt die Produktion von Recycling-Gusslegierungen und Aluminiumwalzprodukten. Die für die Herstellung von Walzprodukten notwendigen Walzbarren werden zum Großteil in der eigenen Knetlegierungsgießerei hergestellt. Die Vormaterialbasis für die Gießereien besteht hierbei zu 75 – 80 % aus Aluminiumschrott. Im Walzwerk werden hochwertige Aluminiumbänder, -bleche und -platten für eine Vielzahl von Kunden in unterschiedlichen Industrien, wie der Transportindustrie (Schwerpunkt Luftfahrt und Automobil), der Bau- und Maschinenbauindustrie, der Sportartikel- und Elektronikindustrie sowie der Verpackungsindustrie, hergestellt. Dabei wird den Themen Energieeffizienz und Umweltschutz durch den Einsatz modernster Produktionsanlagen höchste Bedeutung beigemessen.

3) Produkterzeugung und Nutzung: Indirekter Einfluss bzw. Kontrolle durch die AMAG

Durch die enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kunden können innovative Produktanwendungen lanciert werden. Dabei wird den steigenden Kundenanforderungen hinsichtlich hoher Umweltstandards in Recycling und Energieeffizienz Rechnung getragen. Die AMAG setzt auf innovative und nachhaltige Produkte, die unter anderem in der Lebenszyklusphase einen besonderen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Bezugnehmend auf das Produktportfolio zeigt sich, dass mehr als die Hälfte der Gusslegierungen und Walzprodukte im für die AMAG besonders wichtigen Absatzbereich des Maschinenbaus bzw. Transportbereiches Anwendung finden. Gerade in diesen Bereichen ist der Energieverbrauch bei der Beschleunigung und Fortbewegung eine zentrale Herausforderung, der in vielen Fällen durch den Einsatz optimierter Aluminiumlegierungen begegnet werden kann. Durch die verstärkte Nutzung von Aluminium kann das Gewicht reduziert, und so z.B. in Fahrzeugen der Kraftstoffverbrauch verringert werden.

4) Recycling: Direkter Einfluss bzw. Kontrolle durch AMAG

Die AMAG versteht sich als Spezialist in Sachen Aluminiumrecycling. Aufgrund der umfangreichen Kompetenzen und modernster Infrastruktur können fast alle am Markt verfügbaren Aluminiumschrotte aufbereitet, geschmolzen und in hochwertige Produkte in Form von Coils, Blechen, Platten, Flüssialuminium oder Massel umgewandelt werden. Die AMAG arbeitet konsequent daran, industrielle Materialkreisläufe in Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern zu schließen, indem die beim Kunden anfallenden Aluminium-Produktionsabfälle an die AMAG zurückgeliefert und so als wertvolles Material im Kreislauf gehalten werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass spezifische Umweltauswirkungen und soziale Auswirkungen insbesondere beim Bauxitabbau entstehen. Auswirkungen auf die Biodiversität, Abfallprodukte wie Rotschlamm und Treibhausgas-Emissionen, die vom Bauxitabbau bis zur Elektrolyse bei der Primäraluminiumproduktion entstehen, sind ernst zu nehmen, können aber von der AMAG nur begrenzt beeinflusst werden. Durch Energieeffizienzmaßnahmen, dem Fokus auf Aluminiumrecycling und dem Beitreten zu Initiativen und dem Weiterentwickeln von Standards zur nachhaltigen Beschaffung in der Wertschöpfungskette wird versucht, die negativen Auswirkungen zu minimieren. (GRI 102-9)

WESENTLICHES THEMA: ROHSTOFFE

Der verantwortungsvolle Umgang mit Rohstoffen entlang der Wertschöpfungskette ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik. Das bedeutet für die AMAG die Erhöhung der Ressourceneffizienz und den Erhalt von nicht erneuerbaren Ressourcen für künftige Generationen.

Ziel 2020

- › Zertifizierung nach dem „Chain of Custody Standard“ der Aluminium Stewardship Initiative zum Verkauf von nachhaltigem Aluminium (Produktkettenzertifizierung).

Managementansatz

Die Aktivitäten der AMAG in Ranshofen zum Thema Rohstoffe umfassen:

- › den Einkauf von Primäraluminium, Walzbarren und primärnahen Schrotten im Segment Metall.
- › den Einkauf von Aluminiumschrott und Legiermetallen, das Rezyklieren von Aluminiumschrott sowie die Herstellung von Recycling-Gusslegierungen und Walzbarren im Segment Gießen.

Der Einkaufsprozess ist in Verfahrensanweisungen und Richtlinien geregelt. Dadurch werden nicht nur einkaufsspezifische Risiken wie Lieferengpässe oder größere Preisschwankungen minimiert, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit und reibungslose Produktionsabläufe sichergestellt.

Beim Einkauf von Rohstoffen hat sich die AMAG zu einem verantwortungsvollen Beschaffungsmanagement (engl. „Responsible Sourcing“) verpflichtet. Der „Responsible Sourcing“-Prozess wird für

alle wesentlichen Lieferanten und Dienstleister (darunter fallen Schrott-, Primärmetall-, Walzbarren-, Legiermetalllieferanten sowie Energielieferanten und -dienstleister) der AMAG durchgeführt. Die Basis für die Lieferantenanforderungen bildet das Dokument „Compliance Regeln für AMAG Lieferanten“, das auf der AMAG-Homepage abrufbar ist. Alle wesentlichen Lieferanten und Dienstleister haben die „Compliance-Regeln für AMAG Lieferanten“, die Umwelt-, Corporate-Governance- und Sozialkriterien beinhalten, zur Kenntnis zu nehmen und einzuhalten. Sie sind in die allgemeinen Einkaufsbedingungen integriert. Der Prozess schließt eine Bewertung und Risikoevaluierung im Abstand von ein bis drei Jahren mit ein, um Verletzungen der Compliance Regeln entlang der Lieferkette vorzubeugen bzw. entgegen zu wirken. Dazu wird eine schriftliche Zustimmung eingefordert. Für Lieferanten der Kategorie „hohes Risiko“ werden Maßnahmen zur Risikominderung festgelegt. Bei Bekanntwerden einer Nicht-Einhaltung werden Maßnahmen ergriffen, um die Nicht-Einhaltung zu beheben.

Hilfs- und Betriebsstoffe, Gemeinkostenmaterialien, Investitionsgüter, Dienstleistungen und Energie werden von einer breiten Basis von Lieferanten bezogen, welche in einem klar definierten Angebotsprozess ausgewählt und beauftragt werden. Die Lieferantenbeziehungen sind leistungsorientiert und auf Dauer ausgelegt. Die AMAG bevorzugt Lieferanten, deren Managementsysteme nach ISO 9001/14001/45001 zertifiziert sind und die ein Sicherheitsmanagementsystem betreiben. Lieferanten werden periodisch nach einem einheitlichen System (Lieferantenbeurteilung) bewertet. Bei Preis- und Qualitätsgleichheit werden Lieferanten bevorzugt, die auf einen effizienten Umgang mit Energie bei der Leistungserbringung achten und einen möglichst energieeffizienten Gebrauch ermöglichen.

Darüber hinaus wurde ein Prozess zum Compliance-Check von Lieferanten installiert. Dabei werden aktuelle Sanktionslisten zur systematischen Überprüfung verdächtiger oder illegaler Aktivitäten herangezogen. (GRI 103-1, 103-2, 308-1)

Zentrale Maßnahmen

Die AMAG konzentriert sich seit Jahrzehnten auf die verantwortungsvolle und ressourcenschonende Produktion von Aluminium. Nachhaltigkeit und Innovation sind auch für den künftigen Erfolg von entscheidender Bedeutung, sodass die im September 2020 erfolgte ASI Chain of Custody Zertifizierung (kurz: ASI CoC Zertifizierung) ein weiterer logischer Schritt in diese Richtung ist.

Der ASI CoC Standard (engl. für „Produktkette“) legt Anforderungen für die Schaffung einer verantwortungsvollen Lieferkette für Aluminium fest. Dabei werden alle Schritte der Wertschöpfung - von der Herstellung aus Bauxit bzw. Sekundäraluminium über die Verarbeitung bis hin zum fertigen Pro-

dukt - abgedeckt. Die Zertifizierung bestätigt, dass das von der AMAG eingesetzte Primär- und Sekundäraluminium sowie die internen Prozesse den Nachhaltigkeitsanforderungen des Standards entsprechen und erlaubt der AMAG, Guss- und Walzprodukte nun auch als ASI-zertifiziertes Aluminium anbieten zu können.

ASI-zertifiziertes Primäraluminium oder Walzbarren werden von der AMAG von ihren Vorlieferanten zertifiziert zugekauft. Dabei gilt, dass von der Bauxitmine über die Raffiniere bis hin zur Elektrolyse und der Gießerei alle Schritte den strengen ASI-Kriterien unterliegen. Sie bietet damit eine unabhängige Garantie für die verantwortungsvolle Produktion und Beschaffung von Aluminium.

ASI-fähige Schrotte sind sogenannte „Post-consumer“-Schrotte, d.h. Schrotte, die bereits vom Endverbraucher genutzt wurden bzw. ihrem gedachten Zweck gedient haben (bspw. gebrauchte Felgen, alte Fensterrahmen, benutzte Aluminiumverpackungen). Bei einem Teil der von der AMAG eingesetzten Schrotte handelt es sich allerdings um „Pre-consumer“-Schrotte, die von geprüften Lieferanten bezogen werden. „Pre-consumer“-Schrotte fallen direkt in der Produktionsstätte an und werden vor der Nutzungsphase recycelt. Dazu zählen zum Beispiel Verschnitte aus der Halbzeugproduktion, Angüsse aus den Formgießereien oder Späne aus der mechanischen Bearbeitung von Halbzeugen und Endprodukten. Diese Schrotte gelten derzeit nicht als ASI-qualifizierter Schrott, obwohl bei der Verwendung solcher Schrotte anstatt Primäraluminium die natürlichen Rohstoff- und Energieressourcen geschont werden. Bei der AMAG werden beide Arten von Schrotten verarbeitet und im Zuge der ASI Chain of Custody Zertifizierung wurde an einer Zuordnung von Aluminiumschrotten gearbeitet.

Als Grundvoraussetzung für die Erreichung des ASI CoC Standards muss die Konformität mit dem ASI Performance Standard nachgewiesen werden. Bereits 2018 erreichte die AMAG als weltweit erstes integriertes Unternehmen mit Walzwerk, Gießerei und ihrer hohen Kompetenz im Recycling die Zertifizierung nach diesem ASI-Standard. Damit wurde die Erfüllung von strengen Kriterien in den Bereichen Unternehmensverantwortung, Umwelt und Soziales bestätigt.

Die Aluminium Stewardship Initiative ist eine globale Non-Profit-Organisation. Sie wurde aufbauend auf die Aktivitäten zu Nachhaltigkeit und Materialverantwortung, die seit über 20 Jahren von den Interessensvertretungen der Aluminiumindustrie verfolgt werden, im Jahr 2012 gegründet. Ziel ist es, die nachhaltige Produktion von Aluminium aufzuzeigen und zu forcieren. Dazu wurden global anwendbare Standards und ein Zertifizierungssystem für Produzenten und Verarbeiter von Aluminium entwickelt. Die AMAG ist Gründungsmitglied der Initiative und daher stark am Weiterentwicklungsprozess beteiligt. Mit der Zertifizierung in Ranshofen hergestellter Aluminiumprodukte verfolgt AMAG die Strategie nachhaltige Arbeitsweisen zu fördern.

Ergebnisse

Die AMAG wurde im Berichtsjahr 2020 erfolgreich nach dem ASI Chain of Custody Standard zertifiziert. (GRI 103-3)

Externer Bezug von Rohmaterial in %



Im Berichtszeitraum wurden in Summe 165.100 Tonnen Aluminiumschrott in unterschiedlichen Formen von externen Dritten bezogen. Beim externen Zukauf von Rohstoffen spielt der Wertstoff Aluminiumschrott mit einem Anteil von 57 % eine dominante Rolle. Die AMAG hat 184 Lieferanten für Aluminiumschrott für ein weites Sortenspektrum. 21 Hauptlieferanten decken 50 % des gesamten Bedarfs ab. Darüber hinaus bestehen Verträge mit Kunden, die Walzwerkprodukte beziehen, zum Bezug von Produktionsabfall aus der Weiterverarbeitung oder Finalproduktion (Entfallstellen). (GRI 301-2)

Das 2020 für den Standort Ranshofen benötigte Primäraluminium in Höhe von 75.100 Tonnen (2019: 87.700 Tonnen) wurde von Lieferanten, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, bezogen. Der größte Teil davon wird am freien Markt zu den an der London Metal Exchange definierten Preisen eingekauft. Zudem besteht die Möglichkeit, Primäraluminium als Vormaterial direkt von der kanadischen Elektrolyse Alouette, an der die AMAG beteiligt ist, zu beziehen. Im Berichtsjahr 2020 wurde ein geringerer Bedarf an Primäraluminium infolge von COVID-19 verzeichnet. 0,6 % des für den Standort Ranshofen benötigten Primäraluminiums wurden von Alouette bezogen, der überwiegende Mengenanteil wurde in die USA verkauft.

Neben den Walzbarren, die in der eigenen Gießerei produziert werden, werden auch niedrig legierte Walzbarren von Dritten bezogen. Der Zukauf von externen Walzbarren belief sich im Berichtsjahr 2020 auf 40.300 Tonnen (2019: 41.000 Tonnen). Auch Legiermetalle, die zur Erreichung der geforderten Materialeigenschaften notwendig sind, werden extern zugekauft. Die wichtigsten Legiermetalle sind Magnesium, Silizium, Mangan, Kupfer und Zink. Im Jahr 2020 machte der Zukauf von Legiermetallen 9.300 Tonnen (2019: 10.700 Tonnen) am Standort Ranshofen aus. (GRI 102-9, 102-10, 103-2)

Ziel 2021 und nächste Schritte

- › Kontinuierliche Verbesserung des ASI CoC-Managements und Beschaffung von ausreichend ASI-zertifizierten und -fähigen Rohstoffen, um den kundenseitigen Bedarf zu decken.

WESENTLICHES THEMA: RECYCLING

Aluminiumschrotte zählen zu den wirtschaftlich wertvollsten Sekundärrohstoffen. Vor allem der geringe Energiebedarf, welcher in Abhängigkeit von den eingesetzten Schrotten nur 5 – 10 % im Vergleich zur primären Erzeugung beträgt, beweist die Nachhaltigkeit bei der Wiederverwertung von Aluminium. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund des fortschreitenden Abbaus von Primäraluminiumkapazitäten z.B. im EU-Raum. Recycling dient gleichzeitig als einer der wichtigsten Faktoren zum

Nachweis der Nachhaltigkeit des Werkstoffs Aluminium. Seine Bedeutung nimmt in einer Zeit schrumpfender Rohstoffreserven und knapper sowie teurer Energie zu. Ebenso unterstützten die verstärkten Forderungen nach CO₂-optimierten Produkten und -Prozessen das Recycling von Aluminium.

Die Ressourceneffizienz des nachhaltigen Werkstoffs Aluminium wird deutlich, wenn der gesamte Lebenszyklus des Materials betrachtet wird – von der Metallgewinnung über die Verarbeitung zu Halbzeugen und Endprodukten bis hin zur Nutzung und dem vollständigen Recycling. Die Wiederverwertung schont Ressourcen und leistet einen wichtigen Beitrag, um den Anstieg an Treibhausgasen zu begrenzen. Schon deshalb ist es im ureigenen Interesse der Aluminiumindustrie, vorhandene Schrotte zu nutzen. Am Ende der Nutzung von Aluminiumprodukten – sei es aus dem Bauwesen, dem Verkehr oder der Verpackung – gilt es daher, diese Produkte durch entsprechende Erfassungssysteme – Altautoverwertung, Pfandsysteme bzw. Wertstofftonne – im Wertstoffkreislauf zu halten. (GRI 103-1)

Ziel 2020

- › Produktionssteigerung unter Beibehaltung der Schrotteinsatzrate im Bereich von 75 – 80 %.

Managementansatz

Das Rezyklieren von Aluminium ist seit mehr als drei Jahrzehnten die wirtschaftliche Basis der Aktivitäten der AMAG. Es werden sowohl Halbzeuge im Knetlegierungsbereich (Bleche und Platten) als auch Gusslegierungen mit einem durchschnittlichen Schrottanteil von ca. 75 % hergestellt. Aluminiumrecycling besteht aus den drei Segmenten Erfassung, Aufbereitung und Transformation des Schrottes in eine wieder verwendbare Legierung. Die Recyclingeffizienz hängt dabei stark von der Qualität des Schrotts und der Schrottaufbereitungskompetenz ab. So ist der außergewöhnlich hohe Recycling-Anteil in Kombination mit dem breiten Spektrum an verarbeiteten Schrottsorten nur durch eine umfangreiche Kenntnis des Materials, darauf abgestimmter Produktionsprozesse und die langjährige Recycling-Kompetenz der Mitarbeiter möglich. Um einen optimalen Schrotteinsatz zu gewährleisten, wurden deshalb beachtliche Investitionen in Bezug auf Anlagentechnik, Ofentechnologie, Reststoffmanagement und Schrottaufbereitung getätigt. Durch verschiedene Schmelztechnologien können interne Stoffkreisläufe geschlossen und zum Beispiel anfallende Krätze direkt zu Legierungen umgearbeitet werden.

Am Standort Ranshofen werden eine Walzbarrengießerei zur Versorgung des eigenen Walzwerks als auch eine Gießerei für Gusslegierungen betrieben. Die beiden Gießereien kooperieren beim Thema Recycling eng miteinander.

Das geplante Mengenwachstum in beiden Bereichen wird mit dem Ausbau des Recycling Centers Ranshofen (RCR) unterstützt. Bereits seit vielen Jahren verfolgt die AMAG als einer der größten Aluminiumrecycler an einem Standort das „Alloy-to-alloy“-Recycling-Ziel. Durch gezielte Trennung und adäquate Aufbereitungsmaßnahmen werden die Schrotte wieder für analytisch idente Fertigproduktlegierungen eingesetzt. Auf diese Weise wird die Wertschöpfung entscheidend verbessert, der Recyclinganteil in den Produkten erhöht und dadurch der CO₂-Fußabdruck reduziert. (GRI 103-2)

Zentrale Maßnahmen

- › Ausweitung der Recyclingkapazitäten und Kompetenzen im Bereich der Schrottsortierung
- › Entwicklung recyclingfreundlicher Legierungen
- › Ausweitung der Closed Loop-Beziehungen mit Kunden
- › Ausweitung der Material- und Lieferantenbasis

Zur Ausweitung der Recyclingkapazitäten und Kompetenzen im Bereich der Schrottsortierung wurden entsprechende Optimierungsmaßnahmen vorgenommen. Im Zuge des Projekts „Science of dirty alloys“ soll der Schrotteinsatz bei spezifischen Legierungen durch die Aufweitung von Legierungstoleranzen erhöht werden. Die AMAG arbeitet dabei an sog. „recyclingfreundlichen Legierungen“, bei deren Herstellung ein hoher Anteil an vielen verschiedenen Schrotten eingesetzt werden kann. Durch den flexibleren Materialinput sollen größere Mengen mit hohem Rezyklatanteil angeboten werden können. Dies ermöglicht es, Produkte mit geringerem CO₂-Fußabdruck anbieten zu können. Das erfordert aber auch die Möglichkeit, bestimmte Elemente in der Legierungszusammensetzung zu akzeptieren, welche durch Schrotte unweigerlich eingebracht werden (bspw. Eisen, Kupfer, Zink). Bereits eine geringe Erhöhung der erlaubten Toleranz von teilweise wenigen hundertstel Prozent verbreitern das Schrotteinsatzpotential. Erklärtes Ziel im Gießereibereich ist es, Recycling-Legierungen in klassische Anwendungsbereiche von Primärlegierungen zu bringen. Eine Vorstudie zur Identifizierung des Potenzials für einen erhöhten Schrotteinsatz bei Knet- und Gusslegierungen wurde abgeschlossen.

Die AMAG hat zwei automatisierte Anlagen zur Schrottsortierung parallel im Einsatz.

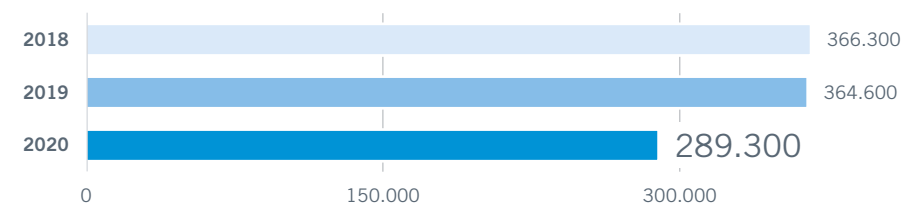
- › LIBS: (Laser-Induced Breakdown Spectroscopy): Sortieranlage für Mischschrotte, die durch Lasertechnologie sortenrein in mehrere Materialklassen getrennt werden können.
- › XRT: (X-Ray Transmission): Schrottsortierung mittels Röntgentransmission

Zur Ausweitung der ressourcenschonenden Closed Loop-Beziehungen mit Kunden wurden neue Verträge mit Kunden aus dem Automobilbereich abgeschlossen und bestehende Verträge mit OEMs verlängert. Mit der Übernahme der Mehrheit an ACP soll das Closed Loop-Recycling von Plattenabschnitten sowie von im Fräsprozess anfallenden Spänen vorangetrieben werden. Beim Closed Loop (engl. für geschlossener Materialkreislauf) werden anfallende Aluminiumschrotte beim Kunden sortenrein gesammelt, von der AMAG abgeholt und in Ranshofen wieder zu hochwertigen Produkten verarbeitet. Dies stellt eine effiziente Methode dar, um hochwertige Schrotte bestmöglich wieder in den Materialkreislauf zu integrieren. An der Ausweitung der Schrottlieferantenbasis wurde weitergearbeitet und weitere europäische Lieferanten wurden aufgenommen und qualifiziert.

Ergebnisse

Im Jahr 2020 belief sich der Schrotteinsatz (Zukauf externer Schrotte sowie Kreislaufschrott aus der eigenen Produktion) auf rund 289.300 Tonnen (2019: 364.600 Tonnen). Das entspricht einer Schrotteinsatzrate von 78 %. (GRI 103-3, 301-2)

Schrotteinsatz am Standort Ranshofen in Tonnen



Schrotteinsatzrate am Standort Ranshofen in %



Ziel 2021 und nächste Schritte

- › Produktionssteigerung unter Beibehaltung der Schrotteinsatzrate im Bereich von 75 – 80 %

ENGAGIERTER UMWELTSCHUTZ

PERFORMANCE:

- › Erhöhung der Energieeffizienz durch weiteren Ausbau von Wärmerückgewinnungsprojekten
- › 100 % Strommix aus erneuerbarer Energie
- › Investitionen in Lärmschutz zur Verringerung von Geräuschemissionen
- › Verbesserung des Abfallmanagements durch Bau eines neuen Abfallzwischenlagers
- › Versickerung von Niederschlagswässern: Größtes Versickerungsbecken in Betrieb
- › Keine Umweltstörfälle gemeldet
- › Maßnahmen im Bereich Biodiversität erfolgt: Wiederaufforstungen, Anlegen von Blumenwiesen

Die AMAG arbeitet an der stetigen Verbesserung der Umweltleistung. Das Umweltmanagementsystem beinhaltet die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen sowie die systematische Bewertung relevanter Umweltaspekte und -auswirkungen und ist in allen Geschäftsprozessen integriert. Im Umweltmanagementteam werden quartalsweise spezifische Umweltthemen besprochen und bewertet sowie erforderliche Maßnahmen festgelegt. Einmal jährlich werden zwischen der obersten Führungsebene, dem Umweltbeauftragten und den Betriebsleitern die wichtigsten Energie- und Umweltthemen des vergangenen Jahres besprochen und das Energie- sowie das Umweltprogramm für das laufende Jahr freigegeben. Relevante Umweltaspekte und -auswirkungen werden im Zuge von gewerberechtlichen Projekten anlagenbezogen geprüft und bewertet. Für die Bestimmung der wesentlichen Umweltaspekte wird der Lebensweg der AMAG-Produkte berücksichtigt, d.h. die wichtigsten Prozessschritte, die von Produkten der AMAG innerhalb des AMAG Umweltmanagementsystems durchlaufen werden, werden betrachtet.

3) Vgl. European Aluminium, <https://www.european-aluminium.eu/advocacy/circular-economy/>

Wesentlicher Bestandteil des betrieblichen Umweltschutzes ist die kontinuierliche Verbesserung durch die Vermeidung bzw. Verringerung von Umweltbelastungen. Periodische Audits definierter Unternehmensbereiche sowie die Schulung von Mitarbeitern stellen die Wirksamkeit des Managementsystems sicher. Lieferanten werden über das Bekenntnis der AMAG zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz informiert. Dienstleister werden im Zuge der Fremdfirmenschulung auf die Anforderungen bzgl. Umweltschutz in der AMAG hingewiesen.

WESENTLICHES THEMA: ENERGIE UND EMISSIONEN

Die Herstellung von Aluminium ist energieintensiv. Man unterscheidet dabei zwischen Primär- und Sekundäraluminium. Primäraluminium wird mit großem Energieeinsatz aus Bauxit und in Folge aus Tonerde hergestellt. Bei der Erzeugung von Sekundäraluminium wird Aluminiumschrott verwendet. Beim Einschmelzen von Schrotten wird nur 5 % der für die Primärerzeugung notwendigen Energie benötigt.³ In Ranshofen erfolgt die Produktion von Recycling-Gusslegierungen (für den externen Absatz an Formgießereien) sowie Knetlegierungen in Form von Walzbarren als Vormaterial für das eigene Walzwerk. Im Walzwerk werden hochwertige Aluminiumbänder, -bleche und -platten hergestellt. Dabei wird dem Thema Energieeffizienz und Umweltschonung durch den Einsatz modernster Produktionsanlagen höchste Bedeutung beigemessen.

Um die bei der Gewinnung und Verarbeitung von Aluminium entstehenden Emissionen zu reduzieren und die Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren, sind entsprechende Klimaschutzmaßnahmen zwingend erforderlich. Auswirkungen des Klimawandels bedrohen die Gesamtgesellschaft und bergen auf Industriebene finanzielle Risiken. Innovationen und rechtliche Rahmenbedingungen werden hierbei als wichtige Hebel für weitere Verbesserungen betrachtet. Auf EU-Ebene dienen Systeme zur CO₂-Bepreisung wie der Handel mit Emissionszertifikaten zur Reduktion von Treibhausgasen. Die AMAG setzt unter Berücksichtigung von Industriebewusstsein und Innovation auf hocheffiziente Anlagen zur Reduktion der CO₂-Emissionen. (GRI 103-1)

Ziel 2020

- › Kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung unter Berücksichtigung des Energieeffizienzgesetzes, das Energieeffizienzmaßnahmen im Umfang von 0,6 % des Vorjahresenergieverbrauchs vorschreibt sowie Reduktion der spezifischen CO₂-Emissionen und der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt.

Managementansatz

Die AMAG ist bestrebt das Energieeinsparpotenzial von Aluminiumprodukten durch einen hohen Recyclingeinsatz und einen niedrigen Energieverbrauch bei der Herstellung auszuschöpfen. Wesentliche Energieverbraucher am Produktionsstandort Ranshofen sind die Gießereien und Walzwerke. In den Gießereien wird Erdgas zum Schmelzen und Temperieren von Aluminium verwendet. Durch die Nutzung der Ofenabluft zur Vorwärmung der Verbrennungsluft mit sogenannten Regenerativbrennern werden seit Jahren signifikante Energieeinsparungen erzielt. Im Walzwerk wird der Großteil der elektrischen Energie zum Antrieb der Walzgerüste sowie elektrische Energie und Erdgas zur Wärmebehandlung der Aluminiumbänder und -platten eingesetzt.

Die Zertifizierungen des Umwelt- und Energiemanagementsystems nach ISO 14001 und ISO 50001 tragen neben dem KVP-System zur kontinuierlichen Verbesserung und Ressourcenschonung bei. Ein AMAG-weites Energie- und Umweltprogramm fasst Ziele und Maßnahmen zur Reduktion von Luftemissionen, Abwässern, Abfällen sowie Energie- und Ressourcenverbrauch zusammen. Das Programm wird laufend überwacht und jährlich um neue Ziele erweitert. Mit modernsten Anlagen werden zudem Emissionen so gering wie möglich gehalten. Das Umwelt- und Energiemanagementsystem ist in einem Managementhandbuch abgebildet, in dem die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Zuständigkeiten festgelegt sind. Die Verantwortung dafür liegt in der Abteilung Managementsysteme, deren Leiter an den Technikvorstand berichtet.

Die Energiemanagementabteilung konzentriert sich auf die systematische Steigerung der Energieeffizienz, die durch eine konsequente Verbesserung der Prozesse und Anlagen sowie durch Wärmerückgewinnung erreicht wird. Das Energiemanagement ist integraler Bestandteil des Managementsystems. Der Vorstand der AMAG legt die Energiestrategie fest, die den Rahmen für die Ableitung von Energiezielen bildet und benennt den Energiebeauftragten, der für die Einführung, Verwirklichung und kontinuierliche Verbesserung des Energiemanagements zuständig ist. Die Energieziele werden vom Ener-

giebeauftragten in Zusammenarbeit mit dem Energie- und Umweltplanungsteam in Form eines Energie- und Umweltprogrammes festgelegt und von der obersten Leitung geprüft. Bei der Festlegung der Ziele werden gesetzliche Anforderungen berücksichtigt.

Im Rahmen des Energiemanagementsystems wird der Energieverbrauch laufend nach Bereichen (Anlagen, Prozesse, Systeme) sowie Einflussfaktoren (z.B. Produktmix) analysiert. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachverantwortlichen werden darauf aufbauend Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz identifiziert. Bei der energetischen Bewertung werden auch die vergangenen Bewertungen sowie die zukünftigen Energieverbräuche in Betracht gezogen. Die AMAG-Mitarbeiter leisten darüber hinaus im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) wertvolle Beiträge zum Umweltschutz und zur effizienten Nutzung von Energie.

Bei der Beschaffung von Energiedienstleistungen und bei Investitionen, die sich wesentlich auf den Energieverbrauch auswirken, werden vor der Beschaffung energierelevante Kriterien geprüft. Bei Investitionsprojekten erfolgt dies durch den Energiebeauftragten im Rahmen der Relevanzprüfung. Lieferanten von Energiedienstleistungen, Produkten und Einrichtungen, die eine Auswirkung auf den wesentlichen Energieeinsatz haben, werden darüber informiert, dass die Bewertung der Beschaffung teilweise auf der energiebezogenen Leistung basiert. In der AMAG-Einkaufsrichtlinie sind Anforderungen für die Beschaffung von Energie und energierelevante Einkaufskriterien für Einrichtungen und Produkte festgelegt. Neue Anlagen (z.B. Schmelz- oder Gießöfen) entsprechen dem Stand der Technik oder gehen darüber hinaus.

Klimarelevante Emissionen entwickeln sich grundsätzlich parallel zum Energieverbrauch. Für jede neue Anlage oder Änderungen am Bestand, die potenziell Schutzinteressen beeinträchtigen könnte und Emissionen verursachen, ist bei der Behörde eine Genehmigung einzuholen. Im Zuge des Genehmigungsverfahrens werden Sachverständige hinzugezogen, um die Emissionen der Betriebsanlage und deren Auswirkungen abzuschätzen.

Sind Emissionen zu erwarten, so werden im Genehmigungsbescheid schließlich Grenzwerte festgelegt, die auf den zugehörigen Rechtsgrundlagen (z.B. Gesetzen) beruhen. In Bezug auf CO₂-Emissionen unterliegen AMAG casting GmbH, AMAG service GmbH und AMAG rolling GmbH dem EU-Emissionshandel. Die jährlichen Emissionsmeldungen werden durch Dritte verifiziert.

Folgende Grundsätze werden dabei verfolgt:

- > Effizienter Energieeinsatz durch die Verwendung geeigneter Technologien und Prozessoptimierungen
- > Transparente Ermittlung und Prüfung der Treibhausgasemissionen unter Einhaltung aller internationalen und nationalen Anforderungen
- > Sicherstellung einer wirtschaftlichen Energieversorgung durch ein aktives Energiemanagement
- > Systematische und regelmäßige Überwachung der rechtlichen Vorgaben und unternehmensinternen Abläufe

Beiträge zur Treibhausgasreduktion werden u.a. durch den Zukauf von Strom aus erneuerbaren Quellen geleistet. Ebenso tragen zahlreiche Energieeffizienzmaßnahmen zur Verringerung der spezifischen CO₂-Emissionen bei Prozessen und Anlagen bei.

Die AMAG bekennt sich weiters zur stofflichen Effizienz in der Kreislaufwirtschaft, insbesondere durch das sogenannte Closed Loop-Recycling. Ein Teil der beim Kunden anfallenden Produktionsabfälle wird im Zuge des Closed Loop-Recyclings an die AMAG zurückgeliefert und so als wertvolles Material im Kreislauf gehalten.

Beim Transport von Produkten und Materialien ist die AMAG bestrebt, die negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren, indem Logistikprozesse optimiert werden (Bsp.: Verlagerung des Transports auf die Schiene, innerbetrieblicher Verkehr mit Elektrofahrzeugen). Das Werksgelände besitzt durch eine umfangreiche, interne Schienen-Infrastruktur einen Anschluss an das öffentliche Bahnnetz.

Anders als Treibhausgase mit globaler Wirkung verursachen Luftemissionen eher lokale Effekte. Die Einhaltung der Grenzwerte wird durch den Einsatz von Abgasreinigungsanlagen sichergestellt. Die Kontrolle erfolgt durch kontinuierliche Messsysteme in der Gießerei und im Walzwerk sowie durch Einzelmessungen. Aktuell gibt es über 100 Messstellen im Werksgelände, an denen gasförmige Emissionen wie Kohlenmonoxid, Stickoxide, Schwefeldioxid und organischer Kohlenstoff, aber auch Staub und metallische Staubinhaltsstoffe gemessen werden. Die Messdaten werden in Form von Halbstundenmittelwerten aufgezeichnet, bei Überschreitungen wird die Behörde informiert. Die bedeutendsten Luftemissionen der AMAG sind neben dem Treibhausgas CO₂, Stickoxide (NO_x), Kohlenmonoxid (CO), organische Kohlenstoffverbindungen und Staub. Stickoxide entstehen beim Verbrennen von Erdgas bei hohen Temperaturen in den Ofenanlagen. Kohlenmonoxid entsteht im Wesentlichen durch unvollständige Verbrennung. (GRI 103-2)

Zentrale Maßnahmen

- > Erhöhung der Energieeffizienz durch Abwärmenutzung sowie Prozess- und Anlagenoptimierungen
- > Stromeinsparung durch effizientere Hallenbeleuchtung
- > Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter durch Schulungen und Workshops
- > Anreizsystem für Verbesserungsvorschläge zur Einsparung von Energie durch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess

Im Zuge des Werksausbaus am Standort Ranshofen wurde in den letzten Jahren in hochmoderne Anlagen investiert, um auch weiterhin auf einem hohen ökologischen Niveau zu produzieren. Insbesondere mit der Kapazitätsverdoppelung der Produktionsanlagen wurden energieeffiziente Betriebsweisen vorangetrieben.

Bei der Nutzung von Abwärme bietet der integrierte Standort in Ranshofen mit der örtlichen Nähe der einzelnen Produktionsstätten zueinander Vorteile. So lässt sich Energie an einer Stelle zurückgewinnen und andernorts wieder einspeisen. Zur weiteren Reduktion des Erdgasverbrauches um ca. 3.000 MWh pro Jahr tragen Wärmerückgewinnungsmaßnahmen im neuen Kaltwalzwerk bei. Ebenso befindet sich die Erweiterung des im Jahr 2015 gestarteten Wärmerückgewinnungsprojekts, das die Abwärme aus den Gießanlagen zur Beheizung von Hallen und Bürogebäuden nutzt, auf der Zielgeraden. Insgesamt konnte der Erdgasbedarf zur Erzeugung der Heizwärme durch das Leuchtturmprojekt bereits um bis zu 35 Prozent verringert werden. Mit dem Anschluss der Bereiche Walzwerk-Ost und Südanbau an das Warmwassernetz wird eine weitere Einsparung von 2.000 MWh pro Jahr möglich. Diese nachhaltigen Umweltinvestitionen dienen neben der Erhöhung der Energieeffizienz durch Abwärmenutzung auch der Reduktion der CO₂-Emissionen.

Um den Stromverbrauch in Gebäuden zu reduzieren, wurden konventionelle Beleuchtungsarten in den Produktionshallen durch effizientere LED-Leuchtmittel ausgetauscht. Ein weiterer Fokus lag auf der Analyse der Eigenstromversorgung mit erneuerbaren Energien mittels Photovoltaik. Zur Erhöhung der Energieeffizienz im Transportbereich wurde die Barrenlagerung von Dieselstapler auf ein automatisiertes Barrenhochregallager umgestellt.

Mittels einer Bestandsaufnahme und einer Potenzialanalyse der Druckluftverbraucher, der Erstellung eines Druckluftnetzplans sowie einer Erweiterung der Druckluftzähler bei entsprechenden Anlagen

werden quantifizierbare Optimierungspotenziale zur Reduktion des Stromverbrauchs zur Druckluftherzeugung aufgezeigt.

Zur Erhöhung der Energieeffizienz im Bereich von Anlagen werden diverse Maßnahmen umgesetzt. So wird im Bereich der Gieß- und Schmelzöfen an der Reduktion von Warte- und Warmhaltephasen durch die Stabilisierung der Gießwasserqualität gearbeitet. Im Zuge der Erhebung von weiteren Verbesserungspotenzialen im Walzwerk (bspw. die Verringerung von Standby-Pumpenleistungen, die Absenkung von Anwärmzeiten, die Reduzierung von Glühzeiten) sind weitere Energieeffizienzmaßnahmen in Umsetzung.

Zudem beschäftigt sich ein AMAG-Team im Rahmen eines eigenen Projektes mit der nachhaltigen Dekarbonisierung des Produktionsprozesses. Im Zuge der KVP-Grundschulungen erhielten Mitarbeiter Informationen zum Umwelt- und Energiemanagement der AMAG. Schulungen und die verstärkte Kommunikation im Bereich Energie und Umwelt trugen im Berichtsjahr erneut zur Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter bei.

Um dem derzeitigen Ausbau der Elektromobilität und dem damit verbundenen gestiegenen Bedarf an Lademöglichkeiten nachzukommen, wurden Ladestationen für Elektroautos installiert und den AMAG-Mitarbeitern zum Laden der privaten Elektroautos zur Verfügung gestellt.

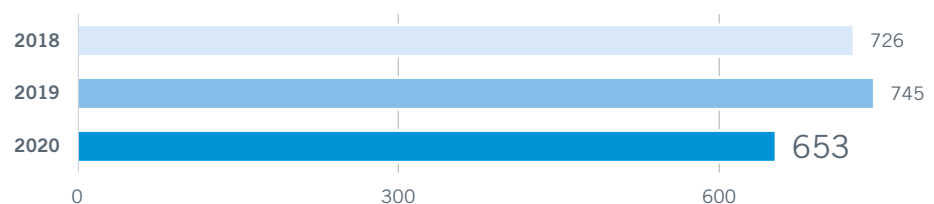
Des Weiteren wurden Lärmmessungen in der Umgebung der AMAG durchgeführt. Dabei konnten keine Überschreitungen der Immissionsgrenzwerte festgestellt werden. Die Auswertung der Messdaten bestätigte die Einhaltung aller gesetzlichen Grenzwerte in der näheren Umgebung des AMAG Standortes Ranshofen. Zur Durchführung der Messungen wurde am Werksgelände bewusst maximaler Lärm erzeugt. Ungeachtet der aktuellen Ergebnisse der Schallmessungen wurde zur weiteren Reduktion des Geräuschpegels ein schallschutzoptimierter Hallenanbau beim Schrott-Zwischenlager errichtet. Die Baumaßnahme sorgt damit für eine Verringerung von Geräuschemissionen in der Schrotlogistik. Als weitere freiwillige Maßnahme zum Schall- und Sichtschutz wurde ein vollbegrünter Naturwall entlang der Bundesstraße B156 errichtet. Die AMAG investierte damit im Berichtsjahr 2020 rund eine Million Euro in freiwillige Lärmschutzmaßnahmen. Mit diesen Einsparungs- und Effizienzmaßnahmen leistet die AMAG einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung des österreichischen Energieeffizienzgesetzes, das eine jährliche Energieeinsparung von 0,6 % vorschreibt.

4) Verwendete Standards, Methoden und Annahmen: Unterer Heizwert Erdgas: 10,22 kWh/Nm³ (2019), 10,11 kWh/Nm³ (bis 2018); unterer Heizwert Diesel: 9,90 kWh/l; unterer Heizwert Heizöl Extra Leicht: 10,20 kWh/l; unterer Heizwert

Ergebnisse

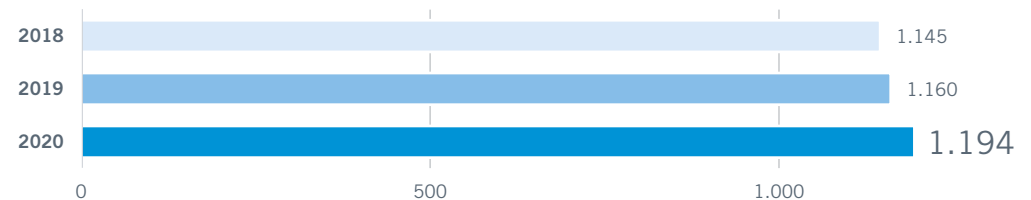
Der gesamte Energieverbrauch am Standort Ranshofen lag 2020 bei rund 653.200 MWh (2019: 745.200 MWh). Er berechnet sich aus dem Kraftstoffverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen (Erdgas, Diesel, Heizöl, Propangas) und dem Einsatz von elektrischer Energie. Der Kraftstoffverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen betrug 2020 rund 438.700 MWh (2019: 499.000 MWh).

Energieverbrauch in GWh



Der Stromverbrauch der AMAG betrug 2020 214.500 MWh (2019: 246.200 MWh). Die jeweiligen Energiemengen berechnen sich aus den tatsächlich gemessenen Brennstoffmengen multipliziert mit den jeweiligen Umrechnungsfaktoren.⁴ Im Vergleich zum Vorjahr sank der Gesamtenergieverbrauch um 12 %. Der geringere Verbrauch im Berichtsjahr 2020 ergibt sich aus der geringeren Produktionsmenge gegenüber 2019. Der nachfragebedingte Rückgang der Produktionsmenge betrifft mehrere Produktbereiche und resultiert daher sowohl in der Gusslegierungsgießerei als auch in der Walzbarriegelerei und dem Walzwerk in einem geringen Gesamtenergieverbrauch. (GRI 302-1)

Spezifischer Energieverbrauch in kWh/t



Propangas: 12,78 kWh/kg (Quelle: Standardfaktoren für Brennstoffe aus der nationalen Treibhausgasinventur zur Anwendung der Ebene 2A in Österreich)

Der spezifische Energieverbrauch, bezogen auf die Produktionsmenge, war 2020 mit 1.194 kWh/t höher als der Vorjahreswert von 1.160 kWh/t. Grund dafür ist, dass der Rückgang der Produktionsmenge nicht zur Gänze durch den verringerten Gesamtenergieverbrauch kompensiert werden konnte. Dies liegt vor allem an der reduzierten Anlagenauslastung und des erforderlichen Stand-by-Betriebs aufgrund der COVID-19-Pandemie. Für die Kennzahl des spezifischen Energieverbrauchs wurde der Gesamtenergieverbrauch durch die Jahresproduktion dividiert. Die Energiemenge inkludiert alle Energieträger, die in der AMAG verwendet werden (Strom, Erdgas, Diesel, Heizöl EL, Propan). Als Nenner wurde die Summe der Jahresproduktionsmenge der Gusslegierungsgießerei, der Walzbarrengießerei und des Walzwerks in Tonnen verwendet. Im definierten Basisjahr 2017 lag der spezifische Energieverbrauch, bezogen auf die Produktionsmenge, bei 1.178 kWh/t. Das Jahr 2017 wurde als Basisjahr gewählt, da zu diesem Zeitpunkt bereits ein Großteil des AMAG 2020 Erweiterungsprojektes in Betrieb genommen wurde. (GRI 302-3)

Der Heizenergieverbrauch aus Erdgas und Heizöl lag mit 27.135 MWh über dem Vorjahresniveau (2019: 26.100 MWh). Energie in Form von erneuerbaren Brennstoffen (Hackschnitzel, Biodiesel), Kühl- oder Dampfenergie wird nicht zugekauft. Heizwärme erzeugt die AMAG zum Teil durch Wärmerückgewinnungsanlagen aus Prozessabwärme, die restliche benötigte Wärme wird durch Verfeuerung von Brennstoffen abgedeckt. (GRI 103-3)

Strommix in %



Bezogen auf die Energieträger im Strommix setzt die AMAG auf den Einsatz von erneuerbaren Energiequellen, um klimafreundlich zu agieren.

So wurden im Jahr 2020 76 % Strom aus Wasserkraft bezogen. Der Anteil an Windenergie sowie Strom aus fester Biomasse und Photovoltaik belief sich auf 24 %. Damit fallen keine indirekten CO₂-Emissionen aus der Stromerzeugung an.

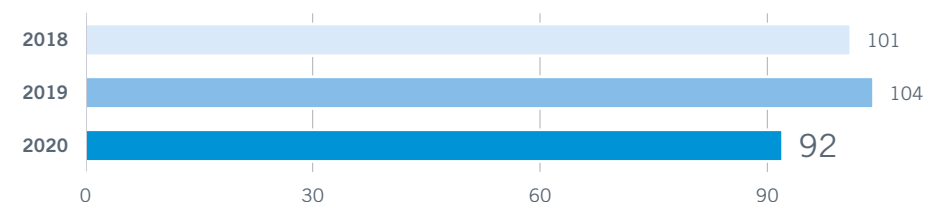
Zur Kategorisierung des CO₂-Fußabdrucks ist die Einteilung der Emissionen in drei sogenannte "Scopes" relevant.

Scope 1-Emissionen entstehen bei der AMAG insbesondere durch die energetische Nutzung von Erdgas zum Schmelzen, Warmhalten und Wärmebehandeln von Aluminium und zur Heizung von Gebäuden sowie bei der Nutzung von Diesel für den Fuhrpark.

Scope 2-Emissionen entstehen bei der Erzeugung des verbrauchten elektrischen Stroms und werden anhand der Angaben der Stromlieferanten über die CO₂-Intensität ihrer Elektrizitätserzeugung berechnet.

Scope 3-Emissionen umfassen bei der AMAG alle übrigen THG-Emissionen, die durch die vorgelagerten Geschäftstätigkeiten der Organisation verursacht werden.

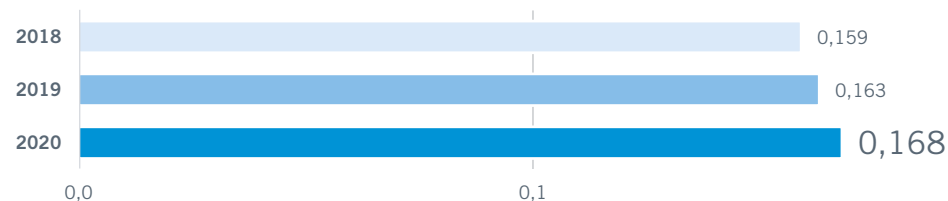
CO₂-Emissionen in Tsd. Tonnen



Im Berichtsjahr 2020 betragen die direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1) 92.100 Tonnen (2019: 104.400 Tonnen). Aufgrund des Bezugs von Strom aus Wasserkraft und anderen erneuerbaren Quellen wurden seit dem Berichtsjahr 2018 keine Scope 2-Emissionen verursacht.

Die CO₂-Emissionen berechnen sich aus den tatsächlich gemessenen Brennstoffmengen unter Verwendung der Standardfaktoren der nationalen Treibhausgasinventur⁵. (GRI 305-1, 305-2)

Spezifische CO₂-Emissionen in t CO₂/t

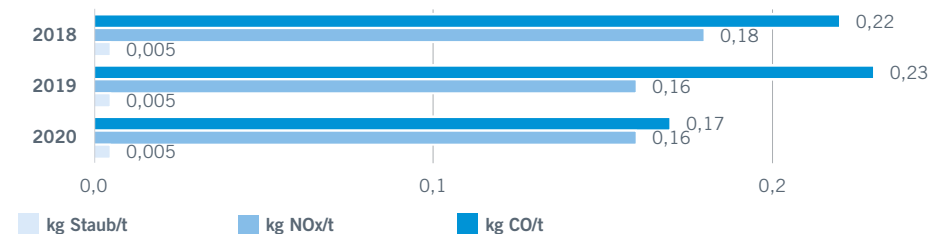


Die spezifischen CO₂-Emissionen (Scope 1+2), bezogen auf die Produktionsmenge (Tonnen CO₂/t), betragen 2020 0,168 CO₂/Tonne (2019: 0,163 Tonnen CO₂/Tonne). Die Steigerung liegt wie beim spezifischen Energieverbrauch vor allem an der reduzierten Anlagenauslastung und am erforderlichen Stand-by-Betrieb aufgrund der COVID-19-Pandemie. (GRI 305-4)

Für die Berechnung der Scope 3-Emissionen werden aus Wesentlichkeitsgründen ausschließlich die vorgelagerten Emissionen aus dem Zukauf von Primäraluminium, Walzbarren und Legiermetallen berücksichtigt. Zur Berechnung wurde der im „Environmental Profile Report“ der European Aluminium verwendete Faktor von 8,6 Tonnen CO₂äqu pro Tonne in Europa verwendetes Aluminium herangezogen.⁶ Er deckt direkte Prozesse und Hilfsprozesse, thermische Energie, Elektrizität und Transport ab. Im Berichtsjahr 2020 betragen die Scope 3-Emissionen 1.072.000 Tonnen CO₂äqu (2019: 1.200.000 Tonnen CO₂äqu). (GRI 305-3)

5) Der location based Scope 2 Emissionsfaktor der inländischen Gesamt-Stromaufbringung betrug 2019 0,000258 t CO₂/kWh (Quelle der Emissionsfaktoren: Umweltbundesamt, aktualisiert im Jänner 2020). Der market based Scope 2 Emissionsfaktor betrug für 2020 0 t CO₂/kWh (Quelle: Stromlieferanten). Die location based scope 2 Emissionen betragen 2020 55.344 Tonnen CO₂. In die Berechnung miteinbezogenes Treibhausgas ist CO₂. Der Gesamt-Jahresenergieverbrauch

Spezifische Luftschadstoffemissionen in kg/t



Bei den Stickoxiden (NOx) sank die absolute Emissionsmenge von 100 Tonnen im Jahr 2019 auf 88 Tonnen im Jahr 2020. Die spezifischen Emissionen blieben 2020 mit 0,16 kg NOx/t stabil (2019: 0,16 kg NOx/t).

Bei Kohlenmonoxiden (CO) sank die absolute Emissionsmenge im Vorjahresvergleich von 148 im Jahr 2019 auf 95 Tonnen im Jahr 2020, auch der spezifische Emissionswert für Kohlenmonoxid verbesserte sich von 0,23 kg CO/t im Jahr 2019 auf 0,17 kg CO/t im Jahr 2020. Die Verbesserung lässt sich auf den Austausch eines Schmelzofens zurückführen - das neue, hochmoderne Aggregat zeichnet sich auch durch niedrige Emissionswerte für Kohlenmonoxid aus. Die absolute Emissionsmenge für Staub sank von 3,3 Tonnen im Jahr 2019 auf 2,8 Tonnen im Jahr 2020. Die spezifischen Staube-missionen blieben 2020 im Vorjahresvergleich mit 0,005 kg Staub/t stabil (2019: 0,005 kg Staub/t).

Die Jahresmenge ausgestoßener Schadstoffe wird durch die Hochrechnung der Messergebnisse von Einzelmessungen oder – so vorhanden – von kontinuierlichen Messungen über den Gasverbrauch bzw. über die Betriebsstunden der jeweiligen Anlage ermittelt. Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Grenzwertüberschreitungen registriert. 2020 wurden rund 158.000 Tonnen Ware über die Anschlussbahn transportiert. Dies entspricht rund 6.500 eingesparten LKW-Fahrten, wodurch ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz und zur Verkehrsentlastung in der Region geleistet wird. (GRI 103-3, 305-7)

2017 (697.400 MWh) stellt die aktuelle energetische Basis dar. Verwendete Standards, Methoden und Annahmen: Erdgas: 0,00204608 t CO₂/Nm³, Diesel: 3,15436 t CO₂/t, Heizöl: 3,20250 t CO₂/t, Propangas: 2,94400 t CO₂/t (Quelle: Standardfaktoren für Brennstoffe aus der nationalen Treibhausgasinventur zur Anwendung der Ebene 2A in Österreich)

6) Vgl. European Aluminium, <https://european-aluminium.eu/resource-hub/environmental-profile-report-2018/>

Ziel 2021 und nächste Schritte

- > Kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung sowie Reduktion der spezifischen CO₂-Emissionen unter Berücksichtigung des Energieeffizienzgesetzes sowie nationaler und europäischer CO₂-Reduktionsziele durch:
- > 1. Ausbau der Eigenenergieerzeugung durch Installation einer Photovoltaikanlage mit einem Ertrag von ca. 6.000 MWh pro Jahr auf den Dachanlagen des neuen Walzwerks. Damit plant die AMAG die derzeit größte Photovoltaik-Dachanlage in Österreich zu errichten. Der mit der neuen Anlage erzeugte grüne Strom wird zur Gänze von der AMAG selbst konsumiert. Geplant ist die Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage für die zweite Jahreshälfte 2021.
- > 2. Evaluierung von Potenzialen und Optimierung der Zulieferkette in Hinblick auf CO₂-Emissionen
- > 3. Aktualisierung des Energie- und Umweltprogramms unter Berücksichtigung neuer Anforderungen sowie der Vertiefung und Erweiterung der Wertschöpfungskette

ERGÄNZENDES THEMA: WASSER

In Hinblick auf die Nutzung von Wasser wird auf eine nachhaltige und schonende Nutzung geachtet.

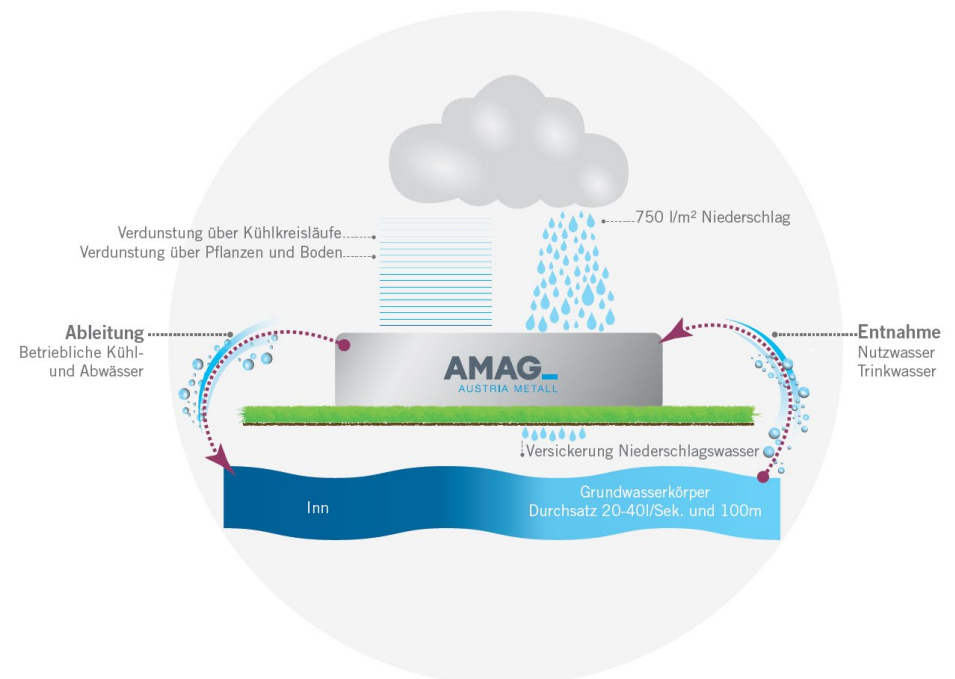
Ziel 2020

- > Effiziente und sparsame Verwendung von Wasser.

Managementansatz

Die Wasserversorgung am Hauptsitz Ranshofen wird über zwei Nutzwasser- und einen Trinkwasserbrunnen sichergestellt. Die AMAG befindet sich auf einem Grundwasserkörper – einem Wasserstrom, der mit ca. 20-40l/Sek. und 100 m Durchsatz unter dem Werksgelände in den Inn abfließt. Die erlaubte Nutzwasser Verwendung erfolgt auf Basis einer von der Behörde für die AMAG festgelegten Entnahmemenge. Die Grundwasserentnahme wird durch ein umfangreiches Monitoring begleitet, dazu gehören auch Messungen des Grundwasserstandes. Das Grundwasser kann direkt ohne chemische Aufbereitung und ohne Transport über große Distanzen in der AMAG verwendet werden.

Ein Großteil des entnommenen Nutzwassers wird zum Kühlen im Zuge der Gieß-, Walz- und Wärmebehandlungsprozesse verwendet und damit nur thermisch belastet – das bedeutet konkret, dass ein Großteil des verwendeten Wassers nur erwärmt, aber weder verbraucht noch verunreinigt wird. Ein sehr geringer Anteil des verwendeten Wassers wird chemisch belastet. Diese betrieblichen Abwässer werden in Abwasserbehandlungsanlagen aufbereitet und die Ableitung durch Messung wesentlicher Parameter über Sonden laufend überwacht. Bei Messwertüberschreitungen bedingt durch Verunreinigungen wird das Wasser automatisch in ein separates Becken geleitet und gelangt von dort zur Entsorgung. Zusätzlich zur laufenden Messung über Sonden werden die Abwasserproben im Zuge von zertifizierten Überwachungen von internen und externen Laboren auf eine Vielzahl von Parametern untersucht. Regenwasser wird zum Großteil am Grundstück der AMAG versickert. Dies entspricht einer natürlichen Versickerung und dient dem Erhalt des Grundwasserkörpers. Ein Teil des Regenwassers wird über einen Regenwasserkanal gemeinsam mit Kühl- und Abschreckwässern in den Inn eingeleitet. Die Trinkwasserentnahme erfolgt ausschließlich zum Zweck der Trinkwasserversorgung und für die sanitäre Verwendung. Das dadurch anfallende Schmutzwasser wird über den häuslichen Schmutzwasserkanal der Kläranlage Braunau zugeführt.



Im Rahmen der aktuellen, noch laufenden Umweltverträglichkeitsprüfung zum Ausbau der Produktions- und Recyclingkapazitäten der Gießerei wurden von einer regionalen Bürgerinitiative Bedenken seitens einer erhöhten Nutzwasserentnahme geäußert. In den vergangenen Jahren wurden Grundwasserschwankungen in benachbarten Gemeinden festgestellt.

Als Ursachen für Grundwassertiefstände konnten starke Schwankungen in der Niederschlagsverteilung und die gestiegene Verdunstung aufgrund der sich ändernden klimatischen Verhältnisse festgestellt werden. Für die im Zuge des Ausbaus benötigte Nutzwasserentnahme wird auf den 2017 erhaltenen Bescheid zur Wiederverleihung der wasserrechtlichen Bewilligung verwiesen, der ausreichende Reserven für das Vorhaben bietet. Eine Erhöhung des Entnahmekonsenses wurde im Rahmen des weiteren Ausbaus nicht beantragt. (GRI 303-1, 303-2)

Zentrale Maßnahmen

Seit mehreren Jahren wird am Standort Ranshofen an der Umsetzung eines nachhaltigen Regenwassermanagements gearbeitet. Dazu wurden am Werksgelände zahlreiche Sickerbecken und Sickermulden für Niederschlagswässer errichtet. Mit dem im Jahr 2020 fertiggestellten Bau des flächenmäßig größten Versickerungsbeckens Nord wurde eine wichtige Maßnahme gesetzt, um die in die Kanalisation abgeleiteten Niederschlagswässer zu reduzieren. Die Versickerungsanlagen sind als Bodenfilter- oder Rasenmulden gestaltet. Der Regenwasserkanal sowie die Oberflächengewässer werden durch die Versickerung nachhaltig entlastet. Vor der Anlegung von Sickerbecken und -mulden wurden die Niederschlagswässer von den bebauten Flächen auf dem Gelände der AMAG über ein Regenwasserkanalnetz abgeleitet und das so gesammelte Wasser in den Inn eingeleitet.

In Summe ist eine Fläche von etwa 4 Hektar des Werksgeländes als Versickerungsfläche angelegt. Über diese Sickerflächen werden rund 128 Hektar an Dach- und weiteren Flächen des Werksgeländes entwässert. Die kontrollierte Niederschlagsretention in die Versickerungsbecken reduziert zudem das Hochwasserrisiko am Standort und trägt zum Schutz vor Überflutungen bei. Bei mehreren Starkregenereignissen zeigte sich, dass die errichteten Anlagen die anfallenden Wassermassen durch Sammlung und kontrollierte sowie kontinuierliche Ableitung in den Boden gut managen und so den Betriebsstandort, aber auch den Ort Ranshofen, nachhaltig vor möglichen Schäden durch Überflutungen schützen, weil vermieden wird, dass die Kapazitätsgrenzen von örtlichen Kanalanlagen überschritten werden. Alle Versickerungen von Niederschlagswässern wurden wasser- bzw. gewerberechtlich genehmigt. Damit die ordnungsgemäße Funktion der Becken und Mulden nachgewiesen und eine Verunreinigung des Bodens ausgeschlossen werden kann, werden außerdem in regelmäßigen Abständen Bodenproben gezogen und von einem zertifizierten Labor auf eine Vielzahl an Parametern untersucht. Die Gesamtkosten der bereits umgesetzten Projekte beläuft sich in Summe auf rund 3 Mio. Euro. Das

Engagement wurde mit der Nominierung beim Energy Globe Award honoriert, der herausragende, nachhaltige Projekte auszeichnet.

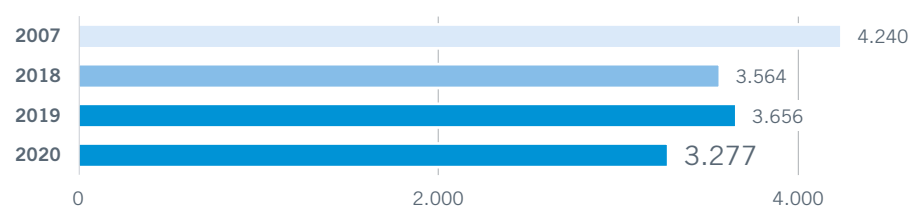
Beim Neubau großer Anlagen - wie im Zuge der Ausbauprojekte AMAG 2014 und AMAG 2020 – wird seit vielen Jahren darauf geachtet, diese mit Kühlkreisläufen anstatt Durchlaufkühlungen auszustatten. Dadurch wird die Ressource Wasser geschont. Zusätzlich wurden auch Bestandsanlagen auf Kreislaufkühlung umgestellt.

Zur Verringerung der Nutzwasserverwendung wurde 2020 damit begonnen, weitere Reduktionsmöglichkeiten zu evaluieren und ein entsprechender Maßnahmenplan erstellt. Der Hauptfokus liegt dabei auf dem Ausbau von Kühlwasserkreisläufen.

Ergebnisse

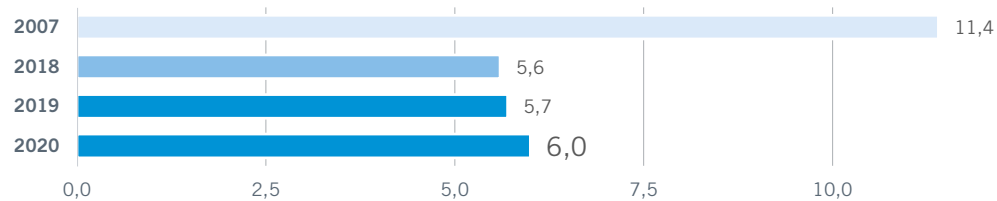
Durch den Ausbau von Kreislaufkühlssystemen konnte der Wasserbedarf trotz zunehmender Produktionsmengen in den vergangenen Jahren stabil gehalten werden. Die Entnahmemenge entspricht abzüglich der Verluste durch Verdunstung über die Kühlkreisläufe der Abwassermenge. Die Nutzwasserentnahme erfolgt auf Basis eines von der Behörde festgelegten Entnahmekonsenses und bezieht sich auf jenen Teil der Nutzwasserförderung, der in der AMAG verwendet wird (d.h. Nutzwasser, das von anderen Firmen am Standort verbraucht wird, ist darin nicht inkludiert).

Gesamte Nutzwasserentnahme in Tsd. m³



Die gesamte Nutzwasserentnahme für die AMAG betrug 2020 rund 3.277.000 m³ (2019: 3.656.000 m³). Zum Mehrjahresvergleich wurde die gesamte Nutzwasserentnahme im Jahr 2007 im Balkendiagramm ergänzt.

Spezifische Nutzwasserentnahme in m³/t



Die spezifische Nutzwasserentnahme belief sich im Jahr 2020 auf 6,0 m³/t (2019: 5,7 m³/t). Die leichte Steigerung kommt daher, dass COVID-19-bedingt weniger produziert wurde, jedoch Anlagen im Standby-Betrieb dennoch gekühlt werden mussten. Die Trinkwasserförderung betrug 77.400 m³ (2019: 99.400 m³). Die Nutzwasserförderung inkl. standortansässiger Fremdfirmen belief sich auf 3.751.000 m³ (2019: 4.233.000 m³). (GRI 303-3)

Ziel 2021 und nächste Schritte

- > Effiziente und sparsame Verwendung von Wasser; Begrenzung der spez. Nutzwasserentnahme bei 6 m³/t bei Steigerung der Wertschöpfungstiefe für den integrierten Standort Ranshofen mit Recycling, Gießerei und Walzwerk
- > Nächste Schritte: Erstellung eines Maßnahmenplans zur Reduktion der Nutzwasser Verwendung

ERGÄNZENDES THEMA: ABFALL

Ziel 2020

- > Vermeidung bzw. Reduktion von Abfällen.

Managementansatz

Bei der Herstellung von Produkten sowie der Durchführung von Fertigungsprozessen und anderen Tätigkeiten wird auf eine umweltgerechte Abfallwirtschaft geachtet.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die gesetzeskonforme Entsorgung gefährlicher Abfälle (Altöl, Emulsionen, Werkstättenabfälle, Filterstaub usw.) gelegt. Für das Sammeln von gefährlichen Abfällen sind abfallrechtliche Geschäftsführer bestellt, für nicht gefährliche Abfälle sind verantwortliche Personen benannt. Für die Überwachung der Einhaltung des Abfallrechts sind Abfallbeauftragte zuständig und in dieser Funktion der Geschäftsführung berichtspflichtig. Abfälle werden lückenlos nach Abfallart und mengenmäßig zum Zweck der Nachvollziehbarkeit laut Abfallnachweisverordnung erfasst und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen an konzessionierte Unternehmen zur Entsorgung und Behandlung übergeben.

Im Rahmen des Elektrolysebetriebs am Standort Ranshofen, der 1992 eingestellt wurde, gelangten verschiedene Abfallarten zur Deponierung. Die AMAG setzt laufend die Nachsorge der Deponie, die im Altlastenkataster erfasst ist, um. Das in der Deponie anfallende Sickerwasser wird am Werksgebäude aufbereitet und das Grundwasser in der Umgebung der Deponie in regelmäßigen Abständen analysiert. Weiters sind Altablagerungen bekannt, die im Verdachtsflächenkataster erfasst sind. Darüber hinaus besitzt die AMAG eine aufgelassene, in der Nachsorge befindliche Abfalldeponie in Furth im Wald (Deutschland). Die AMAG ist verpflichtet, jährlich über die Umweltsituation dieser Deponie sowie Vorsorgemaßnahmen an die zuständigen Behörden zu berichten. (GRI 103-2)

Zentrale Maßnahmen

Der Bau des neuen Abfallzwischenlagers inkl. einer neuen Halle zur Verbesserung des Abfallmanagements ist in Plan und wird voraussichtlich Mitte 2021 abgeschlossen sein. Dort erfolgen die zentrale Verwiegung und digitale Erfassung des Abfalls nach Art, Menge und Herkunft sowie des Verbleibs. Ebenso findet dort die Eingangskontrolle der angelieferten Abfälle statt.

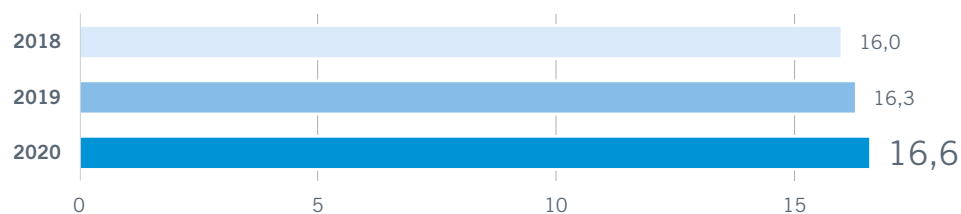
Des Weiteren fanden im Berichtsjahr 2020 Rundgänge zur Evaluierung der Abfallsammelstellen durch die jeweiligen Abfallbeauftragten statt. Im Zuge der Begehungen erfolgte die Begutachtung der Sammelinseln sowie der Behälter und Container in Hinblick auf die ausreichende Anzahl, die Eignung, Kennzeichnung, Zugänglichkeit sowie die Trennqualität.

Zur Reduktion der anfallenden Menge an Salzschlacke trugen der Bau eines neuen Schmelzofens sowie Prozessoptimierungen bei der Herstellung von Gusslegierungen bei. Jährlich können dadurch rund 2.000 Tonnen Salzschlacke pro Jahr bei gleichzeitiger Produktionssteigerung reduziert werden.

Ergebnisse

Das Abfallaufkommen belief sich 2020 auf 9.100 Tonnen (2019: 10.500 Tonnen), davon wurden 4.500 Tonnen als gefährlich und 4.600 Tonnen als nicht-gefährlich eingestuft.⁷ Dabei wurden 73 % der nicht-gefährlichen Abfälle (z.B. Altholz, Eisen- und Stahlabfälle) verwertet und 27 % beseitigt. Von den gefährlichen Abfällen (z.B. Altöl, Filterstaub) wurden 5 % einer Verwertung und 95 % einer Beseitigung zugeführt. Die geringeren Abfallmengen im Berichtsjahr 2020 resultieren aus geringeren Mengen an entsorgtem Filterstaub und Ofenausbruch.

Produktionsspezifische Abfallmenge in kg/t



Die spezifische Abfallmenge, bezogen auf die Produktionsmenge im Jahr 2020, betrug 16,6 kg/t (2019: 16,3 kg/t). Im Berichtsjahr 2020 erfolgte eine Neuberechnung der Abfallmenge, indem Abfälle aus Bautätigkeiten separat und nicht mehr unter den produktionsspezifischen Abfallmengen erfasst wurden (rückwirkend ebenso für die Berichtsjahre 2019 und 2018). Für die produktionsspezifischen Abfallmengen wurde eine neue, quantitative Zieldefinition vorgenommen. (GRI 306-2)

⁷) Als gefährliche Abfälle gelten jene Abfallarten, die im Abfallverzeichnis 2016 gemäß §1 Abs. 1 mit einem „g“ versehen sind (BGBl II 2005/89;BGBl II 2008/498).

In dieser Betrachtung nicht inkludiert sind:

- > Metallische Abfälle aus der eigenen Produktion, die als Kreislaufschrött wieder dem Produktionsprozess zugeführt werden (Recycling).
- > Bauabfälle am Werksgelände, die als Recycling-Baustoff wiederverwendet werden.
- > Abfälle aus Bautätigkeiten (bspw. Bau- und Abbruchholz, Bauschuttmassen, Betonabbruch, kontaminierte Böden)
- > Salzschlacke

Salzschlacke ist die mengenmäßig bedeutendste Abfallart in der AMAG. Beim Recycling von verunreinigten Schrotten ist der Einsatz von speziellen Salzen zum Schutz vor Oxidation und zum Abbinden bzw. Abtrennen der oxidischen und nichtmetallischen Bestandteile erforderlich. Dabei entsteht Salzschlacke, die von spezialisierten Unternehmen zu 100 Prozent stofflich verwertet wird. Die Anlieferung zu den Verwertern erfolgt per Bahn. Damit bleibt nach der Aufbereitung kein Abfall zur Entsorgung übrig. Der oxidische Reststoff wird z.B. in der Zementindustrie eingesetzt.

Ziel 2021 und nächste Schritte

- > Vermeidung bzw. Reduktion von Abfällen; Produktionsspezifische Abfallmenge < 16 kg/t
- > Nächste Schritte: Fertigstellung des neuen Abfallzwischenlagers und Evaluierung möglicher Reduktionspotenziale

ERGÄNZENDES THEMA: BIODIVERSITÄT

Ziel 2020

- > Förderung der Biodiversität am Standort Ranshofen.






Managementansatz

Die AMAG verfügt über eine Grundstücksfläche von rund 300 Hektar. Die industriell verbaute Fläche beträgt davon rund 100 Hektar. Rund 180 Hektar sind Bestandteil des eigenen Forstbetriebs, der Teil des Waldkomplexes Lachforst ist und unter Leitung eines Forstwarts bewirtschaftet wird. Dies bringt besondere Anforderungen mit sich – ebenso wie die Nähe zu den nur wenige Kilometer entfernten Naturschutzgebieten „Unterer Inn“ und „Buchenwald“, dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) „Auwälder am unteren Inn“ und der Vogelfreistätte „Salzachmündung“ in Bayern, die strengen Naturschutzrichtlinien unterliegen. Im Rahmen der Bautätigkeiten ist die AMAG bestrebt, Eingriffe in die Natur so gering wie möglich zu halten und die im Umfeld lebenden Tiere und Pflanzen zu schützen.

Durch den Erhalt von Grünflächen am Firmengelände wird ein Beitrag zur Förderung der Biodiversität geleistet. Der Forstbetrieb der AMAG wird nicht als reiner Wirtschaftswald, bei dem der wirtschaftliche Ertrag im Fokus steht, betrachtet. Vielmehr liegt das Ziel in einer nachhaltigen Bewirtschaftung, welche den ökologischen Wert des Waldes laufend fördert. Freie Flächen werden entsprechend ihrer naturschutzfachlichen und freiraumgestalterischen Potenziale verwaltet. Sie bieten wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Der Erhalt von Grünflächen gehört somit zu den Grundvoraussetzungen eines biodiversitätsfördernden und klimaangepassten Grünflächenmanagements. Aktuell wird an einem Grünflächenpflegekonzept gearbeitet, das neben wirtschaftlichen Aspekten einen optimierten Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt berücksichtigt. (GRI 304-1)

Zentrale Maßnahmen

Die Ausgangslage des AMAG-Forsts ist eine Besondere. Einflüsse wie die frühere Waldbewirtschaftung mit standortfremden Fichten, der Klimawandel mit einhergehenden gestiegenen Jahresmitteltemperaturen sowie der zunehmende Schadholtzanfall haben einen Waldumbau unumgänglich gemacht. Das gegenwärtige Waldmanagement nutzt diese Ausgangslage dazu, um den Wald stabiler und biodiverser zu gestalten. So werden seit geraumer Zeit keine neue Fichtenbestände mehr gepflanzt, um den Fichtenanteil von aktuell rund 65 Prozent kontinuierlich zu reduzieren. Stattdessen werden Aufforstungen zielgerichtet mit heimischen Laubbaumarten und mit Baumarten, die besser an die neuen klimatischen Bedingungen angepasst sind, durchgeführt. Eine weitere Maßnahme zur Sicherung der Biodiversität im AMAG-Forst ist die Steigerung von Totholz, indem dürre Bäume bewusst stehen gelassen werden oder diese - wenn aus Sicherheitsgründen erforderlich - umgeschnitten und im Wald belassen werden. Pilze, Flechten, Moose, Käfer, Vögel und Säuger sind auf das Vorhandensein von Totholz angewiesen. Im Zuge der Förderung des Mischwaldbestandes wird der rund 200 Meter lange Lärmschutzwall entlang der Bundesstraße B 156 begrünt. Dadurch kommt es neben der kontinuierlichen Erhöhung heimischer Laubholzarten und seltener Gehölze zu einer Verbesserung des Sicht- und Lärmschutzes. Die nachfolgende Tabelle listet die strategischen Stoßrichtungen und getroffenen Maßnahmen im Bereich Biodiversität auf:

Indikator	Strategische Stoßrichtung	Maßnahmen
 Totholz	Erhöhung des stehenden und liegenden Totholzanteiles	Stehendes und liegendes Totholz (der natürlichen Baumarten) im Wald belassen
 Altholz	Erhöhung des Altholzanteiles	Belassen alter großkroniger Laub- und Biotopbäume (insbesondere Eichen)
 Baumarten	Fördern von gut strukturierten, ungleichaltrigen, stabilen (Klimafitten) Mischwaldbeständen	Kontinuierliche Erhöhung des Anteils an heimischen Laubholzarten und seltenen Gehölzen durch Umwandlung von standortfremden Fichten-Reinbeständen. Förderung natürlicher, klimafitter Baumarten (Buche, Eiche, andere Laubhölzer), Verwendung von geeignetem Pflanzmaterial (Herkünfte) und Förderung der natürlichen Verjüngung
 Waldrand	Förderung gut strukturierter und zonierter, gebuchteter Waldränder	Kontinuierliche Erhöhung an biodiversitätsreichen Waldrändern durch Einbringen seltener und gefährdeter Baum und Straucharten, Schaffen von Buchten und Zonierung (Strauchgürtel, Waldmantel)
 Arten	Förderung seltener oder gefährdeter Tier- und Pflanzenarten	Erhalt und Förderung seltener Tier und Pflanzenarten bspw. durch Einbringen seltener Baumarten und Anlegen von Blumenwiesen am Betriebsgelände

Ergebnisse

Im Zuge der aktuellen Wiederaufforstungen wird ein Mischbestand aus rund 35 Arten heimischer Laubbäume und an die neuen klimatischen Bedingungen angepassten Gehölze (Stiel- und Roteiche, Schwarznuss, Weiß-, Riesen- und Nordmantannen, Lärche, Rotbuche, Ahorn) angelegt. Im Berichtsjahr 2020 wurde mit dem Aufbau eines strukturierten Waldrands, der Lebensräume für Pflanzen und Tierarten bietet, begonnen. Darüber hinaus bieten die Sträucher und die dichte Vegetation einen natürlichen Windschutz, der sich positiv auf den Bestand und das Waldklima auswirkt. Das Anlegen von weiteren Blumenwiesen unter Berücksichtigung heimischer Pflanzen wurde fortgesetzt. Sie bieten Lebensraum für Insekten und Vögel und dienen zur Versickerung von Niederschlagswasser.

Die AMAG leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt in bebauten Gebieten. Folgende Maßnahmen wurden im Berichtsjahr 2020 gesetzt:

	Umsetzungsjahr	Umfang	Maßnahme
	2020	3.000 m ²	Anlegen einer Blumenwiese am Standort Ranshofen westlich des Betriebsbahngleises 11
	2020	6.400 m ²	Aufforstung einer befristet gerodeten Fläche bei der AMAG-Nordeinfahrt mit einem Mischbestand und seltenen Gehölzen (Wildobstarten, Kreuzdorn, Wildrose, Flieder, Schwarznuss, etc.)
	2020	7.300 m ²	Aufforstung auf Flächen im Bezirk Braunau aufgrund der Rodung des Versickerungsbeckens Nord mit einem Baummischbestand
	2020	21.500 m ²	Aufforstung mit einem Baummischbestand im AMAG-Forst (Baumbestand war von Eschentriebsterben, Borkenkäferbefall, Sturmschäden betroffen)
	2020	1.972 m ²	Aufforstung des Naturwalls mit einem Baummischbestand entlang der Salzschlackenlagerhalle am Standort Ranshofen

Ziel 2021 und nächste Schritte

- › Förderung der Biodiversität am Standort Ranshofen.
- › Nächste Schritte: Umsetzung des bestehenden Maßnahmenplans im Bereich Biodiversität sowie Neudefinition der Grünflächenpflege am Werksgelände (Erarbeitung eines Pflegekonzepts, das wirtschaftliche und Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt).

UMGANG MIT STÖRFÄLLEN

Neben der Betrachtung der Umweltauswirkungen der normalen Geschäftstätigkeit im Rahmen des zertifizierten Umweltmanagements wurden Prozesse implementiert, die den Umgang mit abweichenden Zuständen regeln. Ein entsprechendes Umweltstörfall- und Krisenmanagement gibt Zuständigkeiten und Maßnahmen bei nicht vorgesehenen Betriebszuständen vor. Oberstes Ziel ist es, die unerwünschte Freisetzung von Stoffen zu verhindern und damit die Gefährdung von Mensch und Umwelt auszuschließen. Im Berichtsjahr gab es keine solchen erheblichen Freisetzungen von Stoffen, keine Bußgelder und keine nicht-monetären Sanktionen aufgrund der Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -verordnungen. Zur Erfüllung der rechtlichen Vorgaben aus dem Umweltinformationsgesetz werden aktuelle Umweltmessdaten vor dem Werksgelände ausgehängt. **(GRI 307-1)**

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

PERFORMANCE:

- › Kontinuierlicher Dialog mit Stakeholdern: Stakeholderbefragung erfolgreich durchgeführt
- › AMAG-Sozialpreis leistet Beiträge zur gesellschaftlichen Integration
- › Wesentliche Bestellungen im Wert von 93,6 Mio. EUR in Oberösterreich getätigt

Mit dem Einsatz von finanziellen Mitteln, Material- und Sachspenden, persönlichem Engagement und freiwilligen Initiativen trägt die AMAG zur Förderung des Gemeinwohls bei. Die Integration des Unternehmens in die lokale Gesellschaft ist für uns von besonderer Bedeutung, da 81 % der Mitarbeiter ihren Wohnsitz in Österreich haben. Erklärtes Ziel des gesellschaftlichen Engagements ist es, möglichst viele Stakeholdergruppen in einem ausgewogenen Umfang zu erreichen.

ERGÄNZENDES THEMA: STAKEHOLDER-ENGAGEMENT

Als Unternehmen agiert die AMAG immer wieder in einem Spannungsfeld vielfältiger und unterschiedlicher Stakeholdererwartungen. Wichtige Stakeholder sind für die AMAG Gruppen, Institutionen oder Personen, zu denen das Unternehmen durch Geschäftsaktivitäten direkt oder indirekt in einer Beziehung steht und die damit Interesse am Handeln der AMAG haben. Zu den Stakeholdern zählen Mitarbeiter, Geschäftspartner wie Kunden, Lieferanten sowie Vertreter aus Wissenschaft und Forschung, Aktionäre & Investoren, staatliche Organe und die Öffentlichkeit. Der AMAG ist es zum einen daran gelegen, einen offenen und konstruktiven Austausch zu führen und damit das gegenseitige Verständnis und Vertrauen zu fördern. Zum anderen können nur im Dialog kontinuierlich Themen identifiziert werden, die aus Sicht der Anspruchsgruppen und im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung bedeutsam sind.

Ziel 2020

- › Kontinuierliche und systematische Analyse von Stakeholder-Themen und Erwartungen.

Managementansatz

Der kontinuierliche Dialog mit den wichtigsten Stakeholdern ermöglicht es, auf deren Bedürfnisse einzugehen und Einblick in sich ändernde Marktanforderungen, zukünftige Trends und globale Entwicklungen zu gewinnen. Dies hilft zu verstehen, welche Werte die Stakeholder anstreben, und ermöglicht eine schnelle Reaktion mit entsprechenden Lösungen. Mit allen Gruppen steht die AMAG im Dialog und bietet unterschiedliche Formate des Austausches an.

Die für die AMAG relevanten Stakeholdergruppen wurden durch eine interne Arbeitsgruppe festgelegt. Ein wesentliches Kriterium dabei war der (un-)mittelbare Bezug zur Unternehmensaktivität und ihren wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen. **(GRI 102-42)**

Die AMAG nutzt die Kompetenz weltweiter Initiativen und Netzwerke und bringt gleichzeitig die eigene Expertise ein. So arbeitet das Unternehmen mit Industrie- und Aluminiumverbänden zusammen, um u.a. gleiche Wettbewerbsbedingungen bei der Produktion von Aluminium zu schaffen. Weiters wird die Entwicklung internationaler Rahmengesetze in Bezug auf den Klimawandel und Treibhausgasemissionen unterstützt und aktiv an der Diskussion zu Lösungen dieser Herausforderungen teilgenommen. Darüber hinaus engagiert sich die AMAG aktiv in Initiativen zur Förderung des Recyclings von Aluminium und der Materialverantwortung und ist Gründungsmitglied der Aluminium Stewardship Initiative (ASI).

2020 war die AMAG u.a. Mitglied in nachstehenden Verbänden und Interessensvertretungen:

- › AAI Austrian Aeronautic Industries - Verband der österreichischen Luftfahrtzulieferindustrie
- › ASI – Aluminium Stewardship Initiative, eine Initiative zur Schaffung eines nachhaltigen Standards für die Aluminium-Wertschöpfungskette – von der verantwortungsbewussten Unternehmensführung über die Erfüllung von Umweltstandards bis hin zu sozialen Standards
- › ASMET – The Austrian Society for Metallurgy and Materials
- › Automobil Cluster - Branchenübergreifendes Netzwerk zur Unterstützung von Unternehmen des automotiven Sektors
- › BDLI – Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie
- › BIR – Bureau of International Recycling
- › Christian Doppler Forschungsgemeinschaft
- › C.I.R.A. – Cercle Investor Relations Austria
- › EA - European Aluminium
- › GDA – Gesamtverband der Deutschen Aluminiumindustrie

- › GDMB – Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- & Umwelttechnik
- › ÖGfZP Österreichische Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung
- › Österreichische Industriellenvereinigung und Wirtschaftskammer
- › ÖVFA - Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management
- › respACT – Austrian business council for sustainable development
- › VDM – Verband deutscher Metallhändler
- › VNL – Verein Netzwerk Logistik
- › WGM – Wirtschaftsverband Großhandel Metallhalbzeug

(GRI 102-12, 102-13)

Die AMAG bekennt sich zu den Prinzipien des Österreichischen Corporate Governance Kodex und damit zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. **(GRI 102-12)**

Das Stakeholdermanagement der AMAG orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Dabei wird einem strukturierten Ansatz gefolgt:

- › Stakeholder-Mapping
- › Dialog, Einbindung und Austausch
- › Auswertung von Rückmeldungen und Kommunikation

Ein Grundpfeiler des Stakeholdermanagements ist die Identifizierung der Stakeholder sowie die kontinuierliche und systematische Analyse ihrer Themen und Erwartungen. Die Einbeziehung der Stakeholder erfolgt laufend. Neben der bisher jährlich durchgeführten Online-Stakeholder-Befragung über die Homepage werden verschiedenste Dialogformate genutzt. Dazu zählen Befragungen (bspw. über soziale Medien, Mitarbeiter-App), jährliche Zielerreichungsgespräche mit Mitarbeitern, persönliche Gespräche und Dialoge auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, die Mitarbeit in Gremien und Verbänden, themenbezogene Stakeholder-Veranstaltungen im Werk Ranshofen, die Teilnahme an Messen und Konferenzen sowie die Kommunikation über soziale Medien.

Die Rückmeldungen, die die AMAG von ihren Stakeholdern erhält, fließen in die Ausrichtung und Aktivitäten des Nachhaltigkeitsmanagements ein. Die AMAG ermittelt regelmäßig, wie diese von den Stakeholdern wahrgenommen werden. Dabei stellt sich das Unternehmen auch kritischen Themen.

Im Berichtsjahr wurden zu aktuellen Stakeholderthemen vor allem lokale Anfragen zur Biodiversität und zur laufenden Umweltverträglichkeitsprüfung zur Kapazitätserweiterung zum Schmelzen von Aluminium und Gießen von Walzbarren am Standort Ranshofen gestellt.

Die nachfolgende Tabelle listet die Stakeholdergruppen, -formate und deren Top-Themen auf.

STAKEHOLDER-GRUPPE	Stakeholder	Formate zur Kommunikation und Zusammenarbeit		Eingebrachte Themen 2020
Aktionäre und Investoren	<ul style="list-style-type: none"> > Aktionäre > Banken > Investoren 	Frequenz: kontinuierlich / quartalsweise <ul style="list-style-type: none"> > Einzelgespräche mit Investoren und Eigentümern > Finanzberichterstattung (quartalsweise) > Werksbesuche 	<ul style="list-style-type: none"> > Hauptversammlung > Investorenkonferenzen > Roadshows > Anlegermessen 	Recycling, Innovation, Unternehmensstrategie, Rohstoffe, Energie, regionales Engagement, Wasser
Geschäftspartner	<ul style="list-style-type: none"> > Kunden > Lieferanten > Wissenschaft und Forschung 	Frequenz: kontinuierlich <ul style="list-style-type: none"> > Arbeitsgruppen > Audits > Berichterstattung > Beschwerdemanagement > Forschungsprojekte > Kommunikation über soziale Medien > Kooperationen mit Hochschulen, Vorträge 	<ul style="list-style-type: none"> > Kundenmagazin AluReport > Kundenzufriedenheitsmessung > Messen und Fachtagungen > Schulungen > Unternehmenswebseite > Werksbesuche > Wissenschaftlich-technologischer Beirat 	Rohstoffe, Kundenbeziehung, Verantwortung in der Lieferkette, Energie, Emissionen, ASI, Klimaschutz, Ressourcenschonung, Verkehr, Innovation, Unternehmensstrategie, Logistik, gesellschaftliches Engagement, Emissionen
Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> > Bewerber > Management > Mitarbeiter 	Frequenz: kontinuierlich <ul style="list-style-type: none"> > Intranet (Rundschreiben) > Karrieremessen > Kommunikation über soziale Medien, Mitarbeiter-App > Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) 	<ul style="list-style-type: none"> > Mitarbeiterbefragungen und -versammlungen > Mitarbeitergespräch (MAZEG) > Veranstaltungen > Dialoge mit Mitarbeitern und Management 	Kurzarbeit, AMAG als Arbeitgeber, Aus- und Weiterbildung, Unternehmensstrategie, Emissionen, UVP, Lärm, Wasser, Abfall, regionales Engagement, Chancengleichheit
Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> > Nachbarschaft > NGO > Medien > Mitbewerber > Verbände 	Frequenz: kontinuierlich <ul style="list-style-type: none"> > Aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien > Arbeitsgruppen > Befragungen > Berichterstattung nichtfinanzieller Informationen > Kommunikation über soziale Medien 	<ul style="list-style-type: none"> > Kultursponsoring > Pressearbeit, -konferenzen, -interviews, -einzelgespräche > Stakeholderbefragung, > Veranstaltungen und Dialoge, > Werksbesuche > Beschwerdemanagement 	Neue Gesetzesentwürfe, Klimaziele, COVID-19-Auswirkungen, Abfall, Umweltverträglichkeitsprüfung, Biodiversität, Lärm, Nachhaltigkeitsstrategie, Innovation, Recycling, Rohstoffe, Energie, Kreislaufwirtschaft
Staatliche Organe	<ul style="list-style-type: none"> > Behörden > Gesetzgeber > Politik 	Frequenz: kontinuierlich <ul style="list-style-type: none"> > Genehmigungsverfahren > Dialoge, Fachgespräche und Vorträge > Stakeholderbefragung 	<ul style="list-style-type: none"> > Stellungnahmen > Werksbesuche 	Compliance (Bau- und umweltrechtliche Themen), neue Gesetzesentwürfe, Lärm, Klimaschutz, Verkehr, Energie, Emissionen, Rohstoffe, Umweltrecht

(GRI 102-40, 102-43, 102-44)

Zentrale Maßnahmen

Bei wichtigen Themen werden bedeutende Stakeholder identifiziert, um mit ihnen kritische Fragen zu erörtern. Relevant sind dabei unter anderem die themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog. Die Geschäftsaktivitäten, wie der Werksausbau am Standort Ranshofen und damit einhergehende Umweltauswirkungen, werden von einzelnen Stakeholdergruppen immer wieder kritisch hinterfragt. Um ein gutes Verhältnis zum lokalen Umfeld zu wahren, wird auf Fragen der Öffentlichkeit eingegangen, indem das Unternehmen als Ansprechpartner bereitsteht.

Zum Thema Wald formierte sich eine Gruppe von Bürgern, die Bedenken hinsichtlich des generellen Schutzes des Waldes äußerte. Die geäußerten Bedenken betrafen Rodungen und Fällungen auf AMAG-Grundstücken, die u.a. aufgrund von Sicherheitsmaßnahmen in Hinblick auf das Eschentriebsterben sowie auf den Borkenkäferbefall mitunter auf behördliche Anordnung durchgeführt wurden. Ebenso wurde von regionalen Stakeholdern die geplante Erweiterung des Industrieparks Braunau-Neukirchen und eine damit einhergehende Flächenumwidmung diskutiert. Weitere Themen, die regional Aufmerksamkeit fanden, waren die Grundwasserentnahme am Standort Ranshofen und Lärm, der von Anrainern wahrgenommen wurde.

Die AMAG nimmt diese Einwände ernst und setzt dabei auf Dialog. So wurden im Zuge von Lärmbeschwerden der Anrainer Lärmmessungen durchgeführt. Die Auswertung der Messdaten ergab, dass das Unternehmen alle gesetzlichen Grenzwerte in der näheren Umgebung des Standortes in Ranshofen einhält. Für verbaute und geschädigte Waldflächen wurden in Abstimmung mit der Behörde Ersatzaufforstungen durchgeführt. Nähere Details dazu finden sich im Kapitel „Engagierter Umweltschutz“.

Die Umweltverträglichkeitsprüfung zum Ausbau der Produktions- und Recyclingkapazitäten der Gießerei ist mit Stand November 2020 noch im Gange, die Bedenken im Rahmen des Verfahrens werden durch die entsprechenden Behörden geprüft. Von Seiten der AMAG werden auch diese Anliegen ernst genommen und der direkte Kontakt zu Stakeholdern aus der Region gesucht. (GRI 102-43, 102-44)

Mit dem Magazin AluReport, der nichtfinanziellen Erklärung im Geschäftsbericht, Pressemitteilungen oder Veröffentlichungen in regionalen Medien wird über Tätigkeiten am Standort Ranshofen berichtet.

Ergebnisse

Im Berichtsjahr 2020 wurde der Bereich Nachhaltigkeit auf der AMAG-Homepage neugestaltet, um noch umfassender auf geäußerte Stakeholder-Themen einzugehen.

Ein Dialog mit regionalen Interessensgruppen wurde in Form von Gesprächen bspw. mit dem Dorferneuerungsverein Ranshofen sowie Bürgermeistern der Gemeinden und Interessierten sichergestellt. Darüber hinaus wurde die Kommunikation bei regionalen Themen ausgeweitet, um auf Wünsche und Anforderungen ausreichend und professionell einzugehen.

Die intensive Kommunikation und Kooperation zwischen Vorstand und Betriebsrat zur COVID-19-Pandemie stellte sicher, dass den Angelegenheiten der Mitarbeiter entsprechende Aufmerksamkeit zukommt.

Die Beziehungen mit diversen Stakeholdern werden zudem durch zahlreiche gemeinsame Initiativen und Projekte auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene gestärkt.

Ziel 2021 und nächste Schritte

- > Kontinuierliche und systematische Analyse von Stakeholder-Themen und -Erwartungen
- > Nächste Schritte: Vertiefung von Beziehungen zu Stakeholdern und Identifikation von Möglichkeiten zur Zusammenarbeit

ERGÄNZENDES THEMA: REGIONALES ENGAGEMENT

Wirtschaft und Gesellschaft beeinflussen sich gegenseitig. Als Unternehmen profitiert die AMAG von stabilen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wie einem starken Bildungssystem, einer lebenswerten Umwelt und sozialem Gleichgewicht. Aus diesen Gründen werden Beiträge zur Herstellung bzw. zum Erhalt der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen als wesentlich erachtet und die Rolle als verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft ernst genommen.

Ziel 2020

- > Förderung der lokalen Wertschöpfung

Managementansatz

Die möglichst ökologische und faire Beschaffung von Rohstoffen sowie Hilfs- und Betriebsmitteln gehört für die AMAG zu einer nachhaltigen Unternehmensführung.

Die Einkaufsabteilung ist für die zentrale Beschaffung von Sachanlagen, Dienstleistungen sowie Hilfs- und Betriebsstoffen für alle Gesellschaften der AMAG am Standort Ranshofen verantwortlich. Neben einem wettbewerbsfähigen Preis, Qualität, Zuverlässigkeit und Flexibilität werden ökologische und soziale Aspekte in den Kaufentscheidungen berücksichtigt. Eine verbindliche Einkaufsrichtlinie für Hilfs- und Betriebsstoffe, Gemeinkostenmaterialien, Investitionsgüter, Dienstleistungen und Energie legt die zentralen Einkaufsgrundsätze und -verfahren fest. Darin ist festgehalten, dass die Compliance-Regeln für AMAG-Lieferanten von allen Lieferanten einzuhalten sind.

Mit dem Einsatz von finanziellen Mitteln, Material- und Sachspenden sowie persönlichem Engagement der Mitarbeiter kommt die AMAG ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Leitbetrieb in der Region nach. Bausteine sind Spenden, Sponsoring sowie das Engagement der Mitarbeiter. Spenden- und Sponsoringaktivitäten werden nur getätigt, wenn sie im Einklang mit den Vorgaben der Richtlinie zur Korruptionsprävention stehen. Sie sind vom Fachbereich Kommunikation & Marketing abzuwickeln und zu bewilligen. Sämtliche Spenden- und Sponsoringzahlungen werden ordnungsgemäß und in hinreichendem Detaillierungsgrad dokumentiert. Die letztgültige Entscheidung zur Durchführung von Spenden- und Sponsoringaktivitäten liegt beim Vorstandsvorsitzenden.

Die Spenden- und Sponsoringtätigkeiten im Umfeld des Firmensitzes umfassen die vier Bereiche Bildung, Soziales, Sport und Kultur. Im Rahmen des Bildungssponsorings wird die Entwicklung und Weiterbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gefördert. Im sozialen Bereich wird eine Vielzahl an Projekten u.a. im Rahmen des AMAG-Sozialpreises unterstützt. Ein weiterer Teil der Ausgaben fließt in den Bereich Sport, insbesondere in die Jugendförderung und lokale Sportveranstaltungen. Im Rahmen des Kultursponsorings werden verschiedene Kulturinstitutionen gefördert.

Mitarbeiter können sich im Zuge des jährlich durchgeführten AMAG-Sozialpreises sozial engagieren. Zentrales Ziel ist es dabei, den Wert ehrenamtlicher Arbeit zu stärken, indem Mitarbeiter aufgerufen sind, soziale Projekte einzureichen, die anschließend durch eine unabhängige Jury bewertet und unterstützt werden. Wesentliches Kriterium dabei ist, dass die Unterstützungsleistung direkt an benachteiligte oder in Not geratene Menschen in der Region geht. Leistungen können in Form einer Geld- oder Sachspende an eine Organisation (Krankenhaus, Seniorenheim, etc.) oder an eine Einzelperson erbracht werden.

Zentrale Maßnahmen

Im Einkaufsprozess wird Wert auf regionale Wertschöpfung gelegt. So wurden im Berichtsjahr 2020 zahlreiche Aufträge an regionale Anbieter vergeben (bspw. Elektrik, Hallenbeleuchtung, Transportlogistik, Sanitärpapier, u.v.m.). Mehr als zwei Drittel der Lieferanten von Sachanlagen, Dienstleistungen sowie Hilfs- und Betriebsstoffen stammen aus Österreich.

Auch 2020 wurden soziale Projekte der AMAG-Mitarbeiter mit dem AMAG-Sozialpreis ausgezeichnet. Insgesamt wurden durch den AMAG-Sozialpreis 2020 rund 25.000 EUR an Unterstützungsleistungen für soziale Projekte in der Region generiert. Zum Siegerprojekt wurde ein Projekt zugunsten des Bezirksseniorenzentrums Braunau gekürt. Mit der Errichtung eines Verkaufsladens inkl. Produktsortiment des täglichen Bedarfs wurde ein Beitrag zur Selbstständigkeit und zum sozialen Austausch für die Bewohner des Seniorenzentrums geleistet. Die AMAG übernahm dabei die Anschaffungskosten für das Mobiliar des Verkaufsladens von rund 12.000 EUR. Ein weiteres Projekt, das im Zuge des AMAG-Sozialpreises eingereicht wurde, war der Besuch des Alpaka Regenbogenlands von Kindern und Jugendlichen aus Schloss Neuhaus. Schloss Neuhaus ist eine sozialpädagogische Einrichtung des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung. Hier werden Kinder und Jugendliche in fünf sozialpädagogischen Wohngruppen betreut, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht zu Hause bei ihren Familien leben können. Mit der finanziellen Unterstützung in Höhe von 2.800 EUR zur Errichtung einer Kinderspielecke für das im Aufbau befindliche Begegnungszentrum Braunau im Zentrum der Stadt wurde ein wichtiger Beitrag für den Austausch aller Generationen geleistet.

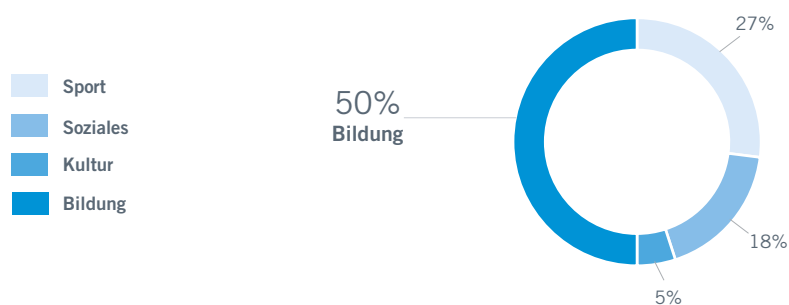
Im Rahmen einer Digitalisierungs- und Ausbildungsinitiative unterstützt die AMAG Pflichtschulen und höhere Schulen in Braunau, Ranshofen und Neukirchen an der Enknach mit moderner Hardware (Laptops, Tablets, Whiteboards) aber auch im Bereich der Infrastruktur, beispielweise durch Übernahme der Kosten für die Steigerung der Internetbandbreite. In Summe werden dafür über 50.000 EUR aufgewendet. Mit der finanziellen Unterstützung des Fachkongresses THERMEC 2020 – International Conference on Processing & Manufacturing of Advanced Materials, Processing, Fabrication, Properties, Applications – der Technischen Universität Graz, der aufgrund von COVID-19 auf 2021 verschoben wurde, wurde ein weiterer, wichtiger Beitrag zum Bildungssponsoring geleistet.

Ein Großteil der Unterstützungsleistung im Bereich Sport wurde dem regionalen Sportverein WSV-ATSV Ranshofen zuteil. Zudem wurden Sportveranstaltungen (Triathlon ATSV Braunau) und einzelne, regionale Athleten unterstützt.

Eine weitere, medizinisch wichtige Unterstützungsleistung ging an das Krankenhaus Braunau, indem insgesamt rund 4.000 Schutzmasken, darunter schwer verfügbare FFP-3 Schutzmasken, die vor allem für medizinische Betreuung in Intensivstationen und während Operationen benötigt werden, an das Krankenhaus Braunau, gespendet wurden. Rund 13.000 Textilmasken wurden für AMAG-Mitarbeiter zur Verfügung gestellt, sie wurden zur Gänze von Anbietern direkt aus der Region bezogen.

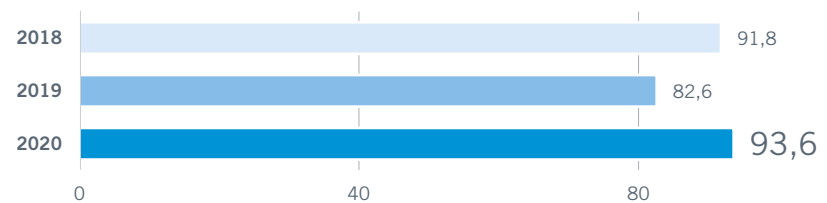
Ergebnisse

Spenden- und Sponsoringausgaben in %



Im Geschäftsjahr 2020 gingen 50 % der Spenden- und Sponsoringausgaben in den Bereich Bildung und 27 % der Ausgaben in den Bereich Sport. 18 % der Unterstützungsleistungen gingen in den sozialen Bereich, hier wurden v.a. die Projekte des AMAG-Sozialpreises gefördert. Im Rahmen des Kultursponsorings, das 5 % der Spenden und Sponsoringaktivitäten umfasste, wurden Kulturinstitutionen gefördert und Beiträge zur Standortentwicklung in Braunau geleistet.

Ausgaben für lokale Lieferanten und regionale Wertschöpfung in EUR



Im Geschäftsjahr 2020 wurden wesentliche Bestellungen im Wert von 93,6 Mio. EUR in Oberösterreich (2019: 82,6 Mio. EUR), davon 49,1 Mio. EUR in der Region Innviertel (2019: 51,3 Mio. EUR), vergeben. Durch den hohen Anteil an lokalen Vergaben sowie der Präsenz von Lieferantenpersonal am Standort (Nächtigung, Gastronomie, Handel) profitieren die Betriebe in der Region und im Bundesland Oberösterreich vom Wachstumskurs der AMAG. (GRI 204-1)

Ziel 2021 und nächste Schritte

- > Förderung der lokalen Wertschöpfung
- > Nächste Schritte: Weitere Verankerung regionaler Vergabekriterien im Einkaufsprozess

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Die weltweite Wirtschaftsentwicklung im Geschäftsjahr 2020 war maßgeblich von der COVID-19-Pandemie geprägt. Die von den Regierungen verhängten Maßnahmen zur Eindämmung der Virusausbreitung nahmen branchen- und länderübergreifend erheblichen Einfluss auf die konjunkturellen Aktivitäten. Insbesondere die im Frühjahr verhängten Lockdowns und die Vermeidung sozialer Kontakte beeinflussten die Angebots- und Nachfrageentwicklung in zahlreichen Ländern und Wirtschaftssektoren.⁸

COVID-19 ist auch die zentrale Einflussgröße in den aktuellen Einschätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF)⁹. Der IWF berichtet von einem globalen Wirtschaftsrückgang von 3,5 % im Gesamtjahr 2020 nach einem Plus von 2,8 % im Vorjahr.

Im Detail ist erkennbar, dass sich der seitens des IWF berechnete Konjunkturrückgang aus sehr unterschiedlichen Wirtschaftsverläufen einzelner Länder zusammensetzt. Die konjunkturelle Gesamtentwicklung für 2020 ist demnach länderspezifisch zu betrachten:

Laut IWF zeigt sich in der Eurozone für das Jahr 2020 ein Rückgang von 7,2 % nach einem Plus von 1,3 % im Vorjahr. Während in Deutschland eine Abnahme der Wirtschaftsleistung von 5,4 % gesehen wird, trifft es Spanien (-11,1 %), Italien (-9,2 %) und Frankreich (-9,0 %) – COVID-19-bedingt – deutlich stärker. In Österreich führten die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung der Virusverbreitung ebenfalls zu spürbaren Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum 2020. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)¹⁰ geht von einer BIP-Entwicklung im Jahr 2020 in Höhe von -7,3 % gegenüber 2019 aus.

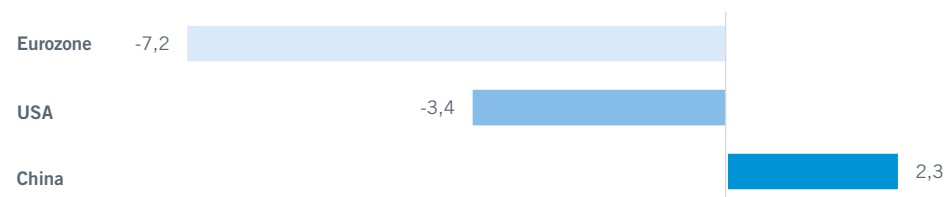
Für die USA rechnet der IWF¹¹ mit einem deutlich geringeren Wirtschaftsrückgang gegenüber der Eurozone. Insgesamt wird nach einem Zuwachs von 2,2 % im Vorjahr ein Wirtschaftsrückgang von 3,4 % im Jahr 2020 berichtet.

8) Vgl. IMF, World Economic Outlook, Oktober 2020 und Jänner 2021

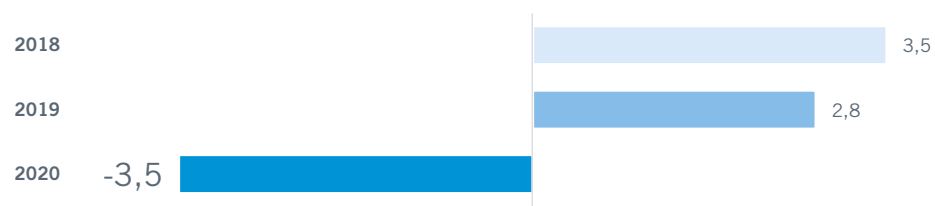
9) Vgl. IMF, World Economic Outlook, Jänner 2021

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das durchschnittliche BIP-Wachstum fielen in der Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer geringer aus. Für 2020 beträgt der Rückgang laut IWF 2,4 % nach einem Wirtschaftsplus von 3,6 % im Vorjahr. Mit einem Plus von 2,3 % ist China das einzige Land innerhalb dieser Gruppe, welches einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 erreichen konnte. Ausschlaggebend hierfür sind die rasche Umsetzung von Maßnahmen zur Eindämmung des COVID-19-Virus sowie gesetzte wirtschaftspolitische Handlungen.

Reales Wirtschaftswachstum 2020 im Ländervergleich in %



Reales globales Wirtschaftswachstum in %



10) Vgl. WIFO, WIFO-Konjunkturprognose, Dezember 2020

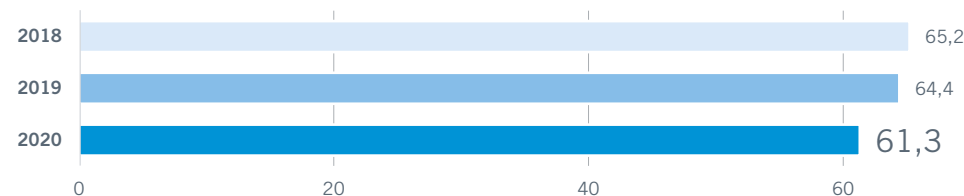
11) Vgl. IMF, World Economic Outlook, Jänner 2021

BEDARF AN ALUMINIUMPRODUKTEN

Durch die COVID-19-bedingten Maßnahmen und Restriktionen kam es branchenübergreifend zu signifikanten Veränderungen in der Angebots- und Nachfrageentwicklung. Aluminium ist ein Werkstoff, der aufgrund einer Vielzahl an positiven Eigenschaften (Gewicht, Stabilität, Formbarkeit, etc.) in unterschiedlichsten Bereichen eingesetzt wird. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben somit auch Einfluss auf die Bedarfsentwicklung nach Aluminiumprodukten genommen. Für die AMAG-Gruppe ist die globale Bedarfsentwicklung von Primäraluminium und Aluminiumwalzprodukten vor allem aufgrund der weltweit tätigen Segmente Metall und Walzen von zentraler Bedeutung.

Laut Einschätzungen des Marktforschungsinstituts CRU¹² ging die weltweite Nachfrage nach Primäraluminium aufgrund der COVID-19-bedingten Eintrübung der Wirtschaftslage um 4,7 % von 64,4 Mio. Tonnen auf 61,3 Mio. Tonnen zurück. Damit wurde seit 2009 eine durchschnittliche Nachfrageentwicklung von +6,5 % p.a. erstmals deutlich unterbrochen.

Weltweiter Bedarf an Primäraluminium in Mio. Tonnen



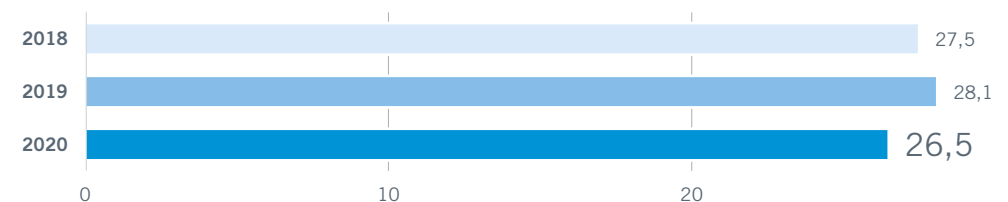
Vergleichbar mit der Entwicklung im Primäraluminiumbereich, ist auch die weltweite Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten um -5,8 % von 28,1 Mio. Tonnen im Vorjahr auf 26,5 Mio. Tonnen im COVID-19-beeinflussten Jahr 2020 zurückgegangen. Nach einem durchschnittlichen Nachfragewachstum von 6 % p.a. seit 2009 wird aktuell ein ähnlicher Bedarf wie im Jahr 2017 erwartet. Als Grund für diesen Rückgang ist wiederum die weltweite COVID-19-Pandemie und die damit in Verbindung stehenden Auswirkungen auf zahlreiche Industrien und Wirtschaftszweige zu nennen. Die Einsatzgebiete von Walzprodukten sind vielfältig und betreffen zahlreiche Branchen. Insbesondere die Transport-,

12) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2020

13) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2020

Verpackungs-, Bau- und Maschinenbauindustrie ist auf Aluminiumwalzprodukte angewiesen. CRU errechnet für 2020 im Transportbereich einen Nachfragerückgang von rund 19 % bzw. knapp 0,9 Mio. Tonnen. Im Bausektor werden Einbußen von rund 4 % (-0,2 Mio. Tonnen) und in der Maschinenbauindustrie von 9 % (-0,2 Mio. Tonnen) berichtet. Die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten im Verpackungsbereich zeigt sich mit einem Rückgang von unter 1 % bzw. 0,1 Mio. Tonnen resistent.¹³

Weltweiter Bedarf an Aluminiumwalzprodukten in Mio. Tonnen



Im Segment Gießen der AMAG ist das Geschäft mit Gusslegierungen ein regionales mit Schwerpunkt West- und Zentraleuropa. Mit einem Absatzanteil von mehr als 60 % der gesamten Absatzmenge stellt der Automobilbereich, einschließlich dessen Zulieferindustrie, die größte Kundenbranche dieses Segments dar. Insofern wird das relevante wirtschaftliche Umfeld vor allem von der Entwicklung der europäischen Automobilindustrie geprägt. Diese wiederum war COVID-19-bedingt insbesondere im zweiten Quartal 2020 mit signifikanten Mengeneinbußen konfrontiert. Nach den jüngsten Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) lag die Automobilproduktion in Deutschland im Jahr 2020 um rund 25 % unterhalb des Vorjahresniveaus.¹⁴

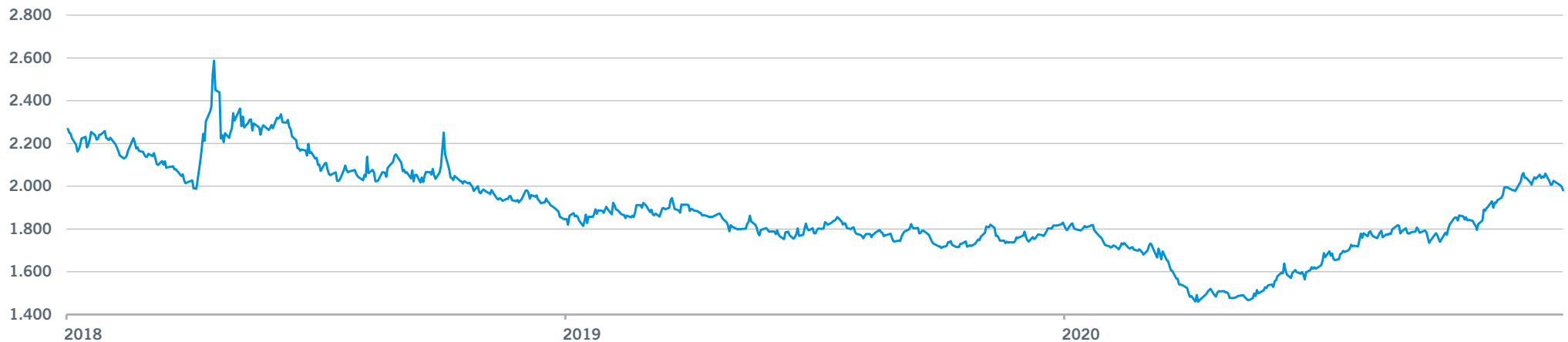
14) Vgl. VDA, Zahlen und Daten, Monatszahlen Produktion 2020

PREISENTWICKLUNG ALUMINIUM UND ROHSTOFFE

Das Ergebnis im Segment Metall ist von der Aluminiumpreisentwicklung an der Londoner Metallbörse (LME) abhängig. Für die Segmente Gießen und Walzen wird das Risiko aus Aluminiumpreisschwankungen nahezu vollständig abgesichert. Schwankungen des Aluminiumpreises spiegeln sich in diesen beiden Segmenten weitestgehend ergebnisneutral sowohl im Umsatz als auch im Materialaufwand wider.

Der Aluminiumpreis (3-Monats-LME) wies 2020 eine vergleichsweise große Schwankungsbreite auf. Mit 1.460 USD/t erreichte der Aluminiumpreis in der ersten Lockdown-Phase, am 8. April 2020, seinen Tiefststand. Im Jahresverlauf konnte sich der Preis von dem COVID-19-bedingten Rückgang im Frühjahr deutlich erholen und erreichte am 2. Dezember 2020 mit 2.062 USD/t den höchsten Stand seit mehr als zwei Jahren. Im Jahresdurchschnitt lag der Aluminiumpreis mit 1.730 USD/t um über 4 % unter dem Vorjahresmittel von 1.811 USD/t.

Aluminiumpreis (3-Monats-LME) in USD/t



Die zusätzlich zum Aluminiumpreis verrechneten Prämien werden insbesondere durch Lieferort, Angebot und Nachfrage sowie Handelsrestriktionen bestimmt. Die Prämie in den USA ist im Jahresverlauf spürbar gefallen. Neben der COVID-19-Pandemie nahm die kurzfristige Wiedereinführung von Strafzöllen auf Primäraluminiumexporte von Kanada in die USA maßgeblichen Einfluss auf die Prämienentwicklung. Im europäischen Raum fiel das Prämienniveau im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls.

Bei dem zur Primäraluminiumherstellung notwendigen Rohstoff Tonerde hat sich die Preissituation im Laufe des Jahres 2020 weiter normalisiert. Im Jahr 2020 reduzierte sich der Tonerdepreis im Durchschnitt um rund 19 % im Vergleich zum Vorjahr. Ebenso verbilligten sich die Rohstoffe Petrolkoks und Pech.

Der für den Standort Ranshofen mengenmäßig wichtigste Rohstoff ist Aluminiumschrott. Hier hat sich der Preis, bereinigt um die Aluminiumpreiskomponente, größtenteils etwas reduziert.

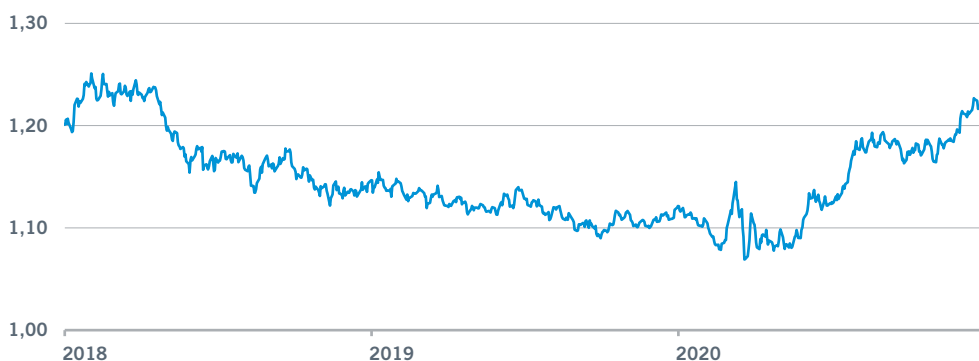
ENTWICKLUNG AN DEN DEWEISENMÄRKTEN

Vor allem die Entwicklung des US-Dollars (USD) sowie des kanadischen Dollars (CAD) können Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der AMAG-Gruppe haben.

Im Segment Metall ist der 20 %-Anteil an der in Sept-Îles (Kanada) angesiedelten Elektrolyse Alouette enthalten. Die Hauptwährung im Primäraluminiumgeschäft ist der USD. So notiert beispielsweise der Aluminiumpreis in USD an der London Metal Exchange. Neben den Verkaufserlösen von Primäraluminium werden ebenso essenzielle Rohstoffe (z.B. Tonerde) sowie der Strom in USD bepreist. Am Standort fallen zudem Kosten in CAD an. Eine Abschwächung des CAD im Vergleich zum USD verbessert die Kostenstruktur und stärkt die Position im internationalen Wettbewerb.

Im Rahmen der Konsolidierung werden Ergebnis und Bilanz der Alouette-Beteiligung von USD in EUR umgerechnet. Durch Veränderungen beim EUR/USD-Verhältnis können hier wesentliche Translations-effekte entstehen.

EUR/USD-Entwicklung



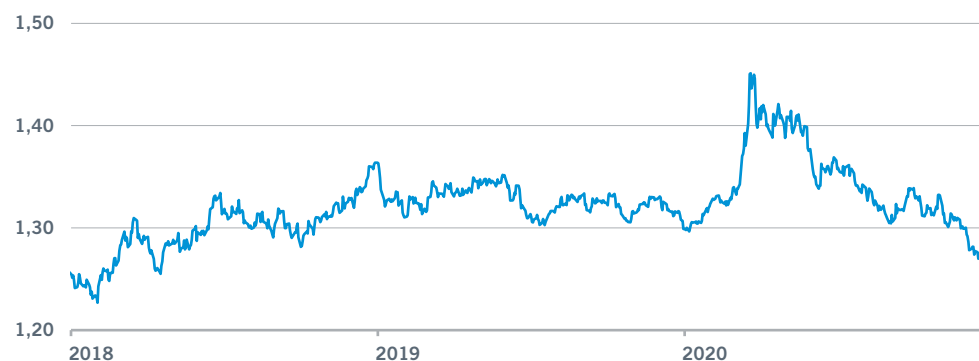
Im Segment Gießen spielen Währungen aufgrund des Fokus auf West- und Zentraleuropa eine eher untergeordnete Rolle.

Durchaus zu Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit können Devisenschwankungen im Segment Walzen führen.

Der Euro notierte im Laufe des Jahres 2020 gegenüber dem US-Dollar (USD) zunehmend stärker. Im Durchschnitt lag der Kurs im Jahr 2020 bei 1,14 nach 1,12 im Vorjahr. Zum Jahresende notierte der EUR/USD bei 1,23 nach 1,12 per Jahresultimo 2019.

Der CAD schwächte sich im Vergleich zum USD durchschnittlich etwas ab. Das USD/CAD-Verhältnis lag 2020 im Mittel bei 1,34, nach 1,33 im Vorjahr. Am Jahresende notierte der USD/CAD-Wechselkurs bei 1,27 (31. Dezember 2019: 1,30).

USD/CAD-Entwicklung



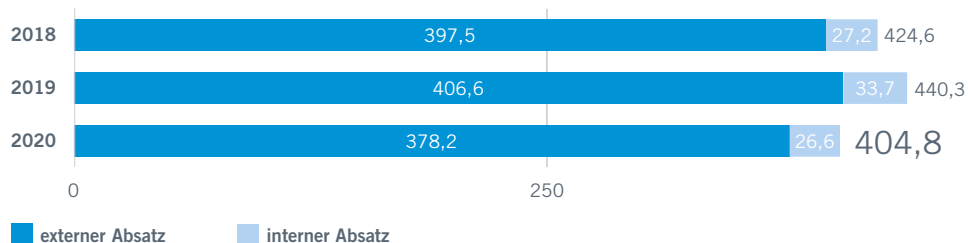
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

ABSATZ UND UMSATZ

Die COVID-19-bedingten Nachfragerückgänge, insbesondere in den Bereichen Transport und Handel, wirkten sich auch im Gesamtabsatz der AMAG-Gruppe aus. Der im Geschäftsjahr 2020 zu verzeichnende Absatz lag mit 404.800 Tonnen um 8,1 % unter dem Vorjahresniveau. Das Segment Metall konnte von einer hohen Anzahl aktiver Elektrolysezellen im kanadischen Werk Alouette profitieren. Der Primäraluminiumabsatz lag bei 124.200 Tonnen und steigerte sich somit um 5,2 % gegenüber 2019. Im Segment Gießen spiegelt sich in der Gesamtabsatzmenge von 81.700 Tonnen in erster Linie die Auswirkung der COVID-19-Pandemie auf den Automobilssektor wider. Der Absatz von Recycling-Gusslegierungen der AMAG veränderte sich um -12,9 % gegenüber dem Vorjahr. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch im Segment Walzen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten insgesamt 198.900 Tonnen an Aluminiumwalzprodukten verkauft werden. Damit ergibt sich ein Rückgang von rund 12,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Stabilisierend wirkte jedenfalls die breite Aufstellung der AMAG-Gruppe. Durch branchenübergreifende Aktivitäten konnten beispielsweise die Absätze in die Verpackungsindustrie gesteigert werden. Die Übernahme des 70 %-Anteils an Aircraft Philipp im Spätherbst 2020 hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftszahlen 2020 der AMAG-Gruppe. Aircraft Philipp ist dem Segment Walzen zugeordnet.

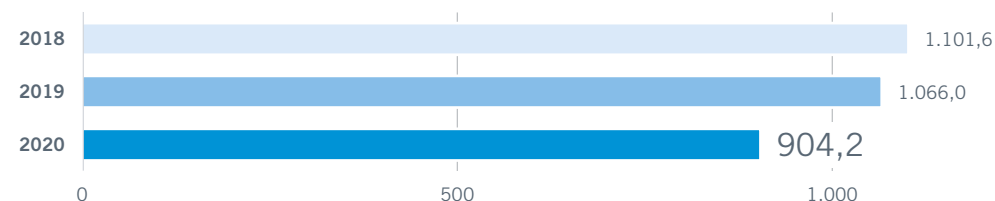
Die externe Absatzmenge der AMAG-Gruppe nahm im Jahresvergleich um 7,0 % ab und lag bei 378.200 Tonnen nach 406.600 im Jahr 2019.

Absatz in Tsd. Tonnen

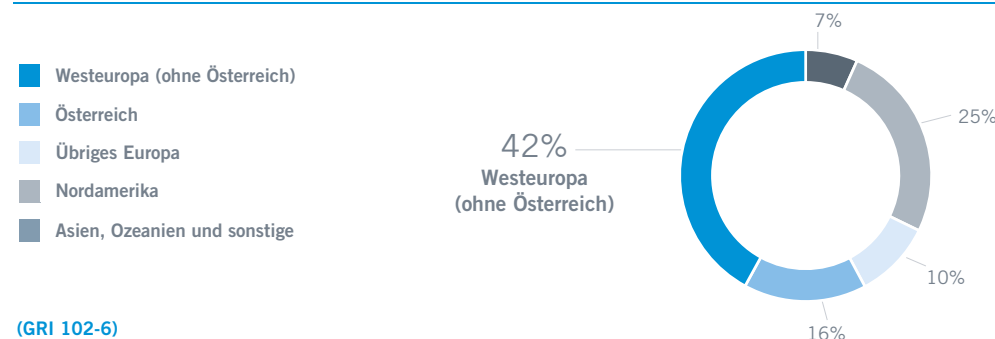


Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 15,2 % auf 904,2 Mio. EUR. Ausschlaggebend dafür sind die COVID-19-bedingten Mengenrückgänge und Produktmixverschiebungen. Ein im Durchschnitt um gut 4 % niedrigerer Aluminiumpreis lässt die Umsatzerlöse zudem im Vorjahresvergleich sinken. Die kurzzeitige Wiedereinführung des Strafzolls auf Primäraluminiumexporte von Kanada in die USA in Verbindung mit den pandemiebedingten Nachfrageveränderungen führten im Geschäftsjahr 2020 zudem zu niedrigeren Prämienniveaus für Lieferungen in die USA. Zwar wurde der Zoll kurz nach seiner Wiedereinführung von einer mengenmäßig limitierten Quotenregelung abgelöst, die damit einhergehenden Unsicherheiten nahmen dennoch Einfluss auf die Preisentwicklung. Der stärkere EUR zum USD führt zudem zu einem währungsbedingten Rückgang der Umsatzerlöse.

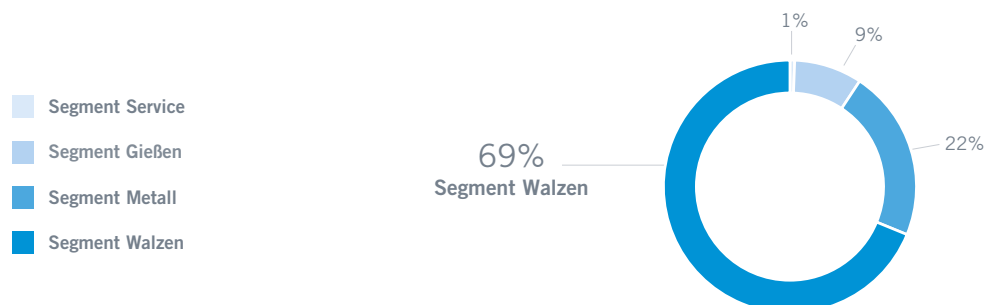
Umsatzerlöse in Mio. EUR



Konzernumsatz nach Regionen in %



Konzernumsatz nach Segmenten in %



ERTRAGSLAGE

Das Marktumfeld 2020 war, bis auf wenige Wochen zu Beginn des Jahres, weltweit von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Der Nachfrageeinbruch in den Bereichen Luftfahrt, Automobil und Handel führte auch zu einem geringeren Absatz hochwertiger Produkte der AMAG-Gruppe. Eine stabile Entwicklung zeigte sich, dank einer breiten Produktaufstellung in unterschiedlichsten Industrien, vor allem im Verpackungsbereich. Durch geringe Abhängigkeiten in der Vormaterialversorgung und einer rechtzeitigen Bestandsvorsorge wesentlicher Rohstoffe, konnte die Produktion in Ranshofen und Kanada aufrechterhalten werden. Insgesamt erzielte die AMAG-Gruppe in einem herausfordernden Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 108,2 Mio. EUR (2019: 143,0 Mio. EUR).

Einen äußerst positiven Ergebnisbeitrag lieferte der Primäraluminiumbereich respektive das Segment Metall. Obwohl auch das kanadische Werk Alouette von COVID-19-bedingten Einschränkungen betroffen war, konnte ein stabiler Produktionsprozess mit einer hohen Anzahl aktiver Elektrolysezellen erreicht werden. Ergebnisunterstützend wirkten sich vor allem günstigere Rohstoff- und Energiekosten aus, die den im Durchschnitt niedrigeren Aluminiumpreis mehr als kompensierten. Positiven Einfluss nahmen außerdem stichtagsbedingte Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Aluminiumpreis-Derivaten. Das erzielte EBITDA im Segment Metall lag im Geschäftsjahr 2020 bei 51,3 Mio. EUR nach 34,5 Mio. EUR im Vorjahr.

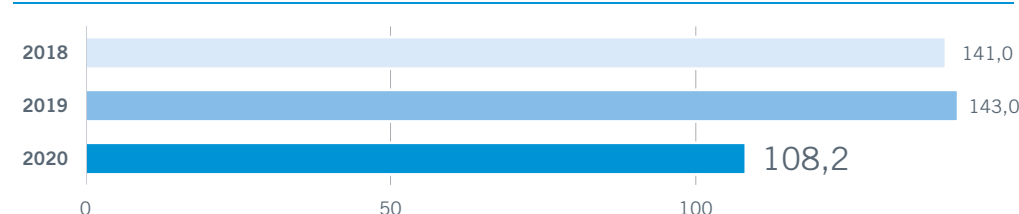
Im Ergebnis des Segments Gießen machte sich insbesondere der COVID-19-bedingte Nachfragerückgang nach Recycling-Gusslegierungen in der Automobilindustrie bemerkbar. Profitieren konnte das Segment jedenfalls von einem soliden Auftragsstand zu Beginn des Jahres. Die frühzeitige Anpassung

von Strukturkosten an den jeweiligen Auslastungsgrad nahm außerdem positiven Einfluss auf die EBITDA-Entwicklung. Insgesamt lag das Segment-EBITDA bei 6,3 Mio. EUR nach 7,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Im Segment Walzen wirkten die branchenübergreifenden Aktivitäten jedenfalls stabilisierend. Ein solider Auftragsstand zu Beginn des Jahres konnte die Ergebnisauswirkung, vor allem im 2. Quartal 2020, deutlich dämpfen. Positiv wirkte sich auch hier die frühzeitige und erfolgreich umgesetzte Variabilisierung von Strukturkosten aus. Unterstützend wirkte dabei das von 1. April bis 31. Dezember 2020 genutzte Kurzarbeitsmodell. Insgesamt nahmen jedoch der Absatzrückgang wesentlicher AMAG-Walzprodukte sowie damit einhergehende Mixverschiebungen spürbare Auswirkung auf die Ergebnisentwicklung. Das EBITDA lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 52,9 Mio. EUR nach 107,3 Mio. EUR im Vorjahr. Der Ergebniseffekt aus der Übernahme von Aircraft Philipp ist vor allem aufgrund des erst im Spätherbst erfolgten Transaktionsabschlusses noch nicht wesentlich.

Das EBITDA im Segment Service lag im Geschäftsjahr 2020 bei -2,3 Mio. EUR nach -6,4 Mio. EUR im Vorjahr. Niedrigere Energiepreise sowie geringere Personalaufwendungen leisteten hier einen wesentlichen Beitrag zur Ergebnisverbesserung.

EBITDA in Mio. EUR



EBITDA-Veränderung im Vergleich zu 2019 in Mio. EUR



In der nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung sanken die Umsatzkosten im Jahresvergleich überwiegend aufgrund des niedrigeren Aluminiumpreises und der günstigeren Rohstoffkosten sowie der geringeren Produktionsmenge. Positiven Einfluss nahm auch die rasche Anpassung von Strukturkosten an die COVID-19-bedingte Auslastungsveränderung. Insgesamt zeigt sich gegenüber 2019 eine Umsatzkostenreduktion um 13,7 % auf 780,1 Mio. EUR.

Die sonstigen Erträge enthalten unter anderem weiterverrechnete Leistungen für Instandhaltung und für Infrastrukturdienste, Erträge aus Währungsumrechnung sowie Förderungen aus Forschung und Entwicklung. Insgesamt reduzierten sich die sonstigen Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 36,4 % auf 8,0 Mio. EUR.

Die Vertriebskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 13,6 % auf 54,4 Mio. EUR reduziert (2019: 63,0 Mio. EUR). Ausschlaggebend dafür waren COVID-19-bedingte Absatzzrückgänge und folglich geringere Logistikkosten. Aufgrund des deutlichen Rückgangs von Dienstreisen bei zugleich vermehrtem Einsatz virtueller Meetings, reduzierten sich zudem die Aufwendungen für Reisetätigkeiten beträchtlich.

Vor allem höhere Ausgaben für Informationstechnologie führten zu einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen. Nach 28,5 Mio. EUR im Vorjahr lagen diese im Geschäftsjahr 2020 in Summe bei 30,7 Mio. EUR.

Durch die konsequente Fortsetzung der Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zeigt sich bei den F&E-Aufwendungen nur eine leichte Veränderung von 15,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 14,6 Mio. EUR im Jahr 2020.

Das Ergebnis aus Equity-Beteiligungen lag im Geschäftsjahr 2020 bei 0,1 Mio. EUR (2019: 0,3 Mio. EUR).

Die Abschreibungen lagen mit 82,9 Mio. EUR etwas über dem Niveau des Vorjahres (2019: 81,9 Mio. EUR).

Das Betriebsergebnis (EBIT) spiegelt die Auswirkung der COVID-19-Pandemie wider. Nach 61,1 Mio. EUR im Vorjahr lag das Ergebnis im Geschäftsjahr 2020 bei 25,3 Mio. EUR.

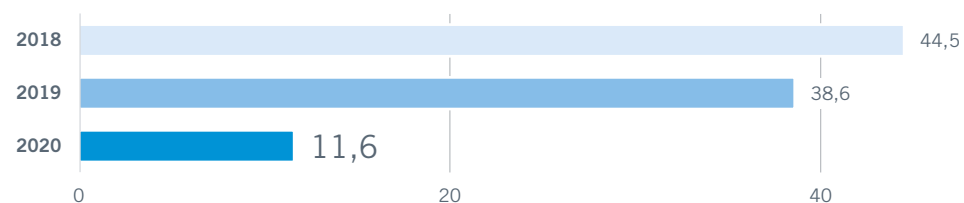
Das Finanzergebnis war mit -9,2 Mio. EUR primär aufgrund von höheren Zinserträgen, bedingt durch eine Rückerstattung von Verzugszinsen, besser als im Vorjahr (2019: -10,1 Mio. EUR).

Ein laufender Steueraufwand in Höhe von 6,5 Mio. EUR und ein Ertrag bei den latenten Steuern in Höhe von 2,0 Mio. EUR führten im Jahr 2020 zu einem Aufwand aus Ertragsteuern von 4,5 Mio. EUR (2019: 12,4 Mio. EUR).

Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug im Geschäftsjahr 2020 11,6 Mio. EUR, nach 38,6 Mio. EUR in der Vergleichsperiode. Der Rückgang ist vor allem auf die bereits im Vorfeld angeführten Auswirkungen durch COVID-19 zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Anzahl von AMAG-Aktien ergibt sich für das Jahr 2020 ein Ergebnis je Aktie von 0,33 EUR (2019: 1,10 EUR).

Ergebnis nach Ertragsteuern in Mio. EUR



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG IN KURZFORM IN MIO. EUR	2020	2019	Änderung in %
Umsatzerlöse	904,2	1.066,0	-15,2
Umsatzkosten	-780,1	-903,5	13,7
Bruttoergebnis vom Umsatz	124,1	162,5	-23,7
Sonstige Erträge	8,0	12,6	-36,4
Vertriebskosten	-54,4	-63,0	13,6
Verwaltungsaufwendungen	-30,7	-28,5	-8,0
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-14,6	-15,5	5,7
Andere Aufwendungen	-7,0	-7,3	3,4
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	0,1	0,3	-53,0
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	25,3	61,1	-58,5
EBIT-Marge in %	2,8	5,7	-
Finanzergebnis	-9,2	-10,1	8,7
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	16,1	51,0	-68,4
EBT-Marge in %	1,8	4,8	-
Ertragsteuern	-4,5	-12,4	63,4
Ergebnis nach Ertragsteuern	11,6	38,6	-69,9

DIVIDENDE

Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 13. April 2021 eine Dividende in Höhe von 0,50 EUR je Aktie vorschlagen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

KONZERNBILANZ

Das Gesamtvermögen der AMAG-Gruppe lag per Jahresende 2020 bei 1.549,3 Mio. EUR und damit über dem Wert des Vorjahres (Ende 2019: 1.501,7 Mio. EUR).

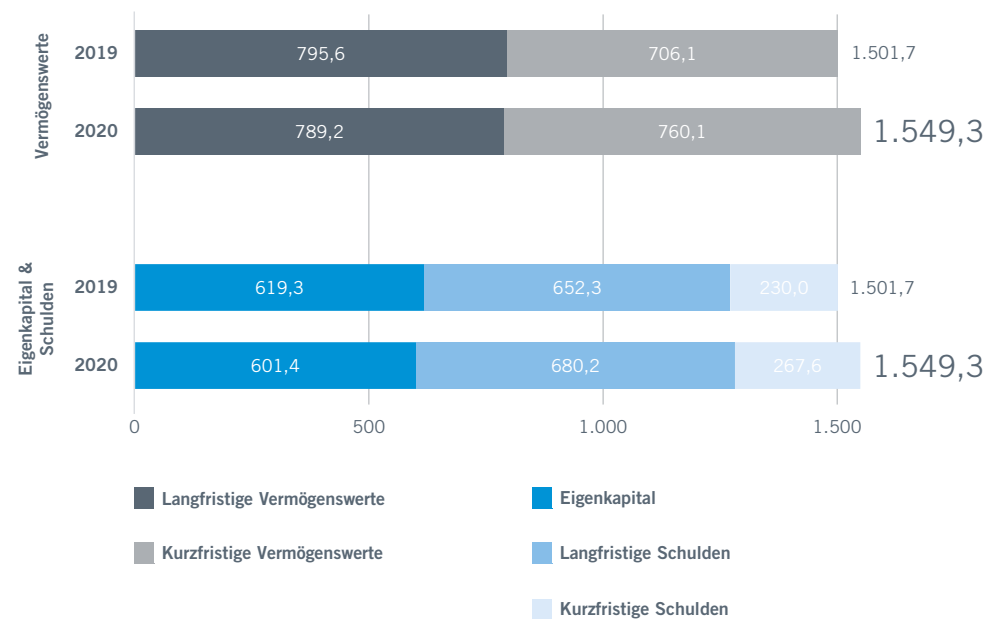
Während sich die langfristigen Vermögenswerte kaum verändert haben, erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte deutlich von 706,1 auf 760,1 Mio. EUR. Bedingt durch COVID-19 wurde in der AMAG-Gruppe vorsorglich die Liquidität im 1. Halbjahr 2020 erhöht. Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte ist demnach primär auf die höheren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zurückzuführen. Während sich bei den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sowie bei den Vorräten ebenfalls eine Erhöhung zeigt, haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Jahresultimo 2019 reduziert.

Das Eigenkapital der AMAG-Gruppe lag per 31.12.2020 bei 601,4 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 619,3 Mio. EUR). Dem Ergebnis nach Ertragsteuern und positiven Effekten aus der Hedgingrücklage standen eigenkapitalmindernde Effekte aus Währungsumrechnungen sowie Bewertungen leistungsorientierter Versorgungspläne und die Dividendenzahlung in Höhe von 17,6 Mio. EUR gegenüber.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich insbesondere aufgrund der Ziehung von Krediten und Darlehen von 652,3 Mio. EUR auf 680,2 Mio. EUR. Bei den kurzfristigen Schulden zeigt sich vor allem aufgrund von höheren sonstigen kurzfristigen (Finanz-)Verbindlichkeiten ein Anstieg von 230,0 Mio. EUR per Ende 2019 auf 267,6 Mio. EUR per 31. Dezember 2020.

KONZERNBILANZ IN KURZFORM IN MIO. EUR	2020	2019
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	740,2	749,2
Equity-Beteiligungen	1,9	1,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte und latente Steuern	47,1	44,7
Langfristige Vermögenswerte	789,2	795,6
Vorräte	261,6	257,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113,4	117,6
Forderungen aus laufenden Steuern	0,8	0,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	77,6	64,1
Vertragsvermögenswerte	1,8	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	304,9	267,3
Kurzfristige Vermögenswerte	760,1	706,1
VERMÖGENSWERTE	1.549,3	1.501,7
Eigenkapital	601,4	619,3
Langfristige Schulden	680,2	652,3
Kurzfristige Schulden	267,6	230,0
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	1.549,3	1.501,7

Bilanzstruktur in Mio. EUR



EIGENKAPITALQUOTE

Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Summe aus Eigenkapital und Schulden. Sie lag Ende 2020 bei 38,8 % und damit unter dem Niveau des Vorjahresstichtags (31. Dezember 2019: 41,2 %). Grund für diesen Rückgang ist vor allem die vorsorgliche Erhöhung der Liquidität im 1. Halbjahr 2020, der Erwerb von Aircraft Philipp sowie ein geringerer Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2020.

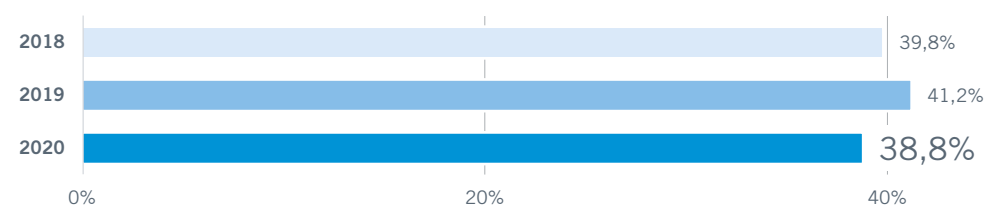
NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Die Nettofinanzverschuldung errechnet sich aus dem Saldo von liquiden Mitteln und Finanzforderungen abzüglich Finanzverbindlichkeiten. Insbesondere aufgrund des Erwerbs der Anteile an Aircraft Philipp zeigt sich auch ein Anstieg in der Nettofinanzverschuldung im Vergleich zum Jahresresultimo des Vorjahres von 292,9 auf 316,8 Mio. EUR.

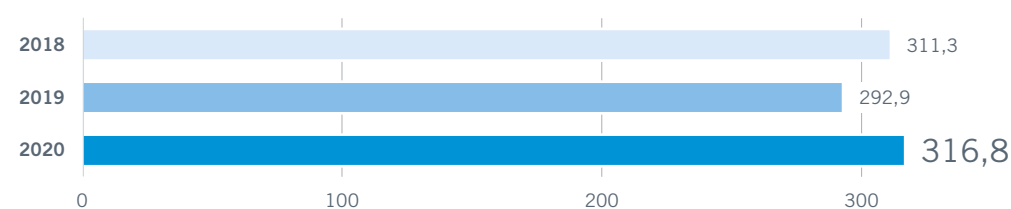
VERSCHULDUNGSGRAD (GEARING)

Der Verschuldungsgrad (Gearing) ist das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital. Im Vergleich zum Jahresende 2019 erhöhte er sich aufgrund des niedrigeren Eigenkapitals bei zugleich höherer Nettofinanzverschuldung von 47,3 % auf 52,7 %.

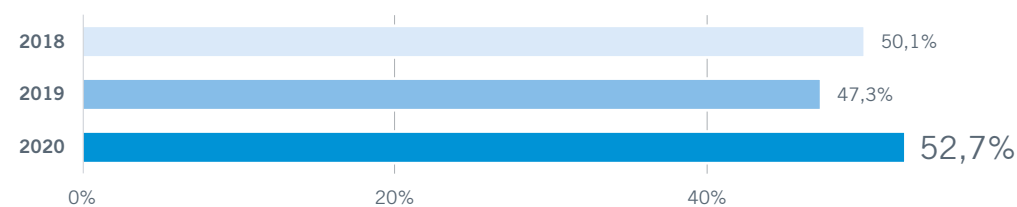
Eigenkapitalquote in %



Nettofinanzverschuldung in Mio. EUR



Verschuldungsgrad (Gearing) in %



KAPITALFLUSSRECHNUNG

Im Geschäftsjahr 2020 konnte die AMAG-Gruppe trotz des Einflusses aus der COVID-19-Pandemie einen sehr guten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 107,3 Mio. EUR verzeichnen (2019: 139,9 Mio. EUR). Die Veränderung ist insbesondere auf das geringere Ergebnis zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei -62,2 Mio. EUR (2019: -76,4 Mio. EUR) und spiegelt unter anderem COVID-19-bedingte Investitionsverschiebungen wider. Darin enthalten ist der Erwerb des 70 %-Anteils an Aircraft Philipp (abzüglich erworbener liquider Mittel) in Höhe von -5,5 Mio. EUR. Der Free Cashflow im Geschäftsjahr 2020 lag damit bei 45,1 Mio. EUR nach 63,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Jahr 2020 0,6 Mio. EUR. Positiven Einfluss nahmen einerseits die geringere Dividendenzahlung (-17,6 Mio. EUR nach -42,3 Mio. EUR im Vorjahr) als auch die präventive Liquiditätserhöhung im 1. Halbjahr 2020.

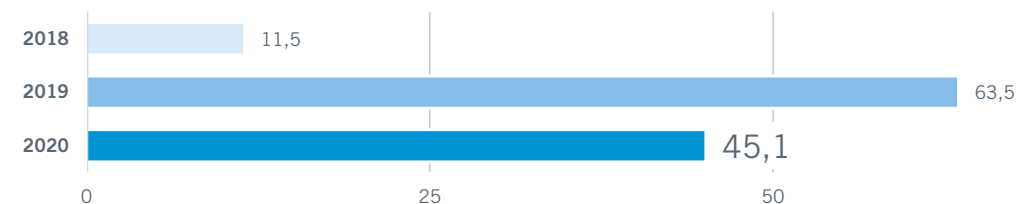
KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT IN KURZFORM IN MIO. EUR

	2020	2019	Änderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	107,3	139,9	-23,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-62,2	-76,4	18,6
Free Cashflow	45,1	63,5	-29,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,6	-93,4	100,6

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Mio. EUR



Free Cashflow in Mio. EUR



INVESTITIONEN

Die COVID-19-bedingten Auswirkungen auf die Absatzentwicklung wesentlicher AMAG-Produkte beeinflussten die Ergebnisentwicklung beträchtlich. Eine solide Bilanzstruktur und ein gesicherter Liquiditätsstand ermöglichten dennoch die planmäßige Umsetzung und Fortführung von entscheidenden Investitionsprojekten. Die im Vorjahr beschlossene AMAG-Strategie, mit klarem Fokus auf Innovation und Nachhaltigkeit, wird somit konsequent fortgeführt. Jene Investitionsvorhaben, deren Umsetzung im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der COVID-19-bedingten veränderten Rahmenbedingungen nicht unbedingt notwendig waren, wurden temporär ausgesetzt. Dadurch konnte ein bedeutender Beitrag zur Sicherstellung der Liquidität bei zugleich konsequenter Umsetzung der AMAG-Strategie geleistet werden.

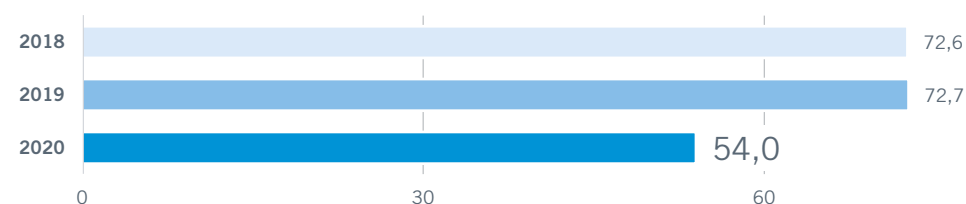
Die Investitionen betragen im Jahr 2020 rund 54,0 Mio. EUR (2019: 72,7 Mio. EUR) und lagen damit spürbar unter dem Niveau der Abschreibungen in Höhe von 82,9 Mio. EUR. Insgesamt wurden 52,4 Mio. EUR in Sachanlagen und 1,6 Mio. EUR in immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Am Hauptsitz in Ranshofen eröffnete die AMAG-Gruppe 2020 planmäßig das neue Forschungs- und Entwicklungsgebäude „CMI – Center for Material Innovation“.



Des Weiteren wurden im Bereich Sicherheit & Umwelt Sickerbecken errichtet und Sprinkleranlagen installiert. Ebenfalls wurde die Investition im Zusammenhang mit der Smart-Factory im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt. Weitere Investitionen wurden in den Bereichen Automatisierung, Digitalisierung sowie F&E umgesetzt.

In der kanadischen Elektrolyse Alouette wurden im Frühling 2020 seitens der Regierung von Quebec Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie gesetzt, die Einfluss auf die geplanten Investitionen nahmen. Auch hier wurden Investitionsvorhaben – bedingt durch COVID-19 – erneut geprüft und zum Teil verschoben. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag vor allem bei der Neuzustellung von Elektrolysezellen sowie bei der Installation der Zwangskühlung dieser Zellen.

Investitionen/Anlagenzugang in Mio. EUR



- › Basis für nachhaltige Forschung auf höchstem Niveau
- › Gebündelte Kompetenz mit rund 150 Mitarbeitern
- › Einzigartige F&E-Intensität im Branchenvergleich

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED

Der ROCE (Return on Capital Employed) ist definiert als Verhältnis des um das Zinsergebnis und die darauf entfallenden Steuern bereinigten Ergebnisses nach Ertragsteuern (NOPAT = Net Operating Profit after Taxes) zum durchschnittlichen Capital Employed in Prozent.

Der ROCE misst demnach die Rentabilität des Geschäfts bezogen auf das in einem Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Kapital.

Dieses versteht sich als Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital und durchschnittlicher Nettoverschuldung (lang- und kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel und kurzfristiger Wertpapiere).

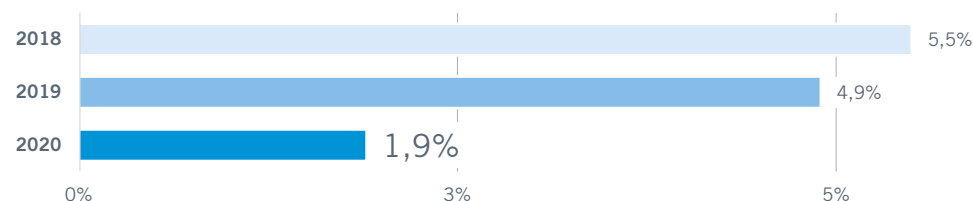
Der Return on Capital Employed der AMAG-Gruppe lag im Jahr 2020 bei 1,9 % nach 4,9 % im Vorjahr. Verantwortlich für diesen spürbaren Rückgang ist insbesondere das COVID-19-bedingt geringere Ergebnis nach Ertragsteuern.

RETURN ON EQUITY

Der ROE (Return on Equity) beschreibt das Verhältnis des Ergebnisses nach Ertragsteuern zum durchschnittlichen Eigenkapital in Prozent und misst die Rentabilität bezogen auf das im Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital.

Der ROE reduzierte sich von 6,2 % im Vorjahr auf 1,9 % im abgelaufenen Berichtsjahr 2020. Wiederum ausschlaggebend dafür ist das niedrigere Ergebnis nach Ertragsteuern, bedingt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie.

ROCE in %



BERECHNUNG DES ROCE UND ROE IN MIO. EUR

	2020	2019
Ergebnis nach Ertragsteuern	11,6	38,6
Zinsergebnis	-8,2	-9,0
Steuern auf das Zinsergebnis	2,0	2,2
NOPAT	17,8	45,4
Eigenkapital*	610,4	620,1
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten*	500,5	518,3
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten*	90,7	65,8
Finanzmittelbestand**	-286,4	-282,0
Capital Employed*	915,2	922,1
ROCE in %	1,9	4,9
Ergebnis nach Ertragsteuern	11,6	38,6
Eigenkapital*	610,4	620,1
ROE IN %	1,9	6,2

*) Jahresdurchschnitt

**) Jahresdurchschnitt Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

SEGMENT METALL

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung der Virusausbreitung wirkten sich spürbar auf die Nachfrage nach Primäraluminium aus. Insgesamt berichtet das Marktforschungsinstitut CRU¹⁵ für 2020 einen weltweiten Nachfragerückgang von knapp 5 % für Primäraluminium. Dies entspricht einer Nachfrage von 61,3 Mio. Tonnen für 2020.

China gilt als wesentliches Abnehmerland von Primäraluminium und hat den Anteil an der globalen Nachfrage nach Prognosen von CRU von rund 56 % in 2019 auf knapp 60 % in 2020 steigern können. Grund dafür ist primär die raschere Eindämmung der COVID-19-Pandemie und die beschleunigte Wiederaufnahme wirtschaftlicher Aktivitäten. Für China wird somit als einziges Land weltweit - trotz COVID-19 - ein Nachfrageplus von 1,8 % auf rund 36,7 Mio. Tonnen berichtet. In der restlichen Welt ging die Nachfrage mit 24,6 Mio. Tonnen im Vergleich zum Vorjahr um über 13 % spürbar zurück (2019: 28,3 Mio. Tonnen). Während in Europa ein Rückgang von 12,4 % laut CRU gesehen wird, muss Nordamerika noch stärkere Nachfrageeinbußen von 13,7 % hinnehmen.

Entgegen der rückläufigen Nachfrageentwicklung nahm die weltweite Produktion im Jahr 2020 mit einem Plus von über 2 % auf 64,5 Mio. Tonnen erneut zu. Dies ist insbesondere auf einen geringeren Kostendruck der Elektrolysen durch günstigere Rohstoffe und zusätzliche Kapazitäten insbesondere in China zurückzuführen. Die Produktion liegt damit um knapp 3,2 Mio. Tonnen über der weltweiten Nachfrage, was einen Aufbau der Primäraluminiumbestände zur Folge hat. CRU errechnet für 2020 eine Erhöhung der weltweiten Bestände von 10,9 Mio. Tonnen per Jahresultimo 2019 auf 14,1 Mio. Tonnen per 31. Dezember 2020. Bei den Lagerbeständen an Primäraluminium in LME-registrierten Lagerhäusern sieht CRU nur einen leichten Anstieg von knapp 1,5 Mio. Tonnen per Ende 2019 auf 1,6 Mio. Tonnen per Jahresultimo 2020.

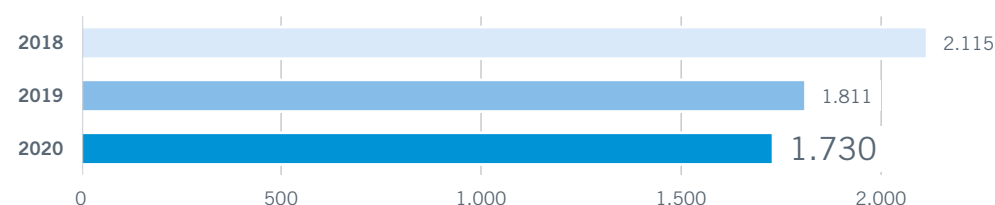
Der Aluminiumpreis konnte sich im Jahresverlauf von dem COVID-19-bedingten Rückgang im Frühjahr deutlich erholen und erreichte am 2. Dezember 2020 mit 2.062 USD/t den höchsten Stand seit mehr als zwei Jahren. Im Jahresdurchschnitt lag der Aluminiumpreis mit 1.730 USD/t um gut 4 % unter dem Vorjahresmittel von 1.811 USD/t. Die zusätzlich zum Aluminiumpreis verrechneten Prämien werden insbesondere durch Lieferort, Angebot und Nachfrage sowie Handelsrestriktionen

15) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2020

bestimmt. In den USA wurde die Importzollbefreiung für kanadisches Primäraluminium zwischenzeitlich aufgehoben und anschließend durch eine Quotenregelung abgelöst. Im Jahresdurchschnitt gingen die Prämien sowohl in Europa als auch in den USA infolge der geringeren Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Positiv entwickelten sich die Preise der für die Primäraluminiumherstellung notwendigen Rohstoffe. Anzuführen ist hier insbesondere der Tonerdepreis; während der durchschnittliche Preis 2019 bei 333 USD/t lag, konnte im Berichtsjahr 2020 ein um 19 % niedrigerer Preis von rund 270 USD/t verzeichnet werden. Der Tonerdepreis in Prozent vom Aluminiumpreis sank damit von 18,6 % im Vorjahr auf 16,0 % im Jahr 2020.¹⁶

Durchschnittlicher Aluminiumpreis in USD/t

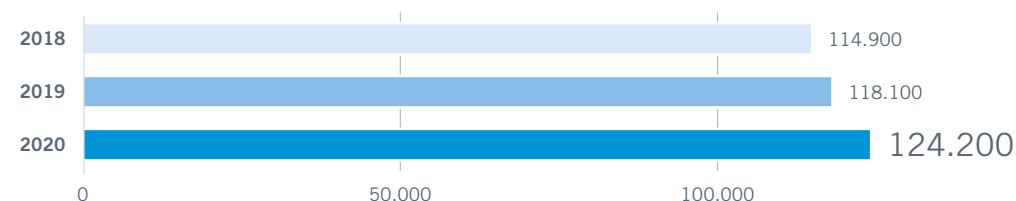


GESCHÄFTSJAHR 2020

Eine hohe Anzahl aktiver Elektrolysezellen und die erfolgreiche Installation der Kühlanlagen für einen wesentlichen Teil dieser Zellen nahmen positiven Einfluss auf die Flüssigmetallproduktion im kanadischen Werk Alouette. In Verbindung mit einem Anstieg der Stromstärke konnte ein Absatzplus von 5,2 % auf 124.200 Tonnen erreicht werden. Konzernintern wurden davon keine Mengen nach Ranshofen geliefert.

16) Quelle: Bloomberg

Absatzmenge in Tonnen



ERGEBNISENTWICKLUNG 2020

Infolge des niedrigeren Aluminiumpreises sowie bedingt durch geringere Premienerlöse sind die Umsatzerlöse von 741,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 590,6 Mio. EUR im Berichtsjahr 2020 zurückgegangen. Ein im Schnitt stärkerer EUR zum USD wirkte sich zusätzlich umsatzmindernd aus. Vom Gesamtumsatz entfielen 393,0 Mio. EUR auf konzerninterne Umsätze. Diese betrafen zum Großteil die Versorgung der Gießerei und des Walzwerkes mit Aluminium-Vormaterial wie Primäraluminium, Schrotten und Walzbarren.

Das EBITDA des Segments Metall konnte im Vergleich zum Vorjahr von 34,5 Mio. EUR auf 51,3 Mio. EUR deutlich gesteigert werden. Grund für diesen Anstieg waren insbesondere günstigere Rohstoff- und Energiekosten sowie eine gesteigerte Produktion im kanadischen Werk Alouette. Ein im Durchschnitt niedrigerer erzielter Aluminiumpreis und geringere Premienerlöse wirkten sich im Vorjahresvergleich ergebnismindernd aus. Ausschlaggebend dafür waren insbesondere Einflüsse durch COVID-19 sowie unsichere Entwicklungen des US-Strafzolls für Lieferungen aus Kanada. Das Ergebnis aus der Bestandssicherung lag mit 4,8 Mio. EUR spürbar über dem Niveau des Vorjahres (2019: -0,4 Mio. EUR).

Beim Betriebsergebnis (EBIT) zeigt sich mit einem Anstieg von 10,3 Mio. EUR auf 27,6 Mio. EUR ebenfalls eine deutliche Verbesserung.

INVESTITIONEN

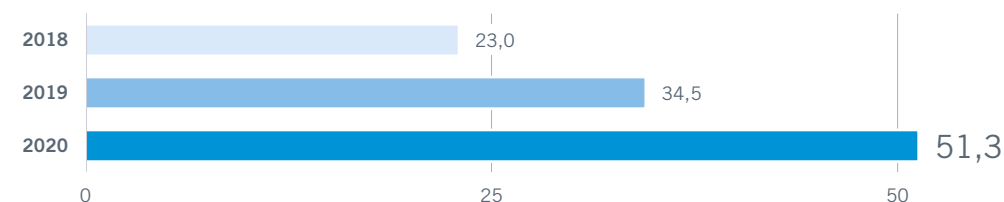
Im Segment Metall lagen die Investitionen in Sachanlagen mit 11,3 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert von 23,8 Mio. EUR. Der Rückgang erklärt sich vor allem durch die hohe Anzahl an Neuzustellungen von Elektrolysezellen im Jahr 2019 sowie durch die staatlich angeordnete

Investitionsreduktion aufgrund von COVID-19 im zweiten Quartal 2020. Zudem wurde im zweiten Quartal des Berichtsjahres ein staatlicher Investitionszuschuss in Höhe von 2,0 Mio. EUR für die Umstellung der Anodenbrennöfen auf Flüssiggas aktiviert.

PERSONAL

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr (2019: 183 Mitarbeiter) auf durchschnittlich 179 Mitarbeiter.

EBITDA in Mio. EUR



KENNZAHLEN SEGMENT METALL IN MIO. EUR

	2020	2019	Änderung in %
Umsatzerlöse	590,6	741,0	-20,3
davon Innenumsätze	393,0	534,7	-26,5
EBITDA	51,3	34,5	48,4
EBITDA-Marge in %	8,7	4,7	-
EBIT	27,6	10,3	167,9
EBIT-Marge in %	4,7	1,4	-
Investitionen	11,3	23,8	-52,4
Mitarbeiter *)	179	183	-2,0

*)Der prozentuale Personalanteil der AMAG aus der 20 %-Beteiligung der Elektrolyse Alouette beträgt rund 170 Mitarbeiter und ist in der Berechnung des Personalstandes enthalten.

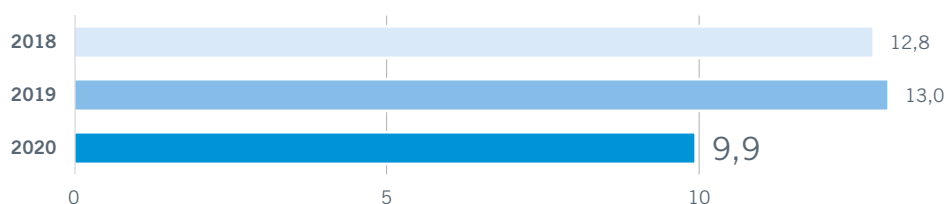
SEGMENT GIESSEN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Im Segment Gießen der AMAG ist das Geschäft mit Gusslegierungen ein regionales Geschäft mit Schwerpunkt West- und Zentraleuropa. Mit einem Absatzanteil von mehr als 60 % der gesamten Absatzmenge stellt der Automobilbereich, einschließlich dessen Zulieferindustrie, die größte Kundenbranche des Segments Gießen dar. Insofern wird das relevante wirtschaftliche Umfeld vor allem von der Entwicklung der europäischen Automobilindustrie geprägt. Diese wiederum war COVID-19-bedingt vor allem im zweiten Quartal 2020 mit signifikanten Mengeneinbußen konfrontiert.

Insgesamt erlitt die weltweite Automobilnachfrage im Jahr 2020 spürbare Rückgänge, was primär auf die Maßnahmen zur Eindämmung des COVID-19-Virus zurückzuführen ist. In Bezug auf die 2020 registrierten Neuzulassungen von PKWs und leichten Nutzfahrzeugen in Europa (exkl. UK), ist im Jahresvergleich ein Minus von knapp 24 % auf 9,9 Mio. Einheiten anzuführen. In den USA ist im Vergleich zu 2019 eine Veränderung von rund -15 % eingetreten. Das entspricht einer Anzahl von 14,5 Mio. Einheiten neu zugelassener PKWs in 2020. In China zeichnete sich bereits zum Halbjahr 2020 ein positiver Trend bei den Neuzulassungen ab. Im Gesamtjahr konnte mit -6,1 % ein deutlich niedrigeres Minus im Jahresvergleich verzeichnet werden. In Summe wurden 19,8 Mio. Fahrzeuge neu registriert.¹⁷

PKW-Neuzulassungen in der Europäischen Union (exkl. UK) in Mio.



17) Vgl. VDA, Pressemeldung vom 19. Jänner 2021

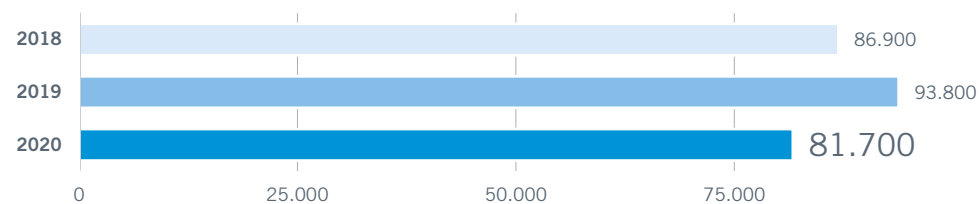
Der weltweite Nachfragerückgang schlägt sich auch in den Produktionszahlen beträchtlich nieder; in Deutschland, dem wichtigsten Markt des Segments Gießen, ging die Automobilproduktion aufgrund von COVID-19 um 25 % auf 3,5 Mio. Einheiten zurück.¹⁸

GESCHÄFTSJAHR 2020

COVID-19, als maßgeblicher Einflussfaktor auf das wirtschaftliche Umfeld, beeinflusste auch die Geschäftsentwicklung im Segment Gießen. Insbesondere der Nachfragerückgang im Transportbereich im Zuge des ersten Lockdowns hatte spürbare Auswirkungen auf die Absatzmenge des Segments. Mit einem Absatz von 81.700 Tonnen zeigt sich gegenüber dem PKW-Produktionsrückgang in Deutschland (-25 %) eine deutlich geringere Veränderung von nur -12,9 % gegenüber dem Vorjahr. Hiervon wurden rund 55.100 Tonnen an externe Kunden in Form von Masseln, Sows und Flüssigaluminium verkauft.

Zudem leistete das Segment Gießen durch konzerninterne Lieferungen von rund 26.600 Tonnen einen wertvollen Beitrag für die Vormaterialversorgung des Segmentes Walzen. Damit wurde zusätzliches rezykliertes Aluminium erfolgreich in den Wertschöpfungskreislauf für die Produktion von hochqualitativen Aluminiumwalzprodukten eingebracht. Das Segment Gießen leistete damit einen wesentlichen Beitrag, dass die Schrotteinsatzmenge am Standort Ranshofen auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten wurde.

Absatzmenge in Tonnen



18) Vgl. VDA, Zahlen und Daten, Monatszahlen Produktion 2020

ERGEBNISENTWICKLUNG 2020

Die Umsatzerlöse fielen im Jahresvergleich von 99,4 Mio. EUR auf 88,3 Mio. EUR. Grund für diesen Rückgang war insbesondere die COVID-19-Pandemie und die damit verbundene niedrigere Absatzmenge im Vergleich zum Vorjahr.

Das EBITDA lag im Geschäftsjahr 2020 bei 6,3 Mio. EUR, nach 7,4 Mio. EUR im Vorjahr. Auch hier spiegelt sich in erster Linie der COVID-19-bedingte Nachfragerückgang, vor allem im Zuge des ersten Lockdowns im Frühling 2020, wider. Die Umsetzung des IFRS-16-Standards im Vorjahr nimmt durch intersegmentäre EBITDA-Verschiebungen vom Segment Service hin zum Segment Gießen positiven Einfluss.

Das Betriebsergebnis (EBIT) lag mit 3,9 Mio. EUR aus den genannten Gründen ebenfalls unter dem Vorjahreswert von 5,0 Mio. EUR.

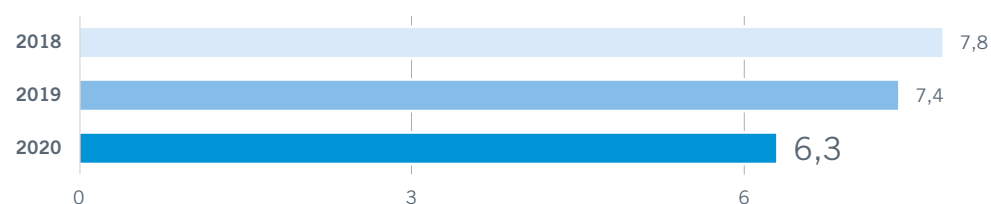
INVESTITIONEN

Im Segment Gießen lagen die Investitionen in Sachanlagen im Jahr 2020 mit 1,6 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert (2019: 4,2 Mio. EUR). Hauptgrund dafür sind Verschiebungen von Investitionsprojekten infolge der COVID-19-Pandemie. Die Verschiebungen infolge der IFRS-16-bedingten intersegmentären Umgliederung betragen 0,2 Mio. EUR.

PERSONAL

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag mit durchschnittlich 121 Mitarbeitern etwas unterhalb des Vorjahresniveaus (123 Mitarbeiter).

EBITDA in Mio. EUR



KENNZAHLEN SEGMENT GIESSEN IN MIO. EUR

	2020	2019	Änderung in %
Umsatzerlöse	88,3	99,4	-11,1
davon Innenumsätze	9,9	11,5	-13,5
EBITDA	6,3	7,4	-15,1
EBITDA-Marge in %	7,1	7,4	-
EBIT	3,9	5,0	-21,5
EBIT-Marge in %	4,4	5,0	-
Investitionen	1,6	4,2	-62,2
Mitarbeiter	121	123	-1,9

SEGMENT WALZEN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten reduzierte sich aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Produktionskürzungen in relevanten Bereichen (v.a. Transport) beträchtlich. Nach Prognosen des Marktforschungsinstituts CRU¹⁹ ging die weltweite Nachfrage 2020 um knapp 6 % auf ein Niveau von 26,5 Mio. Tonnen zurück (2019: 28,1 Mio. Tonnen).

Der Transportsektor war laut CRU mit einem Rückgang von über 19 % auf 3,8 Mio. Tonnen am stärksten von COVID-19 beeinflusst. Betroffen sind hier in erster Linie die Bereiche Luftfahrt und Automobil. Im Maschinenbau rechnet CRU mit einem Nachfragerückgang von rund 9 % auf 2,0 Mio. Tonnen. Die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten bei den sonstigen Gebrauchsgütern ging im Vorjahresvergleich um knapp 8 % auf 2,8 Mio. Tonnen zurück. In der Baubranche zeigte sich ein deutlich geringerer Rückgang von 4 %, was einem Konsum von knapp 3,6 Mio. Tonnen entspricht. Jener Bereich, der trotz der COVID-19-Pandemie eine äußerst stabile Entwicklung zeigt, ist die großvolumige Verpackungsindustrie. Hier berichtet CRU von einem Rückgang der Nachfrage um weniger als 1 % auf 14,4 Mio. Tonnen im Jahr 2020 (2019: 14,6 Mio. Tonnen).

Weltweite Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten in Mio. Tonnen



Die Nachfrage für Aluminiumwalzprodukte entwickelte sich in den Kernmärkten laut CRU-Prognosen sehr unterschiedlich. Für Westeuropa war im Jahr 2020 ein Nachfragerückgang von 12,0 % auf 3,8 Mio. Tonnen zu sehen. In Nordamerika betrug der Rückgang gut 9 % und es sank die Nachfrage

19) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2020

demnach von 6,0 Mio. Tonnen in 2019 auf knapp 5,5 Mio. Tonnen im Jahr 2020. Als einziges Land weltweit konnte China einen Nachfragezuwachs von 1,3 % auf 10,4 Mio. Tonnen verzeichnen. Für den gesamten asiatischen Raum errechnet CRU einen deutlich moderateren Rückgang von nur 2 % auf 14,5 Mio. Tonnen.

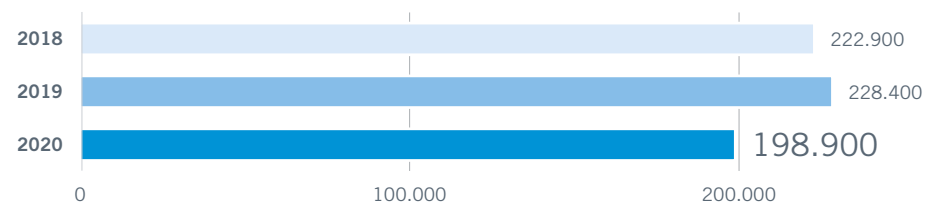
Durch die Einführung der US-Importzölle im Jahr 2019 haben sich die internationalen Warenströme bei Aluminiumwalzprodukten seit dem Vorjahr wesentlich verschoben. Die Exporte von China in die USA gingen aufgrund hoher Strafzölle spürbar zurück. Stattdessen weichen chinesische Produzenten teilweise auf den europäischen Markt aus, was insbesondere im Handelsbereich und bei Standardprodukten zu Preisreduktionen führt.

GESCHÄFTSJAHR 2020

Die breite Aufstellung des Segments Walzen in unterschiedlichsten Industrien stellte besonders im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 eine wesentliche Stütze der AMAG dar. Während sich der Absatz in die Verpackungsindustrie stabil entwickeln konnte, kam es bedingt durch COVID-19 zu Nachfrageeinbußen in den Bereichen Transport und Handel. Eine solide Auftragslage zu Beginn des Jahres konnte insbesondere im ersten Halbjahr 2020 die Absatzbeeinträchtigungen dämpfen. In der zweiten Jahreshälfte verbesserten sich die Auftragseingänge sukzessive, wenngleich die Absätze vor allem in der Luftfahrtindustrie signifikant zurückgegangen sind.

Insgesamt reduzierte sich die Absatzmenge im Vergleich zum Vorjahr um 12,9 % von 228.400 Tonnen auf 198.900 Tonnen.

Absatzmenge in Tonnen



Die Walzbarrengießerei, die im Zuge des Standorterweiterungsprogramms ebenfalls ausgebaut wurde, produzierte im Geschäftsjahr 2020 rund 251.000 Tonnen Walzbarren. Entsprechend konnte ein Großteil des für Walzprodukte notwendigen Vormaterials selbst hergestellt werden, überwiegend unter Einsatz von Aluminiumschrotten.

ERGEBNISENTWICKLUNG 2020

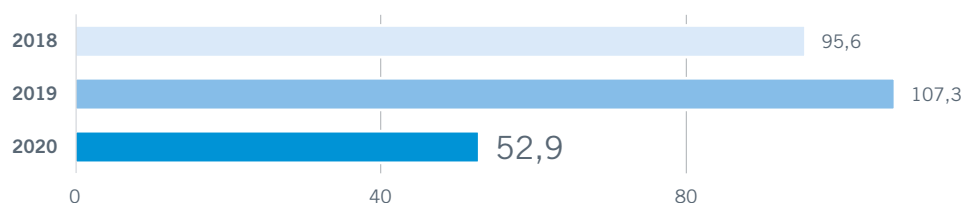
Die Umsatzerlöse gingen im Vergleich zum Vorjahr von 880,3 Mio. EUR auf 671,4 Mio. EUR zurück. Eine deutlich niedrigere Absatzmenge bei zugleich niedrigerem Aluminiumpreis und Verschiebungen im Produktmix sind vor allem dafür verantwortlich. Ebenfalls wirkte der stärkere EUR zum USD umsatzreduzierend.

Das EBITDA reduzierte sich in einem schwierigen Marktumfeld von 107,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 52,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2020. Der geringere Absatz sowie Verschiebungen im Produktmix sind maßgeblich dafür verantwortlich, konnten jedoch durch Anpassung der Strukturkosten wesentlich abgefedert werden. Ergebnismindernd wirken sich Bewertungseffekte, unter anderem im Zusammenhang mit derivativen Glattstellungen, bedingt durch COVID-19 aus. Die Umsetzung des IFRS-16-Standards im Vorjahr nimmt durch intersegmentäre EBITDA-Verschiebungen vom Segment Service hin zum Segment Walzen positiven Einfluss. Im Geschäftsjahr 2020 betrug diese Auswirkung 15,6 Mio. EUR (2019: 14,2 Mio. EUR).

Die Abschreibungen erhöhten sich im Jahr 2020 von 50,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 51,6 Mio. EUR.

Das Betriebsergebnis (EBIT) lag aufgrund der beschriebenen Auswirkungen durch COVID-19 mit 1,3 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert (2019: 57,2 Mio. EUR).

EBITDA in Mio. EUR



INVESTITIONEN

Die Investitionen im Segment Walzen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr von 35,9 Mio. EUR auf 36,9 Mio. EUR. Die Investitionen betreffen primär die Automatisierung und Modernisierung von Anlagen sowie den Bereich Forschung und Entwicklung. Verschiebungen infolge der intersegmentären Umgliederung betragen 5,2 Mio. EUR und betrafen insbesondere die Fertigstellung des F&E Gebäudes sowie die Erweiterung von Hallen und Betriebsgebäuden.

PERSONAL

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag im Jahresdurchschnitt bei 1.516 Mitarbeitern nach 1.531 Mitarbeitern im Vorjahr.

KENNZAHLEN SEGMENT WALZEN IN MIO. EUR	2020	2019	Änderung in %
Umsatzerlöse	671,4	880,3	-23,7
davon Innenumsätze	49,0	114,2	-57,1
EBITDA	52,9	107,3	-50,6
EBITDA-Marge in %	7,9	12,2	-
EBIT	1,3	57,2	-97,7
EBIT-Marge in %	0,2	6,5	-
Investitionen	36,9	35,9	2,7
Mitarbeiter	1.516	1.531	-0,9

SEGMENT SERVICE

Das Segment Service leistet durch die Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Unternehmenserfolg und weiteren Wachstum der AMAG-Gruppe. In die Zuständigkeit des Segments fallen neben der Konzernleitung die Entsorgung sowie Maßnahmen im Bereich Abfallvermeidung und Wiederverwertung. Bei den Werksdiensten sind infrastrukturelle Standortdienstleistungen, wie die Werkswache oder Botendienste, zusammengefasst.

Das Gebäude- und Flächenmanagement umfasst die Betreuung von rund 300 ha Grundfläche. Davon beträgt die industriell verbaute Fläche gut 100 ha.

Im Jahr 2020 stellte der Bereich Versorgung ein Beschaffungsvolumen von 215 GWh (Vorjahr: 246 GWh) an elektrischer Energie und etwa 42 Mio. m³ Erdgas (Vorjahr: etwa 48 Mio. m³) bereit.

ERGEBNISENTWICKLUNG 2020

Die Umsatzerlöse betragen im Jahr 2020 62,8 Mio. EUR (Vorjahr: 65,8 Mio. EUR) und enthielten Leistungen für die übrigen Segmente sowie Konzernfremde am Standort Ranshofen. Die seit 2019 in Anwendung befindliche IFRS-16 Leasingregelung führt seither zu intersegmentären Verschiebungen im Umsatz und Ergebnis.

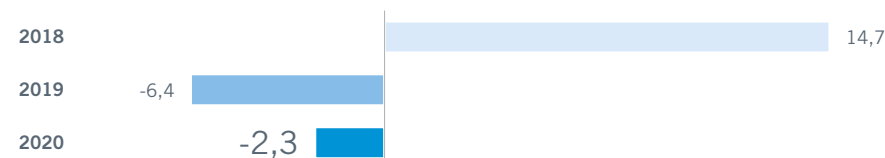
Das EBITDA des Segments Service war mit -2,3 Mio. EUR spürbar besser als im Jahr zuvor (2019: -6,4 Mio. EUR). Die erfolgreich umgesetzte Strukturkostenreduktion infolge der COVID-19-Pandemie leistete dabei einen wesentlichen Beitrag.

INVESTITIONEN

Die geplanten Investitionen am Standort Ranshofen wurden aufgrund der COVID-19-Pandemie analysiert und in bestimmten Bereichen reduziert beziehungsweise verschoben. Insgesamt lagen die Investitionen dadurch mit 4,2 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (2019: 8,8 Mio. EUR). Wesentliche Investitionsvorhaben, wie zum Beispiel Infrastrukturmaßnahmen sowie die Fertigstellung des neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums in Ranshofen wurden wie geplant umgesetzt. Ebenfalls wurde im Geschäftsjahr 2020 in ein neues, hochmodernes Löschfahrzeug investiert. Die

Verschiebungen aufgrund der intersegmentären Umgliederung infolge der IFRS 16 Standardanwendung betragen -5,4 Mio. EUR.

EBITDA in Mio. EUR



PERSONAL

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag mit durchschnittlich 174 Mitarbeitern über dem Wert des Vorjahres (163 Mitarbeiter).

KENNZAHLEN SEGMENT SERVICE IN MIO. EUR	2020	2019	Änderung in %
Umsatzerlöse	62,8	65,8	-4,5
davon Innenumsätze	57,1	60,1	-5,0
EBITDA	-2,3	-6,4	64,2
EBITDA-Marge in %	-3,6	-9,7	-
EBIT	-7,6	-11,6	34,8
EBIT-Marge in %	-12,0	-17,6	-
Investitionen	4,2	8,8	-51,9
Mitarbeiter	174	163	7,0

Integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit der AMAG-Gruppe ist ein systematisches Risikomanagementsystem, das auf die Identifizierung, Beurteilung und Kontrolle aller wesentlichen Risiken und Chancen für die AMAG-Gruppe und ihr Umfeld abzielt. Die AMAG-Gruppe will Risiken frühzeitig erkennen und ihnen nach Möglichkeit proaktiv begegnen, um sie weitestgehend begrenzen zu können. Andererseits sollen unternehmerische Chancen gezielt genutzt werden. In diesem Sinn stellt ein ausgewogenes Chancen- und Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Unternehmensgruppe dar. Mit 30. Oktober 2020 hat die AMAG-Gruppe mit einem Anteil von 70 % die Mehrheit an der Aircraft Philipp übernommen. Die Risiken und Chancen durch die Übernahme von Aircraft Philipp sind durch das AMAG Risikomanagement derzeit ausreichend abgedeckt. Eine vollständige Integration in das AMAG Risikomanagementsystem erfolgt 2021.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Risikomanagement ist auf die Sicherstellung einer nachhaltig positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, eine nachhaltige Wertsteigerung der AMAG-Gruppe und auf die Minimierung der negativen Einflüsse auf das Umfeld ausgerichtet. Das System fußt im Wesentlichen auf

- > der Regelung betrieblicher Abläufe mittels Konzernrichtlinien und Anweisungen, um die Erkennung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken und damit eine aktive Steuerung des Umgangs mit Risiken und Chancen sicherzustellen,
- > dem aktiven Hedging der spezifischen Risiken (Volatilität des Aluminiumpreises, Währungen),
- > der Abdeckung bestimmter Risiken durch Versicherungen im Rahmen eines umfassenden Versicherungskonzeptes.

Die Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis dieser Richtlinien und Anweisungen und betrifft alle Hierarchieebenen. Bezüglich der strategischen und operativen Risiken erfolgen eine jährliche Überprüfung und allfällige Neuausrichtung im Rahmen eines institutionalisierten Prozesses. Darüber hinaus werden sowohl die Richtlinien und Anweisungen als auch das Versicherungskonzept (vor allem hinsichtlich Umfang und Deckung) laufend überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Zusätzlich erfolgen anlassbezogene Evaluierungen der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems für ausgewählte Unternehmensbereiche durch externe Wirtschaftsprüfer.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagement der AMAG-Gruppe orientieren sich an den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und an der ISO 31000. Ziel ist das bewusste Erkennen und Steuern von latenten Risiken durch das jeweils verantwortliche Management.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt grundsätzlich in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsführung. In der AMAG-Gruppe wurden hinsichtlich des Risikomanagements sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Standards verabschiedet. Diese werden von der Geschäftsführung der Gesellschaften angewandt und - soweit erforderlich - ergänzt.

Das Rechnungswesen mit der darin integrierten Finanzbuchhaltung wird für den Standort Ranshofen zentral durchgeführt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorgaben – die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Eintragung in die Bücher und sonstige Aufzeichnungen – erfüllt werden. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt in der gesamten AMAG-Gruppe strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliches damit in Zusammenhang stehende Risiko vermeiden sollen.

Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (z.B. SAP). Die verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend Standard-Software, die gegenüber unbefugten Zugriffen geschützt sind.

In der AMAG-Gruppe ist ein standardisiertes Finanzberichtswesen etabliert. Ergänzt um gesellschafts-spezifische Themen werden die Geschäftsführungen sowie der Vorstand laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang und zusätzlich jährlich über die operative Planung sowie die mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet bzw. werden diese durch den Aufsichtsrat genehmigt. In besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen werden unter anderem auch das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie die Maßnahmen zur Korruptionsprävention behandelt.

PERSONALRISIKEN

Die Mitarbeiter sind mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der AMAG. Zur Sicherung und Stärkung dieses Faktors haben Investitionen in die Arbeitssicherheit („konsequent sicher“) und die Förderung der Gesundheit einen sehr hohen Stellenwert. Im Bereich Unfallschutz werden vielfältige Maßnahmen, wie die sichere Gestaltung der Arbeitsplätze und deren Evaluierung, Präventivmaßnahmen sowie laufende Schulungen der Mitarbeiter umgesetzt. Darüber hinaus bietet die AMAG-Gruppe ein leistungsgerechtes Entlohnungssystem, Aus- und Weiterbildungsprogramme (z.B. alu_akademie), die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern (z.B. Young Talents Programm) und ein attraktives Anreizsystem für Führungskräfte. Der Schutz der persönlichen Daten der Mitarbeiter wird sehr ernst genommen.

Das Jahr 2020 war geprägt von der COVID-19-Pandemie. Die AMAG-Gruppe hat diesbezüglich frühzeitig eine eigene Task Force zur Risikomitigation gebildet. Neben der Umsetzung von Hygienemaßnahmen, Einschränkungen im Besucherbereich und der verstärkten Nutzung von Teleworking, wurde unter anderem auch eine betriebseigene Teststation im Bereich der betrieblichen Arbeitsmedizin eingerichtet, um Mitarbeiter vor Ort kostenlos und rasch auf das COVID-19-Virus testen zu können. Zusätzlich zu einer Vielzahl weiterer gesetzter Aktivitäten wurde die AMAG-Belegschaft laufend durch (Video-)Botschaften bezüglich Vorschriften und entsprechender Maßnahmen informiert.

Weiterhin werden basierend auf dem zukünftigen Qualifikationsbedarf entsprechende Personalmaßnahmen und Rekrutierungsaktivitäten initiiert. Darüber hinaus werden im Bereich „Employer Branding“ weitere Akzente zur Stärkung der Arbeitgebermarke gesetzt, um die AMAG als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

OPERATIVE RISIKEN

Risiken aus der Produktion

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe der Gefahr von Betriebsunterbrechungen sowie Risiken in Bezug auf Qualität und Arbeitssicherheit ausgesetzt. Das COVID-19-Virus ist seit 2020 als weiterer beeinflussender Faktor hinsichtlich damit einhergehender Betriebsunterbrechungen anzuführen. Durch umfassende Verfahrensanweisungen in den Bereichen Produktion, Qualität und Arbeitssicherheit sowie durch die im Zuge des KVP-Prozesses begünstigte hohe Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter und zahlreiche Maßnahmen zur Vermeidung einer unkontrollierten COVID-19-Ausbreitung werden diese Risiken jedoch weitgehend vermieden. Dem Ausfallrisiko der Anlagen und der Energieversorgung im Einflussbereich der AMAG wird auch durch systematische vorbeugende Instandhaltung und laufende RBM-Überwachung (Risk Based Maintenance) sowie durch eine regelmäßige Evaluierung des technischen Anlagenrisikos und durch das Setzen geeigneter Maßnahmen begegnet. Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen werden zudem langfristig geplant. Mit den Investitionen in das neue Warm- und Kaltwalzwerk sowie in die Steigerung der Gießkapazitäten erhöht sich die Redundanz der Anlagen mit modernster Technik am Standort Ranshofen. Neue Anlagen werden laufend für die Herstellung der Produkte qualifiziert. Für wichtige Produkte wurden Notfallpläne erstellt, die im Falle eines Anlagenstillstands ein rasches Umstellen auf eine Ersatzherstellroute ermöglichen. Ebenso unterstützen systemische Maßnahmen in der komplexen Erzeugung hochtechnologischer Produkte mit dem Ziel, einen fehlerfreien Herstellungsprozess zu garantieren. Eine zusätzliche Absicherung ist durch die Maschinenbruch-Versicherung gegeben. Die Versorgung mit technischen Gasen am Standort ist durch Langfristverträge bzw. Bezug von mehreren Lieferanten abgesichert.

Risiken aus technologischen Entwicklungen

Der Werkstoff Aluminium ist gerade in technisch anspruchsvollen Bereichen wie Luftfahrt, Automobilbau und Sport möglicher Substitution durch alternative „Leicht“-Werkstoffe mit vergleichbaren Materialeigenschaften wie Carbonfaser-Composites, Kunststoffe, Magnesium oder weiterentwickelte Stahlqualitäten ausgesetzt. Ebenso könnten neue, teils disruptive Herstellungsprozesse (z.B. 3D-Druck) oder technologische Umbrüche in einzelnen Abnehmerbranchen Einfluss auf die relevanten Märkte haben. Durch laufende Marktbeobachtung und gemeinsame Entwicklungsarbeiten mit Kunden sowie durch die kontinuierliche Verbesserung der Eigenschaften der Aluminiumwerkstoffe im Rahmen von Legierungsentwicklung und -optimierung wird diesem Gefährdungspotenzial

entgegengewirkt. Gleichzeitig wird daran gearbeitet, neue Anwendungsgebiete für Aluminiumlegierungen zu erschließen und in Kooperationen aktiv AMAG-relevante Produkte für neue Anwendungen bzw. in potenziell disruptiven Technologien zu etablieren.

Zur Erkennung von potenziellen Fehlerquellen bei der Produktentwicklung und zur entsprechenden Risikominimierung werden Fehlermöglichkeits- und Einflussanalysen (FMEA) durchgeführt.

Zur Sicherstellung der rechtlichen Handlungsfreiheit wird das „Intellectual Properties“-Umfeld (Patente, Gebrauchsmuster) kontinuierlich automatisiert und manuell überwacht. Gegebenenfalls werden entsprechende Schritte eingeleitet.

Ebenso werden die technologischen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung laufend beobachtet. Durch die Einstellung eines Digitalisierungskordinators und die Festlegung einer Digitalisierungsstrategie mit den drei Schwerpunkten „operative Exzellenz“, „Produktführerschaft“ und „Partnernähe“ wurden die Aktivitäten in diesem Bereich in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Für die AMAG wesentliche Themen werden in den Digitalisierungskompass mit aufgenommen und entsprechend umgesetzt (z.B. Smart Factory, Digital Partner Excellence).

Elementarrisiken

Entsprechend den Erfordernissen werden ausgewählte Maßnahmen zur Minimierung von Elementarrisiken getroffen.

-
- › Brandschutz: Bauliche, technische und organisatorische Brandschutz-Maßnahmen werden je nach Gefahrenpotenzial realisiert (z.B. Betriebsfeuerwehr, Brandabschnitte, Brandmeldeanlage, CO₂-Löschanlagen, Sprinkleranlagen, Abschluss von Feuerversicherungen sowie Durchführung von Krisenübungen)
 - › Hochwasser sowie andere Elementarrisiken: laufende Anpassung der Präventivmaßnahmen (z.B. Ausbau der Regenwasserversickerung)
-

Umweltrisiken

Die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken z.B. betreffend Wasser, Abfall, Bodenkontamination und Luftemissionen wird durch strikte Befolgung von gesetzlichen und behördlichen Vorgaben minimiert und die Einhaltung durch das nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem überprüft.

Konventionelle Energieträger wie Diesel und Erdgas setzen bei ihrer Verbrennung Luftemissionen frei, die sich negativ auf die Umwelt und das Klima auswirken können. Eine restriktivere Klimapolitik kann die Kosten für fossile Energie und Strom erhöhen oder zur Einführung von zusätzlichen CO₂-Abgaben führen. Anzuführen sind zudem mögliche Wettbewerbsnachteile im globalen Wettbewerbsumfeld, sollten klimapolitische Maßnahmen nur einseitig und ohne adäquate Ausgleichsmechanismen auf nationaler oder europäischer Ebene umgesetzt werden.

Um diese Risiken zu minimieren, werden laufend Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz getroffen und geplante Gesetzesänderungen verfolgt.

Altlasten aus der früheren Nutzung des Betriebsgeländes in Ranshofen wurden durch rasche Umsetzung der Sanierungspflichten gesichert bzw. behoben oder sind durch Rückstellungen abgedeckt. Vormaterialien mit einem Kontaminationsrisiko werden bereits bei Anlieferung umfangreich untersucht und gegebenenfalls abgewiesen.

Risiken der Informationsverarbeitung und -sicherheit

In diesem sensiblen Bereich liegt das Hauptaugenmerk auf Datensicherheit, Kompatibilität sowie Effizienz der Systeme, Ausfalls- und Zugriffssicherheit, Manipulations- und Schadsoftwareschutz sowie Betriebssicherheit. Die konzernweite Steuerung der IT-Aktivitäten erfolgt durch den Bereichsleiter Informationstechnologie sowie durch den Informationssicherheitsbeauftragten auf Basis einer IT-Richtlinie, definierter Standard IT-Prozesse nach ITIL sowie eines zertifizierten Managementsystems für Informationssicherheit nach ISO27001.

Die festgelegten Vorgaben sind so gestaltet, dass die IT-Leistungen die gestellten Anforderungen an Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität erfüllen und die Personal- und Produktressourcen beim Erbringen der IT-Leistungen wirkungsvoll, effizient und effektiv genutzt werden.

Weiters sind Sicherheits- und Berechtigungskonzepte implementiert sowie örtlich getrennte Ausweichrechenzentren, um das Risiko eines Systemausfalls durch Hardwaredefekt, Datenverlust oder Manipulation zu reduzieren. Mit der Datenschutzrichtlinie wird den gesetzlichen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung entsprochen.

Darüber hinaus finden regelmäßige (elektronische) IT-Sicherheitsschulungen statt, um die Mitarbeiter in Hinblick auf solche Risiken (z.B. Cyberattacken) zu sensibilisieren. Ebenso werden regelmäßig externe Angriffstests durchgeführt, um die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zu überprüfen.

Auch im Geschäftsjahr 2020 wurden wieder Versicherungen im Bereich „Cyber and Crime“ abgeschlossen.

Datenschutz wird in der AMAG sehr ernst genommen. Zusätzliche Maßnahmen zur Vermeidung von missbräuchlicher Datenverwendung wurden bereits implementiert. Außerdem wurde auch ein Datenschutzaudit durchgeführt.

Durch die Implementierung und erfolgreiche Zertifizierung des Informationssicherheitsmanagementsystems nach ISO27001, konnten der IT-Risikomanagementprozess, Standard IT-Prozesse (nach ITIL) sowie der kontinuierliche Verbesserungsprozess der IT-Sicherheit und weitere Prozesse noch weiter gestärkt und ausgebaut werden.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurde die Möglichkeit für Telearbeit erweitert und es wurden die technischen Voraussetzungen für eine große Anzahl von Mitarbeitern geschaffen. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf Datenschutz und sichere Anwendung gelegt.

Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen

Zur Früherkennung, Überwachung und Vermeidung von Risiken ist ein umfassendes internes Kontrollsystem institutionalisiert. Dieses umfasst adäquate Instrumente und Abläufe zur Vermeidung und Früherkennung sowie zur sinnvollen Reaktion auf eintretende Risikofälle.

GESCHÄFTSRISIKEN

Beschaffungsrisiken

Zur Herstellung der Produkte werden Roh- und Hilfsstoffe aus externen Quellen, die einem Preis- und Verfügbarkeitsrisiko unterliegen können, benötigt.

Für die Produktion von Primäraluminium wird Tonerde benötigt. Zur Versorgung der kanadischen Elektrolyse Alouette mit Tonerde ist die AMAG-Gruppe entsprechend ihres 20%igen Anteils verantwortlich. Neben dem Preis ist auch die Verfügbarkeit von Tonerde ein wesentliches Risiko, welches durch einen ausreichenden Lieferantenkreis sowie die Qualifizierung mehrerer Tonerderaffinerien mitigiert wird. Bei der Lieferantenauswahl wird, soweit es aufgrund der Industriestruktur und der Größenverhältnisse

möglich ist, auf eine verantwortungsvolle Vorgehensweise der Lieferanten geachtet, um die ökologischen und sozialen Auswirkungen durch den Bauxitabbau möglichst gering zu halten.

Bei den Gießereien liegt das Hauptrisiko in einer hinreichenden quantitativen und qualitativen Schrottversorgung. Durch Rahmenverträge mit professionellen Metallhändlern (Stammlieferanten mit langjähriger Geschäftsbeziehung) und größeren Entfallstellen sowie durch internationale Streuung der Bezugsquellen wird dieses Risiko minimiert. Mit kontinuierlichen Investitionen in neue Sortiertechnologien wird das Einsatzspektrum sukzessive erweitert, um die Schrottversorgung weiter abzusichern. Das zusätzlich benötigte Primärmetall in Form von Masseln oder Sows ist ein liquides Commodity und wird von renommierten Lieferanten, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, bezogen. Zudem hat die AMAG die Möglichkeit, Primäraluminium für den Standort Ranshofen direkt von der Elektrolyse Alouette zu beziehen.

Das Walzwerk erhält die Walzbarren mit hohem Recyclinganteil zum Großteil aus der eigenen Gießerei in Ranshofen. Zur Sicherung der restlichen benötigten elektrolysebasierten Mengen wurden nach einem Qualifikationsprozess Verträge mit renommierten internationalen Partnern abgeschlossen.

In Zusammenhang mit COVID-19 wurde das Risiko eines Vormaterial-Versorgungseinganges durch eine frühzeitige, temporäre Bestandserhöhung wesentlicher Materialien (wie z.B. Magnesium für Legierungen in der Gießerei) mitigiert. Damit wurde auf Unsicherheiten in der Aufrechterhaltung funktionierender Lieferketten rasch reagiert. Zudem erfolgt eine regelmäßige Prüfung der Bestände weiterer kritischer Materialien.

In den Compliance-Regeln für AMAG-Lieferanten sind Verhaltensgrundsätze in Zusammenhang mit der besonderen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern beschrieben. Lieferanten für den Standort Ranshofen sind verpflichtet, diese Regeln entsprechend einzuhalten. Eine Beurteilung der Lieferanten erfolgt regelmäßig.

Marktumfeld- und Absatzrisiken

Die AMAG-Gruppe ist als internationales Unternehmen makroökonomischen Risiken ausgesetzt, die unter anderem Einfluss auf Preis und Nachfrage haben können. Hierzu zählen beispielsweise die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, die politische Lage in einzelnen Absatzregionen, klimapolitische Auswirkungen, internationale Handelsrestriktionen sowie die Einführung von Zöllen. 2020 war das weltweite Marktumfeld stark von der COVID-19-Pandemie beeinflusst, wodurch es branchen- und länderübergreifend zu starken Änderungen und Einschränkungen wirtschaftlicher Aktivitäten kam. Sollte die COVID-19-Pandemie trotz der wirtschafts- und gesundheitspolitischen Gegenmaßnahmen

sowie des Anlaufens der Impfungen nicht langfristig besiegt werden, besteht das Risiko von anhaltenden Absatzeinbußen für die AMAG. Die Entwicklung des weltweiten Marktumfelds wird seitens der AMAG-Gruppe laufend beobachtet und bei Bedarf werden entsprechende Maßnahmen initiiert.

Die breit gefächerte Produktpalette der AMAG-Gruppe gewährleistet die Unabhängigkeit von einigen wenigen Absatzregionen, Abnehmerbranchen oder Großabnehmern. Im Jahr 2020 betrug der Umsatzanteil der Top-10-Kunden 32 %. Langfristige Rahmenverträge mit Schlüsselkunden unterstützen das Streben nach der Minimierung von Absatzrisiken. Gleichzeitig erfolgt die Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte in attraktiven Premiumsegmenten, in denen innovative Lösungen und höchste Qualität gefragt sind. Positiv tragen hierzu auch das neue Warm- und das neue Kaltwalzwerk bei, wodurch die Produktpalette hin zu größeren Dimensionen erweitert wurde. Das Erreichen der insbesondere im Automobil- und Luftfahrtbereich erforderlichen Kundenqualifikationen ist von wesentlicher Bedeutung. Das Segment Walzen liefert an Kundenbranchen mit geringer bis mittlerer Zyklizität, wie etwa an die Verpackungs- und Sportgeräteindustrie, aber auch an zyklische Branchen wie die Bau-, Luftfahrt-, Automobil- und deren Zulieferindustrie. Das breit diversifizierte Produktportfolio wirkte insbesondere im COVID-19-beeinflussten Geschäftsjahr 2020 stabilisierend. Eine hohe Flexibilität wird durch eine vorausschauende Planung und alternative Fertigungsrouten gewährleistet. Mit der 70%igen Übernahme von Aircraft Philipp wurde ein wesentlicher strategischer Schritt für die AMAG gesetzt und die Wertschöpfungskette verlängert. Die damit in Verbindung stehende höhere Abhängigkeit von der Luftfahrtindustrie kann ein zusätzliches Risiko darstellen.

Durch eine konsequente Ausrichtung auf Premium-Produkte sowie durch die breite Palette von Kundenbranchen wird ein Ausgleich geschaffen. Die Beziehung zu Großkunden wird zudem durch gemeinsame Entwicklungsprojekte und eine intensive Kundenbetreuung abgesichert. Auch die Lieferung von Flüssigaluminium und die Entwicklung und Verbesserung von neuen Legierungen gemeinsam mit Kunden tragen im Segment Gießen wesentlich zu einer verstärkten Kundenbindung bei. Die Kundenzufriedenheit wird mit regelmäßigen Befragungen untersucht. Aluminiumpreis- und Währungsrisiken werden durch aktives Hedging minimiert.

Projektrisiken

Die Risiken von Großprojekten werden in regelmäßigen Projektaufichtersitzungen überwacht. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Termine und Kosten sowie den technischen Projektfortschritt gelegt. Weiters werden die Inbetriebnahme- und Hochlaufplanung, die Erreichung der für die neuen Anlagen notwendigen Qualifikationen sowie die Absatz- und Beschaffungsrisiken, verbunden mit den zusätzlichen Produktionsmengen, verfolgt. Eine wesentliche Aufgabe der Projektauficht ist die laufende Definition und Überwachung der Umsetzung von risikominimierenden Maßnahmen.

Wettbewerbsrechtliche Risiken und Kapitalmarktrisiken

Die AMAG-Gruppe bekennt sich ohne jede Einschränkung zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung mit ihren Geschäftspartnern im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen sowie zu den Kapitalmarktregeln. Dieses Bekenntnis ist durch die Einführung entsprechender Richtlinien (z.B. Kartellrecht-Richtlinie, Emittenten-Compliance-Richtlinie und Richtlinie zur Korruptionsprävention) sowie durch den Verhaltenskodex (Code of Conduct) institutionalisiert.

Die Compliance-Struktur der AMAG ist in einzelne Compliance-Felder gegliedert. Die jeweiligen Compliance-Verantwortlichen unterstützen die Organisation zum Beispiel durch laufende Schulungen und überwachen die Einhaltung der internen Regelungen. Zusätzlich besteht eine Compliance Line, über die etwaige Verstöße telefonisch oder per E-Mail anonym gemeldet werden können.

Risiken aus der Forschung und Entwicklung

Ein Risiko für die Entwicklungsarbeiten besteht in der generellen Zunahme von Anmeldungen für „Intellectual Properties“, insbesondere befördert durch die fortschreitende Konsolidierung der Aluminiumkonzerne.

Zur Abklärung dieses Risikopotenzials sind daher bei der Planung von Entwicklungsarbeiten verpflichtend – zusätzlich zur kontinuierlichen Prüfung – die aktuelle Schutzrechtssituation zu ermitteln und der Stand der nationalen wie internationalen Forschung zu erheben sowie zu dokumentieren, inklusive der Auswirkungen auf das Unternehmen. Interne technische Risiken sowie die Auswirkungen des jeweiligen Projektes auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sind bei Beantragung in einem Projektantrag darzustellen. Ein F&E-Steuerkreis aus dem Top-Management und einem renommierten externen Expertengremium beurteilt regelmäßig die Projektanträge und Projektfortschritte sowie daraus ableitbare Schutzrechte für die AMAG. Darüber hinaus werden stets gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Kunden in allen AMAG-relevanten Bereichen durchgeführt, um das Risiko von Fehlentwicklungen zu minimieren. Der Risikominimierung dienen zudem eine Patentüberwachung mit externen Anwälten über alle gängigen Datenbanken sowie die persönliche Recherche von AMAG-Mitarbeitern, Patentanwälten und den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats. Falls erteilte Schutzrechte Dritter für die AMAG-Gruppe relevant sind, wird im Vorfeld bereits versucht, diese entweder günstig zu lizenzieren oder, falls nicht möglich, entsprechende Einsprüche geltend zu machen.

Als weiteres Risiko ist die potenzielle Reduktion des technologischen Vorsprungs der AMAG gegenüber Mitbewerbern anzuführen. Durch regelmäßige Strategiegespräche mit Kunden und der laufenden Beobachtung des Wettbewerbs wird seitens AMAG sichergestellt, dass frühzeitige Anforderungen

und (technologische) Änderungen erkannt und berücksichtigt werden. Neue F&E-Schwerpunkte sorgen dafür, die Recycling- und Legierungskompetenz der AMAG kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Rechtliche Risiken

Die AMAG-Gruppe ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit einer Reihe von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Sie verfügt über eine spezialisierte Rechtsabteilung, die je nach Anforderung und Jurisdiktion die rechtlichen Risiken intern oder unter Einbeziehung von externen Anwälten prüft und bewertet. In der Vertragsgestaltung werden Risiken durch die Implementierung von Haftungslimits mitigiert.

Risiken durch mögliche Schäden aufgrund von Produkthaftung werden durch Qualitätssicherungsmaßnahmen minimiert. Verbleibende Restrisiken sind überdies durch Betriebshaftpflichtversicherungen gedeckt. In der AMAG-Gruppe stehen einheitliche Liefer- und Verkaufsbedingungen für Kunden und einheitliche Einkaufsbedingungen für Lieferanten zur Verfügung. In der Regel werden diese auch in den einzelnen operativen Gesellschaften angewandt.

Die Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen wird laufend überwacht. Dies erfolgt beispielsweise im Zuge von internen Audits, die im Rahmen der implementierten Managementsysteme durchgeführt werden (z.B. im Bereich Umweltrecht und Arbeitnehmerschutz), sowie durch regelmäßige externe Überprüfungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Als Produzent und Verarbeiter von Aluminium unterliegt die AMAG-Gruppe vor allem dem Metallpreis- und Währungsrisiko. Aluminium wird an der LME in US-Dollar gehandelt, und die volatilen Verläufe sowohl der Aluminiumnotierung als auch des Dollarkurses hätten ohne entsprechende Sicherungsmaßnahmen direkte Auswirkungen auf die Ertragslage. In den verbindlichen Konzernrichtlinien „Metallmanagementrichtlinie“ und „Finanzmanagementrichtlinie“ sind die Vorgangsweisen zur Erfassung dieser beiden Hauptrisiken und deren Absicherung geregelt.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse der Elektrolysebeteiligung können Verkaufspreise von Teilen der Produktion rollierend nach vorne durch Terminverkäufe und Optionen abgesichert werden. Ausschlaggebende Entscheidungskriterien sind neben der aktuellen Marktsituation die Einschätzung der zukünftigen Aluminiumpreisentwicklung und der damit einhergehenden Produktionskosten. Am Standort Ranshofen werden Aluminiumpreisschwankungsrisiken grundsätzlich abgesichert.

Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe erfasst zentral alle LME-korrelierten Aluminiumeinkäufe und -bestände sowie die LME-korrelierten Aluminiumverkäufe der operativen Gesellschaften und ermittelt laufend die dem Kursrisiko ausgesetzte Aluminiumposition. Diese Aluminium-Positionsführung erfolgt mit dem „Metallbuch“, einer in SAP abgebildeten Software-Eigenentwicklung. Die offenen Aluminiumpositionen werden durch Kontrakte mit Brokern und Investmentbanken gegen das Metallpreisrisiko abgesichert. Das Marktpreisrisiko der Grundgeschäfte wird in der Folge vollständig durch gegenläufige Bewegungen der Sicherungsgeschäfte ausgeglichen. Alle im Metallbuch enthaltenen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden täglich gegen den Markt bewertet. Da bei Gusslegierungen größtenteils keine ausreichende Preiskorrelation mit der LME-Notierung gegeben ist, werden die Verkäufe der Gusslegierungsgießerei durch physische Einkäufe des Einsatzmaterials abgesichert. Die Position wird kontinuierlich überwacht.

Die zusätzlich zum Aluminiumpreis anfallenden Prämien für Primäraluminium beeinflussen die AMAG sowohl einkaufs- als auch verkaufsseitig. Diese Prämien können sich in einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln. Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe misst und bewertet den Prämienstatus regelmäßig. Gegebenenfalls können auch Sicherungsgeschäfte für diese Prämien durchgeführt werden.

Für die mit den derivativen Sicherungsaktivitäten potenziell verbundenen Einschussverpflichtungen (Liquiditätsrisiko) wird durch vorhandene Liquiditätsreserven vorgesorgt. Das Kreditrisiko, das durch die Nichterfüllung durch Kontrahenten von Derivaten mit positivem Marktwert besteht, wird durch die sorgfältige Auswahl internationaler Banken und Broker sowie eine Limitpolitik zur Risikostreuung begrenzt.

Bei den Forderungen begrenzen die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe das Ausfallrisiko durch den Abschluss von Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten wie Garantien und Akkreditiven.

Die Finanzierungs- und Veranlagungsaktivitäten, deren Absicherung sowie das Fremdwährungsmanagement werden für die gesamte Unternehmensgruppe zentral gesteuert. Die Betriebsmittelfinanzierung basiert auf einer kurzfristigen Liquiditätsplanung. Durch ein zentrales Euro-Pooling erfolgt auf täglicher Basis ein konzerninterner Finanzausgleich zwischen den Gesellschaften. Die mittel- und langfristige Unternehmensfinanzierung erfolgt auf Basis von Vorschau- und Budgetdaten. Zinsänderungsrisiken variabler Finanzierungen können quotenmäßig mittels Swaps oder Caps abgesichert werden.

Die Sicherstellung eines ausreichenden Liquiditätsstands und die stetige Überwachung potentieller Ausfallsrisiken wird laufend umgesetzt. Einschlägige Financial Covenants wurden bis einschließlich 31.12.2022 ausgesetzt.

Das Kontrahentenrisiko aus Guthaben bei Kreditinstituten wird durch Vergabe interner Veranlagungslimits und, sofern vorhanden, unter Beachtung externer Ratings und regelmäßiger Kontrolle der CDS Spreads gemanagt.

Soweit nicht durch Zahlungseingänge und -ausgänge in gleicher Fremdwährung ein natürlicher Risikoausgleich bei Kursschwankungen gegeben ist, werden Wechselkursrisiken der wesentlichen Fremdwährungspositionen durch Devisentermingeschäfte und gegebenenfalls Optionen quotenmäßig gesichert.

Die AMAG verfügt am Standort Ranshofen über einen in SAP integrierten Zahlungsprozess. Durch die Eliminierung von manuellen Eingriffsmöglichkeiten an den Schnittstellen wurde das Manipulationsrisiko im Zahlungsverkehr auf ein Minimum reduziert. Die Rechnungs- und Zahlungsfreigaben erfolgen konzernweit nach einem technisch und organisatorisch abgesicherten Mehraugenprinzip.

RISIKEN AUS DEM ANTEIL AN DER ELEKTROLYSE ALOUETTE

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse mit 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen Eigentümerstruktur – und auch im Falle einer Änderung derselben – besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

Der Verkaufspreis für das in der Alouette hergestellte Primäraluminium wird im Wesentlichen durch den Preis an der London Metal Exchange definiert und kann daher von der AMAG-Gruppe nicht beeinflusst werden. Für den langfristigen und nachhaltigen Erfolg dieser Beteiligung ist eine vorteilhafte Kostenposition im internationalen Vergleich notwendig. Der seit 2017 gültige langfristige

Stromvertrag, eine kostenoptimierte Produktion und die logistischen Vorteile durch die direkte Anbindung an den Hochseehafen sind wesentliche Eckpfeiler für die langfristige Konkurrenzfähigkeit dieser Elektrolyse. Darüber hinaus können strategische Hedginginstrumente eingesetzt werden, um das Verlustrisiko und die Ergebnisvolatilität zu reduzieren.

Aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nach IFRS ergibt sich aus der Strompreisformel des Stromvertrags ein eingebettetes Derivat, dessen Bilanzierung temporär Einfluss auf das ausgewiesene Eigenkapital der AMAG-Gruppe haben kann. Eine Evaluierung des Stromvertrages und der Bilanzierungsparameter wird regelmäßig durchgeführt.

Hinsichtlich der operativen Risiken bestehen auch für die Elektrolyse ein eigenes Risikomanagement und ein umfangreiches Versicherungskonzept. Hierin sind beispielsweise auch Schäden aus Produktionsausfällen infolge witterungsbedingter Stromausfälle in hohem Umfang gedeckt. Die operativen Risiken, wie zum Beispiel (mehrstündige) Produktionsstillstände, innerbetriebliche Stromausfälle, die Nutzungsdauer der Ausmauerung der Elektrolysezellen sowie Arbeitssicherheit und Personalrisiken werden laufend überwacht und durch entsprechende Maßnahmen minimiert. In Zusammenhang mit der Stromversorgung besteht seit Ende 2015 aufgrund der Errichtung einer redundanten Stromleitung eine noch höhere Versorgungssicherheit für elektrische Energie.

GESCHÄFTSCHANCEN

Der Fokus der AMAG-Gruppe liegt konsequent auf Premiumprodukten für attraktive Marktnischen in einem breiten Spektrum von belieferten Branchen. Die Geschäftsaufstellung mit Primäraluminium von Alouette sowie hochwertigen Recycling-Gusslegierungen und Walzprodukten aus Ranshofen bietet eine ausgewogene Mischung aus Stabilität und Wachstum.

Der integrierte Standort mit Gießereien und Walzwerken sowie die räumliche Nähe zu starken Industrieregionen fördern die technologische Weiterentwicklung und intensive Kundenbetreuung. Die Rücknahme und das Recycling von Aluminiumfabrikationsabfällen („Closed Loop-Recycling“) sowie die Lieferung von Flüssigaluminium stärken die Kundenbindung zusätzlich. Als ein führender Anbieter innovativer Produkte ist die AMAG-Gruppe flexibel, um auf Kundenwünsche rasch und maßgeschneidert einzugehen. Aufgrund der einzigartigen Legierungs- und Produktvielfalt an einem Standort können den Kunden gleichermaßen innovative wie maßgeschneiderte Produkte für unterschiedlichste Anwendungsfelder angeboten werden. Mit den umfangreichen Zertifizierungen im Qualitäts-, Nachhaltigkeits-

und Arbeitssicherheitsbereich hebt sich die AMAG-Gruppe ebenfalls deutlich von ihren Mitbewerbern ab. Die erreichte Zertifizierung nach dem Performance Standard sowie die 2020 erfolgte Zertifizierung nach dem Chain of Custody Standard der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) ist ein wichtiger Nachweis für die verantwortungsvolle Produktion und Beschaffung von Aluminium. 2020 wurde des Weiteren auch die Zertifizierung nach dem Japanese Industrial Standard (JIS) erreicht.

Die AMAG zeichnet sich im Branchenvergleich durch einen sehr hohen Anteil an Spezialprodukten aus. Das zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 angekündigte Neuproduktefeuerwerk fußt auf den Kernelementen der AMAG-Strategie mit Fokus auf Innovation und Nachhaltigkeit. Die Innovationskraft wird auch in den kommenden Jahren durch den Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter gestärkt. Eine wesentliche Rolle hierfür spielt die hohe Fachkompetenz der Mitarbeiter. Mit dem 2020 eröffneten CMI (Center for Material Innovation) bietet die AMAG ein topmodernes Arbeitsumfeld mit Arbeitsmittel am neuesten Stand der Technik. Zudem kann die AMAG-Gruppe auf ein umfangreiches Netzwerk von renommierten Universitäten und Forschungseinrichtungen zurückgreifen.

Die hohe technologische Kompetenz im Bereich sensorbasierte Schrottsortierung, Gießen und Walzen, beim Plattieren und bei der Oberflächen- und Wärmebehandlung von Walzprodukten eröffnet der AMAG-Gruppe Chancen für die Weiterentwicklung in attraktiven Bereichen (z.B. Automobil, Luftfahrt, Verpackung, Bau, Maschinenbau, hochfeste Werkstoffe für Anwendungen in der Sportindustrie sowie lotplattierte Werkstoffe und Kathodenbleche).

Mit dem Werksausbau am Standort Ranshofen wurden bei Aluminiumwalzprodukten die Kapazität sowie das Produktportfolio hin zu größeren Dimensionen (Breite, Dicke) deutlich erweitert. Dadurch können neue Märkte erschlossen und bestehende Kundenbeziehungen ausgebaut werden. Dabei erhielt die AMAG-Gruppe in den letzten Jahren wichtige Zulassungen bei vielen Kunden. Die COVID-19-bedingten Veränderungen in der Auslastung wurden aktiv zur Umsetzung diverser Optimierungsmaßnahmen (z.B. bestmögliche Anpassung der Kosten an die Auslastung) genutzt. Durch die Steigerung der Produktivität verbunden mit kontinuierlichen Kostenoptimierungen wird sich die Kostenposition und Wettbewerbsfähigkeit im globalen Markt verbessern. Mit Investitionen zur Verlängerung der Wertschöpfungstiefe und Investitionen in den Anlagenpark der Gießerei können zusätzliche Wachstumspotenziale erschlossen werden.

Die Digitalisierung der Prozesse besitzt für die AMAG-Gruppe einen hohen Stellenwert. Ein entsprechender Rahmen für die Einbindung zukunftsweisender digitaler Technologien wurde bereits geschaffen. Die Chancen der Digitalisierung werden aktiv wahrgenommen. Die Digitalisierungsstrategie wird eng mit dem Bereich Informationsverarbeitung und -sicherheit abgestimmt.

Ein wesentliches Potenzial für das erfolgreiche Wachstum der AMAG liegt zudem im internationalen Vertrieb ihrer hochwertigen Produkte. Deshalb wurde das internationale Vertriebsnetzwerk in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Mit den beiden Gießereien am Standort Ranshofen sind Schmelztechnologien für nahezu alle Schrottsorten und hohes Know-how für die Schrottbemusterung ebenso vorhanden wie High-Tech-Anlagen zur Schrottaufbereitung. Das Recycling Center Ranshofen wurde in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Seit einigen Jahren ist ein langfristiger Trend zu mehr Nachhaltigkeit zu beobachten. Insbesondere das Ziel, CO₂-Emissionen zu reduzieren, spielt hierbei weltweit eine wichtige Rolle. Die AMAG beschäftigt sich seit jeher mit der Entwicklung von nachhaltigen Produkten. In diesem Kontext ist die AMAG-Gruppe aufgrund der Nutzung von Strom aus Wasserkraft für die kanadische Elektrolyse Alouette bzw. von erneuerbaren Energiequellen für den Stromverbrauch am Standort Ranshofen sowie aufgrund des hohen Recycling-Anteils im Branchenvergleich sehr gut positioniert. Es ist davon auszugehen, dass die AMAG-Gruppe vom zunehmenden Trend zum Leichtbau im Automobilbereich profitieren wird. Durch den vermehrten Einsatz von Aluminiumwalzprodukten in der Automobilindustrie in den kommenden Jahren können das Gewicht und damit die Emissionen von PKWs weiter reduziert werden.

Die Elektrolyse Alouette, an der die AMAG zu 20 % beteiligt ist, besitzt eine im Branchenvergleich vorteilhafte Kostenposition. Der Strompreis orientiert sich an der Entwicklung des Marktpreises für Aluminium in USD. Hierdurch wird das Risiko in Zusammenhang mit Schwankungen des Aluminiumpreises und der Wechselkurse deutlich verbessert. (GRI 102-11)

Corporate Governance-Bericht

Der Corporate Governance-Bericht der AMAG Austria Metall AG ist unter www.amag-al4u.com > Investor Relations > Corporate Governance abrufbar.

Gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind folgende Informationen anzugeben:

Das Grundkapital der AMAG Austria Metall AG beträgt EUR 35.264.000 und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1 EUR pro Aktie zusammen. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen. (GRI 102-5)

Dem Vorstand sind folgende Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt:

- › Beteiligungsvertrag zwischen B&C Industrieholding GmbH und Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft vom 1. April 2015: Aufgrund dieses Beteiligungsvertrags mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft sind der B&C Privatstiftung weitere 16,5 % des Aktienkapitals und der Stimmrechte der AMAG zuzurechnen.
- › Beteiligungsvertrag zwischen B&C Industrieholding GmbH und Esola Beteiligungsverwaltungs GmbH vom 12. Februar 2019: Aufgrund des Abschlusses dieser Beteiligungsvereinbarung sind der B&C Privatstiftung gemäß §133 Z 1 und Z 7 BörseG 2018 weitere 4,18 % des Aktienkapitals und der Stimmrechte zuzurechnen.

Die direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zumindest zehn Prozent betragen, setzen sich per Jahresresultimo 2020 wie folgt zusammen: (GRI 102-5)

› B&C Privatstiftung	52,7 %
› Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG	16,5 %
› AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung	11,5 %

Die Stimmrechte der von der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung an der AMAG Austria Metall AG gehaltenen Aktien werden durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirats der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung. Entscheidungen werden in gemeinsamen Sitzungen des Vorstands und des Beirats getroffen. Über die Zustimmung wird mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat setzt sich aus drei Mitgliedern, die vom Konzernpräsidium nominiert werden, zusammen. Dem Vorsitzenden des Vorstands steht ein Dirimierungsrecht zu. Die Mitarbeiter am Standort Österreich sind die Begünstigten der Privatstiftung.

Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beschlossen werden, soweit gesetzlich nicht zwingend eine höhere Mehrheit vorgeschrieben ist. Mitglieder des Aufsichtsrats können mit einfacher Stimmenmehrheit vorzeitig aberufen werden.

Kredite im Rahmen von einem begebenen Schuldscheindarlehen, 7 bilateralen Darlehensvereinbarungen sowie 3 kommittierten Kreditlinien enthalten „Change of Control“-Klauseln, die im Falle eines Kontrollwechsels in der AMAG Austria Metall AG den kreditgewährenden Banken ein Kündigungsrecht einräumen. Mit Ausnahme der angeführten Verträge bestehen keine bedeutenden Finanzierungsvereinbarungen, an welchen die AMAG Austria Metall AG beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der AMAG Austria Metall AG infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine „Change of Control“-Klausel. Der Abfindungsanspruch in einem solchen Fall ist auf die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, maximal aber in Höhe von zwei Jahresgesamtvergütungen limitiert.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 (5) der Satzung der AMAG Austria Metall AG ist der Vorstand bis 22. September 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 17.500.000 durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück neue auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zu erhöhen und die Art der Aktien, den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzulegen (Genehmigtes Kapital 2020). Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Kapitalerhöhung von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen wird, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt, (ii) zur Bedienung einer Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) oder (iii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Wandelschuldverschreibung

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand gemäß § 174 Abs.2 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Datum der Fassung dieses Beschlusses, sohin bis zum 21. Juli 2025, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, Wandelschuldverschreibungen, die das Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf insgesamt bis zu 17.500.000 Aktien der Gesellschaft gewähren bzw. vorsehen, auszugeben (Wandelschuldverschreibung 2020). Der Ausgabebetrag, die Ausgabe, das Wandlungsverfahren der

Wandelschuldverschreibungen und alle weiteren Bedingungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Wandelschuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt oder (ii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auf Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, sofern der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabebetrag der Wandelschuldverschreibungen zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht unterschreitet und der Wandlungspreis bzw. der Bezugspreis (Ausgabebetrag) der Bezugsaktien, jeweils nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren ermittelt wird und nicht unter dem Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft während der letzten 20 Handelstage vor dem Tag der Ankündigung der Begebung der Wandelschuldverschreibungen liegt.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 159 Abs.2 Z 1 AktG um bis zu EUR 17.500.000 durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück auf Inhaber lautende neue Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in der Hauptversammlung vom 21. Juli 2020 ermächtigt wurde, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020). Die Kapitalerhöhung darf nur soweit durchgeführt werden, als Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen von ihrem Bezugs- oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen bzw. jene, die zum Bezug oder Umtausch verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zum Bezug oder Umtausch erfüllen, und der Vorstand beschließt, diese Wandelschuldverschreibungen mit neuen Aktien zu bedienen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrages); der Ausgabebetrag darf nicht unter dem anteiligen Betrag des Grundkapitals liegen. Die neu auszugebenden Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben die volle

Dividendenberechtigung für das gesamte Geschäftsjahr, in dem sie begeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der Bezugsaktien anzupassen. Entsprechendes gilt im Fall der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraumes sowie im Fall der Nichtausnutzung des bedingten Kapitals nach Ablauf der Fristen nach den Wandelschuldverschreibungsbedingungen.

Aktienrückenwerb

In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, – unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 – jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert 25% unter dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsenstage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms und der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert 25% über dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsenstage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms beträgt, sowie zur Festsetzung der Rückkaufbedingungen, wobei der Vorstand den Vorstandsbeschluss und das jeweilige darauf beruhende Rückkaufprogramm einschließlich dessen Dauer entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen (jeweils) zu veröffentlichen hat. Der Vorstand kann diese Ermächtigung innerhalb der gesetzlichen Vorgaben über die höchstzulässige Zahl eigener Aktien einmal oder auch mehrfach insgesamt bis zu einer Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals ausüben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Ziffer 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben börslich oder außerbörslich erfolgen. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen oder wieder zu veräußern und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Ziffer 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand wurde zudem für die Dauer von fünf Jahren ab dem 21. Juli 2020 gemäß § 65 Absatz 1b Aktiengesetz ermächtigt – unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 – für die Veräußerung eigener Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot festzusetzen und über einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) der Aktionäre zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen.

WIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Die gesetzten Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Virusausbreitung hatten länder- und branchenübergreifend beträchtliche wirtschaftliche Auswirkungen. Laut Einschätzungen des IWF²⁰ ist aber davon auszugehen, dass nach deutlichen Rückgängen der globalen Wirtschaftsleistung im Jahr 2020, mit +5,5 % eine positive Entwicklung für 2021 zu erwarten ist.

Für die Industrieländer geht der IWF davon aus, dass die Wirtschaft im Schnitt um 4,3 % wachsen wird (2020: -4,9 %). In der Eurozone wird, nach einem prognostizierten Rückgang von 7,2 % für das Vorjahr, mit 4,2 % im Jahr 2021 ein deutliches Plus erwartet. Für die Industrienation Deutschland geht der IWF nach einem erwarteten Wirtschaftsrückgang von 5,4 % im Jahr 2020, mit einem Plus von 3,5 % ebenfalls von einer positiven BIP-Entwicklung für 2021 aus. Nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 3,4 % für 2020 in den USA, rechnet der IWF im Jahr 2021 mit einem Anstieg in Höhe von 5,1 %. Für Japan erwartet der IWF nach einem voraussichtlichen Rückgang von 5,1 % in 2020 ein Wirtschaftsplus von 3,1 % im Jahr 2021. In Österreich soll die Wirtschaft 2021 nach Angaben des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) mit einem Plus von 4,5 % spürbar wachsen (2020: -7,3 %).²¹

In der Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer wird die Wirtschaft im Jahr 2021 nach Prognosen des IWF im Durchschnitt um 6,3 % zunehmen (2020: -2,4 %). Diese Verbesserung beruht insbesondere auf einer besonders positiven Wirtschaftsentwicklung in China (+8,1 % nach +2,3 % im Vorjahr) und Indien (+11,5 % nach -8 % im Jahr 2020).

Anzumerken ist, dass diese Prognosen auf zahlreichen Annahmen basieren und demnach hohe Unsicherheiten aufweisen. Insbesondere die weitere Entwicklung der COVID-19-Pandemie kann zu wesentlichen Abweichungen der prognostizierten Werte führen.

20) Vgl. IMF, World Economic Outlook, Jänner 2021

21) Vgl. WIFO Konjunkturprognose, Dezember 2020

AUSBLICK ALUMINIUMMARKT

MARKTAUSBLICK 2021

Die COVID-19-bedingten Maßnahmen und Restriktionen führen in zahlreichen Märkten zu signifikanten Veränderungen in der Angebots- und Nachfrageentwicklung, wodurch auch der Konsum von Aluminiumprodukten beeinflusst wird. Aluminium bleibt jedoch ein Werkstoff, der aufgrund einer Vielzahl an positiven Eigenschaften (Gewicht, Stabilität, Formbarkeit etc.) in diversen Branchen eingesetzt und weiterverarbeitet wird. Aktuelle Trends, wie zum Beispiel die Forcierung der Elektromobilität und die Erzeugung von Leichtbaufahrzeugen sowie die zunehmende Bedeutung individueller Mobilität sind jedenfalls gute Voraussetzungen für eine nachhaltig positive Bedarfsentwicklung nach Aluminium.

Seit 2009 betrug das jährliche Nachfragewachstum nach Primäraluminium im Durchschnitt 6,5 %. Der seitens CRU²² errechnete Rückgang im Jahr 2020 führt zu einem Bedarf, der vergleichbar ist mit jenem aus den Jahren 2016/2017. Laut aktuellster Einschätzung wird sich aber bereits 2021 die Nachfrage um knapp 7 % gegenüber 2020 erhöhen, was zugleich ein Allzeithoch mit 65,5 Mio. Tonnen darstellen würde.

Ein fast identes Bild zeigt sich bei den Aluminiumwalzprodukten. Im Schnitt stieg die Nachfrage seit 2009 um rund 6 % p.a. CRU²³ berichtet für 2020 eine Nachfrage von 26,5 Mio. Tonnen, was in etwa dem Niveau aus 2017 entspricht. Der Ausblick ist auch hier sehr positiv. Für 2021 wird mit einem Aluminiumwalzbarrenbedarf von 28,5 Mio. Tonnen gerechnet und damit ebenso ein Allzeithoch erwartet.

22) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2020

23) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2020

Aufgegliedert nach Branchen erwartet CRU im Jahr 2021 für den Transportbereich ein weltweites Nachfragewachstum von gut 15 % auf 4,4 Mio. Tonnen. Die Nachfrage in der großvolumigen Verpackungsindustrie soll mit einem Plus von 6 % ebenfalls deutlich auf 15,3 Mio. Tonnen zulegen können. Für die Bereiche Bau, Maschinenbau und Konsumgüter erwartet CRU nach COVID-19-bedingten Rückgängen im Vorjahr Wachstumsraten zwischen 5 % und 7 % für 2021.

MITTELFRISTIGER MARKTAUSBLICK BIS 2025

Laut den aktuellen CRU-Prognosen²⁴ soll der weltweite Bedarf an Primäraluminium bis 2025 jährlich im Durchschnitt um 3,4 % auf 72,4 Mio. Tonnen wachsen. Für Europa prognostiziert CRU ein jährliches Wachstum von 3,8 %, was einen Anstieg der Nachfrage von 7,9 Mio. Tonnen in 2020 auf 9,5 Mio. Tonnen in 2025 bedeutet. In Nordamerika soll die Nachfrage um 5,2 % p.a. zulegen. Für China werden jährliche Steigerungsraten von 2,3 % erwartet. Mit Ausnahme Chinas beeinflusst vor allem der signifikante Anstieg von 2020 auf 2021 diese Wachstumsraten beträchtlich.

Ein noch höheres jährliches Wachstum zeichnet sich laut CRU²⁵ im Bereich der Aluminiumwalzprodukte ab. Hier soll die weltweite Nachfrage in den kommenden Jahren im Durchschnitt um 5 % p.a. zulegen. Dies bedeutet für das Jahr 2025 eine globale Nachfrage von 33,8 Mio. Tonnen (2020: 26,5 Mio. Tonnen). In den Kernmärkten Westeuropa und Nordamerika werden ebenfalls attraktive Wachstumsraten von jährlich 4,4 % bzw. 6,1 % prognostiziert. In Asien soll die Nachfrage jährlich um 4,6 % steigen. Die Wachstumsraten werden durch den starken Anstieg im Jahr 2021 besonders positiv beeinflusst.

Nach wie vor als größter Wachstumstreiber bei der Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten ist die Transportindustrie anzuführen. CRU rechnet in diesem Sektor in den kommenden fünf Jahren mit Wachstumsraten von 10 % p.a. Allen voran soll die Nachfrage nach Aluminiumblechen für die Automobilindustrie kräftig steigen. CRU²⁶ erwartet einen Anstieg von 1,4 Mio. Tonnen im Jahr 2020 auf 2,9 Mio. Tonnen im Jahr 2025. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 16 % pro Jahr. Aber auch in den anderen Bereichen wie zum Beispiel der Verpackungs-, Bau- und Maschinenbauindustrie können weitere Nachfrageresteigerungen erwartet werden. CRU²⁷ rechnet im Durchschnitt mit jährlichen Wachstumsraten von rund 4 %.

24) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2020

25) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2020

Die Prognosen seitens CRU bestätigen die attraktiven Marktaussichten für Aluminium. Es ist demnach davon auszugehen, dass die COVID-19-Pandemie das langanhaltende Nachfragewachstum nach Aluminiumprodukten nur kurzzeitig unterbrechen konnte. Die Grundlage für die Fortsetzung des nachhaltig erfolgreichen Wachstumskurses der AMAG-Gruppe ist jedenfalls gegeben.

AUSBLICK GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2021

Das aktuelle Wirtschaftsgeschehen ist trotz zunehmender Verbesserungen, vor allem seit Beginn des 4. Quartals 2020, nach wie vor spürbar von COVID-19 beeinflusst. Mit einer soliden Bilanzstruktur und einem risikostreuen Produktportfolio mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Innovation kann die AMAG trotzdem mit Zuversicht auf das Geschäftsjahr 2021 blicken.

Am AMAG-Standort in Ranshofen zeigte sich bereits in den letzten Monaten des Vorjahres eine sukzessive Verbesserung bei den Auftragseingängen. Insbesondere die Nachfrage in der Automobilindustrie entwickelte sich vielversprechend. Aufgrund des Auftragsstandes zu Beginn des Jahres ist von einer guten Auslastung sowohl in der Gießerei als auch im Walzwerk im 1. Quartal 2021 auszugehen. Nach wie vor stark beeinträchtigt zeigt sich allerdings die Luftfahrtindustrie; hier wird seitens AMAG im Jahresvergleich von einem ähnlichen Absatzniveau wie 2020 ausgegangen.

Die weitere Geschäftsentwicklung für 2021 in den Segmenten Gießen und Walzen wird maßgeblich vom Verlauf der COVID-19-Pandemie bestimmt. Die Nachfrage- und Preisentwicklung im Transportsektor spielt dabei eine wesentliche Rolle. Unsicherheiten bestehen außerdem im Zusammenhang mit dem erfolgten Präsidentschaftswechsel in den USA.

Mit Blick auf die Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Alouette konnte das Segment Metall im Geschäftsjahr 2020 einen wertvollen Ergebnisbeitrag in der AMAG-Gruppe leisten. Alouette stellt die größte Elektrolyse Nord- und Südamerikas dar und zeichnet sich durch eine einzigartige Positionierung aus. Die gute Kostenposition und die nachhaltige Produktion mit Strom aus Wasserkraft sind wesentliche Voraussetzungen für eine nachhaltige und profitable Entwicklung. Das Ergebnis 2021 wird damit primär von der zukünftigen Preisentwicklung von Primäraluminium, Tonerde und dem Prämienniveau in den USA und Europa geprägt werden.

26) Vgl. CRU, Aluminium Automotive Data, Q3 2020

27) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2020

Aufgrund der geschilderten Gründe ist eine Ergebnisprognose zum jetzigen Zeitpunkt noch verfrüht. Der Vorstand ist überzeugt, dass die AMAG-Gruppe nach einem herausfordernden Jahr 2020 für das Geschäftsjahr 2021 stabil aufgestellt ist. Das genaue Ausmaß und die Dauer der wirtschaftlichen Beeinträchtigungen sind aus heutiger Sicht nicht verlässlich abschätzbar.

Ranshofen, am 9. Februar 2021

Der Vorstand



Mag. Gerald Mayer
Vorstandsvorsitzender,
Finanzvorstand



Priv.-Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Victor Breguncci, MBA
Vertriebsvorstand

CORPORATE GOVERNANCE

Konzernlagebericht

Corporate Governance

97	_____	Bericht des Aufsichtsrates
99	_____	Corporate-Governance-Bericht

Konzernabschluss

Jahresabschluss per 31. Dezember 2020

Sehr geehrte Damen und Herren!



Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 unter Beachtung des Corporate Governance-Kodex die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat mündlich und schriftlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Entwicklungen des Unternehmens, die Geschäftspolitik, die Ertragslage, die Finanzlage, Investitionen und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung.

Zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat laufend über wichtige Vorgänge, bei besonderer Dringlichkeit wurden Umlaufbeschlüsse gefasst. Aktuelle Einzelthemen und Projekte wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstand und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erörtert. Die COVID-19-Situation führte dabei zu einem nochmals deutlich intensivierten Dialog. Einzelne Bereiche wurden vertiefend in den vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüssen behandelt, die wiederum dem Gesamtaufsichtsrat über ihre Tätigkeiten berichtet haben.

SCHWERPUNKTE DER SITZUNGEN

Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG hat im Berichtsjahr gemäß den gesetzlichen und satzungsmäßigen Verpflichtungen am 26. Februar sowie am 17. Juni, 14. September und 25. November 2020 getagt. In diesen Sitzungen hat er mit dem Vorstand den Gang der Geschäfte besprochen und die Lage sowie die strategische Entwicklung des Unternehmens beraten. Insbesondere wurde die Umsetzung des im Jahr 2019 verabschiedeten Konzepts zur weiteren strategischen Ausrichtung des Unternehmens in die Wege geleitet, ein entsprechendes Update im Strategieausschuss erarbeitet und im Aufsichtsrat verabschiedet. In der Sitzung vom 17. Juni 2020 wurde dem mehrheitlichen Erwerb von Aircraft Philipp samt Bestellung der Geschäftsführung zugestimmt, welcher mit Ende Oktober erfolgreich abgeschlossen werden konnte. In einem durch die COVID-19-

Pandemie geprägten Umfeld wurden in enger Abstimmung mit dem Vorstand Maßnahmen zur Eindämmung der negativen Einflüsse umgesetzt und laufend evaluiert. Erforderliche Investitionen zur kontinuierlichen Standortentwicklung wurden genehmigt. Die Vergütungspolitik wurde verabschiedet. Darüber hinaus war der Aufsichtsrat mit der Personalentwicklung des Unternehmens sowie mit Themen der Forschung & Entwicklung und Digitalisierung befasst.

Per 01.03.2020 wurden die Geschäftsführungen der AMAG rolling GmbH und der AMAG metal GmbH innerhalb des Unternehmens neu besetzt. Im Zuge der internen Änderungen wurde auch der Emittenten-Compliance-Verantwortliche neu bestellt. Weiters wurde die Neubestellung der Geschäftsführung der AMAG casting GmbH per 01.01.2021, welche ebenfalls AMAG-intern erfolgt, genehmigt.

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. wurde gemäß C-Regel 62 ÖCGK mit der externen Evaluierung der Einhaltung der C-Regeln des ÖCGK beauftragt. Die künftige Geschäftspolitik sowie die künftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Planung für das Jahr 2021 sowie die Mittelfristplanung bis 2025 wurden verabschiedet. Ebenso war der Aufsichtsrat mit dem Jahrestätigkeitsbericht des Emittenten-Compliance-Verantwortlichen sowie mit Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption, mit der Selbstevaluierung des Aufsichtsrates und mit der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung befasst.

Gemäß COVID-19-GesV wurde beschlossen, die ordentliche Hauptversammlung als virtuelle Versammlung am 21. Juli 2020 abzuhalten. Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG hat sich anschließend mittels Umlaufbeschluss neu konstituiert. Es wurden sowohl der Vorsitzende des Aufsichtsrates als auch seine Stellvertreter unverändert wiedergewählt. Ebenso wurden die Mitglieder des Prüfungs-, Nominierungs-, Vergütungs- und des Strategieausschusses sowie des Ausschusses für dringende Fälle unverändert wiedergewählt. Der Vergütungsausschuss wurde um ein Mitglied der Belegschaftsvertretung ergänzt.

AUFSICHTSRAT UND AUSSCHÜSSE

Weitere Informationen über die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrates sind dem Corporate Governance-Bericht zu entnehmen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der AMAG Austria Metall AG trat im Berichtsjahr 2020 dreimal zusammen. An den Sitzungen nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über ihre Prüfungstätigkeit zu berichten. Ebenfalls wurden spezifische Bilanzierungsthemen im Beisein des Wirtschaftsprüfers diskutiert. Neben der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahres- und des

Konzernabschlusses hat sich der Prüfungsausschuss mit den zusätzlichen Aufgaben gemäß § 92 Abs. 4a AktG beschäftigt, insbesondere wurde die Funktionsweise und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems kritisch hinterfragt und überwacht. Die Ergebnisse wurden anschließend im gesamten Aufsichtsrat erörtert.

Der Nominierungsausschuss der AMAG Austria Metall AG tagte im Berichtsjahr dreimal. Er hat über die Wahlvorschläge in den Aufsichtsrat beraten und entsprechende Beschlussvorschläge ausgesprochen. Weiters war der Nominierungsausschuss mit der Bestellung von Geschäftsführern in der AMAG rolling GmbH, der AMAG metal GmbH, der AMAG casting GmbH sowie in der Aircraft Philipp befasst.

Der Vergütungsausschuss der AMAG Austria Metall AG trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Es wurden die Zielvereinbarungen mit dem Vorstand eingehend behandelt. Weiters war der Vergütungsausschuss mit der Erarbeitung der Vergütungspolitik der AMAG Austria Metall AG befasst.

Der Strategieausschuss trat im Berichtsjahr einmal zusammen und war im Speziellen mit der Umsetzung und dem Update der 2019 verabschiedeten Strategie, marktrelevanten Themen sowie der weiteren strategischen Entwicklung der AMAG Austria Metall AG befasst. Die Ergebnisse wurden anschließend im gesamten Aufsichtsrat erörtert.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance-Kodex und damit zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Eine zusammenfassende Darstellung ist im Corporate Governance-Kapitel in diesem Geschäftsbericht bzw. auf der Homepage der AMAG veröffentlicht.

PRÜFUNG UND BILLIGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2020

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss, der Konzernlagebericht inklusive der nichtfinanziellen Erklärung und die nach § 245a UGB geforderten Angaben zum 31. Dezember 2020

wurden von der nach § 270 UGB zum Abschlussprüfer bestellten Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Corporate Governance-Bericht wurde ebenfalls von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die von der AMAG Austria Metall AG abgegebene Erklärung zur Einhaltung des Corporate Governance-Kodex in der Fassung Jänner 2020 den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss, den Lage- und Konzernlagebericht inklusive der nichtfinanziellen Erklärung sowie den Corporate Governance-Bericht, den Vorschlag für die Gewinnverteilung mit den Prüfungsfeststellungen in Anwesenheit des Abschlussprüfers analysiert, im Sinne des § 96 AktG geprüft und am 24. Februar 2021 gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, wonach eine Dividende von 0,50 EUR je dividendenberechtigter Aktie ausgeschüttet werden soll. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG als festgestellt.

DANK

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AMAG Dank und Anerkennung für ihre Leistungen aus. Durch ihren persönlichen Einsatz konnte die AMAG den eingeschlagenen Wachstumskurs fortsetzen und die durch die COVID-19-Pandemie bedingten besonderen Herausforderungen meistern.

Gleichermaßen wissen wir das Vertrauen und die Verbundenheit unserer Aktionärinnen und Aktionäre, Kundinnen und Kunden, Lieferantinnen und Lieferanten sowie Kreditgeber zu schätzen und freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ranshofen, am 24. Februar 2021



Dipl.-Ing. Herbert Ortner

Vorsitzender des Aufsichtsrates

BEKENNTNIS ZUM ÖSTERREICHISCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Österreichische Corporate Governance Kodex stellt inländischen Aktiengesellschaften einen Ordnungsrahmen für die Führung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung. Ziel des Kodex ist eine Unternehmensleitung und Kontrolle, die auf Verantwortung sowie nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtet ist. Damit soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Interessensgruppen des Unternehmens erreicht werden.

Der Kodex ist unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich. Seine Grundlagen sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktgesetzes, die EU-Empfehlungen zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und zur Vergütung von Vorständen sowie in ihren Grundsätzen die OECD-Richtlinien für Corporate Governance. Er basiert auf freiwilliger Selbstverpflichtung.

Vorstand und Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG haben den Kodex im Geschäftsjahr 2020 anerkannt und umgesetzt. Die AMAG Austria Metall AG bekennt sich somit zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance-Kodex in der aktuellen Fassung.

Der Corporate Governance-Kodex enthält folgende Regeln:

- › „L-Regeln“ (Legal), das sind gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen;
- › „C-Regeln“ (Comply or Explain), deren Nichteinhaltung begründet werden muss;
- › „R-Regeln“ (Recommendations), das sind Empfehlungen, die im Fall der AMAG Austria Metall AG weitestgehend befolgt werden.

AMAG Austria Metall AG hält alle „L-Regeln“ sowie „C-Regeln“ ein.

Gemäß Regel 62 des Österreichischen Corporate Governance-Kodex soll die Einhaltung der Kodexbestimmungen regelmäßig, das heißt mindestens alle drei Jahre, extern evaluiert werden. Diese Evalu-

ierung wurde für die C-Regeln im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses 2020 durch den Wirtschaftsprüfer des Konzerns durchgeführt. Als Ergebnis der Evaluierung haben die Prüfer festgestellt, dass die von der AMAG Austria Metall AG abgegebene Erklärung zur Einhaltung des Corporate Governance-Kodex in der Fassung Jänner 2020 den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Der Corporate Governance-Bericht sowie der Prüfbericht der externen Evaluierung sind auf der Homepage www.amag-alu4u.com abrufbar. Im Einklang mit der Regel 62 des Österreichischen Corporate Governance-Kodex ist die nächste externe Evaluierung für das Geschäftsjahr 2023 geplant.

ARBEITSWEISE IM VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die AMAG Austria Metall AG ist eine nach österreichischem Recht errichtete Aktiengesellschaft mit Vorstand und Aufsichtsrat als Leitungsorganen (dualistisches System).

Der Vorstand bestand zum Jahresende 2020 aus drei Mitgliedern. Die Bestellung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Aufsichtsrat.

Der Vorstand leitet die Geschäfte auf Basis der Gesetze, des Österreichischen Corporate Governance-Kodex, der Satzung und der Geschäftsordnung. In dieser sind die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstands und die Geschäftsverteilung geregelt. Die Vorstände stehen in ständigem gegenseitigem Informationsaustausch. In den Vorstandssitzungen beraten sie über den aktuellen Geschäftsverlauf, treffen Entscheidungen und fassen Beschlüsse. Die Sitzungen finden in regelmäßigen Abständen statt, nach Möglichkeit mindestens alle zwei Wochen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der wirtschaftlichen und strategischen Geschäftsentwicklung. Dies schließt die Risikolage und das Risikomanagement der Gesellschaft und wesentlicher Konzernunternehmen ein. Die Information erfolgt in regelmäßigen Sitzungen zeitnah und umfassend. Darüber hinaus findet eine laufende Abstimmung zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden statt.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und unterstützt diese bei der Leitung des Unternehmens, insbesondere bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Im Vorstandsteam der AMAG Austria Metall AG gab es im Jahr 2020 keine Änderungen. Die Zusammensetzung des Vorstandes blieb damit im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

	Mag. Gerald Mayer Vorstandsvorsitzender	Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann Technikvorstand	Victor Breguncci, MBA Vertriebsvorstand
Geburtsjahr	> 1971	> 1963	> 1975
Erstbestellung zum Mitglied des Vorstandes	> 1. März 2019: Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden > 18. Februar 2011: Bestellung zum Finanzvorstand > November 2007: Erstbestellung in der Vorgängergesellschaft Austria Metall AG	> 18. Februar 2011: Bestellung zum Technikvorstand > September 2007: Erstbestellung in der Vorgängergesellschaft Austria Metall AG	> 1. Juni 2019: Bestellung zum Vertriebsvorstand
Ende der laufenden Funktionsperiode	> 31. Dezember 2022	> 31. Dezember 2022	> 31. Mai 2022
Zugeordnete Konzernfunktionen	> Strategie, M&A, Organisation > Personal > Kommunikation > Investor Relations / Emittenten-Compliance > Einkauf > Recht > Controlling > Rechnungswesen/Steuern > Finanzmanagement > Metallmanagement	> Produktion Walzen/Gießen > Forschung/Unternehmenstechnologie > Innovationsmanagement > Managementsysteme > AMAG Service GmbH > Informationstechnologie	> Strategische Vertriebsentwicklung > Vertrieb Walzen/Gießen > Supply Chain Management > Marketing > Marktbeobachtung und -entwicklung
Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften	> keine	> keine	> keine

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

In der Hauptversammlung am 21. Juli 2020, welche nach Maßgabe der COVID-19-GesV als virtuelle Versammlung stattfand, wurden Frau Univ.-Prof. Dr. Sabine Seidler und Herr Mag. Patrick F. Prügger in den Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG hat sich anschließend mittels Umlaufbeschluss neu konstituiert. Es wurden sowohl der Vorsitzende des Aufsichtsrates als auch seine Stellvertreter unverändert wiedergewählt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mindestens der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS PER 31. DEZEMBER 2020

Dipl.-Ing. Herbert Ortner (1968)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erstbestellung: 17. April 2018

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: Semperit AG Holding

Dipl.-Betriebswirt Peter Edelmann (1959)

Erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 10. April 2019

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: Lenzing AG (Vorsitzender)

Dr. Heinrich Schaller (1959)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 16. Mai 2012

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: voestalpine AG (erster stellvertretender Vorsitzender), Raiffeisenbank International AG (zweiter stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Wolfgang Bernhard (1960)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 10. April 2019

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2021 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: Andritz AG

Mag. Patrick F. Prügger (1975)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 16. Mai 2012; Wiederbestellung: 21. Juli 2020

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: Lenzing AG

Univ.-Prof. Dr. Sabine Seidler (1961)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 16. Mai 2012; Wiederbestellung: 21. Juli 2020

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2023 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: -

Dipl.-Ing. Franz Viehböck (1960)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 16. April 2015

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: -

Mag. Thomas Zimpfer (1983)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 10. April 2019

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2021 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: -

VOM BETRIEBSRAT ENTSANDT

Martin Aigner (1968)

Mitglied des Aufsichtsrates

Entsendung: 1. Jänner 2017

Max Angermeier (1958)

Mitglied des Aufsichtsrates

Entsendung: 14. April 2011

Robert Hofer (1977)

Mitglied des Aufsichtsrates

Entsendung: 31. Dezember 2011

Günter Mikula (1966)

Mitglied des Aufsichtsrates

Entsendung: 1. August 2014

(GRI 405-1)

ANGABEN ZUR UNABHÄNGIGKEIT DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Der Aufsichtsrat legt die Kriterien für seine Unabhängigkeit fest. Basis dafür ist der Anhang 1 zum Corporate Governance-Kodex. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates bestätigten, dass sie sich als unabhängig betrachten (Regel 53). Dies trifft auf alle von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates zu.

Die Regel 54 ist für die AMAG derzeit nicht anwendbar. Grund dafür ist der geringe Streubesitz von unter 20 %.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Die Satzung befugt den Aufsichtsrat, aus seiner Mitte Ausschüsse zu bilden. Weiters legt er deren Aufgaben und Rechte fest. Darüber hinaus kann er den Ausschüssen das Recht zur Entscheidung übertragen. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat haben das Recht, Mitglieder in die Ausschüsse des Aufsichtsrates zu entsenden. Grundlage dafür ist § 110 Abs. 1 ArbVG. Dies gilt nicht für Ausschüsse, die die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes behandeln.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss nimmt die ihm gemäß § 92 Abs. 4a AktG zugewiesenen Aufgaben wahr. Er ist zuständig für die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts, des Corporate Governance-Berichts und für die Prüfung des Risikomanagements. Weiters hat er den Konzernabschluss zu prüfen. Zudem erstattet er einen Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers, prüft und überwacht dessen Unabhängigkeit und genehmigt und kontrolliert die von ihm erbrachten Nichtprüfungsleistungen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses legt die wechselseitige Kommunikation zwischen dem Abschlussprüfer und dem Prüfungsausschuss fest (C-Regel 81a ÖCGK). Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über seine Tätigkeit zu berichten.

Mitglieder des Prüfungsausschusses per 31. Dezember 2020:

- > Mag. Patrick F. Prügger (Vorsitzender und Finanzexperte)
 - > Dipl.-Ing. Herbert Ortner (Stellvertretender Vorsitzender)
 - > Dr. Heinrich Schaller
 - > Mag. Thomas Zimpfer
 - > Max Angermeier
 - > Robert Hofer
-

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Zu den Aufgaben des Nominierungsausschusses gehören die Nachfolgeplanung, die Unterbreitung von Vorschlägen an den Aufsichtsrat zur Besetzung frei werdender Vorstandsmandate und die Unterbreitung von Vorschlägen an die Hauptversammlung zur Besetzung frei werdender Aufsichtsratsmandate. Auf Teilkonzernebene muss der Ausschuss seine Zustimmung zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern geben.

Mitglieder des Nominierungsausschusses per 31. Dezember 2020:

- > Dipl.-Ing. Herbert Ortner (Vorsitzender)
 - > Dipl.-Betriebswirt Peter Edelmann (Stellvertretender Vorsitzender)
 - > Dr. Heinrich Schaller
 - > Dipl.-Ing. Franz Viehböck
 - > Max Angermeier
 - > Robert Hofer
-

STRATEGIEAUSSCHUSS

Zu den Aufgaben des Strategieausschusses gehören die Diskussion der Unternehmensstrategie, die laufende Kontrolle der Strategieumsetzung und die Kontrolle des Strategieprozesses.

Mitglieder des Strategieausschusses per 31. Dezember 2020:

- > Dipl.-Ing. Herbert Ortner (Vorsitzender)
 - > Mag. Thomas Zimpfer (Stellvertretender Vorsitzender)
 - > Dr. Heinrich Schaller
 - > Dr. Wolfgang Bernhard
 - > Max Angermeier
 - > Robert Hofer
-

VERGÜTUNGSAUSSCHUSS

Der Vergütungsausschuss ist zuständig für die Gestaltung, den Abschluss sowie die Abänderung und Auflösung von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern. Darüber hinaus ist er für die Vorbereitung und Überprüfung der Vergütungspolitik für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie für die Kontrolle der Umsetzung der Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder zuständig. Zudem kontrolliert er die Abwicklung und den Vollzug der Vorstandsverträge und unterstützt den Vorstand bei der Erstellung des Vergütungsberichts. Der Vergütungsausschuss wurde um ein Mitglied der Belegschaftsvertretung ergänzt.

Mitglieder des Vergütungsausschusses per 31. Dezember 2020:

- > Dipl.-Ing. Herbert Ortner (Vorsitzender)
 - > Dipl.-Betriebswirt Peter Edelmann (Stellvertretender Vorsitzender)
 - > Max Angermeier
-

AUSSCHUSS FÜR DRINGENDE FÄLLE

Der Ausschuss für dringende Fälle ist befugt, Entscheidungen zu treffen. Voraussetzung dafür ist, dass die Entscheidung nicht aufgeschoben werden kann bis zur nächsten ordentlichen Aufsichtsratssitzung.

Mitglieder des Ausschusses für dringende Fälle per 31. Dezember 2020:

- > Dipl.-Ing. Herbert Ortner (Vorsitzender)
 - > Dipl.-Betriebswirt Peter Edelmann (Stellvertretender Vorsitzender)
 - > Dr. Heinrich Schaller
 - > Mag. Thomas Zimpfer
 - > Max Angermeier
 - > Robert Hofer
-

(GRI 102-18)

ANZAHL UND WESENTLICHE INHALTE DER AUFSICHTSRATS- UND AUSSCHUSSSITZUNGEN

Die Aufgaben des Aufsichtsrats sind in der Satzung sowie gesetzlich geregelt. Seine Aufgaben nahm der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen wahr. In diesen Sitzungen wurde laufend über die aktuelle geschäftliche und finanzielle Situation der AMAG-Gruppe berichtet. Die inhaltliche Befassung mit den aktuellen Entwicklungen in der COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft nahmen dabei einen zentralen Platz ein. Auch zwischen den Sitzungen erfolgten umfassende Berichte an den Aufsichtsrat zur aktuellen COVID-19-Situation. Zudem behandelte der Aufsichtsrat die Umsetzung des im Jahr 2019 verabschiedeten Konzepts zur weiteren strategischen Ausrichtung des Unternehmens, den mehrheitlichen Erwerb von Aircraft Philipp samt Bestellung der Geschäftsführung sowie weitere Investitionen zur kontinuierlichen Standortentwicklung. Weitere Schwerpunkte der AR-Sitzungen waren neben der Planung für das Geschäftsjahr 2021 und der Mittelfristplanung bis 2025 insbesondere auch die Personalentwicklung des Unternehmens sowie Themen der Forschung & Entwicklung und Digitalisierung.

Weiters wurden die Geschäftsführungen der AMAG rolling GmbH und der AMAG metal GmbH neu besetzt und die Neubestellung der Geschäftsführung der AMAG casting GmbH genehmigt. Zudem wurde auch der Emittenten-Compliance-Verantwortliche neu bestellt.

Der Prüfungsausschuss hielt drei Sitzungen ab. Darin befasste er sich schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung und Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses der Gesellschaft, den Revisionsergebnissen für 2019 und der Prüfungsplanung des Abschlussprüfers für das Jahr 2020. Weitere Themen waren die Wirksamkeit und Funktionsweise des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements sowie spezifische Bilanzierungsthemen.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2020 dreimal und befasste sich mit der Bestellung von Geschäftsführern in der AMAG rolling GmbH, der AMAG metal GmbH, der AMAG casting GmbH sowie in der Aircraft Philipp und den Wahlvorschlägen in den Aufsichtsrat.

Der Vergütungsausschuss wurde im Geschäftsjahr 2020 zweimal einberufen. Schwerpunkte waren die Zielvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands und die Erarbeitung der Vergütungspolitik der AMAG.

Der Strategieausschuss hielt im Jahr 2020 eine Sitzung ab. Schwerpunkte waren marktrelevante Themen und die zukünftige strategische Ausrichtung der AMAG unter Berücksichtigung der mittel- bis langfristigen Einflüsse der COVID-19-Pandemie auf das Geschäft der AMAG.

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Mit dem Aktienrechts-Änderungsgesetz 2019 (BGBl I 2019/63) entfallen die Bestimmungen zur Angabe der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder und der Grundsätze der Vergütungspolitik. Diese Angaben erfolgen nunmehr detailliert in dem jährlich der Hauptversammlung zur Abstimmung vorzulegenden Vergütungsbericht (§ 78d AktG).

DIVERSITÄTSKONZEPT UND FRAUENFÖRDERUNG

Respekt, Diversität und Inklusion sind integrale und unverzichtbare Bestandteile der Unternehmenskultur der AMAG Austria Metall AG, die bei der Besetzung aller Funktionen berücksichtigt werden. Für die Vorschläge zur Besetzung von Aufsichtsratsmandaten an die Hauptversammlung und bei der Nominierung von Vorstandsmitgliedern wird auf eine fachliche und diversitätsbezogene Ausgewogenheit geachtet, da diese maßgeblich zur Professionalität und Effektivität der Arbeit von Aufsichtsrat und Vorstand beiträgt. Hierbei fließen neben der fachlichen und persönlichen Qualifikation auch Aspekte wie Altersstruktur, Herkunft, Geschlecht, Ausbildung und Erfahrungshintergrund ein. Ein Diversitätskonzept in schriftlicher Fassung wurde mit 7. Februar 2018 beschlossen.

Entscheidungsgrundlage für die Entsendung von Belegschaftsvertretern in den Aufsichtsrat sind die Ergebnisse der Betriebsratswahlen in den einzelnen Konzerngesellschaften und die darauffolgende Beschlussfassung – unter Beachtung einer absoluten Mehrheit – in der konstituierenden Sitzung des Konzernbetriebsrates.

Der Frauenanteil der in Ranshofen beschäftigten Personen betrug im Geschäftsjahr 2020 14 %, der Anteil von Frauen in Führungspositionen 10 %. Der Anteil an weiblichen Lehrlingen lag bei 23 %. Dem Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG gehört seit 2012 Frau Univ.-Prof. Dr. Sabine Seidler an. Im Vorstand ist derzeit keine Frau vertreten. Weitere Informationen zum Thema Chancengleichheit und Diversität sind dem Konzernlagebericht in der nichtfinanziellen Erklärung zu entnehmen. Die AMAG steht zu Chancengleichheit und lehnt jegliche Benachteiligung auf Grund von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion oder Behinderung ab. **(GRI 405-1)**

COMPLIANCE

Compliance ist ein zentraler Baustein guter Unternehmensführung und Grundvoraussetzung eines nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Die AMAG verfügt über ein umfassendes Compliance-System, welches detailliert in der nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht beschrieben wird.

VERÄNDERUNGEN NACH DEM ABSCHLUSSTICHTAG

Zwischen dem Abschlussstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Corporate-Governance-Berichts haben sich keine Veränderungen von berichtspflichtigen Sachverhalten ergeben.

KONZERN ABSCHLUSS

Konzernlagebericht

Corporate Governance

Konzernabschluss

107	Konzernbilanz	122	Segmentberichterstattung
108	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	126	Erläuterungen zur Konzernbilanz
109	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	152	Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
110	Konzern-Kapitalflussrechnung	159	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
111	Entwicklung des Konzerneigenkapitals	161	Finanzinstrumente
112	Erläuterung zum Konzernabschluss	185	Eventualverbindlichkeiten und Haftungen
112	Unternehmen	186	Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
112	Grundlagen der Rechnungslegung	187	Sonstige Angaben
112	Währungsumrechnung	187	Freigabe
113	Konsolidierungsgrundsätze	188	Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018
117	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	189	Bestätigungsvermerk
118	Ermessensentscheidungen und Schätzungen		

Jahresabschluss per 31. Dezember 2020

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

VERMÖGENSWERTE IN TSD. EUR	Kapitel H	31.12.2020	31.12.2019
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	1	16.775	8.858
Sachanlagen	1	723.379	740.299
Equity-Beteiligungen	2	1.891	1.767
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	3	34.580	34.948
Latente Steueransprüche	4, 110	12.530	9.721
Langfristige Vermögenswerte		789.155	795.594
Vorräte	5	261.647	256.997
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	113.357	117.577
Forderungen aus laufenden Steuern	110	801	55
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7	77.639	64.118
Vertragsvermögenswerte	8	1.788	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9	304.899	267.322
Kurzfristige Vermögenswerte		760.131	706.069
SUMME VERMÖGENSWERTE		1.549.287	1.501.663

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN IN TSD. EUR	Kapitel H	31.12.2020	31.12.2019
Gezeichnetes Kapital	10	35.264	35.264
Kapitalrücklagen	10	377.661	377.661
Gewinnrücklagen	10	187.580	206.368
Eigenkapital der Anteilseigner der Muttergesellschaft		600.505	619.293
Nicht beherrschende Anteile	10	908	0
Eigenkapital		601.412	619.293
Langfristige Rückstellungen	11, 12	116.560	109.465
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	13	517.656	483.319
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	14	46.016	59.553
Latente Steuerschulden	15, 110	16	7
Langfristige Schulden		680.247	652.345
Kurzfristige Rückstellungen	11, 12	12.914	13.206
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	104.262	77.123
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	59.111	73.050
Steuerschulden	110	3.728	10.331
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	14	87.613	56.315
Kurzfristige Schulden		267.627	230.025
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		1.549.287	1.501.663

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil der Konzernbilanz.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

NACH UMSATZKOSTENVERFAHREN IN TSD. EUR	Kapitel I	1-12/2020	1-12/2019
Umsatzerlöse	1	904.167	1.065.972
Umsatzkosten	2, 4, 6	-780.101	-903.463
Bruttoergebnis vom Umsatz		124.066	162.509
Sonstige Erträge	3	7.999	12.584
Vertriebskosten	2, 4, 6	-54.427	-63.003
Verwaltungsaufwendungen	2, 4, 6, 7	-30.741	-28.458
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2, 4, 5, 6	-14.645	-15.534
Andere Aufwendungen	2, 4, 6	-7.045	-7.293
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	8	123	262
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		25.329	61.067
Zinsergebnis		-8.197	-8.991
Sonstiges Finanzergebnis		-994	-1.079
Finanzergebnis	9	-9.191	-10.070
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		16.138	50.996
Ertragsteuern	10	-4.519	-12.354
Ergebnis nach Ertragsteuern		11.619	38.642
davon Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft		11.593	38.642
davon Nicht beherrschende Anteile	H10	26	0
Anzahl an nennwertlosen Stückaktien		35.264.000	35.264.000
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)		0,33	1,10
Vorgeschlagene Dividende je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	H10	0,50	1,20

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

IN TSD. EUR	Kapitel	1-12/2020	1-12/2019
Ergebnis nach Ertragsteuern		11.619	38.642
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		-14.711	3.095
Absicherung von Zahlungsströmen	K		
Während des Geschäftsjahres erfasste Aufwendungen und Erträge		6.172	3.332
Umgliederungen von Beträgen, die erfolgswirksam erfasst wurden		8.396	7.969
darauf entfallende Ertragsteuern		-3.299	-2.688
darauf entfallende Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe		593	-551
Veränderung Zeitwertrücklage	K	-324	-142
darauf entfallende Ertragsteuern		81	36
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Veränderung Neubewertungsrücklage	H10	193	43
darauf entfallende Ertragsteuern		-48	-11
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	H11	-10.660	-11.942
darauf entfallende Ertragsteuern		2.814	3.098
darauf entfallende Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe		1.664	-142
Equity-Beteiligungen - Anteil am sonstigen Ergebnis	H2	1	-5
darauf entfallende Ertragsteuern		-0	1
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		-9.129	2.093
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE		2.490	40.736
davon Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft		2.464	40.736
davon Nicht beherrschende Anteile		26	0

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

IN TSD. EUR	Kapitel	1-12/2020	1-12/2019
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		16.138	50.996
Zinsergebnis	19	8.197	8.991
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	18	-123	-262
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	16	82.891	81.906
Verluste/Gewinne aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-86	190
Einzahlungen aus Dividenden		0	251
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge	J	376	756
Veränderungen Vorräte		1.672	222
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		11.175	8.551
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-11.788	-10.705
Veränderungen Rückstellungen		-1.615	53
Veränderungen Derivate		17.764	22.975
Veränderungen Vertragsvermögenswerte		322	0
Veränderungen sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		1.053	-19.601
		125.976	144.324
Steuerzahlungen		-13.400	1.982
Zinseinzahlungen		2.576	1.021
Zinsauszahlungen		-7.865	-7.384
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		107.287	139.943

IN TSD. EUR	Kapitel	1-12/2020	1-12/2019
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		561	1.103
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-58.224	-79.367
Einzahlungen aus Zuschüssen für Investitionen		1.026	1.870
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel		-5.528	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-62.165	-76.394
Auszahlungen für Tilgung von Krediten und Darlehen	J	-108.440	-53.548
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und Darlehen	J	126.673	2.490
Dividendenzahlungen	H10	-17.632	-42.317
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		601	-93.374
Veränderung Zahlungsmittelbestand		45.723	-29.825
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	J, H9	267.322	295.871
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Zahlungsmittelbestand		-8.145	1.276
Zahlungsmittelbestand AM ENDE DER PERIODE	J, H9	304.899	267.322

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

IN TSD. EUR	Kapitel	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Hedgingrücklage	Zeitwertrücklage	Neubewertungsrücklage	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Equity-Beteiligung - Anteil am sonstigen Ergebnis	Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	Gewinnrücklagen	Den Anteilseignern zurechenbarer Anteil	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2019		35.264	377.661	-25.511	64	629	-27.914	-27	43.922	216.786	620.874	0	620.874
Ergebnis nach Ertragsteuern										38.642	38.642	0	38.642
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				8.062	-107	32	-8.986	-4	3.095		2.093	0	2.093
Gesamtergebnis der Periode				8.062	-107	32	-8.986	-4	3.095	38.642	40.736	0	40.736
Dividendenausschüttung										-42.317	-42.317		-42.317
Stand zum 31.12.2019 = 01.01.2020		35.264	377.661	-17.449	-43	661	-36.900	-30	47.017	213.112	619.293	0	619.293
Ergebnis nach Ertragsteuern										11.593	11.593	26	11.619
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				11.862	-243	145	-6.182	1	-14.711		-9.129	0	-9.129
Gesamtergebnis der Periode				11.862	-243	145	-6.182	1	-14.711	11.593	2.464	26	2.490
Erwerb eines Tochterunternehmens mit nicht beherrschenden Anteilen	D, H10, H13									-3.620	-3.620	882	-2.739
Dividendenausschüttung	H10									-17.632	-17.632		-17.632
STAND ZUM 31.12.2020		35.264	377.661	-5.587	-286	806	-43.082	-30	32.306	203.452	600.505	908	601.412

A UNTERNEHMEN

Unternehmenszweck der AMAG Austria Metall AG und ihrer Konzerngesellschaften (in weiterer Folge als „Konzern“ bzw. „AMAG“ bezeichnet) ist insbesondere die Erzeugung, die Verarbeitung und der Vertrieb von Aluminium, Aluminiumhalbzeug und Gießereiprodukten.

Als österreichische Holding ist die AMAG Austria Metall AG im Firmenbuch beim Landesgericht Ried im Innkreis eingetragen, der Sitz der Gesellschaft befindet sich in 5282 Ranshofen, Lamprechts-hausener Straße 61, Österreich. Als oberstes Mutterunternehmen der AMAG-Gruppe erstellt sie den Konzernabschluss. Die Aktien der AMAG Austria Metall AG sind seit 8. April 2011 im Prime Market der Wiener Börse gelistet. Die Gesellschaften der AMAG-Gruppe werden in den Konzernabschluss der B&C Holding Österreich GmbH einbezogen. Das oberste Mutterunternehmen der B&C Holding Österreich GmbH, und somit der Gesellschaft, ist die B&C Privatstiftung mit Sitz in Wien.

B GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS-IC), die 2020 verpflichtend anzuwenden sind, sowie in Übereinstimmung mit § 245a UGB (österreichisches Unternehmensgesetzbuch) erstellt.

Funktionale Währung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der Konzernmutter, aufgestellt. Die im Konzernabschluss dargestellten Beträge werden kaufmännisch auf den nächsten Tausender gerundet. Aufgrund der Rundungen können Summierungen von den dargestellten Werten und Prozentsätzen abweichen.

C WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG wird in Euro erstellt, die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften in der jeweiligen funktionalen Währung. Für die Einbeziehung in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden jener Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnitt des Referenzkurses. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in der Position Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs berücksichtigt. Monetäre Fremdwährungspositionen werden mit den Kursen zum Bilanzstichtag bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist. Im Berichtsjahr wurden Umrechnungsdifferenzen in Höhe von 190 Tsd. EUR (Vorjahr: -1.493 Tsd. EUR) ergebniswirksam erfasst.

Die Wechselkurse der für die AMAG-Gruppe wesentlichen Währungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

WECHSELKURSE JE EUR

	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2020	31.12.2019	1-12/2020	1-12/2019
US-Dollar (USD)	1,2271	1,1234	1,1413	1,1196
Kanadischer Dollar (CAD)	1,5633	1,4598	1,5294	1,4857
Pfund Sterling (GBP)	0,8990	0,8508	0,8892	0,8773
Japanischer Yen (JPY)	126,4900	121,9400	121,7754	122,0564
Taiwan Dollar (TWD)	34,2880	33,5280	33,7115	34,5696
Chinesischer Renminbi Yuan (CNY)	8,0225	7,8205	7,8708	7,7339
Tschechische Krone (CZK)	26,2420	25,4080	26,4554	25,6697

D KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethode

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen.

Put-Optionen, welche nicht beherrschenden Gesellschaftern für ihre Anteile an Konzerngesellschaften eingeräumt wurden, werden mit ihrem Fair Value als Verbindlichkeit passiviert. Die nicht beherrschenden Anteile werden weiterhin bilanziell erfasst und erhalten einen Anteil an den Jahresergebnissen. Es liegt daher kein Chancen- und Risikotransfer vor. Die Verbindlichkeit wird erfolgsneutral aus den Gewinnrücklagen dotiert. Die Folgebewertung wird gemäß IFRS 9 erfolgsneutral vorgenommen.

Der Konsolidierungskreis des AMAG Konzerns umfasst zum 31. Dezember 2020 einschließlich der AMAG Austria Metall AG als Muttergesellschaft 24 vollkonsolidierte Gesellschaften, eine gemeinschaftliche Tätigkeit sowie eine at-equity bilanzierte Gesellschaft. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis um die AMAG components GmbH, die AMAG components Deutschland GmbH, die Aircraft Philipp Übersee GmbH und die Aircraft Philipp Karlsruhe GmbH erweitert.

Der Konzernabschluss umfasst die AMAG Austria Metall AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Beherrschung ist dann gegeben, wenn die AMAG Austria Metall AG schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Die AMAG Austria Metall AG hält über die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH 100 % der Anteile an der Austria Metall GmbH, die wiederum direkt oder indirekt 100 % der Anteile an den übrigen einbezogenen Gesellschaften besitzt. Die Austria Metall GmbH hält wiederum über die AMAG components Deutschland GmbH 70 % an Aircraft Philipp. Eine genaue Darstellung der Beteiligungsverhältnisse sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen finden Sie in der Übersicht auf der nächsten Seite.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der Bilanzstichtag sämtlicher Unternehmen ist der 31. Dezember 2020.

Die Auswirkungen konzerninterner Transaktionen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte mit den korrespondierenden konzerninternen Verbindlichkeiten aufgerechnet.

Sämtliche konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, ebenso aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse.

Konzernunternehmen

GESELLSCHAFT

	Sitz	Anteil in %
Vollkonsolidierte Gesellschaften		
AMAG Austria Metall AG (Mutterunternehmen)	Ranshofen, A	
AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH	Ranshofen, A	100,0
Austria Metall GmbH	Ranshofen, A	100,0
Aluminium Austria Metall Québec Inc.	Montréal, CAN	100,0
AMAG metal GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG casting GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG rolling GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG Asia Pacific Ltd.	Taipei City, TW	100,0
AMAG Benelux B.V.	Delft, NL	100,0
AMAG China Co. Ltd.	Shanghai, CN	100,0
AMAG Deutschland GmbH	Neu-Ulm, D	100,0
AMAG rolling Eastern Europe, s.r.o.	Prag, CZ	100,0
AMAG France S.A.R.L.	Suresnes, F	100,0
AMAG rolling Iberia S.L.	Barcelona, E	100,0
AMAG Italia S.R.L.	Milano, IT	100,0
AMAG UK Ltd.	Great Bookham, Surrey, GB	100,0
AMAG USA Corp.	Upper Saddle River New Jersey, USA	100,0
AMAG service GmbH	Ranshofen, A	100,0
Metallwerk Furth GmbH	Furth im Wald, D	100,0
coilDNA GmbH	Linz, A	100,0

AMAG components GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG components Deutschland GmbH	Übersee, D	100,0
Aircraft Philipp Übersee GmbH	Übersee, D	70,0
Aircraft Philipp Karlsruhe GmbH	Karlsruhe, D	70,0

Als gemeinschaftliche Tätigkeit bilanzierte Gesellschaften

Aluminerie Alouette Inc. (über die vollkonsolidierte Aluminium Austria Metall Québec Inc.)	Sept-Îles, CAN	20,0
--	----------------	------

At-equity bilanzierte Gesellschaften

Speditionsservice Ranshofen Gesellschaft m.b.H.	Ranshofen, A	25,1
---	--------------	------

Nicht konsolidierte Gesellschaften

Ausbildungszentrum Braunau Ges.m.b.H.	Braunau, A	20,0
APK Pensionskasse AG	Wien, A	2,0
unit-IT Dienstleistungs GmbH & Co KG	Linz, A	12,6
unit-IT Dienstleistungs GmbH	Linz, A	12,6

Die Konzernunternehmen haben sich um die AMAG components GmbH, die AMAG components Deutschland GmbH, die Aircraft Philipp Übersee GmbH und die Aircraft Philipp Karlsruhe GmbH erweitert. Bei der AMAG components GmbH und der AMAG components Deutschland GmbH handelt es sich um Beteiligungsgesellschaften. Details zur Geschäftstätigkeit der Aircraft Philipp Übersee GmbH und der Aircraft Philipp Karlsruhe GmbH werden im Folgenden näher erläutert. Die anderen Anteilsverhältnisse sind zum Vorjahr unverändert. (GRI 102-45)

Unternehmenserwerbe

Zum 31. Oktober 2020 erwarb der AMAG Konzern 70 Prozent der Anteile an der Aircraft Philipp, bestehend aus Aircraft Philipp Übersee GmbH und Aircraft Philipp Karlsruhe GmbH. Das Unternehmen hat 50 Jahre Erfahrung in der Herstellung von einbaufertigen Metallteilen für die Luft- und Raumfahrtindustrie. Die Kernkompetenz liegt in der mechanischen Bearbeitung von Aluminium und Titan. Die Produktionsstandorte befinden sich in Übersee am Chiemsee und Karlsruhe.

Durch die Übernahme der Mehrheit an der Gesellschaft verlängert der AMAG Konzern die Wertschöpfung in Richtung der mechanischen Bearbeitung (Fräsen und Bohren) und der Herstellung von Spezialkomponenten aus Aluminium und Titan. In Kombination mit den ausgewiesenen Kompetenzen des AMAG Konzerns in den Bereichen Walzen, Gießen und Recycling wird eine besonders nachhaltige Wertschöpfungskette dargestellt. Diese umfasst das ressourcenschonende Closed-Loop-Recycling von Plattenabschnitten sowie von im Fräsprozess anfallenden Spänen, eine verbesserte Buy-to-Fly-Ratio und optimierte Logistik entlang der gesamten Wertschöpfungskette. In Summe resultiert daraus ein deutlich verbesserter CO₂-Fußabdruck.

Seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung beträgt der Beitrag der neu erworbenen Gesellschaften zu den Umsatzerlösen 4.871 Tsd. EUR und zum Ergebnis 87 Tsd. EUR. Hätte der Unternehmenserwerb schon am 1. Jänner 2020 stattgefunden, wären die Konzernumsatzerlöse um 33.000 Tsd. EUR höher und der Konzerngewinn um rund 5.000 Tsd. EUR geringer gelegen.

Die Kaufpreisaufteilung auf Basis der ermittelten beizulegenden Zeitwerte stellt sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

ÜBERTRAGENE GEGENLEISTUNG IN TSD. EUR	
Kaufpreis	9.946
Anteiliges Nettovermögen nicht beherrschende Anteile	882
ZWISCHENSUMME	10.828
Reinvermögen	-2.939
FIRMENWERT	7.889

Der Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus der erworbenen Expertise der Mitarbeiter in der mechanischen Bearbeitung von Aluminium – und Titan-Teilen für die Luftfahrtindustrie und den zu erwartenden Synergien durch die Verlängerung der Wertschöpfungskette, die Schließung von Materialkreisläufen sowie der Verbesserung des CO₂-Fußabdrucks.

Der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert ist voraussichtlich nicht für Steuerzwecke abzugsfähig.

Bei den ebenfalls erworbenen Gesellschaften AMAG components GmbH und AMAG components Deutschland GmbH handelt es sich um Kleinstgesellschaften, diese werden daher aus Wesentlichkeitsgründen nicht näher erläutert.

ERWORBENE VERMÖGENSWERTE UND ÜBERNOMMENE SCHULDEN IN TSD. EUR	Fair Value
Langfristige Vermögenswerte	24.121
Kurzfristige Vermögenswerte	21.761
Langfristige Schulden	20.162
Kurzfristige Schulden	22.781
REINVERMÖGEN	2.939

Der Nettozahlungsmittelfluss aus dem Erwerb stellt sich wie folgt dar:

IN TSD. EUR	
Cashflow aus dem Investitionsbereich	
Kaufpreis in bar beglichen	-9.946
mit dem Tochterunternehmen erworbener Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	4.426
NETTOZAHLUNGSMITTELFUSS AUS DEM ERWERB	-5.520

Für die restlichen 30% der Anteile wurden sowohl eine Kaufoption (AMAG) als auch eine Verkaufsoption (bisheriger Alleineigentümer) vereinbart, die erstmals nach Ablauf des dem 31. Dezember 2025 folgenden Kalenderjahr ausgeübt werden können. Die Basis für die Berechnung ist ein Multiplikator des zu erwarteten EBITDAs abzüglich definierter Nettofinanzverbindlichkeiten.

Die Kaufoption hat keine bilanziellen Auswirkungen. Für die Verkaufsoption wurde eine Verbindlichkeit für kündbare nicht beherrschende Gesellschafter gebildet. Diese wurde zum Erstkonsolidierungszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert von 3.615 Tsd. EUR erfasst und wird bei veränderter Schätzung neu bewertet.

Es wurde ebenfalls eine Behalteprämie für 5 Jahre vereinbart, diese wird gemäß IAS 19 als Vergütung für künftige Arbeitsleistungen betreffend den Geschäftsführer und bisherigen Alleineigentümer als andere langfristige fällige Leistung erfasst.

Gemeinschaftliche Tätigkeit

Der Konzern betreibt zusammen mit anderen Unternehmen über eine gemeinschaftliche Vereinbarung eine Elektrolyse in Kanada (Aluminerie Alouette Inc. – im folgenden Alouette). Über die gemeinschaftliche Vereinbarung haben die Parteien die gemeinschaftliche Führung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Elektrolyse (siehe auch unter F Ermessensentscheidungen und Schätzungen). Auf den Konzern entfällt entsprechend der Vereinbarung ein Anteil von 20 % der Vermögenswerte, der Verpflichtungen für Schulden und der Aufwendungen. Gemäß IFRS 11 übernimmt der Konzern daher die anteiligen Vermögenswerte, Verpflichtungen für Schulden und Aufwendungen an dieser gemeinschaftlichen Tätigkeit. Für den Vertrieb ist jede Partei selbst verantwortlich, da Alouette keine Umsätze mit Dritten tätigt.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 wurden folgende Beträge für die gemeinschaftliche Tätigkeit der Aluminerie Alouette Inc. berücksichtigt:

BETRÄGE GEMEINSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT IN TSD. EUR	2020	2019
Langfristige Vermögenswerte	141.033	161.513
Kurzfristige Vermögenswerte	26.014	33.812
Langfristige Schulden	96.969	99.088
Kurzfristige Schulden	29.378	28.217
Aufwendungen	117.023	123.826

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse mit mindestens 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen und auch im Falle einer sich ändernden Eigentümerstruktur besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

At-equity-bilanzierte Gesellschaften

Die Ergebnisse sowie Vermögenswerte des assoziierten Unternehmens werden in den Konzernabschluss unter Anwendung der Equity-Methode einbezogen. Anteile an assoziierten Unternehmen werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten ausgewiesen, die um Veränderungen des Anteils am Reinvermögen nach dem Erwerbszeitpunkt sowie um Verluste durch Wertminderung angepasst werden. Nähere Erläuterungen finden Sie in Kapitel H Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 2.

E BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Erstmals verpflichtend oder vorzeitig angewendete Standards

Im Geschäftsjahr 2020 wurden folgende geänderte Standards erstmals verpflichtend oder vorzeitig angewendet:

Übrige Standardänderungen

Folgende überarbeitete Standards des IASB sind seit 1. Jänner 2020 verpflichtend anzuwenden:

- › Änderung der Verweise auf das Rahmenwerk in den IFRS Standards
- › Änderung des IAS 1 und IAS 8 Definition von 'wesentlich'
- › Änderung von IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – IBOR Reform
- › Änderung des IFRS 3 Definition eines Geschäftsbetriebes
- › Änderung von IFRS 16 Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen (ab 1. Juni verpflichtend anzuwenden)

Aus den angegebenen Standardänderungen ergeben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Vorjahr, sie haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im AMAG Konzern.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards

Folgende neue oder überarbeitete bzw. ergänzte Standards des IASB und Interpretationen des IFRIC sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden auch nicht vorzeitig angewendet:

STANDARD/ INTERPRETATION	Verpflichtende Anwendung	Endorsement Status	Auswirkungen auf den Konzern- abschluss der AMAG
Änderung des IFRS 4 Versicherungsverträge	01/01/2021	15/12/2020	derzeit keine Auswirkung
Änderung von IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 IBOR-Reform - Phase 2	01/01/2021	13/01/2021	derzeit keine Auswirkung
Änderung von IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, IAS 16 Sachanlagen, IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen Jährliche Verbesserungen 2018-2020	01/01/2022	-	derzeit keine Auswirkung
IFRS 17 Versicherungsverträge	01/01/2023	-	derzeit keine Auswirkung
Änderungen von IAS 1 Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	01/01/2023	-	derzeit keine Auswirkung

Unternehmensfortführung

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter der Prämisse der Unternehmensfortführung. Es gibt keine Anzeichen, um von dieser abzuweichen. Der Konzern hat zum 31. Dezember 2020 ein Eigenkapital von 601.412 Tsd. EUR. Weiters weist der Konzern einen positiven Geldfluss (siehe Konzern-Kapitalflussrechnung) sowie einen Stand an flüssigen Mittel von 304.899 Tsd. EUR auf.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aufgrund der COVID-19-Pandemie gab es keine Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Im Konzern erfolgen die Bilanzierung und Bewertung nach einheitlichen Kriterien. Zur übersichtlichen Darstellung sind in der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie in der Konzern-Kapitalflussrechnung Posten zusammengefasst und in den Erläuterungen nach dem Prinzip der Wesentlichkeit gesondert angeführt und erläutert.

Die bei der Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Bewertungsgrundlagen basieren auf historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten – mit Ausnahme der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Lang- und kurzfristige Vermögenswerte und Schulden

Die Gliederung der Konzernbilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig eingestuft, jene mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig.

Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt immer ausgehend vom Bilanzstichtag.

F ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Ermessensentscheidungen

Bei der Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Aluminerie Alouette Inc., Sept-Îles, erfolgte die Ermessensausübung, ob diese als gemeinschaftliche Tätigkeit (IFRS 11.15) zu klassifizieren ist. Im AMAG Konzern erfolgte die Klassifizierung im Wesentlichen aus folgenden Gründen:

- › Die zwischen den beteiligten Parteien bestehende Vereinbarung regelt die gemeinschaftliche Ausübung der Führung der Tätigkeit der Alouette.
- › Es besteht anteiliges Eigentum der Parteien an sämtlichen Vermögenswerten.
- › Die Alouette tätigt Umsätze mit Dritten nur in sehr geringem Umfang und die Parteien sind verpflichtet, die gesamte Produktion anteilig abzunehmen. Darüber hinaus haben sie den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf der Alouette im Rahmen sogenannter cash calls anteilig zu decken.
- › Daher sind die Parteien im Wesentlichen die einzige Quelle von Zahlungsströmen und damit indirekt zur Abdeckung eventuell bestehender Schulden der Alouette verpflichtet.

Diesbezüglich wird auf das Kapitel D Konsolidierungsgrundsätze verwiesen.

Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die effektiven künftigen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen, was zu wesentlichen Abweichungen im Konzernabschluss führen kann.

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG ist davon überzeugt, angemessene Annahmen getroffen zu haben, sodass der Konzernabschluss in allen wesentlichen Punkten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darstellt.

Die Schätzungen und die zugrundeliegenden Annahmen sind mit einer beachtlichen Unsicherheit verbunden und werden daher laufend auf ihre Gültigkeit hinterfragt. Änderungen der Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der diese vorgenommen werden.

Informationen über Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des folgenden Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich sein wird, sind in folgenden Anhangsangaben enthalten:

COVID-19-Pandemie

Im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie ergaben sich wesentliche Schätzungsunsicherheiten. Dies hatte Einfluss auf einzelne Schätzungen, die im Folgenden zusammengefasst dargestellt werden:

- Werthaltigkeit Vermögenswerte:**
 Aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Unsicherheiten hinsichtlich des Eintritts der budgetierten Ergebnisse bzw. der zu erwartenden wirtschaftlichen Erholung wurden für die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sowie der Nutzungsrechte nach IFRS 16 bereits im 1. Halbjahr Anzeichen für mögliche Wertminderungen (Triggering Event) identifiziert. Daher wurde auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten die Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie der Nutzungsrechte überprüft. Dies erfolgte wegen der Planungsunsicherheiten in mehreren Szenarien mittels DCF-Bewertung aufgrund eines 5-jährigen Horizonts. Es wurde ein WACC von 6,83 % angewandt. Es ergab sich in keinem der Szenarien ein Wertminderungsbedarf. Sowohl eine Änderung des WACC um 0,1 % als auch eine Änderung des EBITs um je -1 % würden zu keiner Abwertung führen. Im restlichen Jahr wurden keine weiteren Anzeichen für Wertminderungen mehr identifiziert. Deshalb waren keine weiteren Wertminderungstests mehr erforderlich. Diesbezüglich wird auf das Kapitel H Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 1 verwiesen.
- Kreditrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**
 Die Beurteilung der zukünftigen Entwicklungen im Zuge der Einschätzung des Wertberichtigungsbedarfs bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde angesichts der aktuellen COVID-19-Pandemie evaluiert. Daraus resultierte einerseits eine geänderte höhere Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie eine erhöhte Risikoeinstufung von einzelnen Ländern. Es wurden Aufschläge auf die historischen Ausfallsquoten gestaffelt nach Überfälligkeiten ermittelt. Weiters wurde nach unserer Einschätzung für besonders betroffene/kritische Länder ein Aufschlag in die Berechnung einbezogen. Die Risikokategorien blieben unverändert. Zum 31. Dezember 2020

sind daraus 928 Tsd. EUR an Wertberichtigungen für Forderungen erfasst. Details zur Bewertung der Wertberichtigung finden Sie unter Kapitel K Finanzinstrumente im Abschnitt Kreditrisiken.

- Eintrittswahrscheinlichkeit von Transaktionen (Hedge Accounting)**
 Bei der Absicherung von Zahlungsströmen kann Hedge Accounting dann angewandt werden, wenn der Eintritt des Grundgeschäftes höchstwahrscheinlich ist. Bei den bestehenden Sicherungsbeziehungen wird diese Einschätzung quartalsweise evaluiert. Im Zuge dessen wurde bei einzelnen Fremdwährungsgeschäften nicht mehr mit deren Eintritt gerechnet, da die entsprechenden Abrufe seitens der Kunden reduziert wurden. Es erfolgte daher eine Auflösung der Hedge Beziehung von Fremdwährungsrisiken. Dies führte zu einer erfolgswirksamen Auflösung der Cashflow Hedge Rücklage von – 4.014 Tsd. EUR sowie einer nachfolgenden Glattstellung mit gegengleichen Derivaten (nicht designiert).
- Eingebettetes Derivat**
 Für die Bilanzierung des eingebetteten Derivats ist unter anderem die Schätzung der erwarteten Laufzeit relevant. Es wurde bis Ende 2019 von einer Laufzeit des Stromvertrages von sieben Jahren ausgegangen und von einer (Neu)Verhandlung bis 31. Dezember 2023. Diese Einschätzung wurde evaluiert. Im Zuge der COVID-19-Pandemie gab es behördliche Einschränkungen hinsichtlich Investitionen, weiters Verzögerungen bei Verhandlungen bzw. Vorbereitungen aufgrund der Kontaktbeschränkungen. Es wird daher angenommen, dass der Stromvertrag ein Jahr länger Gültigkeit haben wird, die erwartete Laufzeit wurde bis zum 31. Dezember 2024 verlängert. Daraus ergab sich die erfolgsneutrale Erhöhung des Derivats sowie der Verbindlichkeit (Zuschuss) um 9.410 Tsd. EUR.
- Finanzverbindlichkeiten**
 Es gab keine Stundungen bzw. Aussetzung von Finanzverbindlichkeiten. Diesbezüglich wird auf das Kapitel K Finanzinstrumente im Abschnitt Liquiditätsrisiken verwiesen.

Informationen zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die AMAG-Gruppe und ihre finanziellen Kennzahlen sind im Lagebericht enthalten.

Nutzungsdauern Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Hinsichtlich der Veränderung aufgrund von Änderungen der Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird auf das Kapitel H Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 1 verwiesen.

Werthaltigkeit Vermögenswerte

Für die Werthaltigkeit eines Vermögenswertes auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird kontinuierlich überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung gegeben sind, die einen Wertminderungstest erforderlich machen würden. Bei den noch nicht nutzbaren immateriellen Vermögensgegenständen und immateriellen Vermögenswerten mit einer unbestimmten Nutzungsdauer erfolgt der Wertminderungstest zumindest jährlich auch ohne Anhaltspunkt. Diesbezüglich wird auf das Kapitel H Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 1 verwiesen.

Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte

Bei der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sind insbesondere hinsichtlich der Ausfallswahrscheinlichkeit sowie der Bestimmung der Wertminderung von Forderungen Annahmen zu treffen. Diese erfolgten aufgrund von vergangenheitsbasierten Analysen unter Beachtung von zu erwartenden zukünftigen Entwicklungen. Siehe dazu weiters unter K Finanzinstrumente Abschnitt Kreditrisiken.

Leasingverhältnisse

Im Zuge der Bilanzierung von IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ wurden Annahmen in Bezug auf die Vertragslaufzeit und den verwendeten Diskontierungszinssatz getroffen. Die festgelegte Vertragslaufzeit beinhaltet die unkündbare Laufzeit des Leasingvertrags. Kündigungs- und Verlängerungsoptionen werden in die Betrachtung miteinbezogen, wenn die Ausübung hinreichend sicher eingeschätzt wird und unter Berücksichtigung sämtlicher Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung darstellen. Für Leasingverträge mit unbestimmter Laufzeit erfolgt die Festlegung der Nutzungsdauer analog zur Bestimmung der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer bei im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerten. Als Diskontierungszinssatz für die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten wurde ein laufzeitrelevanter risikoloser Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und der Bonität des Unternehmens herangezogen.

Forderungen, sonstige Verbindlichkeiten und Umsatzerlöse

Im Zuge der Anwendung von IFRS 15 wurden bei den variablen Vergütungen (vertraglich vereinbarte Boni und Preisstaffelungen) sowie bei der Abgrenzung der erwarteten Transportkosten aus Kundenverträgen mit der Lieferkondition CIF, CFR oder CIP Schätzungen und Annahmen auf Basis von vergangenheitsbasierten Analysen und unter Beachtung von zu erwartenden zukünftigen Entwicklungen getroffen. Weitere Erläuterungen finden sich in Kapitel H Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 6 und I Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Punkt 1.

Cashflow-Hedges

Für die Bilanzierung von Cashflow-Hedge Beziehungen sind Annahmen vor allem hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit von zukünftigen Umsätzen zu treffen. Hier bestehen Unsicherheiten vor allem hinsichtlich des zu erwartenden Umfangs der zukünftigen Umsätze und der Annahme, dass die erwarteten Zahlungsströme tatsächlich vereinnahmt werden (Ausfallswahrscheinlichkeit). Für die Bilanzierung des eingebetteten Derivats aus dem Stromvertrag waren ebenfalls Schätzungen (z.B. erwartete Laufzeit) vorzunehmen, diesbezüglich wird auf Kapitel K Finanzinstrumente verwiesen.

Personalrückstellungen

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder sind Annahmen hinsichtlich finanzieller (Abzinsungssatz, Bezugssteigerungen) und demografischer Parameter (Fluktuation, Rechnungsgrundlagen) zu treffen. Der Abzinsungssatz wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Bilanzstichtag für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. In Österreich dienen als Basis die Berechnungstabellen von MERCER Deutschland, in Kanada basiert der Abzinsungssatz auf der „Fiera Capital's CIA (Canadian Institute of Actuaries) Method Accounting Discount Rate Curve“. Die Bezugssteigerung umfasst, abgeleitet aus der Entwicklung vergangener Jahre, erwartete zukünftige Steigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Karriereentwicklung (ausgenommen Pensionen) jährlich geschätzt werden. Zum 31. Dezember 2020 waren Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder in Höhe von 108.998 Tsd. EUR (Vorjahr: 99.301 Tsd. EUR) bilanziert. Weitere Details sind in Kapitel H Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 11 zu finden.

Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschender Gesellschafter

Die Verkaufsoption aus dem Erwerb der Aircraft Philipp ist von zukünftigen Entwicklungen des Ergebnisses sowie der Verbindlichkeiten abhängig. Inputfaktoren in der Berechnung sind vor allem die Mittelfristplanung für den Ausübungszeitpunkt, die erwarteten definierten Nettofinanzverbindlichkeiten sowie der Diskontierungszinssatz.

Latente Steuern

Zur Ermittlung der latenten Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge sind Annahmen bezüglich des in Zukunft zu versteuernden Einkommens und des Zeitpunkts der Realisierung zu treffen. Diese werden unter der Annahme angesetzt, dass zukünftig ausreichend steuerliches Einkommen zur Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge erwirtschaftet wird. Hierzu werden die geplanten operativen Geschäftsergebnisse und die Ergebnisauswirkungen aus der Umkehr von zu versteuernden temporären Differenzen berücksichtigt. Da jedoch die zukünftige Geschäftsentwicklung unsicher ist und sich teilweise der Steuerung des Konzerns entzieht, sind die zu treffenden Annahmen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von latenten Steueransprüchen mit Unsicherheiten verbunden.

In der AMAG AG sowie in der Aircraft Philipp bestehen nicht verfallbare Verlustvorträge. Die Ermittlung der latenten Steueransprüche auf nicht verfallbare Verlustvorträge erfolgt auf Basis der Mittelfristplanung für die nächsten fünf Jahre, welche auf eine Steuerplanungsrechnung übergeleitet wird. Auf Basis der aktuellen Steuerplanungsrechnung für die AMAG AG sowie die Aircraft Philipp sind für den entsprechenden Zeitraum positive steuerliche Ergebnisse zu erwarten, daher wurden für die Verlustvorträge latente Steuern aktiviert.

Weitere Details sind in Kapitel H Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 4 und 15 zu finden.

Langfristige Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen für sonstige Risiken werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag dar. Rückstellungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und bei neuen Erkenntnissen oder geänderten Umständen angepasst. Weitere Details sind in Kapitel H Erläuterungen zur Konzernbilanz unter Punkt 12 zu finden.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten gemäß IFRS 3 aus Vorjahren für Umweltnachorgekosten für Verdachtsflächen bestehen in Höhe von 5.700 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.700 Tsd. EUR). Die eingestellten Werte wurden gemäß IFRS 3.56 beibehalten, da zum Bilanzstichtag weder die Voraussetzungen für eine Ausbuchung noch die Kriterien für eine Rückstellung nach IAS 37 vorliegen.

Die AMAG-Gruppe hat die Verpflichtung, Sickerwässer aus einer geschlossenen und abgedichteten Deponie auf vorgegebene Konsenswerte zu reinigen und Deponien zu betreuen. Die Verpflichtungen wurden mit dem Barwert der geschätzten Betriebskosten ermittelt. Als Zinssatz wurde der laufzeitäquivalente Zinssatz aus der Zinsstrukturkurve „European Government Yield Curve“ auf EURO-Staatsanleihen verwendet. Der Buchwert des langfristigen Teils der Rückstellung beträgt 4.418 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.411 Tsd. EUR).

Weitere Details sind in Kapitel L Eventualverbindlichkeiten und Haftungen zu finden.

G SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftssegmente

Die Gliederung in die Segmente Metall, Gießen, Walzen und Service entspricht der internen Organisations- und Führungsstruktur des Konzerns und ist damit Basis für die Segmentberichterstattung.

In das Segment Metall fallen die Produktion von Primäraluminium, die Steuerung der Metallströme, die Absicherung der operativen AMAG-Gesellschaften gegen das Aluminiumpreisrisiko sowie die Vermarktung des Primäraluminiums.

Das Segment Gießen beinhaltet die Produktion von hochwertigen Aluminiumgusslegierungen aus Aluminiumschrotten, die in der Automobil- und Zuliefererindustrie, im Maschinenbau, in der Elektrotechnik und anderen Branchen ihren Einsatz finden.

In das Segment Walzen fällt die Herstellung hochwertiger Aluminiumwalzprodukte wie Bleche, Bänder und Platten. Diese finden Anwendung in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie in Sport, Maschinenbau, Transport und Industrie. Weitere Schwerpunkte bilden Glanzqualitäten, Kathodenkomplettelemente für Zinkelektrolysen, lotplattierte Werkstoffe und spezielle Trittbleche sowie hochfeste Legierungen. Abgerundet wird das Portfolio durch Folienvorwalzmaterialien für die Verpackungsindustrie. Weiters ist die neuerworbene Aircraft Philipp dem Segment Walzen zugeordnet. Diese stellt hochwertige Luftfahrtstrukturteile durch die Bearbeitung und Zerspanung von Platten, Schmied- und Gussteilen her.

Das Segment Service enthält sämtliche zentral organisierten Dienste und Dienstleistungen für die operativen Bereiche der AMAG am Standort Ranshofen sowie die gesamten Leitungsfunktionen der AMAG-Gruppe. Die Aufgaben erstrecken sich insbesondere auch auf das gesamte Gebäude- und Flächenmanagement am Standort Ranshofen. Im Vorjahr wurden die Gebäudewerte und Abschreibungen für die produktionsrelevanten Gebäude den Segmenten Gießen und Walzen zugeordnet. Weiters beinhaltet dieses Segment die Ver- und Entsorgung, allgemeine Werksdienste sowie die Materialwirtschaft. Die Umsatzerlöse im Segment Service beziehen sich nur auf Dienstleistungen.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der AMAG Austria Metall AG liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die AMAG Austria Metall AG beurteilt die Leistungen der Segmente unter anderem anhand des Absatzes und des Ergebnisses vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) sowie des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet. Segmentvermögen und -schulden umfassen sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die auf der Basis der durch die operativen Segmente erstellten und in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse bilanziert werden. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Intersegmentäre Transaktionen

Erträge, Aufwendungen und Ergebnis der einzelnen Segmente beinhalten Verrechnungen zwischen diesen Geschäftssegmenten sowie auch den geografischen Segmenten. Intersegmentäre Verrechnungspreise basieren auf vergleichbaren marktüblichen Bedingungen.

Aufgrund der Einführung von IFRS 16 hat der Vorstand entschieden, eine intersegmentäre Umgliederung der Gebäudewerte inklusive korrespondierenden Abschreibungen für die produktionsrelevanten Gebäude vorzunehmen.

GESCHÄFTSSEGMENTE 2020 IN TSD. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsolidierung	Konzern
Absatzmenge in Tonnen	124.191	81.736	198.922		-26.604	378.245
davon intern *	0	26.604	0		-26.604	0
Umsatzerlöse	590.633	88.332	671.407	62.844	-509.050	904.167
Außenumsatz	197.605	78.396	622.405	5.761	0	904.167
Innenumsatz	393.028	9.936	49.002	57.083	-509.050	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	38.997	8.950	70.299	15.244	-9.424	124.066
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	51.273	6.289	52.937	-2.279	0	108.220
Abschreibungen	23.645	2.373	51.596	5.276	0	82.891
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	27.628	3.916	1.341	-7.555	0	25.329
Zinserträge	3.345	0	1.371	6.538	-8.677	2.576
Zinsaufwendungen	-3.919	-100	-7.700	-7.732	8.677	-10.773
Zinsergebnis	-574	-100	-6.329	-1.194	0	-8.197
Sonstiges Finanzergebnis	-378	0	172	13.212	-14.000	-994
Finanzergebnis	-952	-100	-6.157	12.018	-14.000	-9.191
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	26.676	3.816	-4.817	4.463	-14.000	16.138
Ertragsteuern	-7.552	-935	-5.316	9.284	0	-4.519
Ergebnis nach Ertragsteuern	19.124	2.881	-10.133	13.747	-14.000	11.619
Bilanz						
Segmentvermögen	428.970	42.934	756.292	869.011	-547.921	1.549.287
Segmentschulden	226.844	25.778	605.496	499.041	-409.285	947.874
Andere Informationen						
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	11.326	1.598	36.857	4.222	0	54.002
Durchschnittliche Mitarbeiter (FTE)	179	121	1.516	174	0	1.991

* Interne Mengen enthalten Lieferungen von Material der Alouette im Segment Metall und Umarbeitungsmengen im Segment Gießen.

GESCHÄFTSSEGMENTE 2019 IN TSD. EUR *	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsolidierung	Konzern
Absatzmenge in Tonnen	118.066	93.792	228.426		-33.698	406.585
davon intern **	1.218	32.481	0		-33.698	0
Umsatzerlöse	740.965	99.407	880.283	65.823	-720.506	1.065.972
Außenumsatz	206.255	87.919	766.076	5.723	0	1.065.972
Innenumsatz	534.710	11.488	114.207	60.100	-720.506	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	20.027	9.841	124.626	12.318	-4.303	162.509
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	34.547	7.405	107.264	-6.359	116	142.973
Abschreibungen	24.235	2.417	50.017	5.237	0	81.906
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	10.312	4.988	57.246	-11.596	116	61.067
Zinserträge	2.224	0	90	6.260	-7.553	1.021
Zinsaufwendungen	-2.474	-115	-8.153	-6.823	7.553	-10.012
Zinsergebnis	-250	-115	-8.063	-564	0	-8.991
Sonstiges Finanzergebnis	-776	0	0	28.697	-29.000	-1.079
Finanzergebnis	-1.026	-115	-8.063	28.133	-29.000	-10.070
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	9.286	4.873	49.184	16.538	-28.884	50.996
Ertragsteuern	-2.483	-1.205	-11.424	2.787	-29	-12.354
Ergebnis nach Ertragsteuern	6.803	3.668	37.759	19.325	-28.913	38.642
Bilanz						
Segmentvermögen	420.163	44.269	729.274	855.777	-547.821	1.501.663
Segmentschulden	213.466	27.474	546.518	489.097	-394.185	882.370
Andere Informationen						
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	23.794	4.231	35.894	8.786	0	72.705
Durchschnittliche Mitarbeiter (FTE)	183	123	1.531	163	0	2.000

* In 2019 erfolgte eine geänderte Zuordnung von Abschreibungen und Mieten zu den Segmenten.

** Interne Mengen enthalten Lieferungen von Material der Alouette im Segment Metall und Umarbeitungsmengen im Segment Gießen.

GEOGRAFISCHE SEGMENTE 2020 IN TSD. EUR	Produktionsstandort Österreich	Produktionsstandort Kanada	Summe	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Absatzmarkt Österreich *	149.822	197.808	347.630	-197.808	149.822
Absatzmarkt Europa	470.247	0	470.247	0	470.247
Sonstige Absatzmärkte	291.184	-7.086	284.098	0	284.098
	911.253	190.722	1.101.975	-197.808	904.167
Ergebnis					
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	68.048	41.321	109.369	-1.149	108.220
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	8.785	17.693	26.478	-1.149	25.329
Bilanz					
Langfristiges Segmentvermögen	633.990	106.164	740.154	0	740.154

GEOGRAFISCHE SEGMENTE 2019 IN TSD. EUR	Produktionsstandort Österreich	Produktionsstandort Kanada	Summe	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Absatzmarkt Österreich *	172.469	210.899	383.368	-210.899	172.469
Absatzmarkt Europa	566.147	0	566.147	0	566.147
Sonstige Absatzmärkte	334.141	-6.785	327.356	0	327.356
	1.072.757	204.114	1.276.871	-210.899	1.065.972
Ergebnis					
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	113.965	29.008	142.973	0	142.973
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	56.272	4.795	61.067	0	61.067
Bilanz					
Langfristiges Segmentvermögen	620.538	128.619	749.157	0	749.157

*Die anteilige Produktion an der kanadischen Elektrolyse wird an die österreichische Metallmanagement-Gesellschaft verkauft, die ihrerseits das Aluminium weiterveräußert.

Die Zuordnung der Umsätze zu den jeweiligen Absatzmärkten erfolgt aufgrund des Sitzes der Kunden.

H ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

01) ANLAGEVERMÖGEN

Konzernanlagespiegel

ENTWICKLUNG ANSCHAFFUNGSWERTE IN TSD. EUR	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Sachanlagen
Stand 01.01.2020	15.153	283.648	1.001.927	57.193	27.672	1.370.440
Veränderung Konsolidierungskreis	8.095	16.144	4.989	1.751	287	23.171
Differenzen aus Währungsumrechnungen	-382	-3.878	-26.154	-290	-399	-30.722
Zugänge	1.650	5.940	19.581	5.148	21.684	52.353
Abgänge	-19	-486	-4.827	-2.448	-0	-7.762
Umbuchungen	101	4.808	11.921	1.554	-18.384	-101
STAND 31.12.2020	24.598	306.175	1.007.436	62.908	30.859	1.407.379

ENTWICKLUNG ANSCHAFFUNGSWERTE IN TSD. EUR	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Sachanlagen
Stand 01.01.2019	13.855	274.532	957.420	51.542	28.236	1.311.730
Anpassung durch IFRS 16	0	1.918	91	43	0	2.052
Stand 01.01.2019 nach Anpassungen	13.855	276.450	957.511	51.585	28.236	1.313.782
Differenzen aus Währungsumrechnungen	85	843	5.611	67	58	6.579
Zugänge	1.170	5.489	36.615	6.717	20.661	69.483
Abgänge	-3	-518	-16.063	-2.211	-565	-19.357
Umbuchungen	46	1.384	18.253	1.035	-20.718	-46
STAND 31.12.2019	15.153	283.648	1.001.927	57.193	27.672	1.370.440

ENTWICKLUNG ABSCHREIBUNGEN IN TSD. EUR	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Sachanlagen
Stand 01.01.2020	6.295	104.474	487.220	38.447	0	630.141
Veränderung Konsolidierungskreis	31	242	397	208	0	847
Differenzen aus Währungsumrechnungen	-125	-2.668	-18.078	-212	0	-20.958
Zugänge	1.637	8.828	65.954	6.471	0	81.253
Abgänge	-15	-371	-4.570	-2.342	0	-7.283
STAND 31.12.2020	7.824	110.505	530.923	42.572	0	683.999

**ENTWICKLUNG ABSCHREIBUNGEN
IN TSD. EUR**

	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Sachanlagen
Stand 01.01.2019	4.750	95.181	434.256	34.204	0	563.641
Differenzen aus Währungsumrechnungen	16	539	3.609	45	0	4.192
Zugänge	1.531	9.021	65.016	6.338	0	80.375
Abgänge	-1	-266	-15.660	-2.140	0	-18.067
STAND 31.12.2019	6.295	104.474	487.220	38.447	0	630.141

**BUCHWERTE
IN TSD. EUR**

	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Sachanlagen
Anschaffungswerte 31.12.2020	24.598	306.175	1.007.436	62.908	30.859	1.407.379
Kumulierte Abschreibung 31.12.2020	7.824	110.505	530.923	42.572	0	683.999
Buchwerte 31.12.2020	16.775	195.670	476.513	20.336	30.859	723.379
Buchwerte 31.12.2019	8.858	179.174	514.707	18.746	27.672	740.299

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 2 bis 25 Jahren. Der Firmenwert und Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderung überprüft. Neben dem Firmenwert sind derzeit keine weiteren immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bilanziert.

Immaterielle Vermögenswerte betreffen entgeltlich erworbene gewerbliche Schutz-, Konzessions-, Marken- und sonstige Rechte, Lizenzen, Patente und Software.

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstandene Firmenwert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden.

Wertminderungstest:

Der AMAG Konzern weist einen Firmenwert aus dem Unternehmenszusammenschluss der Aircraft Philipp in Höhe von insgesamt 7.889 Tsd. EUR aus. Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Firmenwerts erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Aircraft Philipp.

Als Basis des Werthaltigkeitstest nach IAS 36 wurde eine aktuelle strategische Unternehmensplanung für die Jahre 2021 bis 2025 zugrunde gelegt. In diese Pläne werden die aktuellen ökonomischen Rahmenbedingungen, das wirtschaftliche Umfeld sowie die aktuellsten Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der Märkte, auch die Einschätzungen hinsichtlich der Erholung von der COVID-19 Pandemie, berücksichtigt.

Der daraus entwickelte Werthaltigkeitstest zur Schätzung des Nutzungswertes (value-in-use) wird im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode entwickelt, wobei der erzielbare Betrag wesentlich vom verwendeten Diskontierungszinssatz (WACC), sowie von den erwarteten und geplanten Mittelzuflüssen in der Mittelfristplanung (Detailplanungszeitraum) und in der ewigen Rente abhängt.

Die Schätzung des Nutzungswertes wurde unter Verwendung eines Abzinsungssatzes vor Steuern von 6,93 % Prozent ermittelt.

Eine Änderung des Zinssatzes um 0,1 % hätte eine Veränderung des Firmenwerts von rund -800 Tsd. EUR zur Folge. Eine Änderung des geplanten EBITs um je -1% führt zu keinem Abwertungsbedarf.

Der Wertminderungstest von noch nicht abnutzbaren Vermögensgegenständen sowie des Firmenwertes führte zu keinem Abwertungsbedarf.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen aktiviert.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Importzölle und nicht refundierbare Steuern sowie all jene direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen.

Die planmäßige Abschreibung der Sachanlagen erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer:

NUTZUNGSDAUERN IM KONZERN

Geschäfts-/Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	7 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 50 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 20 Jahre

Die voraussichtliche Nutzungsdauer sowie die angewendete Abschreibungsmethodik werden periodisch darauf überprüft, ob diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen der Anlagen entsprechen. Nähere Informationen finden Sie im Kapitel F Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Verwaltungskosten werden nicht aktiviert.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teils eines Vermögensgegenstandes, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Ansonsten werden die Ersatz- und Wartungsgeräte unter den Vorräten bilanziert.

Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, werden solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. Abschreibung erfasst. Bei Durchführung einer Großinspektion werden die Kosten entsprechend im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswertes nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind. Siehe dazu auch Punkt 12.

Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Reparaturen, Wartungen und Überholungskosten, werden grundsätzlich als Aufwand verrechnet.

Ist es wahrscheinlich, dass die nachträglichen Aufwendungen zu weiteren zukünftigen wirtschaftlichen Vorteilen aus der Nutzung des Vermögenswertes führen, werden sie aktiviert.

Leasing-Nutzungsrechte

Seit dem 1. Jänner 2019 bilanziert der Konzern als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten.

Nutzungsrechte werden zum Bereitstellungsdatum in Höhe der entsprechenden Leasingverbindlichkeit aktiviert - gegebenenfalls angepasst um anfängliche direkte Kosten sowie Leasingzahlungen, die am oder vor dem Bereitstellungsdatum an den Leasinggeber geleistet wurden, abzüglich jeglicher vom Leasinggeber erhaltenen Leasinganreize. Die Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinst, sofern der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht ohne weiteres bestimmt werden kann. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung auf Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen. Die festgelegte Vertragslaufzeit beinhaltet die unkündbare Laufzeit des Leasingvertrags. Kündigungs- und Verlängerungsoptionen werden in die Betrachtung miteinbezogen, wenn die Ausübung hinreichend sicher eingeschätzt wird und unter Berücksichtigung sämtlicher Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung darstellen.

Die folgende Tabelle zeigt die Nutzungsrechte an Vermögenswerten, die im Rahmen eines Leasings im Sachanlagevermögen bilanziert sind:

NUTZUNGSRECHTE IN TSD. EUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Sachanlagen
Anschaffungswerte 31.12.2020	6.784	2.948	2.320	12.052
davon Zugänge	109	0	83	192
davon Zugänge Konsolidierungskreis	4.730	2.857	496	8.083
Kumulierte Abschreibung	1.132	110	1.790	3.032
Buchwerte 31.12.2020	5.652	2.838	530	9.020
Buchwerte 31.12.2019	1.487	68	227	1.781

Die jährliche Abschreibung der Nutzungsrechte verteilt sich wie folgt:

ABSCHREIBUNGEN AUF NUTZUNGSRECHTE	2020	2019
Grundstücke und Bauten	655	536
Technische Anlagen und Maschinen	88	23
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	255	393
	997	952

Für die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich folgende Darstellung:

LEASING IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG IN TSD. EUR	2020	2019
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	375	402
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	480	245
Andere Aufwendungen aus Leasingverträgen (Nebenkosten)	32	26
	887	673

Der AMAG Konzern ist Leasingnehmer insbesondere bei der Miete von Büro- und Lagerflächen, einem Grundstück und Produktionsgebäude, Produktionsmaschinen, Transportcontainern, Stapler, Tanks sowie Silos und beim Leasing von Fahrzeugen.

Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten finden sich unter Punkt 13.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) wird von der Anwendungserleichterung Gebrauch gemacht und es werden die Zahlungen linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als Leasinggegenstände von geringem Wert werden im AMAG Konzern Leasinggegenstände mit einem Anschaffungsneuwert von bis zu 5 Tsd. EUR eingestuft. Dies betrifft insbesondere die Anlagenklassen Telefone, Kopiergeräte, Faxgeräte und Drucker.

Die neuen Vorschriften werden nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet.

Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten werden voneinander getrennt dargestellt. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Variable Leasingzahlungen und Restwertgarantien sowie mit Leasingverhältnissen verbundene Beschränkungen oder Zusagen sind nicht relevant. Zusätzliche Zahlungen aus Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen werden nicht erwartet

Die möglichen zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse aus nicht berücksichtigten Verlängerungsoptionen in den nächsten Jahren beziehen sich auf Optionen bei Grundstücks- und Gebäudemieten:

LEASINGZAHLUNGEN AUS NICHT AUSGEÜBTE VERLÄNGERUNGSOPTIONEN IN TSD. EUR	2020	2019
bis 5 Jahre	0	0
über 5 Jahre	6.020	0

Die Ausübung der Verlängerungsoptionen ist zum 31. Dezember 2020 nicht hinreichend sicher.

In die Berechnung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden die Faktoren Währung, wirtschaftliches Umfeld und Laufzeit sowie die Bonität miteinbezogen.

Die operativen Leasingverpflichtungen werden seit dem 1. Jänner 2019 entsprechend den Anforderungen des IFRS 16 bilanziert.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sie werden bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft des jeweiligen Vermögenswertes nicht planmäßig abgeschrieben.

Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen und Zuschreibungen

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte überprüft, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Unsicherheiten hinsichtlich des Eintritts der budgetierten Ergebnisse wurden für die Werthaltigkeit der Sachanlagen bereits im 1. Halbjahr Anzeichen für mögliche Wertminderungen (Triggering Event) identifiziert. Siehe dazu die Erläuterungen unter F Schätzungen und Ermessensentscheidungen.

Spezialersatzteile

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Spezialersatzteile in Höhe von 80 Tsd. EUR (Vorjahr: 62 Tsd. EUR) aktiviert.

Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen

Die Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf 27.421 Tsd. EUR (Vorjahr: 18.072 Tsd. EUR).

02) NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE GESELLSCHAFTEN

BUCHWERT EQUITY-BETEILIGUNGEN IN TSD. EUR	2020	2019
Nettobuchwert zum 1.1.	1.767	1.761
Anteiliges Jahresergebnis laufend	123	262
Anteiliges sonstiges Ergebnis	1	-5
Ausschüttungen	0	-251
NETTOBUCHWERT ZUM 31.12	1.891	1.767

Die 25,1%ige Beteiligung an der Speditionsservice Ranshofen GmbH (SSR) wird als at-equity-Beteiligung erfasst. Die SSR führt die Zoll- und Speditionsabwicklung für den Standort Ranshofen durch. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Ranshofen und der Bilanzstichtag der Gesellschaft ist der 31. Dezember.

Nachfolgend finden Sie die Finanzinformationen der Gesellschaft in zusammengefasster Form:

ZUSAMMENGEFASSTE FINANZINFORMATIONEN DER EQUITY-BETEILIGUNG IN TSD. EUR

	2020	2019
Kurzfristige Vermögenswerte	6.429	6.162
Langfristige Vermögenswerte	5.491	5.927
Nettoreinvermögen	7.533	7.040
Kurzfristige Schulden	3.272	4.057
Langfristige Schulden	1.115	992
Umsatzerlöse	6.756	8.344
Ergebnis nach Steuern	490	1.042
Sonstiges Ergebnis	4	-20
Gesamtergebnis	494	1.022
Ausschüttungen	0	1.000

Die auf das anteilige Ergebnis entfallenden latenten Steuern wurden nicht bilanziert, da die AMAG die entsprechende Umkehrung selbst steuern kann und diese aus derzeitiger Sicht nicht gegeben ist.

03) SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND FINANZANLAGEN

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Finanzanlagen umfassen zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere und nicht konsolidierte Beteiligungen sowie die Beteiligung an der unitIT Dienstleistungen GmbH & Co KG.

Im Zuge des erstmaligen Ansatzes wurde das Wahlrecht ausgeübt, die Bewertung im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Die Option wurde ausgeübt, da die Finanzinstrumente strategische Investitionen darstellen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

Hinsichtlich der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die Fremdkapitalinstrumente sind, kommt das Geschäftsmodell „Halten“ zur Anwendung, diese sind daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND FINANZANLAGEN IN TSD. EUR

	2020	2019
Langfristige Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert	30.033	32.312
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere	1.509	1.317
Sonstige langfristige Vermögenswerte	3.038	1.319
	34.580	34.948

Details zu den Derivaten finden Sie unter Kapitel K Finanzinstrumente im Abschnitt Derivative Finanzinstrumente.

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere beinhalten Anteile an drei Gesellschaften mit einem Beteiligungsausmaß von weniger als 20 %.

In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten sind Ansprüche an Versicherungen für versicherte Forderungen an im Ausgleichs- oder Konkursverfahren befindliche Kunden, verbindliche Zusagen für staatliche Förderungen (insbesondere der Zuschuss von 800 Tsd. EUR der Aluminerie Alouette Inc.) sowie nicht konsolidierte Beteiligungen enthalten.

04) LATENTE STEUERANSPRÜCHE

LATENTE STEUERANSPRÜCHE IN TSD. EUR	2020	2019
Latente Steueransprüche erfolgswirksam	-4.783	-9.378
Latente Steueransprüche erfolgsneutral	17.313	19.099
	12.530	9.721

Latente Steuern werden unter Anwendung der Balance Sheet Liability-Methode errechnet. Sie spiegeln die Steuereffekte der temporären Differenzen zwischen den ausgewiesenen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden zum einen und den auf den jeweiligen steuerlichen Vorschriften basierenden Werten zum anderen wider. Bei der Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuer-schulden werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag in der Periode gültig sein werden, in welcher die Realisierung der latenten Steuern erwartet wird. Latente Steuerabgrenzungen werden für alle temporären Differenzen gebildet, die zu latenten Steuerschulden führen. Latente Steueransprüche werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden, um die aktive Steuerabgrenzung zu verwenden. Zu diesem Zweck wird zu jedem Bilanzstichtag der Buchwert der gebildeten aktiven Steuerabgrenzung neu eingeschätzt. Gegebenenfalls wird der Buchwert latenter Steueransprüche in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich

ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der latenten Steueransprüche vorhanden sein werden.

Die latenten Steueransprüche beinhalten latente Steuern aus Verlustvorträge in Höhe von 2.287 Tsd. EUR. Sie resultieren größtenteils aus den Verlustvorträgen der Aircraft Philipp in Höhe von 14.129 Tsd. EUR sowie aus der AMAG Gruppe in Höhe von 768 Tsd. EUR, bei denen aufgrund der Steuerplanungen Aussicht auf Verwertbarkeit besteht.

Mangels Aussicht auf Verwertbarkeit wurden für Verlustvorträge in Höhe von 255 Tsd. EUR (Vorjahr: 235 Tsd. EUR) keine latenten Steueransprüche bilanziert. Weiters wurden für Verlustvorträge der kanadischen Gesellschaft in Höhe von 9.371 Tsd. EUR (Vorjahr: 10.237 Tsd. EUR) ebenfalls keine latenten Steueransprüche bilanziert.

Die nicht aktivierten Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig.

Im Berichtsjahr wurde außerdem eine Saldierung der latenten Steuern auf Ebene der Steuergruppe Aircraft Philipp in Höhe von 66 Tsd. EUR vorgenommen. Im Vorjahr betraf diese Saldierung die Steuergruppe der AMAG Austria Metall AG (Vorjahr: 1.833 Tsd. EUR).

Latente Steuern werden direkt erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, und diese Steuer in derselben oder in einer anderen Periode mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben wird.

LATENTE STEUERN IN TSD. EUR

	Latente Steuern 2020		Latente Steuern 2019	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Sachanlagen	4	21.196	3	20.779
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	10	2.261	10	2.986
Vorräte	2.024	2.579	1.553	629
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.112	13.255	5.296	4.416
Verlustvortrag	2.272	0	0	0
Rückstellungen	27.395	3.506	24.900	1.789
Verbindlichkeiten	21.951	3.471	17.154	8.610
Mindestkörperschaftssteuer	15	0	6	0
	58.784	46.269	48.922	39.208
Aufrechnung gegenüber derselben Steuerbehörde	46.254	46.254	39.201	39.201
Saldierte latente Steueransprüche und Steuerschulden	12.530	16	9.721	7

Die Entwicklung und die Aufteilung der Veränderungen der latenten Steuern in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten zeigt folgende Darstellung:

VERÄNDERUNG LATENTER STEUERN IN TSD. EUR	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Stand zum 01.01.2019	6.738	0
Ergebniswirksame Veränderungen	1.164	-1.130
Absicherung von Zahlungsströmen	-3.155	-493
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	2.896	-202
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	246	0
Ergebnisneutrale Veränderungen	-14	-696
Saldierung auf Steuergruppenebene	1.833	1.833
Stand zum 31.12.2019	9.721	7
Veränderung Konsolidierungskreis	1.630	25
Ergebniswirksame Veränderungen	2.592	50
Absicherung von Zahlungsströmen	-3.296	0
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	2.814	0
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	-865	0
Ergebnisneutrale Veränderungen	-1.347	0
Saldierung auf Steuergruppenebene	-66	-66
Stand zum 31.12.2020	12.530	16

05) VORRÄTE

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt für jederzeit austauschbare Vorräte, die zum Verbrauch bestimmt sind, mittels Verbrauchsfolgeverfahren (Durchschnittsmethode, First in - First out-Verfahren). Vorräte, die normalerweise nicht austauschbar sind, werden mit den tatsächlichen Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Abwertungen werden vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis unter dem Buchwert liegt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden auf Basis der Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert aktiviert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung. Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht berücksichtigt. Der Nettoveräußerungswert ist der im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufspreis abzüglich der geschätzten noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Der Aluminiumpreis-Anteil der Vorräte, welcher als Fair Value-Hedge designiert wurde, wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Befindet er sich in keiner Hedge-Beziehung, wird er mit den Anschaffungskosten bewertet. Ist der Nettoveräußerungswert (durchschnittlicher Wert der Kundenaufträge) zum Bilanzstichtag niedriger, so wird dieser angesetzt.

VORRÄTE IN TSD. EUR	2020	2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	144.129	121.598
Unfertige Erzeugnisse	51.721	61.315
Fertige Erzeugnisse	65.257	73.178
Handelswaren	540	906
	261.647	256.997

In dieser Position sind Wertberichtigungen in Höhe von 33.870 Tsd. EUR (Vorjahr: 24.682 Tsd. EUR) enthalten. Von der Veränderung der Wertberichtigung entfallen 8.673 Tsd. EUR (Vorjahr: 147 Tsd. EUR) auf Zuführungen, 969 Tsd. EUR auf Veränderung Konsolidierungskreis (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) und 316 Tsd. EUR (Vorjahr: 12 Tsd. EUR) auf Verbräuche, der Rest betrifft im Wesentlichen Währungsumrechnungsdifferenzen.

In der Berichtsperiode wurden aus den Vorräten 460.305 Tsd. EUR (Vorjahr: 599.880 Tsd. EUR) ergebniswirksam erfasst, davon entfallen 458.590 Tsd. EUR (Vorjahr: 599.330 Tsd. EUR) auf die Umsatzkosten.

06) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungs Komponente werden erstmalig mit dem Transaktionspreis im Sinne des IFRS 15 angesetzt und in weiterer Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen für erwartete Kreditausfälle, ausgewiesen, siehe dazu auch Kapitel K Finanzinstrumente.

Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Vertraglich vereinbarte Boni und Preisstaffelungen, welche den Transaktionspreis vermindern, werden als variable Vergütungen nach IFRS 15 behandelt und mit den zugehörigen Kundenforderungen saldiert.

Der Konzern hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.886 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) an eine Bank gegen flüssige Mittel übertragen. Die Forderungen werden nicht ausgebucht, da im Wesentlichen alle Risiken und Chancen beim Konzern verbleiben.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN IN TSD. EUR	2020	2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113.338	117.547
Sonstige Forderungen	18	30
	113.357	117.577

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Wertberichtigungen in Höhe von 928 Tsd. EUR gebildet. Im Vorjahr wurden keine Wertberichtigungen gebildet.

Details zur Bewertung der Wertberichtigung finden Sie unter Kapitel K Finanzinstrumente im Abschnitt Kreditrisiken.

07) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE IN TSD. EUR	2020	2019
Sonstige Forderungen und Anzahlungen	30.669	40.039
Kurzfristige Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert	46.735	23.821
Finanzforderungen schwebende Gelder	235	258
	77.639	64.118

In den sonstigen Forderungen und Anzahlungen sind Forderungen aus Sozialversicherung und Steuern in Höhe von 12.454 Tsd. EUR (Vorjahr: 13.923 Tsd. EUR), Forderungen gegenüber Alouette-Partnern in Höhe von 8.844 Tsd. EUR (Vorjahr: 18.269 Tsd. EUR), kurzfristige Forderungen aus staatlichen Zuschüssen in Höhe von 3.654 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.387 Tsd. EUR), Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 2.108 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.604 Tsd. EUR), kurzfristige Emissionszertifikate in Höhe von 1.038 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.114 Tsd. EUR) und Firm commitments in Höhe von 653 Tsd. EUR (Vorjahr: 402 Tsd. EUR) enthalten.

Details zu den Derivaten und Firm commitments finden Sie unter Kapitel K Finanzinstrumente im Abschnitt Derivative Finanzinstrumente.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Werte vor und nach Saldierung.

SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN 2020 IN TSD. EUR	vor Saldierung	Saldierung	nach Saldierung
Kurzfristige Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert	72.630	-25.895	46.735
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	70.091	-25.895	44.196

SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN 2019 IN TSD. EUR

	vor Saldierung	Saldierung	nach Saldierung
Kurzfristige Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert	29.071	-5.250	23.821
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	16.636	-5.250	11.386

Eine Saldierung erfolgt, wenn entsprechende Vereinbarungen mit den Geschäftspartnern vorliegen. Es werden nur Derivate berücksichtigt, die sich in keiner Hedge-Beziehung befinden und zudem wird sichergestellt, dass nur die Bewertung je Broker, je Liefertermin und je Währung herangezogen wird.

08) VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE IN TSD. EUR

	2020	2019
Stand zum 1.1.	0	0
+ Veränderung Konsolidierungskreis	2.110	0
+ Zeitraumbezogene Umsatzerlöse	-323	0
	1.788	0

Vertragsvermögenswerte beinhalten, die zeitraumbezogen realisierten Umsatzerlöse aus Aufträgen über kundenspezifische Erzeugnisse, deren alternative Nutzungsmöglichkeit vertraglich beschränkt ist und für die ein jederzeitiger Zahlungsanspruch hinsichtlich der bereits erbrachten Leistung besteht.

09) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden Barbestände und kurzfristige Kapitalanlagen erfasst.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Erleichterung, auf eine Analyse der Verschlechterung des Bonitätsrisikos zu verzichten, wenn den Banken zum Stichtag ein geringes Bonitätsrisiko beigemessen wird, wird für sämtliche Bankguthaben in Anspruch genommen, da die entsprechenden Banken ein Rating der Kategorie „Investmentgrade“ und damit ein geringes Bonitätsrisiko aufweisen.

Die Buchwerte entsprechen den Marktwerten.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE IN TSD. EUR

	2020	2019
Kassa	25	59
Kontokorrentguthaben	69.367	134.668
Geldmarktveranlagung	235.508	132.595
	304.899	267.322

Diese Bilanzpositionen entsprechen den Zahlungsmittelbeständen am Anfang und am Ende der Periode in der Konzern-Kapitalflussrechnung.

10) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in einer separaten Aufstellung (Entwicklung des Konzerneigenkapitals) dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital umfasst ausschließlich Stammaktien, die dieselben Rechte verbiefen und zur Gänze ausgegeben sind.

Das Grundkapital setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1,00 EUR pro Aktie zusammen. Alle Anteile sind zur Gänze einbezahlt und befinden sich im Umlauf.

Kapitalrücklagen

In den Kapitalrücklagen sind Zuschüsse von Gesellschaftern und Zahlungen der Aktionäre anlässlich der Ausgabe von Aktien sowie Auswirkungen aus Umgründungen enthalten.

Die Kapitalrücklagen betragen 377.661 Tsd., sie entfallen mit 94.752 Tsd. auf gebundene und mit 282.909 Tsd. EUR auf nicht gebundene Kapitalrücklagen. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Veränderung.

Hedgingrücklage

Die Hedgingrücklage umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow-Hedges. Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus einem Sicherungsgeschäft wird erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Geschäft das Ergebnis beeinflusst. Die Veränderung der Rücklage im Berichtsjahr ist vor allem auf die Entwicklung des US-Dollar-Kurses sowie die Bewertung des eingebetteten Derivats zurückzuführen.

Zeitwertrücklage

In der Zeitwertrücklage erfolgt die ergebnisneutrale Erfassung der Zeitwertänderungen von Optionen.

Neubewertungsrücklage

Die Anpassungen der Beteiligungen an den beizulegenden Zeitwert werden in der Neubewertungsrücklage erfasst. Auch bei Abgang des entsprechenden Finanzinstruments erfolgt keine Realisierung über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sowie bei Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze in dieser Position erfasst.

Equity-Beteiligungen – Anteil an sonstigem Ergebnis

Ergebnisneutrale Buchungen in Bezug auf die Equity-Beteiligung werden unter dieser Position erfasst. Dies betrifft im Wesentlichen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von Abfertigungsrückstellungen.

Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung

Die Rücklagen für Währungsumrechnung dienen der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen. Die Veränderung der Rücklage im Berichtsjahr ist vor allem auf die Entwicklung des US-Dollar-Kurses zurückzuführen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die kumulierten Jahresergebnisse aus Vorjahren und des laufenden Jahres.

Vom Unternehmen wurde im Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 17.632 Tsd. EUR (0,50 EUR je Aktie) ausbezahlt.

Vom Vorstand wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens eine Dividende von 0,50 EUR je Aktie auszuschütten.

Nicht beherrschende Anteile

IN TSD. EUR	Aircraft Philipp
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	30,00%
Langfristige Vermögenswerte	23.805
Kurzfristige Vermögenswerte	18.374
Langfristige Schulden	-19.705
Kurzfristige Schulden	-19.448
NETTOVERMÖGEN (100%)	3.026
Nettovermögen nicht beherrschender Anteile	908
Umsatzerlöse	4.871
ERGEBNIS NACH ERTRAGSSTEUERN	87
Ergebnis nach Steuern nicht beherrschender Anteile	26

Die Tabelle zeigt Informationen zu den nicht beherrschenden Anteilen, welche aus der Aircraft Philipp resultieren, vor konzerninternen Eliminierungen.

Genehmigte Anteile

Gemäß § 4 (5) der Satzung der AMAG Austria Metall AG ist der Vorstand bis 22. September 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft - allenfalls in mehreren Tranchen - gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu 17.500.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück neue auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zu erhöhen und die Art der Aktien, den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzulegen (Genehmigtes Kapital 2020). Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Kapitalerhöhung von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen wird, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das

Bezugsrecht der Aktionäre bei einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt, (ii) zur Bedienung einer Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) oder (iii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Datum der Fassung dieses Beschlusses, sohin bis zum 21. Juli 2025, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, Wandelschuldverschreibungen, die das Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf insgesamt bis zu 17.500.000 Aktien der Gesellschaft gewähren bzw. vorsehen, auszugeben (Wandelschuldverschreibung 2020). Der Ausgabebetrag, die Ausgabe, das Wandlungsverfahren der Wandelschuldverschreibungen und alle weiteren Bedingungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Wandelschuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt oder (ii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auf Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, sofern der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabebetrag der Wandelschuldverschreibungen zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht unterschreitet und der Wandlungspreis bzw. der Bezugspreis (Ausgabebetrag) der Bezugsaktien, jeweils nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren ermittelt wird und nicht unter dem Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft während der letzten 20 Handelstage vor dem Tag der Ankündigung der Begebung der Wandelschuldverschreibungen liegt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG um bis zu 17.500.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück auf Inhaber lautende neue Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in der Hauptversammlung vom 21. Juli 2020 ermächtigt wurde, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020). Die Kapitalerhöhung darf nur soweit durchgeführt werden, als Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen von ihrem Bezugs- oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen bzw. jene, die zum Bezug oder Umtausch verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zum Bezug oder Umtausch erfüllen, und der Vorstand beschließt, diese Wandelschuldverschreibungen mit neuen Aktien zu bedienen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrages); der Ausgabebetrag darf nicht unter dem anteiligen Betrag des Grundkapitals liegen. Die neu auszugebenden Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben die volle Dividendenberechtigung für das gesamte Geschäftsjahr, in dem sie begeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der Bezugsaktien anzupassen. Entsprechendes gilt im Fall der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraumes sowie im Fall der Nichtausnutzung des bedingten Kapitals nach Ablauf der Fristen nach den Wandelschuldverschreibungsbedingungen.

In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, - unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 - jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert 25 % unter dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsentage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms und der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert 25 % über dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsentage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms beträgt, sowie zur Festsetzung der Rückkaufsbedingungen, wobei der Vorstand den Vorstandsbeschluss und das jeweilige darauf beruhende Rückkaufsprogramm einschließlich dessen Dauer entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen (jeweils) zu veröffentlichen hat. Der Vorstand kann diese Ermächtigung innerhalb der gesetzlichen Vorgaben über die höchstzulässige Zahl eigener Aktien einmal oder auch mehrfach insgesamt bis zu einer Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals ausüben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben börslich oder außerbörslich erfolgen.

Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen oder wieder zu veräußern und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand wurde zudem für die Dauer von fünf Jahren ab dem 21. Juli 2020 gemäß § 65 Abs. 1b AktG ermächtigt - unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 - für die Veräußerung eigener Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot festzusetzen und über einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) der Aktionäre zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen.

Beschränkungen

Dem Vorstand sind nach interner Prüfung keine Beschränkungen iSd § 243a Z2 UGB bekannt.

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Die AMAG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Aufgrund der Volatilität des Geschäftes mit Aluminium sowie aufgrund der hohen Anlagenintensität bildet die solide Kapitalstruktur eine wesentliche Basis für finanzielle Flexibilität.

Ziel des Kapitalmanagements ist insbesondere, die Weiterentwicklung der AMAG sicherzustellen und gleichzeitig die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das buchmäßige Konzerneigenkapital nach IFRS. Die Kapitalstruktur wird laufend überwacht und zeigt zum Bilanzstichtag folgendes Bild:

KAPITALSTRUKTUR IN TSD. EUR	2020	2019
Eigenkapital	601.412	619.293
Eigenkapitalquote	38,8%	41,2%
BILANZSUMME	1.549.287	1.501.663

11) PERSONALRÜCKSTELLUNGEN

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, Zusagen für medizinische Vorsorgeleistungen sowie Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden jährlich durch unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet.

Die Verpflichtungen und Aufwendungen werden durch Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämie (Anwartschaftsbarwertverfahren) gemäß IAS 19 ermittelt. Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Bei den Rückstellungen für Abfertigungen werden die erwarteten Verpflichtungen auf den Zeitraum bis zum Erreichen des individuell maximal möglichen Anspruchs verteilt.

PERSONALRÜCKSTELLUNGEN IN TSD. EUR	2020	2019
Rückstellungen für Abfertigungen	40.425	39.796
Rückstellungen für Pensionen	48.785	40.018
Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen	8.855	9.571
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	10.933	9.915
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen	30	0
SUMME PERSONALRÜCKSTELLUNGEN	109.028	99.301
davon langfristig	103.218	95.747

Der Berechnung der Rückstellungen werden die folgenden finanziellen und demografischen Annahmen zugrunde gelegt:

Abzinsungssätze werden länderspezifisch auf der Grundlage der am Markt erzielten Renditen erstrangiger Industrieanleihen bestimmt. Für die Pläne der österreichischen Gesellschaften werden als Basis für die Festsetzung die von MERCER Deutschland ermittelten Zinsverläufe zugrunde gelegt und entsprechend der Restlaufzeit der Verpflichtungen (Duration) festgesetzt. In Kanada wird analog die „Fiera Capital's CIA Method Accounting Discount Rate Curve“ als Referenz verwendet.

Die Bezugssteigerung wird aus der Entwicklung der Löhne und Gehälter der Anspruchsberechtigten der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung künftiger Erwartungen abgeleitet. Basis für die Pensionsanpassung in Österreich ist das langfristige Inflationsziel der EZB. Die Kostentrends für medizinische Versorgungsleistungen werden anhand der Gegebenheiten in Kanada festgelegt.

Die Mitarbeiterfluktuation wird länderspezifisch nach unterschiedlichen Kriterien (z.B. Dienstalter, Alter) ermittelt.

Als Rechnungsgrundlagen für die österreichischen Gesellschaften dienen die aktuellen Tabellenwerte der Aktuarvereinigung Österreichs AVÖ 2018-P für Angestellte. Diese werden sowohl für die Sterblichkeits- als auch für die Invalidisierungs- und Verheiratungswahrscheinlichkeiten verwendet. In der kanadischen Gesellschaft Aluminerie Alouette Inc. werden als Grundlage für die Sterbewahrscheinlichkeit die Tabellen „CPM2014Priv projected with scale CPMB (2 dimensions)“ mit einer Reduktion der Sterblichkeitsrate um 2,5 % bzw. 5 % herangezogen.

Die Aufwendungen aus dem laufenden Dienstzeitaufwand und einem etwaigen nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand werden im Personalaufwand ausgewiesen, die Aufwendungen aus der Verzinsung der Nettoschuld bei der Bewertung der genannten Verpflichtungen im Finanzergebnis. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, ausgenommen jene für Jubiläumsgelder, werden im Sonstigen Ergebnis erfasst. Leistungen, die im folgenden Geschäftsjahr zu erwarten sind, werden unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Abfertigungen

Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften, welche vor dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, haben bei Pensionsantritt sowie im Falle einer Kündigung durch den Dienstgeber einen Abfertigungsanspruch in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe des letzten Bezugs („Abfertigung alt“). Diese Verpflichtungen werden als leistungsorientierte Pläne bilanziert.

Für Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, wird für Abfertigungsansprüche in beitragsorientierten Plänen durch Einzahlungen in betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) in Höhe von 1.111 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.065 Tsd. EUR) vorgesorgt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen haben sich wie folgt entwickelt:

RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN IN TSD. EUR	2020	2019
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	39.796	37.306
Laufender Dienstzeitaufwand	1.068	969
Nettozinsaufwand	490	687
Auszahlungen	-1.713	-2.384
ERWARTETE VERPFLICHTUNG ZUM 31.12.	39.641	36.578
TATSÄCHLICHE VERPFLICHTUNG ZUM 31.12.	40.425	39.796
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	785	3.218
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	1.730	3.818
davon auf Grund erfahrungsbedingter Anpassungen	-946	-600

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

PARAMETER ABFERTIGUNGEN	2020	2019
Bezugssteigerung in %	4,50	4,50
Abzinsungssatz in %	1,00	1,30
Pensionsantrittsalter in Jahren	65	65

Die Fluktuation wird gestaffelt nach Dienstjahren, unter Berücksichtigung der Auszahlungswahrscheinlichkeit ermittelt und liegt, je nach Dienstalter, zwischen 0,50 und 7,50 % (Vorjahr: zwischen 0,50 und 7,50 %). Die versicherungsmathematischen Verluste resultieren hauptsächlich aus der Veränderung des Zinssatzes.

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt 14,9 Jahre (Vorjahr: 14,9 Jahre).

ERGEBNISAUSWIRKUNGEN IN TSD. EUR	2020	2019
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	1.068	969
Aufwendungen für Abfertigungen	150	95
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	1.111	1.065
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	2.328	2.129
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	490	687

Für das folgende Geschäftsjahr sind Abfertigungsleistungen im Ausmaß von 1.065 Tsd. EUR (Vorjahr: 878 Tsd. EUR) zu erwarten, welche unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen sind.

**SENSITIVITÄT ABFERTIGUNGS-
RÜCKSTELLUNG IN PROZENT**

	2020		2019	
	+ 0,25 %	- 0,25 %	+ 0,25 %	- 0,25 %
Auswirkung von Bezugswertveränderungen auf den Barwert der Verpflichtung	3,6%	-3,5%	3,6%	-3,5%
Auswirkung von Veränderungen des Abzinsungssatzes auf den Barwert der Verpflichtung	-3,6%	3,8%	-3,6%	3,8%

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen Vorsorgen in Österreich und Kanada für leistungsorientierte Pläne, welche zu einem großen Teil mit Planvermögen gedeckt sind. Bei Pensionsplänen, die die Voraussetzungen für eine Saldierung des Planvermögens mit der Rückstellung nach IAS 19 erfüllen, erfolgt eine diesbezügliche Aufrechnung.

Die Verpflichtungen der österreichischen Gesellschaften bestehen gegenüber früheren Führungskräften auf Basis einzelvertraglicher Zusagen. Die Ansprüche basieren auf dem jeweiligen Letztbezug und sind wertgesichert. Der Kreis der Begünstigten umfasst zum größten Teil bereits Anspruchsberechtigte sowie noch nicht leistungsberechtigte frühere Dienstnehmer. Für Letztere gilt grundsätzlich das einzelvertraglich geregelte Pensionsantrittsalter von 61,5 Jahren. Da sich unter den Begünstigten praktisch keine aktiven Dienstnehmer mehr befinden, wird keine Fluktuation berücksichtigt.

In Kanada bestehen für alle Beschäftigten mit Eintrittsdatum vor Juni 2012 leistungsorientierte Vereinbarungen. Die Leistungen sind abhängig von der Dienstzeit im Unternehmen und vom durchschnittlichen Bezug. Seit Juni 2012 erhalten nur noch Produktionsmitarbeiter leistungsorientierte Verträge. Das Pensionsantrittsalter liegt für Männer und Frauen zwischen 55 und 65 Jahren. Für die Bewertung erfolgt eine Aufteilung auf diesen Zeitraum mit ansteigender Gewichtung. Die Fluktuation wird differenziert nach Alter und Geschlecht berücksichtigt. Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN IN TSD. EUR

	2020	2019
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	104.954	85.583
Währungsdifferenz	-5.312	4.363
Laufender Dienstzeitaufwand	2.338	1.975
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	44	0
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	701	729
Nettozinsaufwand	2.676	2.972
Auszahlungen aus dem Planvermögen	-3.563	-3.183
ERWARTETE VERPFLICHTUNG ZUM 31.12.	101.838	92.440
TATSÄCHLICHE VERPFLICHTUNG ZUM 31.12.	111.985	104.954
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	10.146	12.515
Marktwert des Planvermögens in Tsd. EUR		
Marktwert des Planvermögens zum 1.1.	64.936	54.204
Währungsdifferenz	-3.376	3.030
Nettozinsertrag	1.674	1.943
Dienstgeberbeiträge in das Planvermögen	2.801	3.623
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	701	729
Auszahlungen aus dem Planvermögen	-3.563	-3.183
ERWARTETER WERT DES PLANVERMÖGENS ZUM 31.12.	63.173	60.347
MARKTWERT DES PLANVERMÖGENS ZUM 31.12.	63.200	64.936
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	26	4.589
RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN 31.12.	48.785	40.018
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	10.120	7.926

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN IN TSD. EUR	2020	2019
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	10.234	12.300
davon auf Grund erfahrungsbedingter Anpassungen	-88	214
davon auf Grund von Änderungen des Planvermögens	-26	-4.589

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

PARAMETER PENSIONEN	2020	2019
Österreich		
Bezugssteigerung in %	2,00	2,00
Abzinsungssatz in %	0,90	1,20
Kanada		
Bezugssteigerung in %	3,00	3,00
Abzinsungssatz in %	2,5 - 2,6	3,20

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt in Österreich 12,4 Jahre (Vorjahr: 12,4 Jahre) und in Kanada 19,4 Jahre (Vorjahr: 20,0 Jahre).

In Österreich resultierten die versicherungsmathematischen Verluste hauptsächlich aus der Reduktion des Zinssatzes, welche durch die positive Entwicklung des Planvermögens teilweise abgemildert wurden. Wie in Österreich führte auch in Kanada die Reduktion des Zinssatzes zu versicherungsmathematischen Verlusten.

ERGEBNISAUSWIRKUNGEN IN TSD. EUR	2020	2019
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber)	3.039	2.704
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	-701	-729
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	44	0
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	1.002	1.029

ZUORDNUNG AUFWENDUNGEN FÜR ALTERSVERSORGUNG IN GUV IN TSD. EUR	2020	2019
Umsatzkosten	2.223	2.440
Vertriebskosten	364	246
Verwaltungsaufwendungen	967	456
Andere Aufwendungen	305	129
	3.859	3.271

Planvermögen:

Das Planvermögen wird in Österreich bei der APK Pensionskasse AG veranlagt; dies erfolgt in Abhängigkeit von der jeweiligen Verpflichtungsstruktur in verschiedenen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRG). Das Vermögen der Pensionsbezieher ist in der VRG2 veranlagt, deren Risiko- und Veranlagungsstrategie auf deutlich kürzere Fristigkeiten ausgelegt ist als in der VRG19, in der das Vermögen für die Anwartschaften verwaltet wird. Nachschussverpflichtungen bestehen nur in dem Ausmaß, in dem die erzielte Rendite nicht ausreicht, das Deckungserfordernis für die laufenden Pensionszahlungen in der APK zu gewährleisten.

Im folgenden Geschäftsjahr werden Nachschüsse von 1.518 Tsd. EUR (Vorjahr: 779 Tsd. EUR) erwartet, welche unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen sind.

Die Veranlagung in Kanada erfolgt für die einzelnen Pensionspläne in jeweils eigenen Pensionsfonds, die alle treuhändisch in einer gemeinsamen Vermögensverwaltung (Fiducie Desjardins) gehalten werden, für deren Management Letko Brosseau & Associates und Aberdeen Asset Management Inc. verantwortlich sind.

Die Dienstgeberbeiträge in das Planvermögen der kanadischen Gesellschaft werden im Folgejahr voraussichtlich 2.719 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.497 Tsd. EUR) betragen, diese erwarteten Zahlungen werden ebenfalls unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich in Österreich und in Kanada wie folgt dar:

MARKTWERT DES PLANVERMÖGENS IN TSD. EUR

	2020		2019	
	Österreich	Kanada	Österreich	Kanada
Marktwert des Planvermögens zum 1.1.	14.555	50.381	12.782	41.422
Währungsdifferenz	0	-3.376	0	3.030
Nettozinsertrag	161	1.513	222	1.721
Beiträge in das Planvermögen	464	3.039	2.106	2.246
Auszahlungen aus dem Planvermögen	-1.756	-1.808	-1.789	-1.394
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	475	-449	1.233	3.356
MARKTWERT DES PLANVERMÖGENS ZUM 31.12.	13.899	49.301	14.555	50.381

Die Veranlagungsstruktur ist wie folgt:

VERANLAGUNG DES PLANVERMÖGENS ZUM 31.12. (IN %)

VERMÖGENSKATEGORIEN	2020		2019	
	Österreich	Kanada	Österreich	Kanada
Eigenkapitalinstrumente	31,0	60,6	31,0	57,2
Schuldinstrumente	53,8	33,2	54,2	20,9
Immobilien	5,0	5,5	4,7	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6,8	0,0	6,9	0,0
Sonstige	3,4	0,7	3,3	21,9
SUMME	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Planvermögen beinhalten in überwiegendem Maße Vermögenswerte, für die eine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt besteht. Von den Eigenkapitalinstrumenten sind in Österreich ungefähr ein Drittel Euro-Aktien, US-Aktien sowie Aktien aus dem asiatischen Raum. Die Schuldtitel in Österreich sind zu etwa 41 % Staatsanleihen, von denen rund die Hälfte aus dem OECD-Bereich stammt. Der Rest sind Unternehmensanleihen. Bei den Schuldinstrumenten des kanadischen Planvermögens handelt es sich ausschließlich um Fremdwährungstitel (Non-Euro). Von den Eigenkapitalinstrumenten lauten 19 % auf Euro und 81 % auf Fremdwährungen, davon stammen 19 % aus „Emerging Markets“.

SENSITIVITÄT PENSIONS-RÜCKSTELLUNG IN PROZENT

	2020		2019	
	+ 0,25 %	- 0,25 %	+ 0,25 %	- 0,25 %
Auswirkung von Bezugswertveränderungen auf den Barwert der Verpflichtung	1,8%	-1,7%	2,1%	-1,9%
Auswirkung von Veränderungen des Abzinsungssatzes auf den Barwert der Verpflichtung	-4,3%	4,6%	-4,2%	4,4%

Beitragsorientierte Pläne:

In Österreich bestehen für Führungskräfte und Mitarbeiter ab einer bestimmten Betriebszugehörigkeit auch beitragsorientierte Pensionspläne. Abhängig vom Bezug werden durch die jeweiligen Konzernunternehmen Einzahlungen in eine Pensionskasse geleistet.

In Kanada erfolgen für Verwaltungsmitarbeiter sowie Führungskräfte und leitende Angestellte der Aluminerie Alouette Inc. Einzahlungen in beitragsorientierte Pläne.

Der Gesamtbetrag dieser Leistungen beträgt im Berichtsjahr 1.365 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.491 Tsd. EUR) und wurde aufwandswirksam erfasst. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen daraus.

Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen

Für Mitarbeiter der Aluminerie Alouette Inc. mit Eintrittsdatum vor dem 1. April 2009 besteht eine leistungsorientierte Pensionszusatzkrankenversicherung. Die Leistungen sind abhängig von der

Dienstzeit im Unternehmen und vom durchschnittlichen Bezug. Das Pensionsantrittsalter liegt für Männer und Frauen zwischen 55 und 65 Jahren. Für die Bewertung erfolgt eine Aufteilung auf diesen Zeitraum mit ansteigender Gewichtung. Die Fluktuation wird differenziert nach Alter und Geschlecht berücksichtigt.

Die Rückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

RÜCKSTELLUNGEN FÜR MEDIZINISCHE VORSORGELEISTUNG IN TSD. EUR

	2020	2019
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	9.571	7.900
Währungsdifferenz	-631	577
Laufender Dienstzeitaufwand	103	122
Nettozinsaufwand	252	342
Auszahlungen	-195	-168
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	9.100	8.774
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	8.855	9.571
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	-244	798
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	941	1.146
davon auf Grund erfahrungsbedingter Anpassungen	-1.185	-348

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

PARAMETER MEDIZINISCHE VORSORGELEISTUNG	2020	2019
Bezugssteigerung in %	3,00	3,00
Kostensteigerung in %	4,75	4,60
Abzinsungssatz in %	2,4 - 2,5	3,20

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt 16,8 Jahre (Vorjahr: 16,8 Jahre).

ERGEBNISAUSWIRKUNGEN IN TSD. EUR	2020	2019
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	103	122
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	252	342

Im Folgejahr sind Dienstgeberbeiträge in einer voraussichtlichen Höhe von 199 Tsd. EUR (Vorjahr: 184 Tsd. EUR) zu erwarten, welche unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Die Auswirkungen einer Veränderung der angenommenen Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung um 0,25 %-Punkte sind wie folgt:

SENSITIVITÄT MEDIZINISCHE VORSORGELEISTUNG IN PROZENT	2020		2019	
Auswirkung von Veränderung des Kostentrends	+ 0,25 %	- 0,25 %	+ 0,25 %	- 0,25 %
auf den Anwartschaftsbarwert	3,7 %	-3,5 %	3,7 %	-3,5 %

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden von Konzerngesellschaften in Österreich für auf Basis von Kollektivverträgen oder Betriebsvereinbarungen gebührende und von der Dienstzugehörigkeit abhängige Vergütungen gebildet. Zum 31.12.2020 besteht eine Rückstellung in Höhe von 10.933 Tsd. EUR (Vorjahr: 9.915 Tsd. EUR)

Von der Verpflichtung sind die im Folgejahr zu erwartenden Jubiläumsgeldzahlungen in Höhe von 308 Tsd. EUR (Vorjahr: 216 Tsd. EUR) als kurzfristige Rückstellung ausgewiesen.

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

PARAMETER JUBILÄUMSGELDER	2020	2019
Bezugssteigerung in %	4,50	4,50
Abzinsungssatz in %	1,00	1,30
Pensionsantrittsalter in Jahren	65	65

Die Fluktuation wird gestaffelt nach Dienstjahren ermittelt und liegt, unter Berücksichtigung der Auszahlungswahrscheinlichkeit, je nach Dienstalter zwischen 0,50 % und 7,50 % (Vorjahr: zwischen 0,50 % und 7,50 %). Die Reduktion des Zinssatzes führte zu versicherungsmathematischen Verlusten, die im Personalaufwand enthalten sind.

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) beträgt 16,1 Jahre (Vorjahr: 16,0 Jahre).

ERGEBNISAUSWIRKUNGEN IN TSD. EUR	2020	2019
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	697	573
Versicherungsmathematische Verluste	408	954
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	124	164

12) ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten aus einem Ereignis aus der Vergangenheit besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des Rückstellungsbetrages am Bilanzstichtag zuverlässig schätzbar ist.

ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN IN TSD. EUR	2020	2019
Übrige langfristige Rückstellungen	13.342	13.718
Übrige kurzfristige Rückstellungen	7.104	9.652
	20.446	23.370

VERÄNDERUNGEN ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN 2020 IN TSD. EUR	Nachsorge	Kontraktrisiko	Reklamationen	Sonstige	Summe
Buchwert 01.01.2020	14.752	2.683	4.602	1.334	23.370
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	10	120	130
Währungsdifferenz	-324	0	0	-1	-325
Verbrauch	-545	-153	-344	-433	-1.475
Auflösung	0	-30	-3.984	-74	-4.087
Zuführung	356	1.166	648	609	2.778
Aufzinsung	55	0	0	0	55
BUCHWERT 31.12.2020	14.293	3.665	931	1.556	20.446
DAVON KURZFRISTIG	1.002	3.665	931	1.506	7.104

VERÄNDERUNGEN ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN 2019 IN TSD. EUR	Nachsorge	Kontraktrisiko	Reklamationen	Sonstige	Summe
Buchwert 01.01.2019	13.713	3.996	2.871	2.299	22.878
Währungsdifferenz	65	18	0	5	88
Verbrauch	-1.603	-903	-487	-1.539	-4.532
Auflösung	-124	-907	-2.197	-332	-3.559
Zuführung	2.673	479	4.415	901	8.467
Aufzinsung	27	0	0	0	27
BUCHWERT 31.12.2019	14.752	2.683	4.602	1.334	23.370
DAVON KURZFRISTIG	1.034	2.683	4.602	1.334	9.652

Die Rückstellungen für Nachsorgekosten umfassen folgende Positionen:

Die Aluminerie Alouette Inc. ist verpflichtet, die kontaminierte Ofenausmauerung der Elektrolysezellen am Ende der erwarteten Betriebsdauer fachgerecht zu entsorgen. Die geschätzten Entsorgungskosten werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme mit dem Barwert rückgestellt. Der Abzinsungsfaktor wird auf Basis des Zinssatzes kanadischer Staatsanleihen mit einer fünfjährigen Laufzeit ermittelt. Der Buchwert des langfristigen Teils der Rückstellung beträgt 2.895 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.022 Tsd. EUR).

Weiters sind die im Kapitel F Ermessensentscheidungen und Schätzungen angeführten Positionen in Bezug auf Umweltnachsorgekosten, Sickerwasserreinigung und Deponieerhaltung enthalten.

Die Rückstellungen für Kontraktrisiko betreffen Drohverlustrückstellungen für belastende Verträge. Alle Kundenaufträge wurden auf negative Ergebnisse untersucht. Dazu wurden die geschätzten Kosten unter Berücksichtigung der Inflation den vereinbarten Preisen gegenübergestellt. Überstiegen die Kosten die erwarteten Erlöse, wurde der Differenzbetrag fristenkongruent (verwendeter Zinssatz: laufzeitäquivalente European Government Yield Curve auf EURO-Staatsanleihen) abgezinst und rückgestellt.

Unter Reklamationen werden alle offenen Reklamationsfälle in Bezug auf die geschätzten Aufwendungen bewertet und als Rückstellung bilanziert.

13) VERZINSLICHE FINANZVERBINDLICHKEITEN

VERZINSLICHE FINANZVERBINDLICHKEITEN IN TSD. EUR	2020	2019
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	517.656	483.319
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	104.262	77.123
	621.917	560.442

Details zu den Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten werden unter J Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung angeführt.

14) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN UND ZUSCHÜSSE

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN UND ZUSCHÜSSE IN TSD. EUR	2020	2019
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	46.016	59.553
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	87.613	56.315
	133.629	115.869

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse enthalten den langfristigen Teil des Zuschusses im Zusammenhang mit dem Abschluss des Stromvertrages der Alouette in Höhe von 37.050 Tsd. EUR (Vorjahr 45.360 Tsd. EUR), langfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert in Höhe von 5.949 Tsd. EUR (Vorjahr 11.053 Tsd. EUR), sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 816 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.228 Tsd. EUR), langfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 727 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1.474 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.913 Tsd. EUR).

SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND ZUSCHÜSSE IN TSD. EUR	2020	2019
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	44.196	11.386
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	20.165	17.534
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	1.810	3.561
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsanstalten	3.222	3.100
Zuschuss Stromvertrag	13.886	15.150
Sonstige übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.334	5.583
	87.613	56.315

Details zu den Derivaten werden im Kapitel K Finanzinstrumente unter dem Abschnitt Derivative Finanzinstrumente zusammengefasst. Details zur Saldierung der Derivate finden Sie unter Punkt 7.

15) LATENTE STEUERSCHULDEN

LATENTE STEUERSCHULDEN IN TSD. EUR	2020	2019
Latente Steueransprüche erfolgswirksam	16	7
	16	7

Details zur Bilanzierung der latenten Steuern finden Sie unter Punkt 4.

16) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN IN TSD. EUR	2020	2019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.111	73.050
	59.111	73.050

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen 6.900 Tsd. EUR (Vorjahr: 9.132 Tsd. EUR) auf Investitionsverbindlichkeiten.

I ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die AMAG-Gruppe stellt die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren auf.

01) UMSATZERLÖSE

Die Erlösströme in der AMAG-Gruppe resultieren aus dem Verkauf von Primäraluminium (Segment Metall), dem Verkauf von Aluminiumwalzprodukten (Segment Walzen), dem Verkauf von Aluminiumgusslegierungen (Segment Gießen) und Dienstleistungen im Zusammenhang mit Gebäude- und Flächenmanagement, Werksdiensten etc. am Standort Ranshofen (Segment Service), wobei der Außenumsatz an Dienstleistungen nur eine untergeordnete Rolle spielt (0,64 % vom Gesamtumsatz, Vorjahr: 0,54 %). Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen sind in der Segmentberichterstattung im Kapitel G enthalten.

Durch die Tätigkeit der AMAG-Gruppe in mehreren Segmenten wird das Risiko der Abhängigkeit von einigen wenigen Abnehmern deutlich reduziert. Der Anteil der zehn größten Kunden liegt umsatzmäßig bei 32,1 % (Vorjahr: 30,7 %) und der des größten Abnehmers, der dem Segment Walzen zuzuordnen ist, bei 11,0 % (Vorjahr: 9,6 %).

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt:

AUFTEILUNG UMSATZERLÖSE IN TSD. EUR	2020	2019
Umsatzerlöse Dritte	911.923	1.073.797
Erlöse Dienstleistungen	5.761	5.723
Ergebnis Derivate	-13.517	-13.548
	904.167	1.065.972

Die Umsatzerlöse resultieren zur Gänze aus Erlösen aus Verträgen mit Kunden.

Bei den Leistungen, die vom AMAG Konzern erbracht werden, handelt es sich hauptsächlich um zeitpunktbezogene Leistungen. In geringem Umfang werden Leistungen erbracht, die zeitraumbezogen realisiert werden, im Besonderen bei kundenspezifischen Produkten, deren alternative Nutzungsmöglichkeit vertraglich beschränkt ist und für die ein jederzeitiger Zahlungsanspruch hinsichtlich der bereits erbrachten Leistung besteht.

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt bei zeitpunktbezogenen Leistungen, sobald der Kunde die Verfügungsmacht über die übertragenen Güter erlangt. Die Erlangung der Verfügungsmacht erfolgt entsprechend der vereinbarten Incoterms. Einzige Ausnahme sind Kundenverträge mit der Lieferkondition CIF, CFR oder CIP - hier wird zusätzlich zur Lieferung auch die Transportleistung/Versicherung verrechnet. In diesen Fällen erfolgt, wenn der Transport zum Stichtag noch nicht durchgeführt wurde, eine Abgrenzung der entsprechenden erwarteten Transportkosten in den Umsatzerlösen und den Forderungen. Der Transaktionspreis setzt sich aus dem Aluminiumpreis, etwaigen Prämien (für Transport etc.) und Aufschlägen für Umarbeitung bzw. Qualitäten zusammen. Das Zahlungsziel wird vertraglich individuell vereinbart, beträgt aber maximal 180 Tage.

Bei zeitraumbezogenen Leistungen erfolgt die Realisierung der Umsatzerlöse entsprechend dem Leistungsfortschritt, welcher als Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt wird.

Das Ergebnis aus Derivaten enthält Aufwendungen aus Derivaten, die in einer Cashflow-Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 designiert waren. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden nur im Segment Service erzielt.

Die AMAG-Gruppe realisiert den Umsatz in den folgenden Regionen:

**UMSATZ NACH
REGIONEN 2020 IN
TSD. EUR**

	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konzern
Westeuropa (ohne Österreich)	82.713	39.605	257.491	1	379.810
Österreich	1	19.854	124.206	5.760	149.822
Übriges Europa	0	5.996	84.441	0	90.437
Nordamerika	114.890	0	108.477	0	223.367
Asien, Ozeanien und Sonstige	0	12.941	47.789	0	60.731
	197.605	78.396	622.405	5.761	904.167

**UMSATZ NACH
REGIONEN 2019 IN
TSD. EUR**

	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konzern
Westeuropa (ohne Österreich)	68.008	55.208	345.964	2	469.183
Österreich	1.369	23.255	142.124	5.721	172.469
Übriges Europa	0	9.456	87.509	0	96.965
Nordamerika	134.316	0	149.477	0	283.793
Asien, Ozeanien und Sonstige	2.561	0	41.002	0	43.563
	206.255	87.919	766.076	5.723	1.065.972

02) MATERIALAUFWAND

AUSWEIS IN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG IN TSD. EUR

	2020	2019
Umsatzkosten	536.583	680.211
Vertriebskosten	445	136
Verwaltungsaufwendungen	363	320
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	1.463	481
Andere Aufwendungen	981	613
	539.835	681.761

Details zu den Auswirkungen der Derivate auf den Materialaufwand sind im Kapitel K Finanzinstrumente unter dem Bereich Derivative Finanzinstrumente enthalten.

Aufwandsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden 17.691 Tsd. EUR (Vorjahr: 19.277 Tsd. EUR) an aufwandsbezogenen Zuwendungen der öffentlichen Hand ertragswirksam erfasst. Diese sind im Materialaufwand in den Umsatzkosten 14.913 Tsd. EUR (Vorjahr: 15.091 Tsd. EUR) und in den sonstigen Erträgen 2.778 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.186 Tsd. EUR), siehe Punkt 3, enthalten. Die Zuwendungen resultieren zu einem wesentlichen Teil aus dem Stromvertrag der Alouette.

03) SONSTIGE ERTRÄGE

AUFTEILUNG SONSTIGE ERTRÄGE IN TSD. EUR	2020	2019
Zuschüsse und öffentliche Förderungen	2.778	4.186
Erträge aus Währungsumrechnung	2.026	1.043
Sonstige übrige Erträge	3.195	7.355
	7.999	12.584

In den sonstigen übrigen Erträgen sind erbrachte Instandhaltungsleistungen und erhaltene Entschädigungszahlungen enthalten.

04) PERSONALAUFWAND

AUFTEILUNG PERSONALAUFWAND IN TSD. EUR	2020	2019
Löhne	65.278	72.730
Gehälter	46.219	50.276
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an MVK	2.328	2.129
Aufwendungen für Altersversorgung	3.859	3.271
Aufwendungen für Sozialabgaben	28.591	29.010
Sonstige Sozialaufwendungen	341	403
	146.617	157.819

Der Personalaufwand ist in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

ZUORDNUNG DER PERSONALAUFWENDUNGEN IN GUV IN TSD. EUR	2020	2019
Umsatzkosten	107.841	117.158
Vertriebskosten	12.728	12.877
Verwaltungsaufwendungen	15.496	15.370
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	8.436	10.124
Andere Aufwendungen	2.117	2.290
	146.617	157.819

Die AMAG hat für den Standort Ranshofen von 1. April 2020 bis 31. Dezember 2020 Kurzarbeit beantragt. Für die Monate April bis Dezember wurden dafür im Personalaufwand 8.689 Tsd. EUR an Erstattungen aufwandsmindernd erfasst.

Vorstände und leitende Angestellte

Die variable Vergütung des Vorstandes der AMAG Austria Metall AG orientiert sich neben anderen Kriterien an der Gesamtkapitalrentabilität sowie am Konzernergebnis nach Steuern. Das Verhältnis der fixen zu den variablen Bestandteilen der Gesamtbezüge des Vorstandes beträgt rund 69 % zu 31 % (Vorjahr: rund 55 % zu 45 %). Die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen betragen im Geschäftsjahr 2.289 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.859 Tsd. EUR).

An leitende Angestellte des Konzerns wurden 9.229 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.523 Tsd. EUR) vergütet.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) gliedern sich wie folgt:

AUFWENDUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN UND LEISTUNGEN AN MVK NACH FUNKTIONEN IN TSD. EUR	2020	2019
Vorstände	29	36
Leitende Angestellte	52	55
Andere Arbeitnehmer	2.247	2.037
	2.328	2.129

Davon entfallen auf Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen 1.111 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.065 Tsd. EUR).

Die Aufwendungen für Pensionen gliedern sich wie folgt:

AUFWENDUNGEN FÜR ALTERSVERSORGUNG NACH FUNKTIONEN IN TSD. EUR	2020	2019
Vorstände	136	164
Leitende Angestellte	305	242
Andere Arbeitnehmer	3.419	2.865
	3.859	3.271

Darin enthalten sind Leistungen an Pensionskassen in Höhe von 1.365 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.491 Tsd. EUR).

Zusätzlich wurde für eine D&O-Haftpflichtversicherung eine Prämie in der Höhe von 40 Tsd. EUR (Vorjahr: 38 Tsd. EUR) bezahlt.

Die betriebliche Altersvorsorge für Vorstände und Geschäftsführer der vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt ausschließlich über beitragsorientierte Versicherungspläne, für die das Unternehmen keine Nachschussverpflichtung trifft.

Aufsichtsrat

2020 wurden an den Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG Vergütungen in Höhe von 621 Tsd. EUR (Vorjahr: 677 Tsd. EUR) geleistet.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird jährlich von der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG festgelegt und hat der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen. Besondere Berücksichtigung haben dabei die Größe und die Organisationsstruktur des Unternehmens sowie die Tragweite der Entscheidungen des Aufsichtsrats zu finden. Hingegen ist die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Gegensatz zur Vergütung der Vorstände nicht von Bedeutung und wird daher in der Vergütung nicht berücksichtigt.

Die Aufteilung der Gesamtvergütung unter den Aufsichtsratsmitgliedern wird dem Aufsichtsrat überlassen.

Mitarbeiterstand

DURCHSCHNITTLICHER MITARBEITERSTAND (FULL TIME EQUIVALENT)	2020	2019
Arbeiter	1.328	1.340
Angestellte	663	660
	1.991	2.000

Im Mitarbeiterstand ist anteilig mit 20 % das durchschnittliche Personal der gemeinschaftlichen Tätigkeit der Elektrolyse Alouette im Jahr 2020 mit 173 Mitarbeitern (124 Arbeiter, 49 Angestellte) (Vorjahr: 177 Mitarbeiter: 121 Arbeiter, 56 Angestellte) enthalten.

05) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

Ausgaben für Forschung werden in jener Periode, in der sie angefallen sind, im Aufwand erfasst. Ausgaben für Entwicklung werden als Aufwand ausgewiesen, sofern die Kriterien für die Aktivierung nach IAS 38 nicht erfüllt werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 14.645 Tsd. EUR (Vorjahr: 15.534 Tsd. EUR) als Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen berücksichtigt.

06) ABSCHREIBUNGEN

ZUORDNUNG DER ABSCHREIBUNG IN GUV IN TSD. EUR	2020	2019
Umsatzkosten	78.719	78.546
Vertriebskosten	525	501
Verwaltungsaufwendungen	1.717	1.305
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	1.199	879
Andere Aufwendungen	732	676
	82.891	81.906

07) VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

Die Kosten für Abschlussprüfungen sind in den anderen Aufwendungen (Verwaltungsaufwendungen) enthalten und umfassen die Honorare für die Prüfung der Einzelabschlüsse nach lokalem Recht, der IFRS-Packages der Einzelgesellschaften und des Konzernabschlusses der AMAG Austria Metall AG durch den Konzernabschlussprüfer Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

AUFTEILUNG LEISTUNGEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFER IN TSD. EUR	2020	2019
Abschlussprüfungen	273	273
Andere Bestätigungsleistungen	86	36
Sonstige Leistungen	20	28

08) ERGEBNIS AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

Das Ergebnis aus Equity Beteiligungen in Höhe von 123 Tsd. EUR (Vorjahr: 262 Tsd. EUR) betrifft den Anteil am Ergebnis nach Steuern.

09) FINANZERGEBNIS

AUFTEILUNG FINANZERGEBNIS IN TSD. EUR	2020	2019
Zinserträge	2.576	1.021
Zinsaufwendungen	-10.773	-10.012
Sonstiges Finanzergebnis	-994	-1.079
	-9.191	-10.070

ZINSAUFWENDUNGEN IN TSD. EUR	2020	2019
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-6.510	-6.177
Zinsaufwendungen aus Rückstellungen	-1.923	-2.248
Zinsaufwendungen aus nicht finanziellen Verbindlichkeiten	-1.901	-1.552
Zinsaufwendungen aus Bewertung Derivate	-419	0
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	-20	-35
	-10.773	-10.012

Die Zinsaufwendungen aus Rückstellungen beinhalten den Nettozinsaufwand für das Sozialkapital sowie die Aufzinsung aus den langfristigen Rückstellungen.

Im sonstigen Finanzergebnis sind unter anderem Erträge aus nicht konsolidierten Beteiligungen und Anteilen in Höhe von 329 Tsd. EUR (Vorjahr: 225 Tsd. EUR), Effekte aus der Umrechnung aus Finanzierung in Höhe von -378 Tsd. EUR (Vorjahr: -776 Tsd. EUR) und der ineffektive Teil des Hedgings in Höhe von -1.117 Tsd. EUR (Vorjahr: -523 Tsd. EUR) enthalten. Details zu den Auswirkungen der Derivate auf das Finanzergebnis sind im Kapitel K Finanzinstrumente unter dem Bereich Derivative Finanzinstrumente enthalten.

Dividendenerträge werden ausgewiesen, wenn das Recht der Gesellschafter, die Zahlung zu erhalten, begründet wurde.

10) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Ertragsteuern beinhalten die gezahlten und geschuldeten Ertragsteuern sowie die latenten Steuern. Teile der Gesellschaften der AMAG-Gruppe werden als Steuergruppen veranlagt. Ebenso besteht eine Steuergruppe für die Gesellschaften Aircraft Philipp Übersee GmbH und die Aircraft Philipp Karlsruhe GmbH.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG IN TSD. EUR	2020	2019
Laufende Steuern	6.493	14.805
Latente Steuern	-1.974	-2.451
	4.519	12.354

STEUERÜBERLEITUNG IN TSD. EUR	2020	2019
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	16.138	50.996
Erwarteter Steueraufwand zu 25 %	4.035	12.749
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	516	1.134
Steuerfreie Erträge	-540	-1.107
Andere Steuersätze	223	34
Steueraufwand Vorjahre	327	-569
Verwendung nicht aktivierte Verlustviträge	30	4
Sonstiges	-72	110
Tatsächlicher Steueraufwand	4.519	12.354
Steuerzahlungen	13.400	-1.982

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und ein verrechenbarer Anspruch vorhanden ist. Die Berechnung der Ertragsteuern basiert auf dem Ergebnis vor Steuern und berücksichtigt latente Steuern.

In Österreich sind Ausschüttungen der Konzerngesellschaften an die Konzernmutter steuerfrei. Gemäß Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Kanada und Österreich fällt bei Ausschüttungen der Aluminium Austria Metall (Québec) Inc. Quellensteuer in Höhe von 5 % an. Im Falle einer Ausschüttung des gesamten Bilanzgewinnes der kanadischen Tochtergesellschaft in Höhe von 89,1 Mio. USD (Vorjahr: 77,1 Mio. USD) würden 4,5 Mio. USD (Vorjahr: 3,9 Mio. USD) an Quellensteuer anfallen. Derzeit ist keine Ausschüttung aus Kanada geplant.

J ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Innerhalb der Kapitalflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthaltenen sonstigen unbaren Aufwendungen und Erträge sind vor allem Bewertungseffekte aus der Währungsumrechnung.

In der Position ‚Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte‘ ist die Veränderung der Investitionsverbindlichkeiten in Höhe von -2.176 Tsd. EUR (Vorjahr: -6.887 Tsd. EUR) enthalten.

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Barbestände von 25 Tsd. EUR (Vorjahr: 59 Tsd. EUR) und kurzfristige hochliquide Kapitalanlagen von 304.875 Tsd. EUR (Vorjahr: 267.262 Tsd. EUR).

Folgend die im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit dargestellte Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten:

ENTWICKLUNG DER FINANZVERBINDLICHKEITEN IN TSD. EUR	Cashflows				nicht zahlungswirksame Veränderungen			Stand 31.12.2020
	Stand 01.01.2020	Neuaufnahme	Tilgung	Differenzen aus Währungsumrechnungen	Veränderung Konsolidierungskreis*	Zugang Leasing	Bewertungseffekte	
Kredite und Darlehen	558.663	126.673	-107.311	-1.122	34.924	0	1.153	612.980
Leasingverbindlichkeiten	1.779	0	-1.129	-20	8.101	187	19	8.937
FINANZVERBINDLICHKEITEN	560.442	126.673	-108.440	-1.141	43.025	187	1.172	621.917

* In Veränderung Konsolidierungskreis sind 3.615 Tsd. EUR Verbindlichkeiten kündbare nicht beherrschende Gesellschafter enthalten.

ENTWICKLUNG DER FINANZVER- BINDLICHKEITEN IN TSD. EUR	Cashflows				nicht zahlungswirksame Veränderungen			Stand 31.12.2019
	Stand 01.01.2019	Neuaufnahme	Tilgung	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Veränderung Kon- solidierungskreis	Zugang Leasing	Bewertungseffekte	
Kredite und Darlehen	607.134	2.490	-52.538	1.054			523	558.663
Finanzierungsleasing	561		-1.010	13		2.180	35	1.779
FINANZVERBINDLICHKEITEN	607.694	2.490	-53.548	1.067		2.180	558	560.442

Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse belaufen sich auf 2.036 (Vorjahr: 1.718 Tsd. EUR). Mit Erstanwendung des IFRS 16 zum 1. Jänner 2019 wurden im Zugang Leasing zusätzliche

Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen in Höhe von 2.052 Tsd. EUR erfasst. Die Leasinggegenstände sind mit Buchwerten in Höhe von 9.020 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.781) im Kapitel H Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 1 ausgewiesen.

K FINANZINSTRUMENTE

Risikomanagementstrategien

Die AMAG Austria Metall AG unterliegt hinsichtlich der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Risiken aus Veränderungen der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse. Der Umgang mit diesen Risiken ist in konzernweit gültigen Richtlinien geregelt, die laufend aktualisiert beziehungsweise an geänderte Rahmenbedingungen angepasst werden. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich nicht jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene finanzielle Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Dementsprechend sorgt der Konzern dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind bzw. eine notwendige Finanzierung aus entsprechendem Kreditrahmen sichergestellt ist. Liquiditätsrisiken werden durch die konzernweit durchgeführte währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung bestimmt. Aufgrund dieser Ergebnisse werden Kapitalmaßnahmen für Konzerngesellschaften geplant.

Um dem Liquiditätsrisiko vorzubeugen, stehen der AMAG-Gruppe neben Avallinien kommittierte Kreditlinien zur Verfügung.

Im Zusammenhang mit diversen Fazilitäten hat die AMAG Austria Metall AG folgende Zusicherungen hinsichtlich Finanzkennzahlen an Finanzierungspartner gegeben:

Zum 31. Dezember 2020 nicht gezogene kommittierte Linien mit einem Gesamtvolumen von 70 Mio. EUR und Laufzeitende 2021 – 2023, abgeschlossen mittels bilateraler Verträge bei mehreren Hausbanken, beinhalten Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30 % sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 3,5 bzw. 4,0.

Eine zum 31. Dezember 2020 nicht gezogene kommittierte Linie, ausnutzbar wahlweise für Barvorlagen und/oder Bankgarantien, mit einem Gesamtvolumen von 50 Mio. EUR und Laufzeitende 2021,

abgeschlossen bei einer Hausbank, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30 % sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 4,0.

Ein zum 31. Dezember 2020 gezogener Refinanzierungsrahmen der OeKB (KRR) mit einem Gesamtvolumen von 30 Mio. EUR, abgeschlossen mittels bilateraler Verträge bei zwei Hausbanken, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30 % sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 4,0.

Eine in zwei Finanzierungsrunden einer OeKB refinanzierten, gezogenen Fazilität mit einem ausstehenden Gesamtvolumen von 233 Mio. EUR und Laufzeitenden von 2021-2024 bzw. 2021-2026, abgeschlossen mittels bilateralen Verträgen bei mehreren Hausbanken, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30 % sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 3,5 bzw. 4,0.

Ein zum 31. Dezember 2020 bestehendes langfristiges Refinanzierungsgeschäft der EZB (TLTRO) mit einem Volumen von 35 Mio. EUR und Laufzeitenden von 2021-2025, abgeschlossen bei einer Hausbank, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30 % sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 3,5 bzw. 4,0.

Zur Absicherung der AMAG Gruppe im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie konnten die Zusicherungen hinsichtlich des Verhältnisses „Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA“ bei allen oben genannten Finanzierungen und Linien bis einschließlich 2022 ausgesetzt werden.

Ein 2018 begebenes Schuldscheindarlehen über 200 Mio. EUR mit Laufzeitende bis 2023, 2025 und 2028 beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30 %.

Bei den oben genannten Finanzierungslinien werden in der Ermittlung dieser Kennzahlen Bewertungseffekte aus einem langfristigen Stromvertrag der Alouette herausgerechnet.

Die Nichteinhaltung einer Zusicherung berechtigt den Kreditgeber zur Erhöhung der Kreditkondition oder zur Kündigung des jeweiligen Finanzierungsvertrags. Sowohl zu den Stichtagen als auch während des Jahres wurden sämtliche Zusicherungen eingehalten.

Sämtliche Finanzierungen der 2020 akquirierten Aircraft Philipp beinhalten keine Zusicherungen.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

RESTLAUFZEITEN VERBINDLICHKEITEN 2020 IN TSD. EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten ohne Leasingverbindlichkeiten	612.980	650.820	103.464	426.386	120.971
Leasingverbindlichkeiten	8.937	8.986	2.208	4.375	2.403
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse ohne Derivate	5.087	5.087	3.614	1.474	0
Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	50.144	50.144	44.196	5.949	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.111	59.111	59.111	0	0
	736.259	774.149	212.592	438.183	123.374

RESTLAUFZEITEN VERBINDLICHKEITEN 2019 IN TSD. EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten ohne Leasingverbindlichkeiten	558.663	601.318	80.766	304.865	215.687
Leasingverbindlichkeiten	1.779	1.853	796	623	434
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse ohne Derivate	6.622	6.622	5.152	1.470	0
Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	22.440	22.440	11.386	11.028	25
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73.050	73.050	73.050	0	0
	662.553	705.282	171.150	317.986	216.146

Kreditrisiken

Kreditrisiken oder das Risiko des Zahlungsverzugs der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsprotokollen kontrolliert. Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von privaten Kreditversicherern, um das Risiko des Zahlungsausfalls zu reduzieren.

Das Kreditrisiko wird durch die Tatsache, dass der Konzern nur mit Finanzpartnern mit guter Kreditwürdigkeit zusammenarbeitet, beschränkt.

Derzeit gibt es folgende Risikokategorien:

STUFE	Beschreibung	Erwarteter Kreditausfall
1. ohne Risiko	Geringes Ausfallrisiko und zeitgerechte Zahlungen der Gegenpartei in der Vergangenheit.	12m ECL
2. zweifelhaft	Betrag ist mehr als 30 Tage überfällig oder es gab einen signifikanten Anstieg des Ausfallrisikos seit der erstmaligen Erfassung.	Lifetime ECL
3. in Verzug	Bonitätsbeeinträchtigungen aufgrund Eintreten eines Konkurses oder Beginn eines Insolvenzverfahrens.	Lifetime ECL
4. Ausbuchung	Die Aussicht auf Erholung ist nicht realistisch. Kein Zahlungseingang zu erwarten.	Betrag wird abgeschrieben

Bei den Vermögenswerten stellen die ausgewiesenen Beträge originärer Finanzinstrumente gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar. Für alle identifizierten Risiken wurden Vorsorgen eingestellt. Das Management ist der Auffassung, dass darüber hinaus keine anderen Kreditrisiken auftreten werden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Standorts Ranshofen werden gemäß dem vereinfachten Modell (erwartete Kreditausfälle „Expected Credit Loss (ECL)“ aufgrund aller möglichen

Ausfallereignisse während der erwarteten Laufzeit) bewertet. Hierfür wird im Rahmen einer Wertberichtigungsbedarfsmatrix mittels einer Vergangenheitsanalyse und der Einschätzung zukünftiger Entwicklungen der Wertberichtigungsbedarf ermittelt. Jene Unternehmen der Aircraft Philipp führen die Forderungsbewertung mittels des Implied Rating Models unter Anwendung der in Reuters erhältlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten der relevanten Kunden unter Berücksichtigung der Zahlungsziele nach der allgemeinen Methode durch. Erst bei Insolvenz oder erfolgloser rechtlicher Geltendmachung wird die Forderung ausgebucht. Wertminderungen werden erfolgswirksam rückgängig gemacht, wenn der Grund für das Impairment entfällt oder eine Verbesserung vorliegt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die noch nicht fällig sind, handelt es sich im Wesentlichen um jene mit langjährigen Geschäftspartnern. Die Bewertung der Bonität erfolgt nach internen Bewertungsrichtlinien. Zur Ermittlung des Wertminderungsbedarfes wurden in der AMAG die Ausfälle der letzten 9 Jahre evaluiert. Die Analyse hat ergeben, dass kein wesentliches Risiko für Forderungen mit einer gewissen Überfälligkeit besteht; und das Management ist der Auffassung, dass diese Einschätzung auch für die Folgejahre zutrifft. Die Forderungen von Unternehmen, die sich in Insolvenz befinden, wurden abgeschrieben (9 Tsd. EUR, Vorjahr 166 Tsd. EUR). Für einen wesentlichen Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (70 %, Vorjahr: 84 %) ist eine Kreditversicherung bei einem Versicherungsunternehmen abgeschlossen worden. Diese Versicherung sieht einen Selbstbehalt im Schadensfall vor. Bei derartigen Forderungen wird als erwarteter Kreditverlust maximal der Selbstbehalt wertberichtigt. Aufgrund der Analyse der Vergangenheit konnte ein erhöhtes Ausfallrisiko bei Forderungen, die über 90 Tage überfällig sind, nicht festgestellt werden. Daher wird eine Überfälligkeit über 90 Tage nicht als Indikator für ein eingetretenes Ausfallereignis gesehen, das eine Zuordnung der Forderungen zur Stufe 3 implizieren würde.

Die folgende Tabelle zeigt das Risikoprofil der Forderungen aus Lieferungen aus Leistungen basierend auf der Wertberichtigungsmatrix:

FÄLLIGKEITEN FORDERUNGEN IN TSD. EUR	2020	2019
Noch nicht fällige Forderungen	98.114	109.703
Überfällige Forderungen	15.243	7.874
Weniger als 30 Tage überfällig	13.469	5.077
Mehr als 30 Tage, aber weniger als 60 Tage überfällig	959	387
Mehr als 60 Tage, aber weniger als 90 Tage überfällig	316	1.301
Mehr als 90 Tage überfällig	481	1.110
Mehr als 180 Tage überfällig	17	0
	113.357	117.577

Bei den Sonstigen finanziellen Forderungen liegen keine Überfälligkeiten vor.

Marktrisiken

Fremdwährungskursrisiken

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Der Konzern schließt Devisentermingeschäfte und -optionen ab, um das Fremdwährungsrisiko auszuschließen, welches aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert (Cashflow-Hedge). Der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird durch Devisentermingeschäfte und Optionen abgesichert.

Die Fremdwährungsrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe weltweit in verschiedenen Ländern operiert und Umsätze tätigt. Berücksichtigt werden sowohl Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus bilanzierungspflichtigen Geschäften zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses als auch bestimmte außerbilanzielle Positionen, zu denen vor allem betriebsbedingte Seriengeschäfte (antizipierte Materialeinkäufe und Umsatzerlöse) zählen.

Kosten für die Produktion am Standort Ranshofen fallen vor allem in Euro, jedoch auch in US-Dollar sowie in geringem Ausmaß in weiteren Fremdwährungen an. Der sich nicht ausgleichende Teil zwischen Aufwendungen und Erlösen wird ab einem definierten Schwellenwert gesichert. Kosten am Standort Kanada entstehen in US- und kanadischen Dollar sowie in Euro, Verkaufserlöse dagegen vor allem in US-Dollar. Es werden ebenfalls die nicht durch einen natürlichen Hedge geschlossenen Positionen entsprechend der Risikoposition und dem Risikohorizont abgesichert.

Aus Abweichungen bei den wertbestimmenden Faktoren zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument entstehen Quellen für Ineffektivität. Da die Basiswerte von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stets übereinstimmen, beträgt die bilanzielle Sicherungsquote (hedge ratio) stets 1:1, sprich die designierte Menge oder das designierte Volumen des Sicherungsinstruments entspricht der designierten Menge oder dem designierten Volumen des Grundgeschäfts. Anpassungen der bilanziellen Sicherungsquote werden vorgenommen, wenn die Sicherungsquote ein Ungleichgewicht aufweist, aus dem Ineffektivität resultieren würde, die in einer mit dem Zweck des Hedge Accounting unvereinbaren Bilanzierungsfolge resultieren kann. Es liegen somit keine Ineffektivitäten vor.

Die originären Finanzinstrumente – darunter fallen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere – verteilen sich zum Bilanzstichtag auf folgende Währungspositionen:

		2020		2019	
	Währung	in Tsd. EUR	Anteil	in Tsd. EUR	Anteil
AKTIVE ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE	EUR	329.663	75,1 %	316.910	77,1 %
	USD	101.393	23,1 %	85.750	20,9 %
	CAD	4.028	0,9 %	4.869	1,2 %
	GBP	3.476	0,8 %	2.754	0,7 %
	DKK	0	0,0 %	38	0,0 %
	NOK	21	0,0 %	57	0,0 %
	Sonstige	654	0,1 %	393	0,1 %
			439.234	100,0 %	410.772
PASSIVE ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE	EUR	633.240	92,3 %	588.497	92,0 %
	USD	43.891	6,4 %	31.321	4,9 %
	CAD	8.917	1,3 %	19.866	3,1 %
	NOK	0	0,0 %	87	0,0 %
	DKK	14	0,0 %	18	0,0 %
	GBP	0	0,0 %	0	0,0 %
	Sonstige	53	0,0 %	325	0,1 %
			686.115	100,0 %	640.114

Zinsrisiken

Zinsrisiken stellen sich als Zinssaldo- oder als Barwertrisiken dar. Zinsrisiken können nicht eliminiert werden, da eine Wechselwirkung zwischen Barwert- und Zinssaldorisiken besteht. Barwertrisiken treffen den Konzern im Marktwert der verzinslichen Finanzinstrumente und -anlagen, Zinssaldorisiken im Zinsaufwand bzw. Zinsertrag.

Zum Bilanzstichtag bestanden als Cashflow-Hedge qualifizierte Zins-Swaps auf EUR-Basis. Auf die eingesetzten Swap-Kontrakte zahlt die AMAG Austria Metall AG fixe Zinsen auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes und erhält im Gegenzug dafür variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag.

Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variablen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus. Die Zins-Swaps werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedge klassifizierten Zins-Swaps werden erfolgsneutral im Eigenkapital als Hedgingrücklage erfasst. Mit Eintreten der Zinszahlungen aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgt eine Reklassifizierung von der erfolgsneutralen Hedgingrücklage zur erfolgswirksamen Erfassung im Zinsergebnis.

Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument wird durch Gegenüberstellung der wertbestimmenden Risikofaktoren bestimmt. Bei einer vollständigen oder einer annähernden Übereinstimmung der wesentlichen wertbestimmenden Risikofaktoren von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument wird der Nachweis des wirtschaftlichen Zusammenhangs anhand der Critical Terms Match Methode erbracht. In allen anderen Fällen werden je nach Ausmaß der Abweichung der wertbestimmenden Risikofaktoren entweder Sensitivitätsanalysen oder Ausprägungen der Dollar-Offset-Methoden verwendet, um den wirtschaftlichen Zusammenhang nachzuweisen.

Aus Abweichungen bei den wertbestimmenden Faktoren zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument entstehen Quellen für Ineffektivität. Bei designierten Sicherungsbeziehungen im Zinsrisikobereich gibt es derzeit keine potenziellen Quellen für Ineffektivität. Da die Basiswerte von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stets übereinstimmen, beträgt die bilanzielle Sicherungsquote (hedge ratio) stets 1:1, sprich die designierte Menge oder das designierte Volumen des Sicherungsinstruments entspricht der designierten Menge oder dem designierten Volumen des Grundgeschäfts. Anpassungen der bilanziellen Sicherungsquote werden vorgenommen, wenn die Sicherungsquote ein Ungleichgewicht aufweist, aus der Ineffektivität resultieren würde, die in einer mit dem Zweck des

Hedge Accounting unvereinbaren Bilanzierungsfolge resultieren kann. Es gibt daher keine Ineffektivitäten.

Im Detail stellen sich die gewichteten Zinssätze zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

ZINSÜBERSICHT PER 31.12.2020

POSITION	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,07 %	0,28 %	0,16 %	-
	Durchschnitt	0,07 %	0,28 %	0,16 %	-
Finanzverbindlichkeiten	Fix	0,93 %	-	0,31 %	1,00 %
	Variabel	0,60 %	-	-	0,60 %
	Durchschnitt	0,77 %	-	0,31 %	0,80 %

ZINSÜBERSICHT PER 31.12.2019

POSITION	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,25 %	1,19 %	0,21 %	-
	Durchschnitt	0,25 %	1,19 %	0,21 %	-
Finanzverbindlichkeiten	Fix	1,10 %	-	0,40 %	1,21 %
	Variabel	0,20 %	-	0,06 %	0,22 %
	Durchschnitt	0,79 %	-	0,29 %	0,87 %

Rohstoffpreisrisiken

Die AMAG Austria Metall AG ist im Rohstoffbereich insbesondere Preisrisiken aus Aluminium ausgesetzt. Diese resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe Aluminium produziert und verarbeitet.

Dadurch entstehende Einkaufs- und Verkaufsrisiken hinsichtlich der Preisänderungsrisiken von zukünftigen Einkäufen bzw. des Bestands von Rohstoffen sowie Verkäufen von Aluminiumprodukten (Primäraluminium, Gusslegierungen, Walzprodukte) des an der London Metal Exchange (LME) notierten Rohstoffs werden mittels gängiger Rohstoff-Termingeschäfte und Rohstoff-Optionen als Sicherungsinstrumente abgesichert.

Der Aluminiumpreis, wie er an der London Metal Exchange (LME) gehandelt wird, ist sowohl bei den erzeugten Produkten der AMAG (Primäraluminium, Gießprodukte, Walzprodukte) als auch bei eingesetzten Rohstoffen wie Primäraluminium und Aluminiumschrotten ein getrennt identifizierbarer Preisbestandteil. Dieser wird vertraglich als eigene Komponente vereinbart, zuzüglich etwaiger Prämien (für Transport etc.), Aufschlägen für Umarbeitung bzw. Qualitäten oder Qualitätsabschlägen (bei Schrotten). Diese Identifizierbarkeit bleibt auch für Produkte im Produktionsprozess bestehen (Vorratsbestand). Die Komponente ist aufgrund der Notierung des Aluminiumpreises an der LME verlässlich bewertbar. Es handelt sich dabei um die wesentlichste Komponente, die Preisrisiken ausgesetzt ist. Der Anteil der Wertänderungen des Aluminiumpreises an den Wertänderungen des Fair Values des Vorratsbestandes kann nicht abgeschätzt werden, da der Aluminiumpreis sehr starken Schwankungen (auch zum jeweiligen Stichtag) unterliegen kann.

Sicherungen von zukünftigen Zahlungsströmen aus dem Verkauf von Aluminiumprodukten der Aluminerie Alouette Inc. werden als Cashflow-Hedge klassifiziert.

Alle Bestände mit Aluminiumbestandteilen hinsichtlich des Aluminiumpreisrisikos werden entweder mit derivativen Finanzinstrumenten oder mit Kundenaufträgen gesichert. Das mit diesen Beständen resultierende Preisänderungsrisiko wird im Rahmen eines dynamischen Prozesses gesteuert, da sich die Aluminiumbestände laufend durch Neuzugänge und Abgänge ändern. Die AMAG bildet die dynamische Absicherung jener Bestände, denen derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente gegenüber stehen, als Fair Value-Hedges im Abschluss ab, um die aus der laufenden Bewertung der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente resultierende GuV-Volatilität zu reduzieren. Dabei werden Fair Value-Hedge Designationen mit einer Dauer von einem Monat vorgenommen und die designierten Sicherungsbeziehungen nach Ablauf jedes Monat neu designiert, um den im Vergleich zum Vormonat

geänderten Aluminiumbestand als Grundgeschäft zusammen mit dem geänderten Volumen der Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting widerzuspiegeln.

Aus Abweichungen bei den wertbestimmenden Risikofaktoren zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument entstehen Quellen für Ineffektivität. Bei designierten Sicherungsbeziehungen im Rohstoffrisikobereich gibt es mit Ausnahme der potenziellen Ineffektivität aus der Berücksichtigung der LME-Prämienenerwartung (oben bereits beschrieben) derzeit keine potenziellen Quellen für Ineffektivität. Da die Basiswerte von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stets übereinstimmen und bei Einsatz von Optionen als Sicherungsinstrumente stets der innere Wert designiert wird, beträgt die bilanzielle Sicherungsquote (hedge ratio) stets 1:1, sprich die designierte Menge oder das designierte Volumen des Sicherungsinstruments entspricht der designierten Menge oder dem designierten Volumen des Grundgeschäfts. Anpassungen der bilanziellen Sicherungsquote werden vorgenommen, wenn die Sicherungsquote ein Ungleichgewicht aufweist, aus der Ineffektivität resultieren würde, die in einer mit dem Zweck des Hedge Accounting unvereinbaren Bilanzierungsfolge resultieren kann.

Derivate, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, können nach den derzeit gültigen Bestimmungen nicht als Cashflow- oder Fair Value-Hedge designiert werden, sichern aber operative Risiken im Konzern ab.

Aufgrund des zum Teil langen Risikohorizonts werden diese Sicherungen mit einer Vorlaufzeit von bis zu drei Jahren abgeschlossen (Derivate nicht in Sicherungsbeziehungen bis zu sechs Jahre). Auch im Bereich der Rohstoffpreissicherung gilt der Grundsatz, dass nur Derivate eingesetzt werden, welche klar bewertbar und abbildbar sind.

Für Risiken aufgrund schwankender Prämien im Zusammenhang mit Aluminium-Einkauf werden nach Bedarf Prämien-Derivate abgeschlossen. Für Rohstoffpreisrisiken im Zusammenhang mit Kupfer-Einkauf werden nach Bedarf Kupfer-Derivate zur Sicherung des zukünftigen Kupfereinkaufes abgeschlossen. Für Rohstoffpreisrisiken im Zusammenhang mit Tonerde-Einkauf werden nach Bedarf Tonerde-Derivate zur Sicherung des zukünftigen Tonerdeeingekaufes abgeschlossen. Diese Derivate werden als Cashflow-Hedge bilanziert.

SENSITIVITÄTSANALYSEN PER 31.12.2020 (IN TSD. EUR)

Wechselkursrisiken	Änderung	EUR	USD	CAD	Andere	Total
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10 %	0	6.061	-2.627	106	3.539
Auswirkung auf das Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	-5.820	6.081	0	180	442
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	-19.251	2.600	5.469	0	-11.181
Zinsrisiken	Änderung	EUR	USD	CAD	Andere	Total
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1 %	1.194	602	40	11	1.846
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Zins-Swaps bei Zinssteigerung um	1 %	750	0	0	0	750
Rohstoffpreisrisiken	Änderung				AL	Total
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10 %				-6.452	-6.452
Auswirkung auf das Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %				46	46
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %				2.428	2.428

SENSITIVITÄTSANALYSEN PER 31.12.2019 (IN TSD. EUR)

Wechselkursrisiken	Änderung	EUR	USD	CAD	Andere	Total
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10 %	0	3.480	-5.232	61	-1.691
Auswirkung auf das Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	-395	0	0	0	-395
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	-35.486	3.303	6.064	-0	-26.120
Zinsrisiken	Änderung	EUR	USD	CAD	Andere	Total
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1 %	392	359	25	6	781
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Zins-Swaps bei Zinssteigerung um	1 %	500	0	0	0	500
Rohstoffpreisrisiken	Änderung				AL	Total
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10 %				-7.440	-7.440
Auswirkung auf das Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %				56	56
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %				3.179	3.179

Originäre finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden beinhalten sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte und Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie liquide Mittel und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IFRS 9 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit oder ohne Recycling) oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Diese Klassifizierung erfolgt auf Grundlage des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts.

Die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt für die Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu behalten, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen. In der AMAG wird im Wesentlichen das Geschäftsmodell „Halten“ angewendet.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag werden Preisangebote von Banken oder entsprechende Preismodelle verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus den Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in

IFRS 9 3.2 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Firm Commitment

Wurden bilanzunwirksame bindende Verpflichtungen (Kundenaufträge) als abgesicherte Grundgeschäfte designiert, so werden die nachfolgenden kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, als Vermögenswert oder Verbindlichkeit erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Effektivzinsmethode amortisiert den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwert unter Verwendung des effektiven Zinssatzes. Als effektiver Zinssatz gilt der Kalkulationszinssatz, mit dem der erwartete künftige Zahlungsmittelfluss bis zum Endfälligkeitstermin oder zum nächsten marktpreisorientierten Zinsanpassungstermin auf den gegenwärtigen Buchwert des finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit abgezinst wird.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität und von Geschäftspartnern mit geringem Ausfallsrisiko verwendet. Das Kreditausfallsrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallsrisiko werden, sofern wesentlich, bei der Bewertung berücksichtigt.

Eingebettete Derivate

In anderen Finanzinstrumenten oder in anderen Basisverträgen eingebettete Derivate werden als separate Derivate behandelt, wenn die Risiken und ihre Charakteristiken nicht eng mit den Basisverträgen verbunden sind und ohnehin nicht zum Fair Value bewertet werden.

Cashflow-Hedges

Zur Absicherung zukünftiger Cashflows aus schwebenden und antizipierten Fremdwährungstransaktionen werden Währungsderivate eingesetzt. Des Weiteren werden zur Absicherung von Rohstoffpreisen (Aluminium und in geringer Menge Kupfer) aus erwarteten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen Commodity-Derivate (Termingeschäfte und Optionen) eingesetzt. Zur Absicherung des Zinsrisikos bestehen Zins-Swaps auf EUR-Basis. Auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes werden fixe Zinsen bezahlt, im Gegenzug dafür erhält der Konzern variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus, und die Marktwerte aus den Zinsderivaten resultieren aus der Veränderung in der Zinskurve, die seit Laufzeitbeginn stattgefunden hat.

Bei Optionen wird als Sicherungsinstrument nur der innere Wert des Derivats designiert, die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des inneren Wertes werden in der Hedgingrücklage erfasst und die Änderungen des Zeitwertes erfolgsneutral in der Zeitwertrücklage. Die Zeitwertrücklage wird bei

der Absicherung von transaktionsbezogenen Grundgeschäften zum Zeitpunkt des Eintritts der abgesicherten Transaktion entweder gegen die Anschaffungskosten des nicht finanziellen Vermögenswertes aufgelöst oder in allen anderen Fällen über das sonstige Ergebnis in die GuV umgebucht. Sofern zeitraumbezogene Grundgeschäfte abgesichert werden, wird die Zeitwertrücklage grundsätzlich systematisch über die Designationsperiode in der GuV aufgelöst. Eine systematische Auflösung in der GuV unterbleibt in Übereinstimmung mit IFRS 9B6.5.31 insoweit, als der Betrag der Zeitwertrücklage Kombinationen von Call- und Put-Optionen zuzurechnen ist, deren Zeitwert zum Designationszeitpunkt Null betragen hat.

Bei Cashflow-Hedges wird der effektive Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes direkt im sonstigen Ergebnis in der Hedgingrücklage erfasst, der ineffektive Teil hingegen sofort erfolgswirksam im Materialaufwand berücksichtigt. Resultiert die Absicherung einer erwarteten Transaktion im Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit, werden die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht finanziellen Vermögenswertes oder der nicht finanziellen Verbindlichkeit. In allen anderen Fällen werden die im Eigenkapital abgegrenzten Beträge zu dem Zeitpunkt bzw. zu den Zeitpunkten in der GuV erfasst, zu dem die abgesicherten Zahlungsströme das Ergebnis beeinflussen.

Im Konzern werden die zukünftigen Verkäufe der anteiligen Produktion der Aluminerie Alouette Inc. und Fremdwährungsgeschäfte teilweise durch Forward-Kontrakte und Optionen abgesichert, wobei die verwendeten derivativen Instrumente als Absicherung des Cashflows klassifiziert werden.

Als Cashflow-Hedge qualifizierte und über die Hedgingrücklage gebuchte derivative Finanzinstrumente:

		2020			2019		
WÄHRUNG BZW. COMMODITY		längste Laufzeit	Nominalwerte *)	Marktwerte in Tsd. EUR	längste Laufzeit	Nominalwerte *)	Marktwerte in Tsd. EUR
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Verkauf	03/2025	225.531	2.106	03/2025	393.454	-13.326
GBP	Verkauf	07/2021	212	-3	12/2020	1.371	-17
JPY	Verkauf	12/2025	1.191.484	446	12/2025	1.494.164	41
CAD	Kauf	12/2023	76.000	1.592	02/2023	82.000	294
USD	Kauf	06/2021	31.898	-227	11/2020	37.157	-259
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	12/2021	26.230	-794	12/2020	12.550	971
CU	Verkauf	01/2021	25	3	12/2020	325	-77
CU	Kauf	12/2021	375	477	12/2020	600	201
TE	Kauf	10/2021	50.000	0			
PR	Kauf	01/2022	5.650	-251	01/2021	8.950	-300
Optionen							
AL	Verkauf	12/2023	44.400	13	12/2020	16.500	1.887
Zinsderivate							
Zins-Swaps							
EUR		12/2024	40.000	-1.053	12/2024	50.000	-1.106
Eingebettetes Derivat							
AL	Verkauf	12/2024	90.825	37.786	12/2023	90.825	45.200

*) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL), Kupfer (CU), Tonerde (TE) und Prämie (PR).

	2020			2019		
	Forderung	Verbindlichkeit	Summe	Forderung	Verbindlichkeit	Summe
CASHFLOW-HEDGES IN TSD. EUR						
Währungsderivate	6.553	-2.639	3.914	1.490	-14.756	-13.266
Commodity-Derivate	2.285	-2.837	-552	3.417	-734	2.682
Zinsderivate		-1.053	-1.053		-1.106	-1.106
Eingebettete Derivate	37.786		37.786	45.200		45.200
SUMME	46.624	-6.529	40.095	50.106	-16.597	33.509

		1 Jahr Laufzeit		1-3 Jahre Laufzeit		über 3 Jahre Laufzeit	
WÄHRUNG BZW. COMMODITY 2020 IN TSD. EUR		Nominale *)	durchschnittl. Terminkurs	Nominale *)	durchschnittl. Terminkurs	Nominale *)	durchschnittl. Terminkurs
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Verkauf	119.976	1,1911	98.244	1,2578	7.311	1,3599
GBP	Verkauf	212	0,9123				
JPY	Verkauf	144.570	122,9270	604.000	122,4159	442.914	121,7079
CAD	Kauf	36.000	1,3111	40.000	1,3329		
USD	Kauf	31.898	1,2170				
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	26.230	1.616				
CU	Verkauf	25	6.322				
CU	Kauf	375	6.309				
TE	Kauf	50.000	252				
PR	Kauf	5.175	130	475	134		
Optionen							
AL	Verkauf	20.400	1.646	24.000	1.644		
Zinsderivate							
Zins-Swaps							
EUR		10.000	-0,98%	20.000	-1,02%	10.000	-1,01%
Eingebettetes Derivat							
AL	Verkauf					90.825	2.054 USD/Tonne

*) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL), Kupfer (CU), Tonerde (TE) und Prämie (PR).

		1 Jahr Laufzeit		1-3 Jahre Laufzeit		über 3 Jahre Laufzeit	
WÄHRUNG BZW. COMMODITY 2019 IN TSD. EUR		Nominale *)	durchschnittl. Terminkurs	Nominale *)	durchschnittl. Terminkurs	Nominale *)	durchschnittl. Terminkurs
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Verkauf	174.607	1,1611	141.945	1,2286	76.902	1,2782
GBP	Verkauf	1.371	0,8650				
JPY	Verkauf	143.250	122,3244	606.800	122,5354	744.114	121,9452
CAD	Kauf	39.000	1,3050	41.000	1,3146	2.000	1,3253
USD	Kauf	37.157	1,1163				
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	12.550	1.610				
CU	Verkauf	325	5.454				
CU	Kauf	600	5.451				
PR	Kauf	3.800	135	5.150	135		
Optionen							
AL	Verkauf	16.500	1.616				
Zinsderivate							
Zins-Swaps							
EUR		10.000	0,79%	20.000	0,77%	20.000	0,66%
Eingebettetes Derivat							
AL	Verkauf					90.825	1.942 USD/Tonne

^{*)} Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL), Kupfer (CU), Tonerde (TE) und Prämie (PR).

Folgende Grundgeschäfte wurden abgesichert:

RISIKO	2020		2019	
	Wertänderung Grundgeschäft	Stand Rücklage	Wertänderung Grundgeschäft	Stand Rücklage
Fremdwährungsrisiko				
Zukünftige Verkaufstransaktion	2.550	-2.550	-13.302	13.302
Zukünftige Einkaufstransaktion	1.365	-1.365	35	-35
Rohstoffpreisrisiko				
Zukünftige Verkaufstransaktion	37.008	11.168	47.981	9.019
Zukünftige Einkaufstransaktion	226	-226	-99	99
Zinsrisiko				
Zukünftige Zinszahlung	-1.053	1.053	-1.106	1.106
abzüglich latenter Steuer auf Hedgingrücklage		-2.494		-6.041
SUMME	40.095	5.587	33.509	17.449

Die kumulierte Wertanpassung des Grundgeschäfts aus der Cashflow-Hedge Bilanzierung stimmt mit der Wertänderung des Derivats zuzüglich der Ineffektivität überein. Die Wertänderung des eingebetteten Derivats entspricht dem Stand der Rücklage abzüglich der Ineffektivität und dem Betrag der Erstbewertung.

Entwicklung der Hedgingrücklage (brutto) gemäß IFRS 9:

HEDGINGRÜCKLAGE 2020 IN TSD. EUR	Commodity-Derivate	Währungs-Derivate	Zins-Derivate	Eingebettetes Derivat	Gesamt
Wertänderung direkt im sonstigen Ergebnis (OCI)	-11.862	17.343	53	638	6.172
Umgliederung aus dem OCI über die Gewinn- und Verlustrechnung	-2.568	10.804		160	8.396
Umsatz	-2.351	8.296		80	6.025
Material	-217	2.019		80	1.882
Sonstige betriebliche Aufwendungen		489		0	489
HEDGINGRÜCKLAGE 2019 IN TSD. EUR	Commodity-Derivate	Währungs-Derivate	Zins-Derivate	Eingebettetes Derivat	Gesamt
Wertänderung direkt im sonstigen Ergebnis (OCI)	-6.794	-7.113	-243	17.482	3.332
Umgliederung aus dem OCI über die Gewinn- und Verlustrechnung	-4.194	9.209		2.954	7.969
Umsatz	-4.205	10.020		1.477	7.292
Material	11	-1.207		1.477	281
Sonstige betriebliche Aufwendungen		396		0	396

Fair Value-Hedges

Zur Bestandssicherung der Aluminiumbestände wurden Termingeschäfte abgeschlossen, welche als Fair Value-Hedge klassifiziert wurden. Die physischen Bestände werden gegen Fremdwährungs- und Preisschwankungsrisiken abgesichert (Bestandssicherung des Aluminiumpreis-Anteils der Vorräte). Die Marktwertschwankungen dieser Derivate werden im Materialeinsatz ausgewiesen.

Bei Fair Value-Hedges werden sowohl das Grundgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos als auch das derivative Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert bewertet und die Änderungen erfolgswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zum Marktwert.

Als Fair Value-Hedge qualifizierte und über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte derivative Finanzinstrumente:

		2020			2019		
WÄHRUNG BZW. COMMODITY		längste Laufzeit	Nominalwerte *)	Marktwerte in Tsd. EUR	längste Laufzeit	Nominalwerte *)	Marktwerte in Tsd. EUR
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	02/2021	77.999	6.960	08/2020	77.947	-9
AL	Kauf	12/2021	12.674	-496	12/2021	11.847	57
Abgesicherte feste Verpflichtungen							
AL	Verkauf	02/2021	12.674	496	08/2020	11.847	-57
AL	Kauf	12/2021	77.999	-6.960	12/2021	77.947	9

*) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL)

		2020			2019		
FAIR VALUE-HEDGES IN TSD. EUR		Forderung	Verbindlichkeit	Summe	Forderung	Verbindlichkeit	Summe
Commodity-Derivate		-7.455	7.455	0	-65	65	0

Folgende Grundgeschäfte wurden abgesichert:

	2020		2019	
RISIKO	Wertänderung Grundgeschäft	Buchwert des Grundgeschäftes	Wertänderung Grundgeschäft	Buchwert des Grundgeschäftes
Rohstoffpreisrisiko				
Vorräte	8.524	116.605	-314	99.099

Die kumulierte Wertanpassung des Grundgeschäftes aus der Fair Value-Hedge Bilanzierung stimmt mit der Wertänderung des Sicherungsgeschäfts überein.

Zeitwertrücklage

ZEITWERTRÜCKLAGE IN TSD. EUR	2020	2019
Stand 1.1.	-43	64
Änderung Fair Value	-243	-107
STAND 31.12.	-286	-43

Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungs- und Commodity-Derivate (Aluminium), die die Voraussetzung für Hedge-Accounting nach IFRS 9 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität nicht erfüllen, werden verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgen erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Als zum beizulegenden Zeitwert qualifizierte und über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte derivative Finanzinstrumente:

		2020			2019		
WÄHRUNG BZW. COMMODITY		längste Laufzeit	Nominalwerte *)	Marktwerte in Tsd. EUR	längste Laufzeit	Nominalwerte *)	Marktwerte in Tsd. EUR
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
EUR	Verkauf	12/2023	66.371	-4.217			
GBP	Verkauf	04/2021	4.661	-23	03/2020	2.998	-19
JPY	Verkauf	12/2021	405.600	72	02/2020	47.300	4
USD	Verkauf	12/2023	74.587	48			
NOK	Verkauf	03/2021	1.300	-2	03/2020	450	-1
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Kauf	11/2023	408.176	42.286	11/2023	402.928	7.441
AL	Verkauf	10/2021	408.176	-57.680	10/2020	402.928	-7.287

*) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL)

Die Nominalwerte ergeben sich aus der unsaldierten Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge der derivativen Finanzgeschäfte; die Commodity-Derivate werden in Tonnen zur Transaktionswährung angegeben.

Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die betreffenden Finanzgeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt werden. Die Marktwerte von Commodity-Derivaten basieren auf offiziellen Aluminiumnotierungen an der London Metal Exchange (LME) zum Bilanzstichtag. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisenterminderivaten werden auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag ermittelt.

Bei Optionen wurden anerkannte Modelle zur Ermittlung der Optionspreise angewandt. Für Zins-Swaps, Zins-Caps und Forward Rate Agreements erfolgt die Marktbewertung nach allgemein mathematisch anerkannten Bewertungsmodellen.

Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten nach IFRS 7:

2020 FINANZINSTRUMENTE NACH IFRS 7 IN TSD. EUR	Fair Value-Hedge	Cashflow-Hedge	Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Investitionen in Eigenkapital- instrumente)	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Kein Finanzinstrument	Buchwert 31.12.2020	Fair Value 31.12.2020
Aktiva								
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	29.942	91	1.528	3.018	0	34.580	34.580
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	113.357	0	113.357	113.357
Forderungen aus laufenden Steuern	0	0	0	0	0	801	801	801
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.117	16.682	22.937	0	14.643	16.260	77.639	77.639
Vertragsvermögenswerte	0	0	0	0	1.788	0	1.788	1.788
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	304.899	0	304.899	304.899
Passiva								
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	0	0	0	0	510.907	0	510.907	523.133
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0	6.749	0	6.749	6.749
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0	3.016	2.933	0	1.474	37.866	45.289	45.289
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	0	0	0	0	102.074	0	102.074	103.882
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0	2.188	0	2.188	2.188
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	59.111	0	59.111	59.111
Steuerschulden	0	0	0	0	0	3.728	3.728	3.728
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	653	3.513	40.030	0	3.614	39.804	87.613	87.613

2019
FINANZINSTRUMENTE NACH IFRS 7 IN
TSD. EUR

	Fair Value-Hedge	Cashflow-Hedge	Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Investitionen in Eigenkapital- instrumente)	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Kein Finanzinstrument	Buchwert 31.12.2019	Fair Value 31.12.2019
Aktiva								
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	5	32.265	42	1.335	1.286	15	34.948	34.948
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	117.577	0	117.577	117.577
Forderungen aus laufenden Steuern	0	0	0	0	0	55	55	55
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	460	17.841	5.521	0	23.252	17.045	64.118	64.118
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	267.322	0	267.322	267.322
Passiva								
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	0	0	0	0	482.307	0	482.307	485.811
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0	1.012	0	1.012	1.012
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	15	10.961	77	0	1.470	47.030	59.553	59.553
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	0	0	0	0	76.356	0	76.356	80.619
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0	767	0	767	767
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	73.050	0	73.050	73.050
Steuerschulden	0	0	0	0	0	10.331	10.331	10.331
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	402	5.636	5.348	0	5.152	39.777	56.315	56.315

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte dieser Positionen zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. In den nicht nach IFRS 7 kategorisierten Finanzinstrumenten sind sowohl finanzielle Vermögenswerte

oder Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert, als auch solche, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, enthalten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten haben im Wesentlichen kurze Restlaufzeiten von unter einem Jahr, die bilanzierten Werte stellen approximativ die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und von sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie unter Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos ermittelt.

Die Derivate gliedern sich gemäß IFRS 9 in folgende Kategorien:

**DERIVATE MIT POSITIVEM
BEIZULEGENDEN ZEITWERT**

IN TSD. EUR

	2020		2019	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Derivate	91	22.937	42	5.521
Fair Value-Hedge Derivate	0	7.117	5	460
Cashflow-Hedge Derivate	29.942	16.682	32.265	17.841
SUMME	30.033	46.735	32.312	23.821

**DERIVATE MIT NEGATIVEM
BEIZULEGENDEN ZEITWERT**

IN TSD. EUR

	2020		2019	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Derivate	2.933	40.030	77	5.348
Fair Value-Hedge Derivate	0	653	15	402
Cashflow-Hedge Derivate	3.016	3.513	10.961	5.636
SUMME	5.949	44.196	11.053	11.386

Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert werden in der Bilanz unter der Position Sonstige Vermögenswerte ausgewiesen, Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert unter Sonstigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen.

Nettogewinne und -verluste nach Bewertungskategorien

**NETTOERGEBNIS FINANZINSTRUMENTE
IN TSD. EUR**

	2020	2019
Sicherungsinstrumente und verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	-1.016	953
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	329	225
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	190	-1.493
	-496	-315

Das Nettoergebnis beinhaltet Dividendenerträge, jedoch nicht Ergebnisanteile von assoziierten Unternehmen sowie Zinsaufwendungen und -erträge. In die Ermittlung des Nettoergebnisses aus Finanzinstrumenten werden Wertberichtigungen und Zuschreibungen, Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, Abgangsgewinne bzw. -verluste und sonstige erfolgswirksame Änderungen von Zeitwerten von Finanzinstrumenten einbezogen.

Erträge und Aufwendungen aus derivativen Instrumenten, die zur Absicherung von operativen Risiken dienen und denen gegenläufige Aufwendungen und Erträge in den Umsatzerlösen bzw. im Materialeinsatz gegenübergestellt sind, sind im Ergebnis aus Finanzinstrumenten nicht enthalten.

Die Bewertungsklassen teilen sich wie folgt:

BEWERTUNGSKLASSEN IN TSD. EUR	2020				2019			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
AKTIVA								
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	2.187	29.374	31.561	0	602	33.046	33.647
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	36.796	9.940	46.735	0	10.333	13.489	23.821
PASSIVA								
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	519.513	3.620	523.133	0	485.811	0	485.811
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0	5.949	0	5.949	0	11.053	0	11.053
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	103.882	0	103.882	0	80.619	0	80.619
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0	44.196	0	44.196	0	11.386	0	11.386

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind. Folgende Geschäfte sind in dieser Hierarchiestufe bilanziert:

Devisentermingeschäfte:

Bei einem Devisentermingeschäft wird zu einem zukünftigen Stichtag ein festgelegter Betrag einer Devisen gegen eine andere Devisen zu einem festgelegten Währungskurs getauscht. Bei der Bewertung werden die beiden Cashflows, die zum Fälligkeitstermin fließen, mit Hilfe der jeweiligen zugehörigen Zinsstrukturkurven (der beiden Geschäftswährungen) auf die Laufzeit verbarwertet. Der Barwert des

Devisentermingeschäfts ist die Differenz der beiden mit Hilfe der Währungskurse auf die Berichtswährung umgerechneten verbarwerteten Cashflows. Als Inputparameter werden Währungskurse und die Zinsstrukturkurve herangezogen.

Zins-Swap:

Beim Zins-Swap wird ein variabler Zinssatz gegen einen Fixzins getauscht. Bei der Bewertung werden der Barwert der variablen Zinszahlungen und der Barwert der Fixzinszahlungen ermittelt. Der Barwert des Zins-Swaps ist die Differenz der beiden auf die Laufzeit des Geschäftes verbarwerteten Cashflows. Als Inputparameter werden der 3-Monats-Euribor und die Zinsstrukturkurve herangezogen.

Rohstofftermingeschäfte:

Die Bewertung des Termingeschäftes ergibt sich aus der Differenz von Vertragspreis zu Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) zur jeweiligen Fälligkeit des Geschäftes. Als Inputparameter werden die Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) inkl. Terminstruktur sowie die Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) herangezogen.

Rohstoffoptionen:

Zur Bewertung der Rohstoffoptionen wird das Black-Scholes-Modell herangezogen. Wesentliche Inputparameter sind die Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) inkl. Terminstruktur sowie die Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) und die Volatilität des Aluminiumpreises.

Tonerde- und Prämienderivate:

Die Bewertung des Tonerde- und Prämiengeschäftes ergibt sich aus der Differenz von Vertragspreis zu Schlussnotierung des Tonerde- bzw. Prämienpreises laut Broker zur jeweiligen Fälligkeit des Geschäftes. Als Inputparameter werden die Schlussnotierungen des Tonerde- bzw. Prämienpreises laut Broker sowie zu Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) herangezogen.

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt nicht auf Basis von beobachtbaren Daten, sondern auf Basis von Einschätzungen durch das Unternehmen und ist daher Level 3 zuzuordnen.

Bezüglich der Bewertung der Verbindlichkeit für kündbare nicht beherrschende Gesellschafter wird auf das Kapitel F Ermessensentscheidungen und Schätzungen verwiesen.

Stromvertrag Aluminerie Alouette Inc.:

Alouette hält einen mit dem staatlichen Stromanbieter abgeschlossenen Strombezugsvertrag, der den von Alouette zu bezahlenden Strompreis auf Basis einer vertraglich festgelegten Strompreisformel unmittelbar an den Marktpreis des Aluminiums koppelt.

Der Vertrag enthält aufgrund der Abhängigkeit des Strompreises vom Aluminiumpreis ein eingebettetes Derivat. Dieses Derivat wird im Rahmen von Cashflow-Hedges als Sicherungsinstrument designiert. Der beizulegende Zeitwert des Derivats wird mittels modellbasierter Bewertung ermittelt. In

Kanada existiert aufgrund des monopolistischen Strommarktes kein liquider Marktpreis im herkömmlichen Sinne (ein Mark-to-market-Preis ist nicht direkt beobachtbar). Zur Bewertung wird daher ein Forward-Preis-Modell unter Verwendung eines Strom-Referenzpreises für Alouette, der entsprechenden Zinsstrukturkurven und der Forward-Preise von Aluminium und Fremdwährungen herangezogen.

Um eine marktnahe Bewertung des Kontrakts zu erhalten, wird in weiterer Folge bezugnehmend auf die erwartete Laufzeit des Stromvertrages der Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis von Aluminiumpreis-Forwards und eines Prämienaufschlages (Mid-West Prämie) berechnet und dem Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis des Strom-Referenzpreises unter Berücksichtigung der USD zu CAD - Terminstrukturen für Alouette gegenübergestellt. Der so ermittelte Unterschiedsbetrag liefert eine modellbasierte Bewertung des eingebetteten Derivats.

Der im Zuge der Erstbewertung ermittelte positive Fair Value des Derivats wurde als öffentlicher Zuschuss (der Regierung von Quebec) klassifiziert und entsprechend unter den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten verbucht. Der Zuschuss wird entsprechend den erwarteten Aufwendungen für die im Vertrag geregelten Bedingungen erfolgswirksam aufgelöst.

Der Zeitwert des Eingebetteten Derivats im Strombezugsvertrag der Aluminerie Alouette Inc. beruht auf einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Level 3. Die Entwicklung des eingebetteten Derivats stellt sich wie folgt dar:

ENTWICKLUNG EINGEBETTETES DERIVAT IN TSD. EUR	2020	2019
Stand zum 1.1.	45.200	39.525
Zugang	9.410	0
Währungsdifferenzen	-2.842	760
Änderung Fair Value	638	17.423
Recycling	-14.620	-12.508
STAND ZUM 31.12.	37.786	45.200
davon kurzfristig	9.940	13.489

Der Zugang resultiert aus der Verlängerung der Einschätzung zur Laufzeit des Stromvertrages um ein Jahr. Weitere Details sind unter Kapitel F Ermessensentscheidungen und Schätzungen angeführt.

Eine Veränderung des Aluminiumpreises würde sich auf die Bewertung folgendermaßen auswirken:

SENSITIVITÄT IN TSD. EUR	2020		2019	
	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	-12.135	12.806	-12.907	12.907
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-3.764	3.764	-3.755	3.755

Eine Veränderung der Laufzeit des Derivats würde sich auf die Bewertung folgendermaßen auswirken:

SENSITIVITÄT IN TSD. EUR	2020		2019	
	1 Jahr länger	1 Jahr kürzer	1 Jahr länger	1 Jahr kürzer
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	8.053	-8.780	7.421	-8.979

L EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND HAFTUNGEN

Prozesse

Zum Bilanzstichtag waren keine Prozesse anhängig, die ein über den Umfang der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgehendes Risiko darstellen. Ebenso waren zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine rechtserheblichen Umstände bekannt, aus denen derartige Prozesse drohen könnten.

Sonstiges

BÜRGSCHAFTEN UND GARANTIE 2020 IN TSD. EUR	2020	2019
Bürgschaften und Garantien	3.481	4.039
	3.481	4.039

Bei den Bürgschaften und Garantien handelt es sich im Wesentlichen um Bankgarantien für öffentliche Einrichtungen (3.131 Tsd. EUR, Vorjahr: 3.577 Tsd. EUR). Für den gleichen Sachverhalt ist eine Rückstellung in Höhe von 831 Tsd. EUR (Vorjahr: 647 Tsd. EUR) bilanziert.

Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berücksichtigt, abgesehen von im Rahmen von IFRS 3 bilanzierten Eventualverbindlichkeiten (siehe Punkt F Ermessensentscheidungen und Schätzungen). Sie werden dann offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses mit wirtschaftlichem Nutzen nicht ausgeschlossen werden kann, aber die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung nicht vorliegen.

Eine Eventualforderung wird im Konzernabschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Derzeit liegen keine Eventualforderungen vor.

M GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die jeweiligen Geschäfte finden zu marktkonformen Konditionen statt.

Die Vorstandsverträge enthalten eine langfristige erfolgsabhängige Komponente. Der langfristige variable Leistungsbonus wird für jedes einzelne Vorstandsmitglied bis zum jeweiligen Vertragslaufzeitende berechnet. Er basiert auf der zukünftigen Entwicklung des Unternehmenswerts (Equity Value).

Folgende Vergütungen einschließlich der Veränderung von Rückstellungen wurden an Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführer gewährt:

VERGÜTUNGEN 2020 IN TSD. EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Geschäftsführer	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	621	2.124	1.887	4.632
Langfristig fällige Leistungen	0	0	104	104
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	165	201	366
	621	2.289	2.192	5.102

VERGÜTUNGEN 2019 IN TSD. EUR

	Aufsichtsräte	Vorstände	Geschäftsführer	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	677	2.250	1.558	4.485
Langfristig fällige Leistungen	0	408	0	408
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	200	125	325
	677	2.859	1.682	5.218

Im Geschäftsjahr 2020 wurden an die Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen von 621 Tsd. EUR (Vorjahr: 677 Tsd. EUR) ausbezahlt.

Mitgliedern des Vorstandes und von Aufsichtsräten wurden weder Darlehen gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungen eingegangen. Geschäfte anderer Art, insbesondere Kaufverträge über nennenswerte Vermögenswerte, wurden ebenfalls nicht abgeschlossen.

Liefer- und Leistungsbeziehungen

LIEFERBEZIEHUNGEN 2020 IN TSD. EUR	RLB Oberösterreich AG	Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H.	Sonstige	Gesamt
Bezogen	368	18.429	17	18.815
Erbracht	0	270	0	270
Forderungsstand	29.061	11	0	29.071
Verbindlichkeitenstand	59.688	1.924	0	61.612

LIEFERBEZIEHUNGEN 2019 IN TSD. EUR	RLB Ober- österreich AG	Spedi- tionservice Ranshofen Ges.m.b.H.	Sonstige	Gesamt
Bezogen	304	22.216	18	22.538
Erbracht	0	357	0	357
Forderungsstand	39.799	30	0	39.829
Verbindlichkeitenstand	32.252	1.345	0	33.596

Bei der Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H. betreffen die bezogenen Leistungen Fracht- und Speditionsdienstleistungen. Die erbrachten Leistungen beziehen sich auf die Vermietungen von Betriebsgebäuden. Bei der RLB Oberösterreich AG resultieren die bezogenen Leistungen aus Zinsen und Provisionen für gewährte Darlehen.

Weiters bestehen kommittierte Kreditlinien der RLB Oberösterreich in Höhe von 30.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 30.000 Tsd. EUR).

N SONSTIGE ANGABEN

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

O FREIGABE

Der Konzernabschluss wurde am 9. Februar 2021 (Vorjahr: 11. Februar 2020) vom Vorstand genehmigt und zur Prüfung durch den Aufsichtsrat, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat kann im Rahmen der ihm obliegenden Prüfung eine Änderung des Abschlusses veranlassen.

Ranshofen, am 9. Februar 2021

Der Vorstand



Mag. Gerald Mayer,
Vorstandsvorsitzender,
Finanzvorstand



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann,
Technikvorstand



Victor Breguncci, MBA
Vertriebsvorstand

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 124 (1) BÖRSEG 2018

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Ranshofen, am 9. Februar 2021

Der Vorstand



Mag. Gerald Mayer
Vorstandsvorsitzender,
Finanzvorstand



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Victor Breguncci, MBA
Vertriebsvorstand

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG, Ranshofen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Stromvertrag Aluminium Alouette Inc.

Beschreibung:

Aluminium Alouette Inc., Kanada ("AAI"), ein nach IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen anteilmäßig in den Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG einbezogenes Unternehmen hat im Oktober 2016 einen Strombezugsvertrag mit dem staatlichen Stromanbieter abgeschlossen, dabei ist der vereinbarte Strompreis an den Marktpreis von LME Aluminium gekoppelt. Der Strombezugsvertrag enthält aufgrund dieser Koppelung ein eingebettetes Derivat, welches gesondert zu bilanzieren ist. Das eingebettete Derivat wurde als Sicherungsinstrument für zukünftige Primäraluminiumverkäufe als Grundgeschäft in einem cash flow hedge designiert. Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses stellt der positive Fair Value des Derivats darüber hinaus auch eine Zuwendung der öffentlichen Hand dar.

Im Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG zum 31. Dezember 2020 ist das Derivat in Höhe von EUR 37,8 mio. unter den Positionen sonstige langfristige und kurzfristige Vermögenswerte enthalten. Der Bilanzansatz für die erfolgte Zuwendung der öffentlichen Hand beträgt EUR 50,9 mio. und ist unter den Positionen sonstige langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse ausgewiesen.

Die Beurteilung dieses Sachverhaltes erfordert wesentliche Annahmen und Schätzungen des Managements hinsichtlich der Bewertung, da dem eingebetteten Derivat unterschiedliche wertbestimmende Risikofaktoren und Bewertungsparameter zugrunde liegen. Der Fair Value des Derivats wird dabei seitens der Gesellschaft unverändert mittels Forward-Preis Modells ermittelt. Dabei werden ein Strom-Referenzpreis, entsprechende Zinsstrukturkurven und die Forward-Preise von Aluminium und Fremdwährungen herangezogen. Wesentlich dabei ist auch die Einschätzung der erwarteten Laufzeit des Stromvertrages. Hier ist die Gesellschaft bis Ende 2019 von einer Laufzeit des Stromvertrages von

sieben Jahren ausgegangen sowie von einer (Neu)Verhandlung bis 31. Dezember 2023. Diese Einschätzung wurde evaluiert: Im Zuge der COVID-19-Pandemie gab es Verzögerungen bei Verhandlungen bzw. Vorbereitungen aufgrund der Kontaktbeschränkungen. Die Gesellschaft geht nunmehr davon aus, dass der Stromvertrag ein Jahr länger Gültigkeit haben wird: die erwartete Laufzeit wurde bis zum 31. Dezember 2024 verlängert. Dies führte zu einer erfolgsneutralen Erhöhung des Derivats sowie der Verbindlichkeit (Zuschuss) von EUR 9,4 mio.

Die entsprechenden Angaben der Gesellschaft sind im Konzernanhang in den Abschnitten "E Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", "F Ermessensentscheidungen und Schätzungen", "H03 Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen", "H07 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte", "H14 Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse" sowie "K Finanzinstrumente" erläutert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

-
- › Beurteilung, inwieweit das Risikomanagementziel der Sicherheitsbeziehung mit der Risikomanagementstrategie von AMAG in Einklang steht und ob sich im Geschäftsjahr Änderungen ergeben haben;
 - › Prüfung der rechnerischen Richtigkeit des Forward-Preis Modells und Würdigung der verwendeten Bewertungsparameter;
 - › Beurteilung des Prozesses zur Einschätzung des Managements hinsichtlich erwarteter Laufzeit des Stromvertrages;
 - › Prüfung der korrekten Darstellung im IFRS-Konzernabschluss.
 - › Für die Durchführung der Prüfungshandlungen haben wir Rechnungslegungs- und Bewertungsspezialisten zugezogen.
-

Kaufpreisallokation der Akquisition der Anteile an Aircraft Philipp

Beschreibung

Zum 31. Oktober 2020 hat die AMAG Gruppe 70% der Anteile an der Aircraft Philipp, bestehend aus Aircraft Philipp Übersee GmbH und Aircraft Philipp Karlsruhe GmbH erworben. Das erworbene Nettovermögen zum 31. Oktober 2020 betrug EUR 2,9 Mio. und wird per Vollkonsolidierung in den

Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG einbezogen. Gemäß IFRS ist eine Gesellschaft verpflichtet, im Rahmen der Kaufpreisallokation die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden mit den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt anzusetzen.

Die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden ist komplex und erfordert erhebliche Einschätzungen des Managements bei der Anwendung von Vorhersagen und Annahmen. Das Hauptrisiko liegt in der anfänglichen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts der durch die Akquisition übernommenen Vermögenswerte und Schulden sowie der latenten Steuern im Rahmen der Kaufpreisallokation. Den Ermessensspielraum beim Bewerten dieser Vermögenswerte und Verpflichtungen erachten wir als Risiko von wesentlichen falschen Darstellungen bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte.

Die entsprechenden Angaben der Gesellschaft sind im Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG ua in den notes in den Abschnitten "D Konsolidierungsgrundsätze", "F Ermessensentscheidungen und Schätzungen" sowie "H01 Anlagevermögen" erläutert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt, die vorgenommene Kaufpreisallokation beurteilt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

-
- › Durchsicht des Kaufvertrages, um wesentliche Konditionen und Bedingungen des Kaufvertrags und deren bilanzielle Behandlung zu evaluieren;
 - › Prüfung der Vollständigkeit der Identifikation der erworbenen Vermögenswerte und Schulden, der angewandten Bewertungsmethodik und der rechnerischen Richtigkeit der vorgelegten Unterlagen und Berechnungen sowie Plausibilisierung der Cashflow-Planungen und Diskontierungssätze;
 - › Beurteilung des Bewertungsmodells, der Cash Flow Prognosen, Kostenansätze und der wesentlichen Annahmen, welche in der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Verpflichtungen verwendet wurden;
 - › Einbeziehung unserer internen Bewertungsspezialisten zur Beurteilung der Angemessenheit der Kaufpreisallokation und der verwendeten Diskontierungssätze;
 - › Prüfung der korrekten Darstellung im IFRS-Konzernabschluss;
 - › Beurteilung der Angemessenheit der Anhangangaben.
-

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht 2020, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- › Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

- › Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- › Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können.
- › Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- › Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- › Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Zu der im Konzernlagebericht enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung ist es unsere Verantwortlichkeit zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und dabei zu würdigen, ob diese sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnisse aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 DER EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 21. Juli 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Juli 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit 2017 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Haerdtl.

Wien, am 9. Februar 2021

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Thomas Haerdtl eh
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Andreas Strobl eh
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS PER 31. DEZEMBER 2020

Konzernlagebericht

Corporate Governance

Konzernabschluss

Jahresabschluss per 31. Dezember 2020

Anlage 1 Bilanz

Anlage 2 Gewinn- und Verlustrechnung

Anlage 3 Anhang zum Jahresabschluss

Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018

Bestätigungsvermerk

Anlage 4 Lagebericht zum Jahresabschluss

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen

64.655,60

74

II. Sachanlagen

Betriebs- und Geschäftsausstattung

477.167,22

555

III. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen

540.551.270,00

540.551

541.093.092,82

541.180

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

543.753.726,32

547.011

davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr

0,00

0

2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

2.609.773,56

3.327

davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr

0,00

0

546.363.499,88

550.338

II. Guthaben bei Kreditinstituten

237.080.978,08

227.144

783.444.477,96

777.483

C. Rechnungsabgrenzungsposten

61.218,55

115

D. Aktive latente Steuern

475.952,18

265

Summe AKTIVA

1.325.074.741,51

1.319.043

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

PASSIVA

	EUR	Tsd. EUR
	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes, einbezahltes und gezeichnetes Grundkapital	35.264.000,00	35.264
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene Kapitalrücklage	94.752.000,00	94.752
2. Nicht gebundene Kapitalrücklage	540.511.618,00	540.512
	635.263.618,00	635.264
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	3.526.400,00	3.526
2. Andere Rücklagen (Freie Rücklagen)	30.240.644,72	11.765
	33.767.044,72	15.291
IV. Bilanzgewinn	24.684.800,00	42.317
davon Gewinnvortrag	24.684.800,00	0
	728.979.462,72	728.135
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	498.789,00	574
2. Steuerrückstellungen	7.055.494,00	10.254
3. Sonstige Rückstellungen	1.490.963,68	1.675
	9.045.246,68	12.503

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

PASSIVA

	EUR	Tsd. EUR
	31.12.2020	31.12.2019
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	558.333.333,34	525.000
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	82.833.333,33	75.000
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	475.500.000,01	450.000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	297.108,70	993
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	297.108,70	993
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	27.992.439,97	51.833
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	27.992.439,97	51.833
4. Sonstige Verbindlichkeiten	427.150,10	579
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	320.505,02	272
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	106.645,08	307
davon aus Steuern	10.360,14	12
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	10.360,14	12
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	57.191,70	54
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	57.191,70	54
Summe Verbindlichkeiten	587.050.032,11	578.404
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	111.443.387,02	128.097
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	475.606.645,09	450.307
SUMME PASSIVA	1.325.074.741,51	1.319.043
Haftungsverhältnisse	3.941.700,00	4.204

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

01. JANUAR 2020 BIS 31. DEZEMBER 2020

	EUR	Tsd. EUR
	1-12/2020	1-12/2019
1. Umsatzerlöse	7.079.955,10	6.297
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	0,00	38
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.537,08	24
c) übrige	104.928,84	48
	107.465,92	110
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.841.339,10	-2.689
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-3.982.327,99	-5.873
b) soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	-200.493,77	-219
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-63.575,36	-96
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-603.918,92	-745
dd) Sonstige Sozialaufwendungen	-4.385,53	-7
	-4.854.701,57	-6.941
5. Abschreibungen		
auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-214.780,89	-192
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 13 fallen	-15.588,51	-15
b) übrige	-5.713.144,12	-6.023
	-5.728.732,63	-6.039
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebserfolg)	-6.452.133,17	-9.453

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

01. JANUAR 2020 BIS 31. DEZEMBER 2020

	EUR	Tsd. EUR
	1-12/2020	1-12/2019
8. Erträge aus Beteiligungen	23.000.000,00	49.500
davon aus verbundenen Unternehmen 23.000.000,00 EUR (Vorjahr: 49.500 Tsd. EUR)		
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.044.175,67	7.199
davon aus verbundenen Unternehmen 6.989.559,89 EUR (Vorjahr: 7.189 Tsd. EUR)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.003.110,67	-6.485
davon betreffend verbundene Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR)		
11. Zwischensumme aus Z 8 bis 10 (Finanzerfolg)	23.041.065,00	50.214
12. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 7 und 11)	16.588.931,83	40.761
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
a) Laufende Steuern	1.676.343,41	2.092
davon Verrechnung an Gruppenmitglieder 8.988.311,38 EUR (Vorjahr: 14.638 Tsd. EUR)		
b) Latente Steuern	210.811,29	-14
	1.887.154,70	2.078
14. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	18.476.086,53	42.839

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss per 31. Dezember 2020 wurde nach den Vorschriften des UGB in der geltenden Fassung unter Anwendung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung, sowie der Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft zu vermitteln, erstellt. Dabei wurde von der Fortführung der Gesellschaft (Going Concern-Prinzip) ausgegangen.

Die Gliederungen im Jahresabschluss erfolgten gemäß § 224 und § 231 Abs. 2 UGB in der Fassung nach dem RÄG 2014.

Die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten erfolgt mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum 31. Dezember 2020.

2. BILANZIERUNGSMETHODEN

In den Methoden der Bilanzierung traten gegenüber 2019 keine Änderungen ein.

3. BEWERTUNGSMETHODEN

Die Gegenstände des abnutzbaren Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die Abschreibung, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

	Nutzungsdauer
Immaterielle Vermögenswerte	4 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 10 Jahre

Es wurden im Geschäftsjahr keine Zinsen gemäß § 203 Abs. 4 UGB aktiviert.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungswerten oder, falls ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizumessen ist, mit diesem angesetzt. Die Bewertung erfolgt auf Basis der vorliegenden Planungen durch Diskontierung der prognostizierten Cashflows unter Heranziehung eines Kapitalkostensatzes nach Steuern, welcher aufgrund aktueller Marktdaten für vergleichbare Unternehmen im selben Industriezweig unter Berücksichtigung der länderspezifischen Inflationserwartungen ermittelt wurde.

Forderungen werden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen, angesetzt.

Rückstellungen werden entsprechend dem Grundsatz der Vorsicht gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, welcher bestmöglich geschätzt wird.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

4. COVID-19 Pandemie

Die Pandemie hat keine Auswirkungen auf die Prämisse der Unternehmensfortführung. Weiters waren keine Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erforderlich. Zur finanziellen Absicherung der AMAG Gruppe im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise konnten die Zusicherungen hinsichtlich dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA bei den Finanzierungen und Linien bis einschließlich 2022 ausgesetzt werden. Die Auswirkungen auf die finanziellen Kennzahlen werden im Lagebericht dargestellt.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

ANLAGEVERMÖGEN

Der Wert der Beteiligung an der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH, in Höhe von 540.551 Tsd. EUR, resultiert aus dem Jahr 2011 aus Anschaffungskosten und einer Kapitaleinzahlung von insgesamt 40 Tsd. EUR sowie aus durchgebuchten Einbringungsvorgängen in die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH.

Zum Bilanzstichtag wurden Werthaltigkeitstests für die enthaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen (einschließlich der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen) durchgeführt. Daraus hat sich kein Abwertungsbedarf ergeben.

FORDERUNGEN

Es bestehen keine wechselfällig verbrieften Forderungen und es wurden keine Pauschalwertberichtigungen (§ 226 Abs. 5 UGB) vorgenommen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit 512.174 Tsd. EUR (Vorjahr: 482.799 Tsd. EUR) aus Finanzierung, mit 8.580 Tsd. EUR (Vorjahr: 14.712 Tsd. EUR) aus Gruppenbesteuerung und mit 23.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 49.500 Tsd. EUR) aus phasengleicher Gewinnausschüttung.

GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

In den Guthaben bei Kreditinstituten sind Geldmarktfonds über 141.424 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) enthalten.

LATENTE STEUERN

Bei der Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 25 % verwendet.

IN EUR	Latente Steuern 2020		Latente Steuern 2019	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Sachanlagen	0,00	-25.278,95	0,00	-37.531,84
Forderungen	188.332,09	0,00	202.135,73	0,00
Verlustvortrag	207.593,75	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	105.305,29	0,00	100.537,00	0,00
Summe	501.231,13	-25.278,95	302.672,73	-37.531,84
Saldierung	-25.278,95	25.278,95	-37.531,84	37.531,84
	475.952,18		265.140,89	

Aktive latente Steuern werden gemäß § 198 Abs. 9 und 10 UGB i.d.F. des RÄG 2014 angesetzt.

Für steuerliche Verluste und anrechenbare Mindestkörperschaftsteuer werden aktive latente Steuern angesetzt, da auf Basis einer Steuerplanung für die nächsten 5 Jahre diese mit steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können und die Verluste nach § 26c Z 76 KStG i.d.F. KonStG 2020 rücktragsfähig sind.

EIGENKAPITAL

IN EUR	Stand 01.01.2020	Ergebnis nach Steuern	Zuführung	Ausschüttung	Stand 31.12.2020
I. Eingefordertes, einbezahltes und gezeichnetes Grundkapital	35.264.000,00	0,00	0,00	0,00	35.264.000,00
II. Kapitalrücklagen					
1. Gebundene Kapitalrücklage	94.752.000,00	0,00	0,00	0,00	94.752.000,00
2. Nicht gebundene Kapitalrücklage	540.511.618,00	0,00	0,00	0,00	540.511.618,00
Summe Kapitalrücklagen	635.263.618,00	0,00	0,00	0,00	635.263.618,00
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage	3.526.400,00	0,00	0,00	0,00	3.526.400,00
2. Andere Rücklagen (Freie Rücklagen)	11.764.558,19	0,00	18.476.086,53	0,00	30.240.644,72
Summe Gewinnrücklagen	15.290.958,19	0,00	18.476.086,53	0,00	33.767.044,72
IV. Bilanzgewinn	42.316.800,00	18.476.086,53	-18.476.086,53	17.632.000,00	24.684.800,00
SUMME EIGENKAPITAL	728.135.376,19	18.476.086,53	0,00	17.632.000,00	728.979.462,72

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 35.264.000,00 EUR und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1 EUR pro Aktie zusammen.

Gemäß § 4 (5) der Satzung der AMAG Austria Metall AG ist der Vorstand bis 22. September 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft - allenfalls in mehreren Tranchen - gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu 17.500.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück neue auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zu erhöhen und die Art der Aktien, den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzulegen (Genehmigtes Kapital 2020). Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Kapitalerhöhung von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen wird, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt, (ii) zur Bedienung einer Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) oder (iii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Datum der Fassung dieses Beschlusses, sohin bis zum 21. Juli 2025, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, auch in mehreren Tranchen, Wandelschuldverschreibungen, die das Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf insgesamt bis zu 17.500.000 Aktien der Gesellschaft gewähren bzw. vorsehen, auszugeben (Wandelschuldverschreibung 2020). Der Ausgabebetrag, die Ausgabe, das Wandlungsverfahren der Wandelschuldverschreibungen und alle weiteren Bedingungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Wandelschuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt oder (ii) für den Aus-

gleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht auf Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, sofern der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabebetrag der Wandelschuldverschreibungen zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht unterschreitet und der Wandlungspreis bzw. der Bezugspreis (Ausgabebetrag) der Bezugsaktien, jeweils nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren ermittelt wird und nicht unter dem Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft während der letzten 20 Handelstage vor dem Tag der Ankündigung der Begebung der Wandelschuldverschreibungen liegt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG um bis zu 17.500.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück auf Inhaber lautende neue Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in der Hauptversammlung vom 21. Juli 2020 ermächtigt wurde, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020). Die Kapitalerhöhung darf nur soweit durchgeführt werden, als Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen von ihrem Bezugs- oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen bzw. jene, die zum Bezug oder Umtausch verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zum Bezug oder Umtausch erfüllen, und der Vorstand beschließt, diese Wandelschuldverschreibungen mit neuen Aktien zu bedienen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrages); der Ausgabebetrag darf nicht unter dem anteiligen Betrag des Grundkapitals liegen. Die neu auszugebenden Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben die volle Dividendenberechtigung für das gesamte Geschäftsjahr, in dem sie begeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der Bezugsaktien anzupassen. Entsprechendes gilt im Fall der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraumes sowie im Fall der Nichtausnutzung des bedingten Kapitals nach Ablauf der Fristen nach den Wandelschuldverschreibungsbedingungen.

In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, - unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 - jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert 25 % unter dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsentage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms und der höchste beim Rückwerb zu leistende Gegenwert 25 % über dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten

20 Börsentage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms beträgt, sowie zur Festsetzung der Rückkaufsbedingungen, wobei der Vorstand den Vorstandsbeschluss und das jeweilige darauf beruhende Rückkaufprogramm einschließlich dessen Dauer entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen (jeweils) zu veröffentlichen hat. Der Vorstand kann diese Ermächtigung innerhalb der gesetzlichen Vorgaben über die höchstzulässige Zahl eigener Aktien einmal oder auch mehrfach insgesamt bis zu einer Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals ausüben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben börslich oder außerbörslich erfolgen. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen oder wieder zu veräußern und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand wurde zudem für die Dauer von fünf Jahren ab dem 21. Juli 2020 gemäß § 65 Abs. 1b AktG ermächtigt - unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 - für die Veräußerung eigener Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot festzusetzen und über einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) der Aktionäre zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen.

Die gebundene Kapitalrücklage gemäß § 229 Abs. 2 Z 1 UGB über 94.752 Tsd. EUR resultiert aus dem Mehrbetrag des Ausgabebetrages über dem Nennbetrag, der bei der in 2011 erfolgten Ausgabe von 5.264.000 neuen Stückaktien erzielt wurde.

Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen von 540.512 Tsd. EUR resultieren mit 1 Tsd. EUR aus einem Gesellschafterzuschuss und mit 540.510 Tsd. EUR aus der Durchbuchung von Einbringungsvorgängen (Großmutterzuschüssen) in 2011. Von den nicht gebundenen Kapitalrücklagen unterliegt ein Betrag von 171.678 Tsd. EUR einer Ausschüttungssperre.

Für die aktivierten latenten Steuern in Höhe von 475.952,18 EUR (Vorjahr: 265 Tsd. EUR) besteht gemäß § 235 Abs. 2 UGB eine Ausschüttungssperre.

Vom Vorstand wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn 0,50 EUR je Aktie, somit einen Maximalbetrag von 17.632 Tsd. EUR, als Dividende auszuschütten.

RÜCKSTELLUNGEN

POSTEN (IN EUR)	Vortrag 01.01.2020	Umgliederung	Verbrauch inkl. Überrechnung	Auflösung	Dotierung	Stand 31.12.2020
ABFERTIGUNGEN	574.338,00	0,00	-82.341,96	0,00	6.792,96	498.789,00
STEUERN	10.253.746,00	2.428.488,00	-12.552.216,00	-144.518,00	7.069.994,00	7.055.494,00
SONSTIGE	1.675.171,00	0,00	-1.066.394,78	-523.838,22	1.406.025,68	1.490.963,68
Jubiläumsgelder	92.246,00	0,00	-7.308,00	0,00	18.242,00	103.180,00
Nicht konsumierte Urlaube	227.429,19	0,00	-227.429,19	0,00	248.453,65	248.453,65
Personal sonstige	1.274.415,81	0,00	-753.114,67	-521.301,14	1.049.950,03	1.049.950,03
Übrige	81.080,00	0,00	-78.542,92	-2.537,08	89.380,00	89.380,00
SUMME RÜCKSTELLUNGEN	12.503.255,00	2.428.488,00	-13.700.952,74	-668.356,22	8.482.812,64	9.045.246,68

Die Rückstellung für Abfertigungen wurde, ebenso wie die Rückstellung für Jubiläumsgelder, versicherungsmathematisch auf Basis der „Projected Unit Credit Method“ ermittelt, wobei unterstellt wird, dass dem Arbeitnehmer sein Anspruch jährlich gleichmäßig verteilt bis zur maximalen Abfertigungsdauer, die bis zum Pensionsalter erreicht werden kann, wächst. Die Verteilung der Jubiläumsgeldansprüche erfolgt vom Eintritt bis zum jeweiligen Jubiläum. Auf alle anfallenden Jubiläumsgelder werden Lohnnebenkosten in Höhe von 7 % berücksichtigt. Zusätzlich werden Sozialversicherungsabgaben individuell in Höhe von 22 % für den Anteil eines Jubiläumsgeldes mitbewertet, der gemeinsam mit den Sonderzahlungen (Modell: zwei Jubiläumsgeldbemessungsgrundlagen) die doppelte Höchstbeitragsgrundlage nicht übersteigt. Der Bewertung werden die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVÖ 2018-P ANG zugrunde gelegt. Gemäß den geltenden Regeln für die gesetzliche Pensionsversicherung wurde das Standard-Pensionsalter als gesetzliches Pensionsalter laut Pensionsreform Herbst 2014, ohne Einrechnung der Korridorpension berücksichtigt.

Bei der Bewertung werden folgende Parameter verwendet:

	31.12.2020		31.12.2019	
	Abfertigungen	Jubiläumsgelder	Abfertigungen	Jubiläumsgelder
Rechenzinssatz	1,00 %	1,00 %	1,30 %	1,30 %
Lohn- und Gehaltstrend	4,50 %	4,50 %	4,50 %	4,50 %

Der Fluktuationsabschlag für Abfertigungen und Jubiläumsgelder wird nach Dienstjahren berechnet und beträgt unter Berücksichtigung der Auszahlungswahrscheinlichkeit 0,5 % bis 7,5 % (Vorjahr: 0,5 % bis 7,5 %).

VERBINDLICHKEITEN

Am Bilanzstichtag bestanden weder Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Restlaufzeiten bis 2028. Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 75.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 170.000 Tsd. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit 27.992 Tsd. EUR (Vorjahr: 51.827 Tsd. EUR) aus Finanzierung und mit 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 6 Tsd. EUR) aus Gruppenbesteuerung.

Die unter den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Aufwendungen, die erst 2021 zahlungswirksam werden, betreffen im Wesentlichen Zinsaufwand in Höhe von 110 Tsd. EUR (Vorjahr: 143 Tsd. EUR).

FINANZINSTRUMENTE

Variable Zinszahlungen für eine Nominale von 75,0 Mio. EUR (Vorjahr: 50,0 Mio. EUR) von aufgenommenen Darlehen und Krediten, mit Laufzeiten bis 2025, werden durch Zins-Swaps in fixe Zinszahlungen gedreht. Die Swaps zur Zinssicherung sowie das Grundgeschäft bilden eine Bewertungseinheit. Der nicht bilanzierte Marktwert der Zins-Swaps beträgt -1.472 Tsd. EUR (Vorjahr: -1.106 Tsd. EUR). Es liegt eine effektive Sicherungsbeziehung vor.

Prospektiv wurde die Effektivität durch Vergleich der entscheidenden Konditionen gemessen. Da alle Parameter des Grund- und des Absicherungsgeschäftes, die das Ausmaß der Wertänderung bestimmen, identisch aber gegenläufig sind, ist eine vollständige Effektivität gegeben. Retrospektiv wurde für das Darlehen ein hypothetisches Derivat erzeugt und dessen kumulierter Marktwert mit jenem des Sicherungsderivats verglichen.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungen und Garantien in Höhe von 20.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 20.000 Tsd. EUR) wurden gegenüber Dritten für Kredite und Haftungen für verbundene Unternehmen abgegeben. Zum Bilanzstichtag waren diese zugrunde liegenden Kredite und Haftungen bei verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.942 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.204 Tsd. EUR) ausgenutzt. Es wurden wie in den Vorjahren weder Pfandrechte noch dingliche Sicherheiten eingeräumt.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen:

	31.12.2020		31.12.2019	
IN TSD. EUR	für das nächste Geschäftsjahr	für die nächsten 5 Geschäftsjahre	für das nächste Geschäftsjahr	für die nächsten 5 Geschäftsjahre
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	186	687	200	676
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	71	343	80	390
davon Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen	118	536	121	492
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	71	343	80	390

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus verrechneten Dienstleistungen an Tochtergesellschaften am Standort Ranshofen.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Gewährung von COVID-19-Zuschüssen (im Wesentlichen Kurzarbeitsbeihilfe) in Höhe von 91 Tsd. EUR für den Zeitraum vom 1. April 2020 bis 31. Dezember 2020.

PERSONALAUFWAND

Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffen Pensionskassenbeiträge für Pensionsvorsorgen in Höhe von 200 Tsd. EUR (Vorjahr: 219 Tsd. EUR).

Der Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen beinhaltet Abfertigungsaufwand mit 1 Tsd. EUR (Vorjahr: Aufwand 17 Tsd. EUR) sowie Beträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen mit 63 Tsd. EUR (Vorjahr: 79 Tsd. EUR).

Aufgrund von Veränderungen des Rechnungszinssatzes und von Wahrscheinlichkeiten (versicherungsmathematisches Ergebnis) ist der Personalaufwand mit 7 Tsd. EUR belastet (Vorjahr: 20 Tsd. EUR belastet).

In den Gehältern sind Aufwendungen aus der Veränderung der Jubiläumsgeldrückstellung in Höhe von 16 Tsd. EUR (Vorjahr: Erträge 3 Tsd. EUR) enthalten.

Von der Veränderung der Personalrückstellungen werden 7 Tsd. EUR (Vorjahr: 13 Tsd. EUR) im Zinsaufwand ausgewiesen.

ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten mit 23.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 49.500 Tsd. EUR) eine phasengleiche Gewinnausschüttung der Tochtergesellschaft.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Für verrechenbare steuerliche Verluste und Mindestkörperschaftsteuer von Gruppenmitgliedern wurde ein Steueraufwand von 6.953 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) berücksichtigt.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist für Vorjahre ein Aufwand von 344 Tsd. EUR (Vorjahr: Ertrag 164 Tsd. EUR) und in den Verrechnungen von Gruppenumlage für Vorjahre ein Ertrag von 409 Tsd. EUR (Vorjahr: Aufwand 79 Tsd. EUR) enthalten.

AUFWENDUNGEN FÜR DIE ABSCHLUSSPRÜFER

Eine Aufschlüsselung der Aufwendungen für die Abschlussprüfer der Gesellschaft unterbleibt, da die AMAG Austria Metall AG in den Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG einbezogen wird, der diese Angaben enthält und beim Landesgericht Ried im Innkreis veröffentlicht wird.

7. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird beim Landesgericht Ried im Innkreis hinterlegt. Mutterunternehmen mit dem Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen ist die B & C Holding Österreich GmbH, die ihren Sitz in Wien hat. Der Konzernabschluss wird in der Wiener Zeitung veröffentlicht.

Dienstleistungen der Finanzabteilung, des Rechnungswesens, der IT-Abteilung, der Personalabteilung, der Rechtsabteilung, des Einkaufs und der Logistik, der Forschung und Entwicklung einschließlich Werkstoffprüfung, der Werksdienste, der Medienversorgung und Abfallentsorgung, der Instandhaltung und der Liegenschaftsvermietung werden am Standort Ranshofen zentral erbracht und aufgrund von Dienstleistungsverträgen durch die AMAG Austria Metall AG erbracht bzw. bezogen.

AMAG Austria Metall AG fungiert seit 1. Juli 2011 als Organträger einer Umsatzsteuerorganschaft gemäß § 2 Abs. 2 UStG 1994 für die Organmitglieder AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH, Austria Metall GmbH, AMAG casting GmbH, AMAG metal GmbH, AMAG rolling GmbH und AMAG service GmbH. Im Dezember 2017 wurde mit AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH und in 2019 mit coilDNA GmbH eine Umsatzsteuerorganschaft begründet.

Weiters ist AMAG Austria Metall AG seit 1. Jänner 2012 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG 1988 mit der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH. Mit Beginn des Wirtschaftsjahres

2018 wurde die Unternehmensgruppe um die Austria Metall GmbH, AMAG casting GmbH, AMAG metal GmbH, AMAG rolling GmbH und AMAG service GmbH und mit Beginn des Wirtschaftsjahres 2019 um coilDNA GmbH erweitert. Die Steuerverrechnung wird im Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag vom 10. Dezember 2012 geregelt. An den Gruppenträger ist eine Umlage in jener Höhe zu entrichten, die einer Steuer entspricht,

die ohne eine Unternehmensgruppe anfallen würde. Eine Gruppenumlage in Höhe der Mindestkörperschaftsteuer ist jedenfalls zu entrichten. Steuerliche Verluste und Mindestkörperschaftsteuer werden evident gehalten und auf zukünftige steuerliche Gewinne angerechnet.

8. BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

BETEILIGUNGEN	Sitz	in %	Beteiligungsanteil		Währung	Eigenkapital in Tsd.	Ergebnis des Geschäftsjahres
			über				2020 in Tsd.
Direkte Beteiligung:							
AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH	Ranshofen, A	100	-		EUR	716.297	23.437
Indirekte Beteiligungen:							
Austria Metall GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG Erste		EUR	277.220	16.502
AMAG casting GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	54.261	9.054
AMAG metal GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	68.328	9.135
AMAG rolling GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	109.385	-20.128
AMAG service GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	29.312	6.170
Aluminium Austria Metall (Québec) Inc. ³⁾	Montréal, CAN	100	AMAG GmbH		USD	166.396	12.054
					EUR	135.601	10.562
coilDNA GmbH	Linz, A	100	AMAG GmbH		EUR	-145	-138
AMAG components GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	30	-5
AMAG components Deutschland GmbH	Übersee, D	100	AMAG components		EUR	0	-25
			AMAG components Deutschland		EUR	7.989	-14
Aircraft Philipp Übersee GmbH ³⁾	Übersee, D	70			EUR	1.182	101
Aircraft Philipp Karlsruhe GmbH ³⁾	Karlsruhe, D	100	Aircraft Philipp Übersee		EUR	1.182	101
Metallwerk Furth GmbH	Furth im Wald, D	100	AMAG GmbH		EUR	72	-21

BETEILIGUNGEN	Sitz	in %	Beteiligungsanteil		Währung	Eigenkapital in Tsd.	Ergebnis des Geschäftsjahres
			über				2020 in Tsd.
AMAG Asia Pacific Ltd. ³⁾	Taipei City, TW	100	ROL		TWD	6.511	872
					EUR	190	26
AMAG Benelux B.V. ³⁾	Delft, NL	100	ROL		EUR	105	14
AMAG China Ltd. ³⁾	Shanghai, CN	100	ROL		CNY	320	79
					EUR	40	10
AMAG Deutschland GmbH ³⁾	Neu-Ulm, D	100	ROL		EUR	56	31
AMAG rolling Eastern Europe, s.r.o. ³⁾	Prag, CZ	100	ROL		CZK	866	474
					EUR	33	18
AMAG France S.A.R.L. ³⁾	Suresnes, F	100	ROL		EUR	69	25
AMAG Rolling Iberia S.L. ³⁾	Barcelona, ES	100	ROL		EUR	72	17
AMAG Italia S.r.l. ³⁾	Milano, IT	100	ROL		EUR	45	15
AMAG U.K. Ltd. ³⁾	Great Bookham, Surrey, GB	100	ROL		GBP	80	30
					EUR	89	34
AMAG USA Corp. ³⁾	Upper Saddle River, New Jersey, USA	100	ROL		USD	268	90
					EUR	218	79
Ausbildungszentrum Braunau Ges.m.b.H. ¹⁾	Braunau, A	20	AMAG GmbH		EUR	91	6
Aluminerie Alouette Inc. ²⁾³⁾	Sept-Iles, CAN	20	AAM		USD	2.283.332	
					EUR	1.860.755	
Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H. ¹⁾	Ranshofen, A	25	SER		EUR	7.151	1.291

1) Werte per 31.12.2019

2) Das anteilige Ergebnis der Aluminerie Alouette Inc. wird in der Aluminium Austria Metall (Québec) Inc. erfasst.

3) Werte gemäß IFRS Abschluss

9. ORGANE, ARBEITNEHMER

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer:

Angestellte: 22 (Vorjahr: 21)

Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen (in Tsd. EUR):

Vorstand und leitende Angestellte: 259 (Vorjahr: 284)
Andere Arbeitnehmer: 15 (Vorjahr: 46)

Die Gesamtbezüge des Vorstands einschließlich der Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen betragen im Geschäftsjahr 2.289 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.859 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2020 wurden an die Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen von 621 Tsd. EUR (Vorjahr: 677 Tsd. EUR) ausbezahlt.

Organmitglieder:

Aufsichtsrat:	Dipl.-Ing. Herbert Ortner Vorsitzender des Aufsichtsrates
	Dipl.-Bw. Peter Edelmann Erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
	Dr. Heinrich Schaller Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
	Dr. Wolfgang Bernhard
	Mag. Patrick F. Prügger
	O.Univ.Prof. Dr. Sabine Seidler
	Dipl.-Ing. Franz Viehböck
	Mag. Thomas Zimpfer
	Martin Aigner (vom Betriebsrat entsandt)
	Max Angermeier (vom Betriebsrat entsandt)
	Robert Hofer (vom Betriebsrat entsandt)
	Günter Mikula (vom Betriebsrat entsandt)
Vorstand:	Mag. Gerald Mayer Vorstandsvorsitzender Mitglied des Vorstandes, Finanzvorstand
	Priv. Doz. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann Mitglied des Vorstandes, Technikvorstand
	Victor Breguncci, MBA Mitglied des Vorstandes, Vertriebsvorstand

10. EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Nach dem Abschlussstichtag sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Ranshofen, am 9. Februar 2021

Der Vorstand



Mag. Gerald Mayer
Vorstandsvorsitzender,
Finanzvorstand



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Victor Breguncci, MBA
Vertriebsvorstand

ANLAGENSPIEGEL

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

ANSCHAFFUNGSWERTE IN EUR	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2020
ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	283.978,53	22.330,00	0,00	0,00	306.308,53
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.080.993,34	167.913,37	103.250,62	0,00	1.145.656,09
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	540.551.270,00	0,00	0,00	0,00	540.551.270,00
Summe Anlagevermögen	541.916.241,87	190.243,37	103.250,62	0,00	542.003.234,62

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

ABSCHREIBUNGEN IN EUR	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2020
ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	210.371,22	31.281,71	0,00	0,00	241.652,93
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	526.053,64	183.499,18	41.063,95	0,00	668.488,87
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	736.424,86	214.780,89	41.063,95	0,00	910.141,80

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

WERTE IN EUR	Anschaffungswerte 31.12.2020	Kumulierte Abschreibung 31.12.2020	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	306.308,53	241.652,93	64.655,60	73.607,31
II. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.145.656,09	668.488,87	477.167,22	554.939,70
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	540.551.270,00	0,00	540.551.270,00	540.551.270,00
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	542.003.234,62	910.141,80	541.093.092,82	541.179.817,01

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 124 (1) BÖRSEG 2018

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES
GEM. § 124 (1) BÖRSEG 2018

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Ranshofen, am 9. Februar 2021

Der Vorstand



Mag. Gerald Mayer
Vorstandsvorsitzender,
Finanzvorstand



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Victor Breguncci, MBA
Vertriebsvorstand

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der AMAG Austria Metall AG, Ranshofen, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Beschreibung:

Im Jahresabschluss der AMAG Austria Metall AG zum 31. Dezember 2020 sind in wesentlichem Umfang Anteile an verbundenen Unternehmen (540,6 Mio €) sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (543,8 Mio €) ausgewiesen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen erfordert wesentliche Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter zur Beurteilung, ob eine Wertminderung zum Geschäftsjahresende vorliegt sowie gegebenenfalls zur Quantifizierung solcher Wertminderungen.

Das wesentliche Risiko besteht dabei in der Schätzung der zukünftigen Cash-Flows der (mittelbaren) Tochterunternehmen, welche zur Feststellung der Werthaltigkeit dieser Bilanzpositionen herangezogen werden. Diese Cash-Flow Schätzungen beinhalten Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsentwicklungen beeinflusst werden.

Die Angaben der Gesellschaft zu Anteilen sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind im Jahresabschluss der AMAG Austria Metall AG im Anhang in den Abschnitten "3. Bewertungsmethoden", "5. Erläuterungen zur Bilanz", "8. Beteiligungsunternehmen" sowie im Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2020 erläutert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- › Beurteilung von Konzeption und Ausgestaltung des Prozesses und Prüfung der angewandten Methodik zur Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen;
- › Überprüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sämtlicher Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen auf Indikationen zur Wertminderung anhand aktueller Jahresabschlüsse;
- › Durchsicht der vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsunterlagen sowie Plausibilisierung ausgewählter Werttreiber (Ergebnisplanung unter Berücksichtigung der Umsatzerlöse und Aufwendungen).

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Jahresfinanzbericht 2020, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob diese sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- › Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- › Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- › Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- › Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 DER EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 21. Juli 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Juli 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit 2017 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Haerdtl.

Wien, am 9. Februar 2021

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Thomas Haerdtl eh
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Andreas Strobl eh
Wirtschaftsprüfer

1. GESCHÄFTSVERLAUF

1.1 ÜBERBLICK ÜBER DAS UNTERNEHMEN

Die AMAG Austria Metall AG fungiert als Holdinggesellschaft der AMAG-Gruppe. Ihr Geschäftsverlauf ist im Wesentlichen von der Entwicklung ihrer Tochtergesellschaften abhängig.

Die Tätigkeitsfelder der AMAG-Gruppe sind:

- › Erzeugung von Primärmetall
- › Erzeugung von hoch qualitativen Walzprodukten
- › Erzeugung von Gusslegierungen in Form von Masseln, Sows, Flüssigmetall und Walzbarren
- › Erzeugung von Bauteilen aus Aluminium und Titan für die Luftfahrtindustrie

1.2 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Primäraluminium

Die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung der Virusausbreitung wirkten sich spürbar auf die Nachfrage nach Primäraluminium aus. Insgesamt berichtet das Marktforschungsinstitut CRU¹ für 2020 einen weltweiten Nachfragerückgang von knapp 5 % für Primäraluminium. Dies entspricht einer Nachfrage von 61,3 Mio. Tonnen für 2020.

China gilt als wesentliches Abnehmerland von Primäraluminium und hat den Anteil an der globalen Nachfrage von rund 56 % in 2019 auf knapp 60 % in 2020 steigern können. Grund dafür ist primär die raschere Eindämmung der COVID-19-Pandemie und die beschleunigte Wiederaufnahme wirtschaftlicher Aktivitäten. Für China wird somit als einziges Land weltweit - trotz COVID-19 - ein Nachfrageplus von 1,8 % auf rund 36,7 Mio. Tonnen berichtet. In der restlichen Welt ging die Nachfrage mit 24,6 Mio. Tonnen im Vergleich zum Vorjahr um über 13 % spürbar zurück (2019: 28,3 Mio. Tonnen). Während in Europa ein Rückgang von 12,4 % laut CRU gesehen wird, muss Nordamerika noch stärkere Nachfrageeinbußen von 13,7 % hinnehmen.

¹ Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2020

Entgegen der rückläufigen Nachfrageentwicklung nahm die weltweite Produktion im Jahr 2020 mit einem Plus von über 2 % auf 64,5 Mio. Tonnen erneut zu. Dies ist insbesondere auf einen geringeren Kostendruck der Elektrolysen durch günstigere Rohstoffe und zusätzliche Kapazitäten insbesondere in China zurückzuführen. Die Produktion liegt damit um knapp 3,2 Mio. Tonnen über der weltweiten Nachfrage, was einen Aufbau der Primäraluminiumbestände zur Folge hat. CRU errechnet für 2020 eine Erhöhung der weltweiten Bestände von 10,9 Mio. Tonnen per Jahresultimo 2019 auf 14,1 Mio. Tonnen per 31. Dezember 2020. Bei den Lagerbeständen an Primäraluminium in LME-registrierten Lagerhäusern sieht CRU nur einen leichten Anstieg von knapp 1,5 Mio. Tonnen per Ende 2019 auf 1,6 Mio. Tonnen per Jahresultimo 2020.

Der Aluminiumpreis konnte sich im Jahresverlauf von dem COVID-bedingten Rückgang im Frühjahr deutlich erholen und erreichte am 2. Dezember 2020 mit 2.062 USD/t den höchsten Stand seit mehr als zwei Jahren. Im Jahresdurchschnitt lag der Aluminiumpreis mit 1.730 USD/t um gut 4 % unter dem Vorjahresmittel von 1.811 USD/t. Die zusätzlich zum Aluminiumpreis verrechneten Prämien werden insbesondere durch Lieferort, Angebot und Nachfrage sowie Handelsrestriktionen bestimmt. In den USA wurde die Importzollbefreiung für kanadisches Primäraluminium zwischenzeitlich aufgehoben und anschließend durch eine Quotenregelung abgelöst. Im Jahresdurchschnitt gingen die Prämien sowohl in Europa als auch in den USA infolge der geringeren Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Positiv entwickelten sich die Preise der für die Primäraluminiumherstellung notwendigen Rohstoffe. Anzuführen ist hier insbesondere der Tonerdepreis; während der durchschnittliche Preis 2019 bei 333 USD/t lag, konnte im Berichtsjahr 2020 ein um 19 % niedrigerer Preis von rund 270 EUR/t verzeichnet werden. Der Tonerdepreis in Prozent vom Aluminiumpreis sank damit von 18,6 % im Vorjahr auf 16,0 % im Jahr 2020.²

² Quelle: Bloomberg

Walzprodukte

Die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten reduzierte sich aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Produktionskürzungen in relevanten Bereichen (v.a. Transport) signifikant. Nach Angaben des Marktforschungsinstituts CRU³ ging die weltweite Nachfrage 2020 um knapp 6 % auf ein Niveau von 26,5 Mio. Tonnen zurück (2019: 28,1 Mio. Tonnen).

Der Transportsektor war mit einem Rückgang von über 19 % auf 3,8 Mio. Tonnen am stärksten von COVID-19 beeinflusst. Betroffen sind hier in erster Linie die Bereiche Luftfahrt und Automobil. Im Maschinenbau rechnet CRU mit einem Nachfragerückgang von rund 9 % auf 2,0 Mio. Tonnen. Die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten bei den sonstigen Gebrauchsgütern ging im Vorjahresvergleich um knapp 8 % auf 2,8 Mio. Tonnen zurück. In der Baubranche zeigte sich ein deutlich geringerer Rückgang von 4 %, was einem Konsum von knapp 3,6 Mio. Tonnen entspricht. Jener Bereich, der trotz der COVID-19-Pandemie eine äußerst stabile Entwicklung zeigt, ist die großvolumige Verpackungsindustrie. Hier berichtet CRU nach einer Nachfrage von 14,6 Mio. Tonnen im Jahr 2019 einen Rückgang von weniger als 1 % auf 14,4 Mio. Tonnen im Jahr 2020.

Die Nachfrage für Aluminiumwalzprodukte entwickelte sich in den Kernmärkten laut CRU sehr unterschiedlich. Für Westeuropa war im Jahr 2020 ein Nachfrageminus von 12,0 % auf 3,8 Mio. Tonnen zu sehen. In Nordamerika betrug der Rückgang gut 9 % und es sank die Nachfrage demnach von 6,0 Mio. Tonnen in 2019 auf knapp 5,5 Mio. Tonnen im Jahr 2020. Als einziges Land weltweit konnte China einen Nachfragezuwachs von 1,3 % auf 10,4 Mio. Tonnen verzeichnen. Für den gesamten asiatischen Raum errechnet CRU einen deutlich moderateren Rückgang von nur 2 % auf 14,5 Mio. Tonnen.

Durch die Einführung der US-Importzölle im Jahr 2019 haben sich die internationalen Warenströme bei Aluminiumwalzprodukten seit dem Vorjahr wesentlich verschoben. Die Exporte von China in die USA gingen aufgrund hoher Strafzölle spürbar zurück. Stattdessen weichen chinesische Produzenten teilweise auf den europäischen Markt aus, was insbesondere im Handelsbereich und bei Standardprodukten zu Preisreduktionen führt.

³ Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2020

Gussprodukte

Im Segment Gießen der AMAG ist das Geschäft mit Gusslegierungen ein regionales Geschäft mit Schwerpunkt West- und Zentraleuropa. Mit einem Absatzanteil von mehr als 60 % der gesamten Absatzmenge stellt der Automobilbereich, einschließlich dessen Zulieferindustrie, die größte Kundenbranche des Segments Gießen dar. Insofern wird das relevante wirtschaftliche Umfeld vor allem von der Entwicklung der europäischen Automobilindustrie geprägt. Diese wiederum war COVID-19-bedingt vor allem im zweiten Quartal 2020 mit signifikanten Mengeneinbußen konfrontiert.

Insgesamt erlitt die weltweite Automobilnachfrage im Jahr 2020 spürbare Rückgänge, was primär auf die gesetzten Maßnahmen zur Eindämmung des COVID-19-Virus zurückzuführen ist. In Bezug auf die 2020 registrierten Neuzulassungen von PKWs und leichten Nutzfahrzeugen in Europa (exkl. UK), ist im Jahresvergleich ein Minus von knapp 24 % auf 9,9 Mio. Einheiten anzuführen. In den USA ist im Vergleich zu 2019 eine Veränderung von rund -15 % eingetreten. Das entspricht einer Anzahl von 14,5 Mio. Einheiten neu zugelassener PKWs in 2020. In China zeichnete sich bereits zum Halbjahr 2020 ein positiver Trend bei den Neuzulassungen ab. Im Gesamtjahr konnte mit -6,1 % ein deutlich niedrigeres Minus im Jahresvergleich verzeichnet werden. In Summe wurden 19,8 Mio. Fahrzeuge neu registriert.⁴

Der weltweite Nachfragerückgang schlägt sich auch in den Produktionszahlen beträchtlich nieder; in Deutschland, dem wichtigsten Markt des Segments Gießen, ging die Automobilproduktion aufgrund von COVID-19 um 25 % auf 3,5 Mio. Einheiten zurück.⁵

⁴ Vgl. VDA, Pressemeldung vom 19. Jänner 2021

⁵ Vgl. VDA, Zahlen und Daten, Monatszahlen Produktion 2020

1.3 ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse resultieren aus Verrechnungen erbrachter Leistungen an die Tochtergesellschaften am Standort Ranshofen und lagen im Geschäftsjahr bei 7.080 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.297 Tsd. EUR). Die Veränderung resultiert vor allem aus der zusätzlichen Umlage des Vertriebsvorstandes.

Der Betriebserfolg (EBIT) beträgt -6.452 Tsd. EUR (Vorjahr: -9.453 Tsd. EUR). Der Betriebserfolg vor Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf -6.237 Tsd. EUR (Vorjahr: -9.261 Tsd. EUR). Die Veränderung ist vor allem auf niedrigere Personalaufwände zurückzuführen.

Der Finanzerfolg von 23.041 Tsd. EUR (Vorjahr: 50.214 Tsd. EUR) setzt sich aus Beteiligungserträgen in Höhe von 23.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 49.500 Tsd. EUR), aus Zinsen und ähnlichen Erträgen mit 7.044 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.199 Tsd. EUR) und aus Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von -7.003 Tsd. EUR (Vorjahr: -6.485 Tsd. EUR) zusammen. Die Veränderung der Beteiligungserträge ergibt sich aus den geringeren Dividendenträgen aufgrund der COVID-19-bedingten niedrigeren Ergebnisse der Tochtergesellschaften.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 16.589 Tsd. EUR unter dem des Vorjahres von 40.761 Tsd. EUR.

WERTE IN TSD. EUR	2020	2019
Umsatzerlöse	7.080	6.297
EBITDA	-6.237	-9.261
Finanzerfolg	23.041	50.214
Ergebnis vor Steuern	16.589	40.761

Die Kennzahl EBITDA berechnet sich aus dem Betriebserfolg zuzüglich Abschreibung laut Gewinn- und Verlustrechnung.

1.4 VERMÖGENSLAGE

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 1.325.075 Tsd. EUR und setzt sich wie folgt zusammen:

WERTE IN TSD. EUR	2020	2019
Immaterielles- und Sachanlagevermögen	542	629
Finanzanlagen	540.551	540.551
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten	546.425	550.454
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	237.081	227.144
Aktive latente Steuer	476	265
SUMME AKTIVA	1.325.075	1.319.043

Die Finanzanlagen betreffen den Beteiligungsbuchwert der Anteile an der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 512.174 Tsd. EUR (Vorjahr: 482.799 Tsd. EUR) enthalten. Weiters sind phasengleiche Dividenden-erträge in Höhe von 23.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 49.500 Tsd. EUR), sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände in Höhe von 2.610 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.327 Tsd. EUR), Forderungen aus der Gruppenbesteuerung in Höhe von 8.580 Tsd. EUR (Vorjahr: 14.712 Tsd. EUR) sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 61 Tsd. EUR (Vorjahr: 115 Tsd. EUR) enthalten.

Finanziert werden die Vermögenswerte durch:

WERTE IN TSD. EUR	2020	2019
Eigenkapital	728.979	728.135
Fremdkapital	596.095	590.908
SUMME PASSIVA	1.325.075	1.319.043

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2020 beträgt 55,0 % (Vorjahr: 55,2 %).

1.5 FINANZLAGE

WERTE IN TSD. EUR	2020	2019
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (OCF)	18.286	71.307
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit (ICF)	-216	-379
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit (FCF)	-8.133	-95.206
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	9.937	-24.279
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	237.081	227.144

Der Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrifft vor allem die Dividendenzahlung der AMAG Erste GmbH für das jeweilige Vorjahr sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit hängt insbesondere mit der Tilgung von Krediten und Darlehen in der Höhe von 121.667 Tsd. EUR sowie der Neuaufnahme von 131.165 Tsd. EUR und der Dividendenzahlung an die Eigentümer zusammen. Der Finanzmittelbestand zeigt die Guthaben bei Kreditinstituten.

1.6 PROGNOSEBERICHT

Wirtschaftlicher Ausblick

Die gesetzten Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Virusausbreitung hatten länder- und branchenübergreifend beträchtliche wirtschaftliche Auswirkungen. Laut Einschätzungen des IWF⁶ ist aber davon auszugehen, dass nach deutlichen Rückgängen der globalen Wirtschaftsleistung im Jahr 2020, mit +5,5 % eine positive Entwicklung für 2021 zu erwarten ist.

Für die Industrieländer geht der IWF davon aus, dass die Wirtschaft im Schnitt um 4,3 % wachsen wird (2020: -4,9 %). In der Eurozone wird nach einem prognostizierten Rückgang von 7,2 % für das Vorjahr, mit 4,2 % im Jahr 2021 ein deutliches Plus erwartet. Für die Industrienation Deutschland geht der IWF nach einem erwarteten Wirtschaftsrückgang von 5,4 % im Jahr 2020, mit einem Plus von 3,5 % ebenfalls von einer positiven BIP-Entwicklung für 2021 aus. Nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 3,4 % für 2020 in den USA,

⁶) Vgl. IMF, World Economic Outlook, Jänner 2021

rechnet der IWF im Jahr 2021 mit einem Anstieg in Höhe von 5,1 %. Für Japan erwartet der IWF nach einem voraussichtlichen Rückgang von 5,1 % in 2020 ein Wirtschaftsplus von 3,1 % im Jahr 2021. In Österreich soll die Wirtschaft 2021 nach Angaben des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (Wifo) mit einem Plus von 4,5 % spürbar wachsen (2020: -7,3 %).⁷

In der Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer wird die Wirtschaft im Jahr 2021 nach Prognosen des IWF im Durchschnitt um 6,3 % zunehmen (2020: -2,4 %). Diese Verbesserung beruht insbesondere auf einer besonders positiven Wirtschaftsentwicklung in China (+8,1 % nach +2,3 % im Vorjahr) und Indien (+11,5 % nach -8 % im Jahr 2020).

Anzumerken ist, dass diese Prognosen auf zahlreichen Annahmen basieren und demnach hohe Unsicherheiten aufweisen. Insbesondere die weitere Entwicklung der COVID-19-Pandemie kann zu wesentlichen Abweichungen der prognostizierten Werte führen.

Marktausblick 2021

Die COVID-19-bedingten Maßnahmen und Restriktionen führen in zahlreichen Märkten zu signifikanten Veränderungen in der Angebots- und Nachfrageentwicklung, wodurch auch der Konsum von Aluminiumprodukten beeinflusst wird. Aluminium bleibt jedoch ein Werkstoff, der aufgrund einer Vielzahl an positiven Eigenschaften (Gewicht, Stabilität, Formbarkeit etc.) in diversen Branchen eingesetzt und weiterverarbeitet wird. Aktuelle Trends, wie zum Beispiel die Forcierung der Elektromobilität und die Erzeugung von Leichtbaufahrzeugen sowie die zunehmende Bedeutung individueller Mobilität sind jedenfalls gute Voraussetzungen für eine nachhaltig positive Bedarfsentwicklung nach Aluminium.

Seit 2009 betrug das jährliche Nachfragewachstum nach Primäraluminium im Durchschnitt 6,5 %. Der seitens CRU⁸ errechnete Rückgang im Jahr 2020 führt zu einem Bedarf, der vergleichbar ist mit jenem aus den Jahren 2016/2017. Laut aktuellster Einschätzung wird sich aber bereits 2021 die Nachfrage um knapp 7 % gegenüber 2020 erhöhen, was zugleich ein Allzeithoch mit 65,5 Mio. Tonnen darstellen würde.

Ein fast identes Bild zeigt sich bei den Aluminiumwalzprodukten. Im Schnitt stieg die Nachfrage seit 2009 um rund 6 % p.a. CRU⁹ berichtet für 2020 eine Nachfrage von 26,5 Mio. Tonnen, was in etwa dem Niveau aus 2017 entspricht. Der Ausblick ist aber auch hier sehr positiv. Für 2021 wird mit einem Aluminiumwalzbarrenbedarf von 28,5 Mio. Tonnen gerechnet und damit ebenso ein Allzeithoch erwartet.

⁷) Vgl. Wifo Konjunkturprognose, Dezember 2020

⁸) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2020

⁹) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2020

Aufgegliedert nach Branchen erwartet CRU im Jahr 2021 für den Transportbereich ein weltweites Nachfragewachstum von gut 15 % auf 4,4 Mio. Tonnen. Die Nachfrage in der großvolumigen Verpackungsindustrie soll mit einem Plus von 6 % ebenfalls deutlich auf 15,3 Mio. Tonnen zulegen können. Für die Bereiche Bau, Maschinenbau und Konsumgüter erwartet CRU nach COVID-19-bedingten Rückgängen im Vorjahr Wachstumsraten zwischen 5 % und 7 % für 2021.

Mittelfristiger Marktausblick bis 2025

Laut den aktuellen CRU-Prognosen¹⁰ soll der weltweite Bedarf an Primäraluminium bis 2025 jährlich im Durchschnitt um 3,4 % auf 72,4 Mio. Tonnen wachsen. Für Europa prognostiziert CRU ein jährliches Wachstum von 3,8 %, was einen Anstieg der Nachfrage von 7,9 Mio. Tonnen in 2020 auf 9,5 Mio. Tonnen in 2025 bedeutet. In Nordamerika soll die Nachfrage um 5,2 % p.a. zulegen. Für China werden jährliche Steigerungsraten von 2,3 % erwartet. Mit Ausnahme Chinas beeinflusst vor allem der signifikante Anstieg von 2020 auf 2021 diese Wachstumsraten beträchtlich.

Ein noch höheres jährliches Wachstum zeichnet sich laut CRU¹¹ im Bereich der Aluminiumwalzprodukte ab. Hier soll die weltweite Nachfrage in den kommenden Jahren im Durchschnitt um 5 % p.a. zulegen. Dies bedeutet für das Jahr 2025 eine globale Nachfrage von 33,8 Mio. Tonnen (2020: 26,5 Mio. Tonnen). In den Kernmärkten Westeuropa und Nordamerika werden ebenfalls attraktive Wachstumsraten von jährlich 4,4 % bzw. 6,1 % prognostiziert. In Asien soll die Nachfrage jährlich um 4,6 % steigen. Die Wachstumsraten werden durch den starken Anstieg im Jahr 2021 besonders positiv beeinflusst.

Nach wie vor als größter Wachstumstreiber bei der Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten ist die Transportindustrie anzuführen. CRU rechnet in diesem Sektor in den kommenden fünf Jahren mit Wachstumsraten von 10 % p.a. Allen voran soll die Nachfrage nach Aluminiumblechen für die Automobilindustrie kräftig steigen. CRU¹² erwartet einen Anstieg von 1,4 Mio. Tonnen im Jahr 2020 auf 2,9 Mio. Tonnen im Jahr 2025. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 16 % pro Jahr. Aber auch in den anderen Bereichen wie zum Beispiel der Verpackungs-, Bau- und Maschinenbauindustrie können weitere Nachfragesteigerungen erwartet werden. CRU¹³ rechnet im Durchschnitt mit jährlichen Wachstumsraten von rund 4 %.

Die Prognosen seitens CRU bestätigen die attraktiven Marktaussichten für Aluminium. Es ist demnach davon auszugehen, dass COVID-19 das langanhaltende Nachfragewachstum nach Aluminiumprodukten nur kurzzeitig unterbrechen konnte. Die Grundlage für die Fortsetzung des nachhaltig erfolgreichen Wachstumskurses der AMAG-Gruppe ist jedenfalls gegeben.

¹⁰ Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2020

¹¹ Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2020

2. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit der AMAG-Gruppe ist ein systematisches Risikomanagementsystem, das auf die Identifizierung, Beurteilung und Kontrolle aller wesentlichen Risiken und Chancen für die AMAG-Gruppe und ihr Umfeld abzielt. Die AMAG-Gruppe will Risiken frühzeitig erkennen und ihnen nach Möglichkeit proaktiv begegnen, um sie weitestgehend begrenzen zu können. Andererseits sollen unternehmerische Chancen gezielt genutzt werden. In diesem Sinn stellt ein ausgewogenes Chancen- und Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Unternehmensgruppe dar. Mit 30. Oktober 2020 hat die AMAG-Gruppe mit einem Anteil von 70 % die Mehrheit an der Aircraft Philipp übernommen. Die Risiken und Chancen durch die Übernahme von Aircraft Philipp sind durch das AMAG Risikomanagement derzeit ausreichend abgedeckt. Eine vollständige Integration in das AMAG Risikomanagementsystem erfolgt 2021.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Risikomanagement ist auf die Sicherstellung einer nachhaltig positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, eine nachhaltige Wertsteigerung der AMAG-Gruppe und auf die Minimierung der negativen Einflüsse auf das Umfeld ausgerichtet. Das System fußt im Wesentlichen auf

- › der Regelung betrieblicher Abläufe mittels Konzernrichtlinien und Anweisungen, um die Erkennung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken und damit eine aktive Steuerung des Umgangs mit Risiken und Chancen sicherzustellen,
- › dem aktiven Hedging der spezifischen Risiken (Volatilität des Aluminiumpreises, Währungen),
- › der Abdeckung bestimmter Risiken durch Versicherungen im Rahmen eines umfassenden Versicherungskonzeptes.

Die Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis dieser Richtlinien und Anweisungen und betrifft alle Hierarchieebenen. Bezüglich der strategischen und operativen Risiken erfolgen eine jährliche Überprüfung und allfällige Neuausrichtung im Rahmen eines institutionalisierten Prozesses. Darüber hinaus werden sowohl die

¹² Vgl. CRU, Aluminium Automotive Data, Q3 2020

¹³ Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2020

Richtlinien und Anweisungen als auch das Versicherungskonzept (vor allem hinsichtlich Umfang und Deckung) laufend überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Zusätzlich erfolgen anlassbezogene Evaluierungen der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems für ausgewählte Unternehmensbereiche durch externe Wirtschaftsprüfer.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagement der AMAG-Gruppe orientieren sich an den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und an der ISO 31000. Ziel ist das bewusste Erkennen und Steuern von latenten Risiken durch das jeweils verantwortliche Management.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt grundsätzlich in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsführung. In der AMAG-Gruppe wurden hinsichtlich des Risikomanagements sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Standards verabschiedet. Diese werden von der Geschäftsführung der Gesellschaften angewandt und - soweit erforderlich - ergänzt.

Das Rechnungswesen mit der darin integrierten Finanzbuchhaltung wird für den Standort Ranshofen zentral durchgeführt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorgaben – die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Eintragung in die Bücher und sonstige Aufzeichnungen – erfüllt werden. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt in der gesamten AMAG-Gruppe strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliches damit in Zusammenhang stehende Risiko vermeiden sollen.

Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (z.B. SAP). Die verwendeten

Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend Standard-Software, die gegenüber unbefugten Zugriffen geschützt sind.

In der AMAG-Gruppe ist ein standardisiertes Finanzberichtswesen etabliert. Ergänzt um gesellschaftsspezifische Themen werden die Geschäftsführungen sowie der Vorstand laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang und zusätzlich jährlich über die operative Planung sowie die mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet bzw. werden diese durch den Aufsichtsrat genehmigt. In besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen werden unter anderem auch das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie die Maßnahmen zur Korruptionsprävention behandelt.

PERSONALRISIKEN

Die Mitarbeiter sind mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der AMAG. Zur Sicherung und Stärkung dieses Faktors haben Investitionen in die Arbeitssicherheit („konsequent sicher“) und die Förderung der Gesundheit einen sehr hohen Stellenwert. Im Bereich Unfallschutz werden vielfältige Maßnahmen, wie die sichere Gestaltung der Arbeitsplätze und deren Evaluierung, Präventivmaßnahmen sowie laufende Schulungen der Mitarbeiter umgesetzt. Darüber hinaus bietet die AMAG-Gruppe ein leistungsgerechtes Entlohnungssystem, Aus- und Weiterbildungsprogramme (z.B. alu_akademie), die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern (z.B. Young Talents Programm) und ein attraktives Anreizsystem für Führungskräfte. Der Schutz der persönlichen Daten der Mitarbeiter wird sehr ernst genommen.

Das Jahr 2020 war geprägt von der COVID-19-Pandemie. Die AMAG-Gruppe hat diesbezüglich frühzeitig eine eigene Task Force zur Risikomitigation gebildet. Neben der Umsetzung von Hygienemaßnahmen, Einschränkungen im Besucherbereich und der verstärkten Nutzung von Teleworking, wurde unter anderem auch eine betriebseigene Teststation im Bereich der betrieblichen Arbeitsmedizin eingerichtet, um Mitarbeiter vor Ort kostenlos und rasch auf das COVID-19-Virus testen zu können. Zusätzlich zu einer Vielzahl weiterer gesetzter Aktivitäten wurde die AMAG-Belegschaft laufend durch (Video-)Botschaften bezüglich Vorschriften und entsprechender Maßnahmen informiert.

Weiterhin werden basierend auf dem zukünftigen Qualifikationsbedarf entsprechende Personalmaßnahmen und Rekrutierungsaktivitäten initiiert. Darüber hinaus werden im Bereich „Employer Branding“ weitere Akzente zur Stärkung der Arbeitgebermarke gesetzt, um die AMAG als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

OPERATIVE RISIKEN

Risiken aus der Produktion

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe der Gefahr von Betriebsunterbrechungen sowie Risiken in Bezug auf Qualität und Arbeitssicherheit ausgesetzt. Das COVID-19-Virus ist seit 2020 als weiterer beeinflussender Faktor hinsichtlich damit einhergehender Betriebsunterbrechungen anzuführen. Durch umfassende Verfahrensanweisungen in den Bereichen Produktion, Qualität und Arbeitssicherheit sowie durch die im Zuge des KVP-Prozesses begünstigte hohe Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter und zahlreiche Maßnahmen zur Vermeidung einer unkontrollierten COVID-19-Ausbreitung werden diese Risiken jedoch weitgehend vermieden. Dem Ausfallrisiko der Anlagen und der Energieversorgung im Einflussbereich der AMAG wird auch durch systematische vorbeugende Instandhaltung und laufende RBM-Überwachung (Risk Based Maintenance) sowie durch eine regelmäßige Evaluierung des technischen Anlagenrisikos und durch das Setzen geeigneter Maßnahmen begegnet. Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen werden zudem langfristig geplant. Mit den Investitionen in das neue Warm- und Kaltwalzwerk sowie in die Steigerung der Gießkapazitäten erhöht sich die Redundanz der Anlagen mit modernster Technik am Standort Ranshofen. Neue Anlagen werden laufend für die Herstellung der Produkte qualifiziert. Für wichtige Produkte wurden Notfallpläne erstellt, die im Falle eines Anlagenstillstands ein rasches Umstellen auf eine Ersatzherstellroute ermöglichen. Ebenso unterstützen systemische Maßnahmen in der komplexen Erzeugung hochtechnologischer Produkte mit dem Ziel, einen fehlerfreien Herstellungsprozess zu garantieren. Eine zusätzliche Absicherung ist durch die Maschinenbruch-Versicherung gegeben. Die Versorgung mit technischen Gasen am Standort ist durch Langfristverträge bzw. Bezug von mehreren Lieferanten abgesichert.

Risiken aus technologischen Entwicklungen

Der Werkstoff Aluminium ist gerade in technisch anspruchsvollen Bereichen wie Luftfahrt, Automobilbau und Sport möglicher Substitution durch alternative „Leicht“-Werkstoffe mit vergleichbaren Materialeigenschaften wie Carbonfaser-Composites, Kunststoffe, Magnesium oder weiterentwickelte Stahlqualitäten ausgesetzt. Ebenso könnten neue, teils disruptive Herstellungsprozesse (z.B. 3D-Druck) oder technologische Umbrüche in einzelnen Abnehmerbranchen Einfluss auf die relevanten Märkte haben. Durch laufende Marktbeobachtung und gemeinsame Entwicklungsarbeiten mit Kunden sowie durch die kontinuierliche Verbesserung der Eigenschaften der Aluminiumwerkstoffe im Rahmen von Legierungsentwicklung und -optimierung wird diesem Gefährdungspotenzial entgegengewirkt. Gleichzeitig wird daran gearbeitet, neue Anwendungsgebiete für Aluminiumlegierungen zu erschließen und in Kooperationen aktiv AMAG-relevante Produkte für neue Anwendungen bzw. in potenziell disruptiven Technologien zu etablieren.

Zur Erkennung von potenziellen Fehlerquellen bei der Produktentwicklung und zur entsprechenden Risikominimierung werden Fehlermöglichkeits- und Einflussanalysen (FMEA) durchgeführt.

Zur Sicherstellung der rechtlichen Handlungsfreiheit wird das „Intellectual Properties“-Umfeld (Patente, Gebrauchsmuster) kontinuierlich automatisiert und manuell überwacht. Gegebenenfalls werden entsprechende Schritte eingeleitet.

Ebenso werden die technologischen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung laufend beobachtet. Durch die Einstellung eines Digitalisierungskordinators und die Festlegung einer Digitalisierungsstrategie mit den drei Schwerpunkten „operative Exzellenz“, „Produktführerschaft“ und „Partnernähe“ wurden die Aktivitäten in diesem Bereich in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Für die AMAG wesentliche Themen werden in den Digitalisierungskompass mit aufgenommen und entsprechend umgesetzt (z.B. Smart Factory, Digital Partner Excellence).

Elementarrisiken

Entsprechend den Erfordernissen werden ausgewählte Maßnahmen zur Minimierung von Elementarrisiken getroffen.

- › Brandschutz: bauliche, technische und organisatorische Brandschutz-Maßnahmen werden je nach Gefahrenpotenzial realisiert (z.B. Betriebsfeuerwehr, Brandabschnitte, Brandmeldeanlage, CO₂-Löschanlagen, Sprinkleranlagen, Abschluss von Feuerversicherungen sowie Durchführung von Krisenübungen)
- › Hochwasser sowie andere Elementarrisiken: laufende Anpassung der Präventivmaßnahmen (z.B. Ausbau der Regenwasserversickerung)

Umweltrisiken

Die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken z.B. betreffend Wasser, Abfall, Bodenkontamination und Luftemissionen wird durch strikte Befolgung von gesetzlichen und behördlichen Vorgaben minimiert und die Einhaltung durch das nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem überprüft.

Konventionelle Energieträger wie Diesel und Erdgas setzen bei ihrer Verbrennung Luftemissionen frei, die sich negativ auf die Umwelt und das Klima auswirken können. Eine restriktivere Klimapolitik kann die Kosten für

fossile Energie und Strom erhöhen oder zur Einführung von zusätzlichen CO₂-Abgaben führen. Anzuführen sind zudem mögliche Wettbewerbsnachteile im globalen Wettbewerbsumfeld, sollten klimapolitische Maßnahmen nur einseitig und ohne adäquate Ausgleichsmechanismen auf nationaler oder europäischer Ebene umgesetzt werden.

Um diese Risiken zu minimieren, werden laufend Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz getroffen und geplante Gesetzesänderungen verfolgt.

Altlasten aus der früheren Nutzung des Betriebsgeländes in Ranshofen wurden durch rasche Umsetzung der Sanierungspflichten gesichert bzw. behoben oder sind durch Rückstellungen abgedeckt. Vormaterialien mit einem Kontaminationsrisiko werden bereits bei Anlieferung umfangreich untersucht und gegebenenfalls abgewiesen.

Risiken der Informationsverarbeitung und -sicherheit

In diesem sensiblen Bereich liegt das Hauptaugenmerk auf Datensicherheit, Kompatibilität sowie Effizienz der Systeme, Ausfalls- und Zugriffssicherheit, Manipulations- und Schadsoftwareschutz sowie Betriebssicherheit. Die konzernweite Steuerung der IT-Aktivitäten erfolgt durch den Bereichsleiter Informationstechnologie sowie durch den Informationssicherheitsbeauftragten auf Basis einer IT-Richtlinie, definierter Standard IT-Prozesse nach ITIL sowie eines zertifizierten Managementsystems für Informationssicherheit nach ISO27001.

Die festgelegten Vorgaben sind so gestaltet, dass die IT-Leistungen die gestellten Anforderungen an Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität erfüllen und die Personal- und Produktressourcen beim Erbringen der IT-Leistungen wirkungsvoll, effizient und effektiv genutzt werden.

Weiters sind Sicherheits- und Berechtigungskonzepte implementiert sowie örtlich getrennte Ausweichrechenzentren, um das Risiko eines Systemausfalls durch Hardwaredefekt, Datenverlust oder Manipulation zu reduzieren. Mit der Datenschutzrichtlinie wird den gesetzlichen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung entsprochen.

Darüber hinaus finden regelmäßige (elektronische) IT-Sicherheitsschulungen statt, um die Mitarbeiter in Hinblick auf solche Risiken (z.B. Cyberattacken) zu sensibilisieren. Ebenso werden regelmäßig externe Angriffstests durchgeführt, um die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zu überprüfen. Auch im Geschäftsjahr 2020 wurden wieder Versicherungen im Bereich „Cyber and Crime“ abgeschlossen.

Datenschutz wird in der AMAG sehr ernst genommen. Zusätzliche Maßnahmen zur Vermeidung von missbräuchlicher Datenverwendung wurden bereits implementiert. Außerdem wurde auch ein Datenschutzaudit durchgeführt.

Durch die Implementierung und erfolgreiche Zertifizierung des Informationssicherheitsmanagementsystems nach ISO27001, konnten der IT-Risikomanagementprozess, Standard IT-Prozesse (nach ITIL) sowie der kontinuierliche Verbesserungsprozess der IT-Sicherheit und weitere Prozesse noch weiter gestärkt und ausgebaut werden.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurde die Möglichkeit für Telearbeit erweitert und die technischen Voraussetzungen für eine große Anzahl von Mitarbeitern geschaffen. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf Datenschutz und sichere Anwendung gelegt.

Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen

Zur Früherkennung, Überwachung und Vermeidung von Risiken ist ein umfassendes internes Kontrollsystem institutionalisiert. Dieses umfasst adäquate Instrumente und Abläufe zur Vermeidung und Früherkennung sowie zur sinnvollen Reaktion auf eintretende Risikofälle.

GESCHÄFTSRISIKEN

Beschaffungsrisiken

Zur Herstellung der Produkte werden Roh- und Hilfsstoffe aus externen Quellen, die einem Preis- und Verfügbarkeitsrisiko unterliegen können, benötigt.

Für die Produktion von Primäraluminium wird Tonerde benötigt. Zur Versorgung der kanadischen Elektrolyse Alouette mit Tonerde ist die AMAG-Gruppe entsprechend ihres 20%igen Anteils verantwortlich. Neben dem Preis ist auch die Verfügbarkeit von Tonerde ein wesentliches Risiko, welches durch einen ausreichenden Lieferantenkreis sowie die Qualifizierung mehrerer Tonerderaffinerien mitigiert wird. Bei der Lieferantenauswahl wird, soweit es aufgrund der Industriestruktur und der Größenverhältnisse möglich ist, auf eine verantwortungsvolle Vorgehensweise der Lieferanten geachtet, um die ökologischen und sozialen Auswirkungen durch den Bauxitabbau möglichst gering zu halten.

Bei den Gießereien liegt das Hauptrisiko in einer hinreichenden quantitativen und qualitativen Schrottversorgung. Durch Rahmenverträge mit professionellen Metallhändlern (Stammlieferanten mit langjähriger Geschäftsbeziehung) und größeren Entfallstellen sowie durch internationale Streuung der Bezugsquellen wird dieses Risiko minimiert. Mit kontinuierlichen Investitionen in neue Sortiertechnologien wird das Einsatzspektrum sukzessive erweitert, um die Schrottversorgung weiter abzusichern. Das zusätzlich benötigte Primärmetall in Form von Masseln oder Sows ist ein liquides Commodity und wird von renommierten Lieferanten, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, bezogen. Zudem hat die AMAG die Möglichkeit, Primäraluminium für den Standort Ranshofen direkt von der Elektrolyse Alouette zu beziehen.

Das Walzwerk erhält die Walzbarren mit hohem Recyclinganteil zum Großteil aus der eigenen Gießerei in Ranshofen. Zur Sicherung der restlichen benötigten elektrolysebasierten Mengen wurden nach einem Qualifikationsprozess Verträge mit renommierten internationalen Partnern abgeschlossen.

In Zusammenhang mit COVID-19 wurde das Risiko eines Vormaterial-Versorgungsengpasses durch eine frühzeitige, temporäre Bestandserhöhung wesentlicher Materialien (wie z.B. Magnesium für Legierungen in der Gießerei) mitigiert. Damit wurde auf Unsicherheiten in der Aufrechterhaltung funktionierender Lieferketten rasch reagiert. Zudem erfolgt eine regelmäßige Prüfung der Bestände weiterer kritischer Materialien.

In den Compliance-Regeln für AMAG-Lieferanten sind Verhaltensgrundsätze in Zusammenhang mit der besonderen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern beschrieben. Lieferanten für den Standort Ranshofen sind verpflichtet, diese Regeln entsprechend einzuhalten. Eine Beurteilung der Lieferanten erfolgt regelmäßig.

Marktumfeld- und Absatzrisiken

Die AMAG-Gruppe ist als internationales Unternehmen makroökonomischen Risiken ausgesetzt, die unter anderem Einfluss auf Preis und Nachfrage haben können. Hierzu zählen beispielsweise die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, die politische Lage in einzelnen Absatzregionen, klimapolitische Auswirkungen, internationale Handelsrestriktionen sowie die Einführung von Zöllen. 2020 war das weltweite Marktumfeld stark von der COVID-19-Pandemie beeinflusst, wodurch es branchen- und länderübergreifend zu starken Änderungen und Einschränkungen wirtschaftlicher Aktivitäten kam. Sollte die COVID-19-Pandemie trotz der wirtschafts- und gesundheitspolitischen Gegenmaßnahmen sowie des Anlaufens der Impfungen nicht langfristig besiegt werden, besteht das Risiko von anhaltenden Absatzeinbußen für die AMAG. Die Entwicklung des weltweiten Marktumfelds wird seitens der AMAG-Gruppe laufend beobachtet und bei Bedarf werden entsprechende Maßnahmen initiiert.

Die breit gefächerte Produktpalette der AMAG-Gruppe gewährleistet die Unabhängigkeit von einigen wenigen Absatzregionen, Abnehmerbranchen oder Großabnehmern. Im Jahr 2020 betrug der Umsatzanteil der Top-10-Kunden 32 %. Langfristige Rahmenverträge mit Schlüsselkunden unterstützten das Streben nach der Minimierung von Absatzrisiken. Gleichzeitig erfolgt die Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte in attraktiven Premiumsegmenten, in denen innovative Lösungen und höchste Qualität gefragt sind. Positiv tragen hierzu auch das neue Warm- und das neue Kaltwalzwerk bei, wodurch die Produktpalette hin zu größeren Dimensionen erweitert wurde. Das Erreichen der insbesondere im Automobil- und Luftfahrtbereich erforderlichen Kundenqualifikationen ist von wesentlicher Bedeutung. Das Segment Walzen liefert an Kundenbranchen mit geringer bis mittlerer Zyklizität, wie etwa an die Verpackungs- und Sportgeräteindustrie, aber auch an zyklische Branchen wie die Bau-, Luftfahrt-, Automobil- und deren Zulieferindustrie. Das breit diversifizierte Produktportfolio wirkte insbesondere im COVID-19-beeinflussten Geschäftsjahr 2020 stabilisierend. Eine hohe Flexibilität wird durch eine vorausschauende Planung und alternative Fertigungsrouten gewährleistet. Mit der 70%igen Übernahme von Aircraft Philipp wurde ein wesentlicher strategischer Schritt für die AMAG gesetzt und die Wertschöpfungskette verlängert. Die damit in Verbindung stehende höhere Abhängigkeit von der Luftfahrtindustrie kann ein zusätzliches Risiko darstellen.

Durch eine konsequente Ausrichtung auf Premium-Produkte sowie durch die breite Palette von Kundenbranchen wird ein Ausgleich geschaffen. Die Beziehung zu Großkunden wird zudem durch gemeinsame Entwicklungsprojekte und eine intensive Kundenbetreuung abgesichert. Auch die Lieferung von Flüssigaluminium und die Entwicklung und Verbesserung von neuen Legierungen gemeinsam mit Kunden tragen im Segment Gießen wesentlich zu einer verstärkten Kundenbindung bei. Die Kundenzufriedenheit wird mit regelmäßigen Befragungen untersucht. Aluminiumpreis- und Währungsrisiken werden durch aktives Hedging minimiert.

Projektrisiken

Die Risiken von Großprojekten werden in regelmäßigen Projektaufichtssitzungen überwacht. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Termine und Kosten sowie den technischen Projektfortschritt gelegt. Weiters werden die Inbetriebnahme- und Hochlaufplanung, die Erreichung der für die neuen Anlagen notwendigen Qualifikationen sowie die Absatz- und Beschaffungsrisiken verbunden mit den zusätzlichen Produktionsmengen verfolgt. Eine wesentliche Aufgabe der Projektauficht ist die laufende Definition und Überwachung der Umsetzung von risikominimierenden Maßnahmen.

Wettbewerbsrechtliche Risiken und Kapitalmarktrisiken

Die AMAG-Gruppe bekennt sich ohne jede Einschränkung zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung mit ihren Geschäftspartnern im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen sowie zu den Kapitalmarktregeln. Dieses Bekenntnis ist durch die Einführung entsprechender Richtlinien (z.B. Kartellrecht-Richtlinie,

Emittenten-Compliance-Richtlinie und Richtlinie zur Korruptionsprävention) sowie durch den Verhaltenskodex (Code of Conduct) institutionalisiert.

Die Compliance-Struktur der AMAG ist in einzelne Compliance-Felder gegliedert. Die jeweiligen Compliance-Verantwortlichen unterstützen die Organisation zum Beispiel durch laufende Schulungen und überwachen die Einhaltung der internen Regelungen. Zusätzlich besteht eine Compliance Line, über die etwaige Verstöße telefonisch oder per E-Mail anonym gemeldet werden können.

Risiken aus der Forschung und Entwicklung

Ein Risiko für die Entwicklungsarbeiten besteht in der generellen Zunahme von Anmeldungen für „Intellectual Properties“, insbesondere befördert durch die fortschreitende Konsolidierung der Aluminiumkonzerne.

Zur Abklärung dieses Risikopotenzials sind daher bei der Planung von Entwicklungsarbeiten verpflichtend zusätzlich zur kontinuierlichen Prüfung die aktuelle Schutzrechtssituation zu ermitteln und der Stand der nationalen wie internationalen Forschung zu erheben sowie zu dokumentieren, inklusive der Auswirkungen auf das Unternehmen. Interne technische Risiken sowie die Auswirkungen des jeweiligen Projektes auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sind bei Beantragung in einem Projektantrag darzustellen. Ein F&E-Steuerkreis aus dem Top-Management und einem renommierten externen Expertengremium beurteilt regelmäßig die Projektanträge und Projektfortschritte sowie daraus ableitbare Schutzrechte für die AMAG. Darüber hinaus werden stets gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Kunden in allen AMAG-relevanten Bereichen durchgeführt, um das Risiko von Fehlentwicklungen zu minimieren. Der Risikominimierung dienen zudem eine Patentüberwachung mit externen Anwälten über alle gängigen Datenbanken sowie die persönliche Recherche von AMAG-Mitarbeitern, Patentanwälten und den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats. Falls erteilte Schutzrechte Dritter für die AMAG-Gruppe relevant sind, wird im Vorfeld bereits versucht, diese entweder günstig zu lizenzieren oder, falls nicht möglich, entsprechende Einsprüche geltend zu machen.

Als weiteres Risiko ist die potenzielle Reduktion des technologischen Vorsprungs der AMAG gegenüber Mitbewerbern anzuführen. Durch regelmäßige Strategiegelgespräche mit Kunden und der laufenden Beobachtung des Wettbewerbs wird seitens AMAG sichergestellt, dass frühzeitige Anforderungen und (technologische) Änderungen erkannt und berücksichtigt werden. Neue F&E-Schwerpunkte sorgen dafür, die Recycling- und Legierungskompetenz der AMAG kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Rechtliche Risiken

Die AMAG-Gruppe ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit einer Reihe von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Sie verfügt über eine spezialisierte Rechtsabteilung, die je nach Anforderung und Jurisdiktion die rechtlichen Risiken intern oder unter Einbeziehung von externen Anwälten prüft und bewertet. In der Vertragsgestaltung werden Risiken durch die Implementierung von Haftungslimits mitigiert.

Risiken durch mögliche Schäden aufgrund von Produkthaftung werden durch Qualitätssicherungsmaßnahmen minimiert. Verbleibende Restrisiken sind überdies durch Betriebshaftpflichtversicherungen gedeckt. In der AMAG-Gruppe stehen einheitliche Liefer- und Verkaufsbedingungen für Kunden und einheitliche Einkaufsbedingungen für Lieferanten zur Verfügung. In der Regel werden diese auch in den einzelnen operativen Gesellschaften angewandt.

Die Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen wird laufend überwacht. Dies erfolgt beispielsweise im Zuge von internen Audits, die im Rahmen der implementierten Managementsysteme durchgeführt werden (z.B. im Bereich Umweltrecht und Arbeitnehmerschutz), sowie durch regelmäßige externe Überprüfungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Als Produzent und Verarbeiter von Aluminium unterliegt die AMAG-Gruppe vor allem dem Metallpreis- und Währungsrisiko. Aluminium wird an der LME in US-Dollar gehandelt, und die volatilen Verläufe sowohl der Aluminiumnotierung als auch des Dollarkurses hätten ohne entsprechende Sicherungsmaßnahmen direkte Auswirkungen auf die Ertragslage. In den verbindlichen Konzernrichtlinien „Metallmanagementrichtlinie“ und „Finanzmanagementrichtlinie“ sind die Vorgangsweisen zur Erfassung dieser beiden Hauptrisiken und deren Absicherung geregelt.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse der Elektrolysebeteiligung können Verkaufspreise von Teilen der Produktion rollierend nach vorne durch Terminverkäufe und Optionen abgesichert werden. Ausschlaggebende Entscheidungskriterien sind neben der aktuellen Marktsituation die Einschätzung der zukünftigen Aluminiumpreisentwicklung und der damit einhergehenden Produktionskosten. Am Standort Ranshofen werden Aluminiumpreisschwankungsrisiken grundsätzlich abgesichert.

Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe erfasst zentral alle LME-korrelierten Aluminiumeinkäufe und -bestände sowie die LME-korrelierten Aluminiumverkäufe der operativen Gesellschaften und ermittelt laufend die dem Kursrisiko ausgesetzte Aluminiumposition. Diese Aluminium-Positionsführung erfolgt mit dem

„Metallbuch“, einer in SAP abgebildeten Software-Eigenentwicklung. Die offenen Aluminiumpositionen werden durch Kontrakte mit Brokern und Investmentbanken gegen das Metallpreisrisiko abgesichert. Das Marktpreisrisiko der Grundgeschäfte wird in der Folge vollständig durch gegenläufige Bewegungen der Sicherungsgeschäfte ausgeglichen. Alle im Metallbuch enthaltenen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden täglich gegen den Markt bewertet. Da bei Gusslegierungen größtenteils keine ausreichende Preiskorrelation mit der LME-Notierung gegeben ist, werden die Verkäufe der Gusslegierungsgießerei durch physische Einkäufe des Einsatzmaterials abgesichert. Die Position wird kontinuierlich überwacht.

Die zusätzlich zum Aluminiumpreis anfallenden Prämien für Primäraluminium beeinflussen die AMAG sowohl einkaufs- als auch verkaufsseitig. Diese Prämien können sich in einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln. Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe misst und bewertet den Prämienstatus regelmäßig. Gegebenenfalls können auch Sicherungsgeschäfte für diese Prämien durchgeführt werden.

Für die mit den derivativen Sicherungsaktivitäten potenziell verbundenen Einschussverpflichtungen (Liquiditätsrisiko) wird durch vorhandene Liquiditätsreserven vorgesorgt. Das Kreditrisiko, das durch die Nichterfüllung durch Kontrahenten von Derivaten mit positivem Marktwert besteht, wird durch die sorgfältige Auswahl internationaler Banken und Broker sowie eine Limitpolitik zur Risikostreuung begrenzt.

Bei den Forderungen begrenzen die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe das Ausfallrisiko durch den Abschluss von Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten wie Garantien und Akkreditiven.

Die Finanzierungs- und Veranlagungsaktivitäten, deren Absicherung sowie das Fremdwährungsmanagement werden für die gesamte Unternehmensgruppe zentral gesteuert. Die Betriebsmittelfinanzierung basiert auf einer kurzfristigen Liquiditätsplanung. Durch ein zentrales Euro-Pooling erfolgt auf täglicher Basis ein konzerninterner Finanzausgleich zwischen den Gesellschaften. Die mittel- und langfristige Unternehmensfinanzierung erfolgt auf Basis von Vorschau- und Budgetdaten. Zinsänderungsrisiken variabler Finanzierungen können quotenmäßig mittels Swaps oder Caps abgesichert werden.

Die Sicherstellung eines ausreichenden Liquiditätsstands und die stetige Überwachung potentieller Ausfallrisiken wird laufend umgesetzt. Einschlägige Financial Covenants wurden bis einschließlich 31.12.2022 umgesetzt.

Das Kontrahentenrisiko aus Guthaben bei Kreditinstituten wird durch Vergabe interner Veranlagungslimits und, sofern vorhanden, unter Beachtung externer Ratings und regelmäßiger Kontrolle der CDS Spreads gemanagt.

Soweit nicht durch Zahlungseingänge und -ausgänge in gleicher Fremdwährung ein natürlicher Risikoausgleich bei Kursschwankungen gegeben ist, werden Wechselkursrisiken der wesentlichen Fremdwährungspositionen durch Devisentermingeschäfte und gegebenenfalls Optionen quotenmäßig gesichert.

Die AMAG verfügt am Standort Ranshofen über einen in SAP integrierten Zahlungsprozess. Durch die Eliminierung von manuellen Eingriffsmöglichkeiten an den Schnittstellen wurde das Manipulationsrisiko im Zahlungsverkehr auf ein Minimum reduziert. Die Rechnungs- und Zahlungsfreigaben erfolgen konzernweit nach einem technisch und organisatorisch abgesicherten Mehraugenprinzip.

GESCHÄFTSCHANCEN

Der Fokus der AMAG-Gruppe liegt konsequent auf Premiumprodukten für attraktive Marktnischen in einem breiten Spektrum von belieferten Branchen. Die Geschäftsaufstellung mit Primäraluminium von Alouette sowie hochwertigen Recycling-Gusslegierungen und Walzprodukten aus Ranshofen bietet eine ausgewogene Mischung aus Stabilität und Wachstum.

Der integrierte Standort mit Gießereien und Walzwerken sowie die räumliche Nähe zu starken Industrieregionen fördern die technologische Weiterentwicklung und intensive Kundenbetreuung. Die Rücknahme und das Recycling von Aluminiumfabrikationsabfällen („Closed Loop-Recycling“) sowie die Lieferung von Flüssigaluminium stärken die Kundenbindung zusätzlich. Als ein führender Anbieter innovativer Produkte ist die AMAG-Gruppe flexibel, um auf Kundenwünsche rasch und maßgeschneidert einzugehen. Aufgrund der einzigartigen Legierungs- und Produktvielfalt an einem Standort können den Kunden gleichermaßen innovative wie maßgeschneiderte Produkte für unterschiedlichste Anwendungsfelder angeboten werden. Mit den umfangreichen Zertifizierungen im Qualitäts-, Nachhaltigkeits- und Arbeitssicherheitsbereich hebt sich die AMAG-Gruppe ebenfalls deutlich von ihren Mitbewerbern ab. Die erreichte Zertifizierung nach dem Performance Standard sowie die 2020 erfolgte Zertifizierung nach dem Chain of Custody Standard der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) ist ein wichtiger Nachweis für die verantwortungsvolle Produktion und Beschaffung von Aluminium. 2020 wurde des Weiteren auch die Zertifizierung nach dem Japanese Industrial Standard (JIS) erreicht.

Die AMAG zeichnet sich im Branchenvergleich durch einen sehr hohen Anteil an Spezialprodukten aus. Das zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 angekündigte Neuproduktefeuerwerk fußt auf die Kernelemente der AMAG-Strategie mit Fokus auf Innovation und Nachhaltigkeit. Die Innovationskraft wird auch in den kommenden Jahren durch den Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter gestärkt. Eine wesentliche Rolle hierfür spielt die hohe Fachkompetenz der Mitarbeiter. Mit dem 2020 eröffneten CMI (Center for Material Innovation) bietet die AMAG ein topmodernes Arbeitsumfeld mit Arbeitsmittel am neuesten Stand der Technik. Zudem kann die AMAG-Gruppe auf ein umfangreiches Netzwerk von renommierten Universitäten und Forschungseinrichtungen zurückgreifen.

Die hohe technologische Kompetenz im Bereich sensorbasierte Schrottsortierung, Gießen und Walzen, beim Plattieren und bei der Oberflächen- und Wärmebehandlung von Walzprodukten eröffnet der AMAG-Gruppe Chancen für die Weiterentwicklung in attraktiven Bereichen (z.B. Automobil, Luftfahrt, Verpackung, Bau, Maschinenbau, hochfeste Werkstoffe für Anwendungen in der Sportindustrie sowie lotplattierte Werkstoffe und Kathodenbleche).

Mit dem Werksausbau am Standort Ranshofen wurden bei Aluminiumwalzprodukten die Kapazität sowie das Produktportfolio hin zu größeren Dimensionen (Breite, Dicke) deutlich erweitert. Hierdurch können neue Märkte erschlossen und bestehende Kundenbeziehungen ausgebaut werden. Dabei erhielt die AMAG-Gruppe in den letzten Jahren wichtige Zulassungen bei vielen Kunden. Die COVID-19-bedingten Veränderungen in der Auslastung wurden aktiv zur Umsetzung diverser Optimierungsmaßnahmen (z.B. bestmögliche Anpassung der Kosten an die Auslastung) genutzt. Durch die Steigerung der Produktivität verbunden mit kontinuierlichen Kostenoptimierungen wird sich die Kostenposition und Wettbewerbsfähigkeit im globalen Markt verbessern. Mit Investitionen zur Verlängerung der Wertschöpfungstiefe und Investitionen in den Anlagenpark der Gießerei können zusätzliche Wachstumspotenziale erschlossen werden.

Die Digitalisierung der Prozesse besitzt für die AMAG-Gruppe einen hohen Stellenwert. Ein entsprechender Rahmen für die Einbindung zukunftsweisender digitaler Technologien wurde bereits geschaffen. Die Chancen der Digitalisierung werden aktiv wahrgenommen. Die Digitalisierungsstrategie wird eng mit dem Bereich Informationsverarbeitung und -sicherheit abgestimmt.

Ein wesentliches Potenzial für das erfolgreiche Wachstum der AMAG liegt zudem im internationalen Vertrieb ihrer hochwertigen Produkte. Deshalb wurde das internationale Vertriebsnetzwerk in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Mit den beiden Gießereien am Standort Ranshofen sind Schmelztechnologien für nahezu alle Schrottsorten und hohes Know-how für die Schrottbemusterung ebenso vorhanden wie High-Tech-Anlagen zur Schrottaufbereitung. Das Recycling Center Ranshofen wurde in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Seit einigen Jahren ist ein langfristiger Trend zu mehr Nachhaltigkeit zu beobachten. Insbesondere das Ziel, CO₂-Emissionen zu reduzieren, spielt hierbei weltweit eine wichtige Rolle. Die AMAG beschäftigt sich seit jeher mit der Entwicklung von nachhaltigen Produkten. In diesem Kontext ist die AMAG-Gruppe aufgrund der Nutzung von Strom aus Wasserkraft für die kanadische Elektrolyse Alouette bzw. von erneuerbaren Energiequellen für den Stromverbrauch am Standort Ranshofen sowie aufgrund des hohen Recycling-Anteils im Branchenvergleich sehr gut positioniert. Es ist davon auszugehen, dass die AMAG-Gruppe vom zunehmenden Trend zum Leichtbau im Automobilbereich profitieren wird. Durch den vermehrten Einsatz von Aluminiumwalzprodukten in der Automobilindustrie in den kommenden Jahren, können das Gewicht und damit die Emissionen von PKWs weiter reduziert werden.

Die Elektrolyse Alouette, an der die AMAG zu 20 % beteiligt ist, besitzt eine im Branchenvergleich vorteilhafte Kostenposition. Der Strompreis orientiert sich an der Entwicklung des Marktpreises für Aluminium in USD. Hierdurch wird das Risiko in Zusammenhang mit Schwankungen des Aluminiumpreises und der Wechselkurse deutlich verbessert.

3. NACHHALTIGKEIT

Die AMAG verfolgt seit über 10 Jahren eine Spezialitätenstrategie und versteht sich als Premiumhersteller mit Fokus auf Innovationen und Nachhaltigkeit. Höchste Standards in den Bereichen Qualität, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Energieeffizienz sowie Informationssicherheit bei allen Prozessen sind wesentliche Eckpfeiler der Strategie des profitablen Wachstums. Als Basis dienen die Anforderungen der Kunden, Mitarbeiter und weiterer Stakeholder sowie rechtliche Verpflichtungen.

Nachhaltigkeit ist seit langem ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsstrategie. Deshalb werden auch die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sowie speziell in der Aluminiumbranche die Aluminium Stewardship Initiative (ASI) unterstützt. 2019 beschäftigte sich die AMAG im Rahmen eines umfassenden Strategieprozesses intensiv mit zukünftigen Produkten. Im Zuge dessen wurde beschlossen, die AMAG konsequent als Premiumlieferant mit einem hohen Anteil an nachhaltigen Spezialprodukten weiterzuentwickeln. Eine hervorragende

Basis dafür bilden die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen, durch die die AMAG über den modernsten integrierten Walzwerksstandort der westlichen Welt verfügt.

Mit dem strategischen Schwerpunkt im Bereich Recycling wird ein wesentlicher Beitrag zur Reduktion von Emissionen geleistet. Hier werden die Aktivitäten laufend verstärkt und die Führungsrolle weiter ausgebaut. Gerade die zunehmende Nachfrage nach CO₂-optimierten Produkten und Prozessen unterstützt diesen Ansatz. Beim Recycling von Aluminium im Vergleich zur Primärroute werden bis zu 95 % an Energie pro erzeugter Tonne Aluminium eingespart. Kunden werden durch zusätzliche Wertschöpfungsschritte in Ranshofen, gepaart mit Closed-Loop-Konzepten zur effizienten Nutzung von anfallenden Aluminiumschrotten mit CO₂-optimierten Supply-Chain-Lösungen unterstützt. Die Agenda für die nächsten Jahre ist klar: die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Bewältigung der COVID-19-Pandemie und der Klimakrise erfolgreich zu meistern. Mit dem Ausbau in Ranshofen wurde langfristig der Grundstein für die Erfüllung steigender Kundenanforderungen gelegt. Die Innovationskraft und die klare strategische Ausrichtung auf Spezialprodukte sowie die ausgewiesene Führungsposition im Recycling leisten aktiv einen Beitrag zu diesen zentralen Herausforderungen.

Ein weiteres Differenzierungsmerkmal der AMAG ist die Produktvielfalt, die an einem Standort erzeugt wird. Mit den AMAG-Spezialprodukten wird eine Vielzahl von Kunden in unterschiedlichsten Märkten bedient und die Erfahrungen aus einer Produktgruppe können bei anderen Produktgruppen hilfreich sein.

Im Jahr 2020 hat sich die AMAG erfolgreich nach dem ASI Chain of Custody Standard (CoC) zertifiziert. Die Zertifizierung bildet die Basis für den Vertrieb von sogenanntem „ASI Aluminium“. Aluminium, das als ASI Aluminium verkauft werden darf, gewährleistet eine umweltschonende und sozialverträgliche Produktion und Verarbeitung in der gesamten Prozesskette vom Abbau des Rohstoffes bis zum hochwertigen Endprodukt. ASI-zertifiziertes Aluminium bietet AMAG-Kunden damit die Chance, verantwortungsvolle Lieferketten von Aluminium und damit das Recycling von Schrotten, Closed-Loop-Konzepte und die nachhaltige Herstellung von Aluminium zu unterstützen. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kapazitätsausbauprogramms (Projekt „AMAG 2020“) wurde der Fokus auf die selektive Verlängerung der Wertschöpfungskette zur weiteren Stärkung der Spezialitätenstrategie gelegt. Ein besonderes Highlight des Jahres 2020 stellte für die AMAG die Ende Oktober 2020 abgeschlossene Übernahme eines 70 %-Anteils an Aircraft Philipp (ACP) dar. Damit wird die Wertschöpfung erhöht, Materialkreisläufe geschlossen und der CO₂-Fußabdruck verbessert, indem der bei der Bearbeitung anfallenden Schrott wieder sortenrein rezykliert wird. Aircraft Philipp fügt sich somit in die Strategie der Spezialisierung und Nachhaltigkeit ein.

Zusammengefasst arbeitet die AMAG an der Entwicklung von Spezialprodukten, die auch der Zielsetzung eines hohen Recyclinganteils genügen und Kunden bei ihren Ansätzen zur Reduktion von Treibhausgasen unterstützen. Unter diesen Rahmenbedingungen ist es das klar formulierte Ziel der AMAG, weiter profitabel zu wachsen.

Das Nachhaltigkeitsmanagement der AMAG beruht auf folgenden Grundsätzen:

- › **Vorsorge:** Um Belastungen für Mensch und Umwelt bestmöglich zu vermeiden, werden entsprechende Gefahren frühzeitig und vorausschauend behandelt. Dazu verfügt die AMAG über zertifizierte Managementsysteme mit den Schwerpunkten Arbeitssicherheit, Qualität, Umwelt und Energie sowie ein umfassendes Risikomanagement und ein internes Kontrollsystem.
- › **Effizienz:** Bei der Entwicklung von Anlagen, Prozessen und Produkten wird auf Ressourcen- und Energieeffizienz sowie auf die Minimierung von Umweltauswirkungen geachtet.
- › **Ausgewogenheit:** Die breite Aufstellung nach Branchen und Produkten sowie geografischen Märkten sorgt für ein hohes Maß an Ausgewogenheit und Stabilität. Umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen stellen sicher, dass das Nachhaltigkeitsmanagement systematisch funktioniert und kontinuierlich verbessert wird.
- › **Wesentlichkeit:** Die AMAG konzentriert sich auf die wesentlichen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit und steht zur Bestimmung der wesentlichen Themen im laufenden Dialog mit ihren Stakeholdern.
- › **Vollständigkeit:** In der internen und externen Unternehmenskommunikation sind die Grundsätze der Transparenz, Aktualität und Vollständigkeit oberste Prämisse. Die AMAG kommuniziert zeitgerecht und umfassend zu den wesentlichen Themen ihrer Geschäftstätigkeit an relevante Stakeholdergruppen.
- › **Flexibilität:** Änderungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfelds sowie neue Anforderungen der Kunden und Märkte werden als Chance betrachtet und es wird ihnen mit hoher Flexibilität begegnet.
- › **Innovationsgeist:** Die Forschung zu technologisch herausfordernden Fragen, die Entwicklung marktauglicher Anwendungen sowie die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Produkten sind Ausdruck des Innovationsgeistes der AMAG.

4. UMWELTSCHUTZ

Die AMAG arbeitet an der stetigen Verbesserung der Umweltleistung. Das Umweltmanagementsystem beinhaltet die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen sowie die systematische Bewertung relevanter Umweltaspekte und -auswirkungen und ist in allen Geschäftsprozessen integriert. Im Umweltmanagementteam werden quartalsweise spezifische Umweltthemen besprochen und bewertet sowie erforderliche Maßnahmen festgelegt. Einmal jährlich werden zwischen der obersten Führungsebene, dem Umweltbeauftragten und den Betriebsleitern die wichtigsten Energie- und Umweltthemen des vergangenen

Jahres besprochen und das Energie- sowie das Umweltprogramm für das laufende Jahr freigegeben. Relevante Umweltaspekte und -auswirkungen werden im Zuge von gewerberechtlichen Projekten anlagenbezogen geprüft und bewertet. Für die Bestimmung der wesentlichen Umweltaspekte wird der Lebensweg der AMAG-Produkte berücksichtigt, d.h. die wichtigsten Prozessschritte, die von Produkten der AMAG innerhalb des AMAG Umweltmanagementsystems durchlaufen werden, werden betrachtet.

Wesentlicher Bestandteil des betrieblichen Umweltschutzes ist die kontinuierliche Verbesserung durch die Vermeidung bzw. Verringerung von Umweltbelastungen. Periodische Audits definierter Unternehmensbereiche sowie die Schulung von Mitarbeitern stellen die Wirksamkeit des Managementsystems sicher. Lieferanten werden über das Bekenntnis der AMAG zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz informiert. Dienstleister werden im Zuge der Fremdfirmenschulung auf die Anforderungen bzgl. Umweltschutz in der AMAG hingewiesen.

5. SOZIALBERICHT

Gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und Fairness im Umgang mit Mitarbeitern und regionalen Partnern sind die Eckpfeiler des unternehmerischen Handelns. Kompetente und motivierte Mitarbeiter sind ein wesentlicher Schlüssel des Erfolgs der AMAG. Durch stete Weiterentwicklung in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsangebote werden die erforderlichen Grundlagen und optimalen Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter geschaffen. Eine offene Kommunikationskultur über Informationsschreiben und die konsequente Einbindung der Mitarbeiter u.a. durch wiederkehrende Mitarbeiterzufriedenheitsbefragungen sind dabei wesentliche Bestandteile der AMAG-Personalpolitik.

BESCHÄFTIGTE

Der Gesamtpersonalstand der AMAG Austria Metall AG betrug am Ende des Jahres 22 Mitarbeiter/-innen. Die Fluktuationsrate in der AMAG-Gruppe ist seit Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau und betrug zum Stichtag 31.12.2020 4,3 %. Darin inkludiert sind sämtliche Abgänge (exklusive Pensionierungen und Lösungen des Dienstverhältnisses in der Probezeit).

BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT DER MITARBEITER

Die erwähnten Maßnahmen für die Mitarbeiterentwicklung und Gesundheitsförderung, eine leistungsorientierte Gehaltsstruktur und ein positives soziales Klima sind Grundsteine einer hohen Zufriedenheit und

Kontinuität bei den Mitarbeitern. In der AMAG Austria Metall AG sind 59,1 % der Mitarbeiter bis 10 Jahre, 22,7 % zwischen 10 und 20 Jahren und 18,2 % über 20 Jahre im Unternehmen tätig. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter in der Austria Metall AG beträgt 49,1 Jahre.

PERSONALREKRUTIERUNG

Die verstärkte Kommunikation über digitale Medien trug einerseits zur Bindung der Mitarbeiter bei und wurde zudem als Recruiting-Maßnahme genutzt (bspw. durch die Präsenz auf Online-Jobportalen wie karriere.at, Stepstone oder LinkedIn und Social Media-Plattformen wie Facebook). Mit der Mitarbeiter-App „AMAG Connect“ wurde die Orts- und zeitunabhängige Interaktion, die sich insbesondere in der COVID-19-Krise als hilfreich erwies, weiter ausgebaut. Jährliche Aktivitäten wie der Lehrlingsinfotag oder die Kinderferienaktion, die zur Positionierung der AMAG als attraktiver Arbeitgeber beitragen, mussten aufgrund von COVID-19 abgesagt werden.

Zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter trugen in den letzten Jahren folgende Maßnahmen bei:

- › Lehrlinge: Jährlicher Lehrlingsinfotag vor Ort in Ranshofen inkl. Werksführung, Teilnahme an diversen Lehrlingsmessen, Intensivierung von Vorträgen an Schulen, Kennenlerntag neuer Lehrlinge in der zweiten Ausbildungswoche
- › Schüler: Intensivierung der Präsenz an Schulen (insbesondere HTL durch „Technical Coaching“, Klassenpartnerschaften, Praktikumsplätze)
- › Studenten: Ausbau der Hochschulkontakte (u.a. Messeauftritte, Werksexkursionen nach Ranshofen), Betreuung von Dissertationen und Diplomarbeiten, Ferialpraktika
- › Angestellte & Arbeiter: Talentepool (Plattform zur frühzeitigen Kontaktaufnahme und Beziehungspflege mit Interessierten), verstärkte Social Media-Auftritte, „Job-Speed-Dating“ in Form von 10-minütigen Vorstellungsgesprächen vor Ort zur Rekrutierung von Produktionsmitarbeitern

Ein Großteil dieser Maßnahmen, die eine Präsenz von Mitarbeitern erforderten, musste COVID-19- bedingt unterbrochen bzw. ausgesetzt werden.

CHANCENGLEICHHEIT & DIVERSITÄT

Zur Bewältigung der zunehmend komplexer werdenden Aufgaben müssen bestmögliche Teams geformt werden. Bei der Personalauswahl wird neben den fachlichen Kompetenzen Wert auf die Identifikation der

Bewerber mit der AMAG-Unternehmenskultur gelegt, die sich durch Respekt und ein wertschätzendes Miteinander auszeichnet. Die AMAG bietet neben leistungsorientierter Entlohnung und flexiblen Arbeitszeiten interessante berufliche Perspektiven, die Möglichkeit, Ideen einzubringen, soziale Leistungen und ein kollegiales, teamorientiertes Betriebsklima.

Eine Bewerberdatenbank trägt zur Steigerung der Transparenz in den Bewerbungsprozessen bei, indem sämtliche interne und externe Ausschreibungen digital verwaltet werden.

Die AMAG hält alle entsprechenden Gesetze ein, die eine Benachteiligung insbesondere auf Grund von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion oder Behinderung verbieten. Diskriminierung wird nicht geduldet. Der AMAG-Verhaltenskodex regelt den Umgang hinsichtlich Gleichbehandlung und unterstützt alle Mitarbeiter der AMAG dabei, ihre Tätigkeit in moralisch, rechtlich und ethisch einwandfreier Weise auszuüben. Die AMAG orientiert sich dabei an der UN-Charta sowie an der Europäischen Konvention für Menschenrechte. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit, einen Verdacht auf Ungleichbehandlung dem Compliance-Verantwortlichen oder über eine Compliance-Hotline (nähere Details dazu siehe AMAG-Verhaltenskodex) zu melden. Diese Möglichkeit steht ebenso allen Geschäftspartnern des Unternehmens zur Verfügung.

Die AMAG bietet ihren Mitarbeitern eine faire Grundvergütung, die Leistung honoriert. Bei der Gehaltspolitik wird auf eine strikte Gleichbehandlung der Geschlechter geachtet. Das Bonifikationssystem bei Führungskräften enthält leistungsabhängige Gehaltsbestandteile und setzt sich aus monetären Zielen und individuellen Leistungsbeiträgen zusammen. Darüber hinaus werden zahlreiche Zusatzleistungen wie eine Pensionsvorsorge zur Verfügung gestellt. Ebenso werden Mitarbeiter durch die Kinderferienaktion bei der Kinderbetreuung oder in Form eines Essenzuschusses in der Kantine unterstützt.

Flexible Arbeitszeitmodelle reichen von Gleit- und Teilzeitmodellen bis hin zu Altersteilzeit. Dies stellt sowohl für das Unternehmen als auch für die Mitarbeiter einen Mehrwert dar, indem zum einen auf betriebliche Anpassungen reagiert werden kann als auch die Work-Life-Balance der Mitarbeiter Berücksichtigung findet. Die AMAG bekennt sich zu Chancengleichheit und unterstützt das Engagement von Frauen in der Technik. Insbesondere bei den Recruitingaktivitäten im Produktionsbereich wird ein verstärktes Augenmerk auf die Erhöhung des Frauenanteils gelegt, zudem bestehen Kooperationen mit Schulen, die das Interesse junger Frauen an einem technischen Beruf steigern sollen

AUS- UND WEITERBILDUNG

Lernen stellt in der AMAG einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenskultur dar. Gerade in Zeiten von Industrie 4.0 und der Ära der Digitalisierung ist lebenslanges Lernen nicht nur ein Schlagwort, sondern der Schlüssel zum Erfolg. In Zeiten von Digitalisierung und technologischem Wandel ist es für die AMAG umso wichtiger, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Der zunehmende Wettbewerb und der demografische Wandel stellen Unternehmen vor große Herausforderungen. Neue Technologien und Anlagen sowie Digitalisierungstrends bedeuten steigende Anforderungen an die Mitarbeiter. Vor diesem Hintergrund ist es für die AMAG von zentraler Bedeutung, in die Mitarbeiter zu investieren, ihnen Chancen zu bieten und kontinuierliches Lernen zu fördern. Die Etablierung einer neuen „Lern-Kultur“ und die Integration des Lernens in den beruflichen Alltag stellen dabei die grundlegenden Herausforderungen dar.

Mit der AMAG-Personalstrategie wird zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit beigetragen. Sie orientiert sich an den Unternehmenszielen, die vom Vorstand verabschiedet werden. Im Personalbereich sind dazu Richtlinien und Instrumente implementiert. Die AMAG sieht es im Rahmen ihrer Aus- und Weiterbildungsstrategie als ein grundlegendes Ziel an, bestehende Mitarbeiter bestmöglich zu fördern und zu entwickeln. Die Aus- und Weiterbildungen sollen dabei einen nachhaltigen Wissenstransfer sowie die erforderlichen Qualifikationen entsprechend gesetzlicher Vorschriften, unternehmensinterner Vorgaben und Kundenforderungen sicherstellen. Zu den Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zählen Seminare, Kurse, Schulungen, Ausbildungen innerhalb von Projekten, Studien, Lehrgänge, Workshops, Werkmeisterprüfungen, Berufsberechtigungen, Teilnahme an Konferenzen und Coachings.

Die HR-Strategie greift das Thema digitales Lernen auf. Zur Sicherstellung eines nachhaltigen Wissenstransfers sowie der Gewährleistung der erforderlichen Qualifikationen sollen alle Mitarbeiter durch eine digitale Lernwelt unterstützt werden. Mit der Implementierung von ALEX (AMAG Learning and Expertise), einem Learning Management Systems (LMS) wurde 2019 ein unternehmensweites, digitales Werkzeug eingeführt, das alle Mitarbeiter für zukünftige Aufgaben in höchstem Maße qualifizieren soll. Im System werden die jeweiligen Mitarbeiterqualifikationen verwaltet und gepflegt. Zugleich wird über die E-Learning-Plattform ein nachhaltiger Wissenstransfer sichergestellt sowie zeit- und ortsunabhängiges Lernen ermöglicht. Ein Kompetenzteam für den Bereich „digitales Lernen“ führt dazu die bislang analogen Schulungen und Trainings in geeignete digitale Lernformate über (z.B. Compliance-Schulung, IT-Awareness-Schulung etc.).

Mittels fokussiertem Talent Management wird der sinkenden Anzahl an Fachkräften im Zuge des demografischen Wandels sowie der steigenden Anforderungen an die Kompetenzen der Mitarbeiter Rechnung getragen. Durch strukturierte und aufeinander aufbauende Weiterbildungsprogramme wird ein eigener Talente-Pool geschaffen. Zur Unterstützung der Besetzung von Schlüsselpositionen und der Nachfolgeplanung bietet AMAG eine Reihe von Programmen an. So wird jungen, motivierten Mitarbeitern mit dem

Schulungsprogramm „Management Tools“ eine strukturierte und gezielte Weiterentwicklung in den Bereichen Betriebswirtschaft, Kommunikation und Management angeboten.

Im Zuge der Nachwuchsförderung und als Vorbereitung auf den bevorstehenden Generationenwechsel wurde das „Young Talents“-Programm entwickelt, das Nachwuchsführungskräfte auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet. Zur Weiterentwicklung von Mitarbeitern, welche für Führungspositionen im Produktionsbereich vorgesehen sind, wird eine Meisterakademie angeboten. Die Teilnehmer erhalten umfassendes Wissen zum Thema Führung, des Weiteren wird der AMAG-interne Lern- und Erfahrungsaustausch gefördert. Zur kontinuierlichen Anhebung des AMAG-spezifischen Fachwissens und der Qualifikation der AMAG-Belegschaft können Mitarbeiter aller Hierarchieebenen an der „Alu-Akademie“ teilnehmen. Die Mitarbeiter werden von erfahrenen AMAG-Fachexperten unterrichtet, die ihr spezifisches Wissen und Können an ihre Kollegen weitergeben. Die Lerninhalte reichen von Arbeitssicherheit, Werkstoffkunde, Produktionsprozessen sowie Qualitäts- und Umweltmanagement bis hin zu Teambuilding-Einheiten.

Um den Bedarf an Facharbeitskräften zu decken, werden fundierte Ausbildungen in zehn Lehrberufen angeboten. Die AMAG bildet ihre Lehrlinge in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum Braunau (ABZ) in modernsten Werkstätten anwendungsorientiert aus. In der Lehrlingsakademie werden den Lehrlingen neben theoretischen und praktischen Ausbildungsabschnitten in den Werkstätten des ABZ und der AMAG vier Sozialkompetenzmodule angeboten. Sie umfassen die Inhalte Teamtraining, eigenverantwortliches Handeln, Präsentation, neue Medien und Rhetorik. Zudem erhalten die AMAG-Lehrlinge die Möglichkeit zum Abschluss der Lehre mit Matura.

In den jährlichen MAZEG-Gesprächen (Mitarbeiter-Zielsetzungs- und Entwicklungsgesprächen) zwischen Mitarbeiter und Führungskraft wird auf das vergangene Jahr zurückgeblickt und beidseitiges Feedback eingeholt. Des Weiteren werden der Schulungsbedarf identifiziert und entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart. Die Beteiligung der Mitarbeiter am MAZEG betrug im Berichtsjahr 2020 aufgrund von COVID-19 82 % (2019: 100 %). Ausgenommen davon sind Lehrlinge, Mitarbeiter mit Abwesenheitsgründen (beispielsweise Präsenz-/Zivildienst, Mutterschutz, Karenz) und Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis kürzer als sechs Monate besteht. Zusätzlich zu den in den MAZEG vereinbarten AUWB-Maßnahmen werden über das Jahr verteilt weitere Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart.

DER KONTINUIERLICHE VERBESSERUNGSPROZESS (KVP)

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 10.272 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Die Umsetzungsquote betrug 76 %. Ein wesentlicher Fokus im Jahr 2020 lag auf dem Thema „Vorschlagsqualität“. So wurde der Leitfaden

zum Ideenmanagement, der zur Sensibilisierung der Mitarbeiter und Gutachter erstellt wurde, in eine Online-Schulung übergeführt und Schulungen u.a. zu den Themen Wertschöpfung und Erlernen von Problemlösungsmethoden forciert. Mit Beginn der COVID-19-Pandemie mussten mit März 2020 sämtliche KVP-Sitzungen und Workshops stark reduziert werden, was einen spürbaren Rückgang der Verbesserungsvorschläge zur Folge hatte. Die Wiederaufnahme der KVP-Sitzungen und Workshops unter Einhaltung der vorgegebenen Sicherheitsmaßnahmen im KVP-Center konnte den Vorschlagseinbruch nicht zur Gänze abfedern. In der Austria Metall AG wurde in 2020 ein Verbesserungsvorschlag eingereicht.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Im Bereich Arbeitssicherheit lautet der Grundsatz „Null Toleranz für Unfälle“. Der Vorstand und die Geschäftsführungen tragen die Verantwortung für die Leistungen in diesem Bereich. Ihre Aufgabe ist es, strategische Ziele festzulegen und kontinuierliche Verbesserungen sicherzustellen. Arbeitssicherheit ist Bestandteil des Bereichs Managementsysteme und fußt auf den vier Säulen Arbeitsplatzevaluierung, Zwischenfalls-/Sicherheits-Auditdatenbank, Rechtskonformität und Maschinensicherheit. Umfangreiche Sicherheitsanweisungen und Schulungsmaßnahmen, Sicherheitsaudits sowie Workshops im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) dienen der Zielerreichung. Um Gefährdungen zu minimieren, werden laufend die Ursachen der aufgezeichneten Zwischenfälle (Beinah-Unfälle, Unfälle, gefährliche Situationen) sowie die Umsetzung und Wirksamkeit der daraufhin getroffenen Gegenmaßnahmen analysiert. Dazu tragen Arbeitsschutzausschüsse eben-so bei wie Richtlinien und Sicherheitsanweisungen. Die Prozesse und Standards im Bereich Arbeitssicherheit sind nach der neuen, internationalen Norm EN ISO 45001 ausgerichtet, zertifiziert und in das bestehende Managementsystem integriert. Der AMAG ist es ein großes Anliegen, dass auch alle Fremdfirmen, die am Firmensitz tätig sind, so sicher wie möglich arbeiten. Die sichere Zusammenarbeit mit Mitarbeitern von Fremdfirmen regelt eine digitale Sicherheitsunterweisung mit Selbsttest, die von den operativen Mitarbeitern der Fremdfirmen nachweislich durchzuführen ist. Die zentralen Grundsätze und Anforderungen betreffend Arbeitssicherheit und Menschenrechte sind in den Compliance-Regeln für AMAG-Lieferanten beschrieben.

100 % der Mitarbeiter und Leiharbeiter werden durch ein Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz vertreten. Oberstes Aufsichtsgremium ist der Sicherheitslenkungsausschuss (SILAS). Unter der Leitung des Vorstands wird im SILAS halbjährlich die Wirksamkeit des Arbeits- und Gesundheitsschutzes überprüft. Der Sicherheitslenkungsausschuss entscheidet über die Sicherheits- und Gesundheitspolitik und bewertet die Wirksamkeit des Arbeits- und Gesundheitsschutzes anhand der festgelegten Leistungsindikatoren sowie die Rechtskonformität. Er beschließt notwendige Korrekturmaßnahmen und initiiert Arbeitsthemata und -gruppen. Mitglieder sind die Geschäftsführungen der operativen Gesellschaften, verantwortliche

Beauftragte für Arbeitssicherheit und Sicherheitsfachkräfte, die Arbeitsmedizin, die Personalabteilung sowie der Konzernbetriebsrat. Ergänzt wird dieses System durch regelmäßige Sicherheitsaudits.

Im Arbeitsschutzausschuss werden die vorgefallenen Sicherheitszwischenfälle mit den eingeleiteten Maßnahmen, Schwerpunktthemen aus Sicherheitsaudits sowie diverse Auswertungen und Kennzahlen behandelt. Er legt Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz fest und entscheidet, welche Themen zusätzlich im SILAS behandelt werden sollen. Des Weiteren ist eine Sicherheitsfachkraft installiert. Ihr kommen die Aufgaben der sicherheitstechnischen Beratung der Vorgesetzten und Mitarbeiter, der Lenkung von Arbeitssicherheitsgesetzen und der Kontaktaufnahme und Meldungen von Arbeitsunfällen zu außerbetrieblichen Organisationen zu.

Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) informieren und unterstützen die Mitarbeiter bei Sicherheits- und Gesundheitsschutzthemen. Sie achten zudem auf die Umsetzung der Schutzmaßnahmen und das Vorhandensein sowie die Anwendung entsprechender Vorkehrungen.

Mithilfe von internen und externen Audits wird regelmäßig überprüft, ob das Arbeitssicherheitssystem wirksam ist und internationalen Standards entspricht. Neben den Audits helfen auch Arbeitssicherheitskennzahlen bei der Ursachenforschung und ermöglichen eine umfassende Risikoanalyse. So kann erkannt werden, in welchen Bereichen die Anstrengungen verstärkt und präventive Maßnahmen abgeleitet werden müssen. Die AMAG arbeitet intensiv daran, Unfälle weiter zu reduzieren.

Die AMAG-Arbeitsmedizin, als Teilbereich der Personalabteilung, ist zentraler Ansprechpartner bei allen gesundheitsrelevanten Themen wie Erste Hilfe, ärztliche Untersuchung, Gesundheitsförderung und Beratung. Die AMAG ist Träger des Gütesiegels für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), eine der höchsten nationalen Auszeichnungen für Unternehmen im Bereich Mitarbeitergesundheit. Die gesundheitsorientierten Maßnahmen für die Mitarbeiter am Standort Ranshofen wirken vor allem in den Bereichen Arbeitssicherheit, Ergonomie, Ernährung und psychosoziale Gesundheitsvorsorge. Betriebliche Gesundheitsförderung wird bei der AMAG kontinuierlich und konsequent in möglichst alle relevanten Abläufe und Prozesse eingebracht und ist in das bestehende KVP-System eingebunden. So kann sich jeder Mitarbeiter mit Vorschlägen und Lösungsansätzen zu gesundheitsrelevanten Themen im Rahmen des KVP-Prozesses einbringen. In Arbeitssicherheits-sitzungen der einzelnen Gesellschaften werden die Mitarbeiter bzw. deren Vertretungsorgane aktiv zu Themen der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz eingebunden.

In 2020 gab es keinen Arbeitsunfall in der AMAG Austria Metall AG.

6. FORSCHUNGSBERICHT

Die Forschungsstrategie der AMAG zielt auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch Entwicklung kundenspezifischer Problemlösungen sowie dezidierten Spezialprodukten ab und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Wachstumsstrategie. Ein hoher Grad an Spezialisierung, modernste Produktionstechnologien sowie eine weitreichende Digitalisierung spielen dabei eine maßgebliche Rolle. Auch die Optimierung von Materialeigenschaften sowie der effiziente Materialeinsatz gehören zu den F&E-Aktivitäten. Dabei setzt die AMAG insbesondere auf die Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden aus technologisch herausfordernden Branchen mit hohem Innovationspotenzial (z.B. Automobil, Luftfahrt). Die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen konzentrieren sich auf:

- › die Herstellung von Produkten, die die Verwendung von Aluminium und dessen nachhaltige Entwicklung fördern
- › den Einsatz von F&E und Technologie zur Gewährleistung eines optimalen Betriebs
- › die Neu- und Weiterentwicklung von Recyclingtechnologien für den optimalen Materialeinsatz
- › die Erhöhung des Anteils an Spezialprodukten für maßgeschneiderte Kundenlösungen
- › die Verbesserung von Prozessstabilität, Produktivität, Kosten und Sicherheit durch die Nutzung digitaler Möglichkeiten

Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung bilden die Basis für Innovation und hochwertige Produkte und damit für den zukünftigen Erfolg der AMAG. Die AMAG konzentriert sich seit vielen Jahren auf die verantwortungsvolle und ressourcenschonende Produktion von Aluminium. Eine hohe Recyclingkompetenz sowie anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung bilden dabei die Basis für die Innovation nachhaltiger Produkte.

Die Innovations- und F&E-Tätigkeiten der AMAG sind der Treiber zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Entwicklung kundenspezifischer Problemlösungen im Zuge der Strategie des profitablen Wachstums. Viele der Produktinnovationen adressieren direkt oder indirekt aktuelle und globale gesellschaftliche bzw. ökologische Themen – wie die Verknappung fossiler Ressourcen, Kreislaufwirtschaft, Klimawandel und Mobilität. Besonderes Augenmerk gilt dabei Lösungen, die Closed-Loop-Konzepte mit Kunden ermöglichen, Umweltauswirkungen reduzieren (z.B. Leichtbauteile) und neue sowie verbesserte Anwendungsmöglichkeiten bieten.

Die Verantwortung für die Koordination von Forschung, Entwicklung und Technologie der einzelnen Gesellschaften liegt im Fachbereich Corporate Technology, dessen Leitung direkt an den Technikvorstand berichtet. Der Fachbereich ist für die Erarbeitung und Umsetzung der F&E-Strategie, Kooperationen mit (außer-)universitären Forschungsinstituten, die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen, die anwendungsorientierte Werkstoffentwicklung und die IP-Strategie (IP= intellectual property) zur Sichtung, Sicherung und Verwertung von geistigem Eigentum zuständig. In den operativen Gesellschaften sind zudem eigene Technologiebereiche installiert. In der Gießerei liegen die Schwerpunkte auf Recycling, Metallurgie, Metallanalytik sowie Gießtechnologien. Im Walzwerk liegen die Schwerpunkte auf der branchenspezifischen Material- und Prozessentwicklung, der Prozessoptimierung und der Materialprüfung. Die akkreditierte Prüfstelle mit den Abteilungen Spezialaufgaben, Chemie/Oberfläche, Materialprüfung und Umweltmesstechnik liefert die erforderlichen Prüfzeugnisse und die zur Beurteilung der F&E-Versuchsergebnisse erforderlichen Kenngrößen.

Bei der Weiterentwicklung der Produkte und Prozesse wird die AMAG von einem wissenschaftlich-technologischen Beirat unterstützt. Der Beirat setzt sich aus sechs Professoren verschiedener Universitäten (JKU Linz, Montanuniversität Leoben, Technische Universität Wien, Technische Universität Graz, Max-Planck-Institut in Düsseldorf) zusammen und deckt so alle Kompetenzen entlang der bisherigen Prozesskette ab. Das halbjährlich tagende Beiratsgremium entwickelt innovationsfördernde Maßnahmen, deren Umsetzung laufend kontrolliert wird.

Forschungsk Kooperationen reichen von Grundlagenforschung und klassischer Auftragsforschung bis hin zur Entwicklung von konkreten Produkten. Die AMAG unterstützt Bachelor-, Master- und Dissertationsprojekte, ist Partner des Christian-Doppler Labors und wirkt an mehreren COMET-Kompetenzzentren mit (Materials Center Leoben, Pro2Future, AC²T). Nicht zuletzt wird eine Stiftungsprofessur an der Montanuniversität Leoben finanziert und europaweit in mehreren Arbeitskreisen im Bereich der Materialentwicklung gearbeitet. Diese Maßnahmen dienen sowohl dem Aufbau von Know-how als auch der Personalentwicklung. Weitere Kooperationen bestehen mit der Montanuniversität Leoben, den Technischen Universitäten Wien und Graz, der ETH Zürich, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Johannes Kepler Universität Linz, dem LKR Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen, dem FELMI-ZFE Institut für Elektronenmikroskopie und Nanoanalytik - Zentrum für Elektronenmikroskopie, der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, den COMET-Zentren Pro²Future und Materials Center Leoben und dem Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf.

Auch weltweite Kooperationen im Bereich der Prüftechnik sind etabliert und werden konsequent genutzt. Eine wichtige Aktivität stellt die Mitarbeit in Komitees, Arbeitsgruppen und darin initiierten Forschungsprojekten dar, z.B. bei European Aluminium und in verschiedensten Normungsgremien, wie z.B. im Austrian

Standards Institut, im Deutschen Institut für Normung und in der ÖGFZP (Österreichische Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung).

Der Innovationserfolg der AMAG wird an der Zahl der Neukunden bzw. Neuaufträge, für die eine Erschließung neuer Anwendungen von AMAG-Produkten gelungen ist, gemessen und mit dem Spezialitätenanteil am Absatz laufend erhoben. Erfolgreiche Innovationen sind zudem durch Legierungsoptimierungen gekennzeichnet oder tragen zur Steigerung der Materialeffizienz bei.

Als Premiumhersteller mit starkem Fokus auf Spezialprodukte setzt die AMAG besonders auf Forschung und Innovation sowie auf partnerschaftliche Entwicklung mit Kunden und Universitäten. Zum Forschungstransfer und zur Steigerung der wissenschaftlichen Forschungstiefe wurde am kontinuierlichen Aufbau von Dissertanten gearbeitet.

Um den Anstieg bei Forschungsaktivitäten und in der Prüftechnik sowie personelles Wachstum zu unterstützen, wurde das Forschungszentrum an die zukünftigen Anforderungen angepasst. Das neue AMAG Werkstoffforschungs- und Prüfzentrum, das sogenannte „Center for Material Innovation“, kurz „CMI“, wurde im Juni 2020 eröffnet. Im neuen Forschungszentrum steht ein breites Spektrum an Forschungseinrichtungen, Prüftechnologien und akkreditierten Prüfverfahren zur Verfügung. Neben der F&E-Tätigkeit mit den Schwerpunkten Legierungsentwicklung und Oberflächentechnik unterstützt das CMI die Technologieabteilungen und die Produktionsbereiche bei metallphysikalischen Fragestellungen und führt Freigabeproofungen für AMAG-Produkte durch. Mit dem CMI wurde eine Zentralisierung und Zusammenlegung der Prüflaborstätten realisiert. Die entstandenen Räumlichkeiten bieten darüber hinaus die Voraussetzung zur weiteren Automatisierung von Fertigungs- und Prüfprozessen sowie zur Erweiterung des Prüfmetho denspektrums.

Das Jahr 2020 wurde mit einem Feuerwerk von rund 30 innovativen Produkten gestartet. Es handelt sich dabei um Spezialitäten, die auch dem Nachhaltigkeitsaspekt genügen. Zu den ersten Entwicklungserfolgen auf Produktebene, die bereits erzielt werden konnten, gehören:

- › AMAG TopClad® PURE: Bei diesem Produkt handelt es sich um ein Vormaterial für die Herstellung von Kühlern und Wärmetauschern zum Einsatz in Fahrzeugen, Maschinen und Anlagen sowie Gebäuden. Die besondere Oberflächenreinheit, die durch eine spezielle Oberflächenreinigung erzielt wird, führt zu exzellenten Ergebnissen bei der Weiterverarbeitung, insbesondere in Lötprozessen.
- › AMAG TopForm® SPF (super plastic forming): Die spezielle Behandlung von AMAG TopForm® SPF-Produkten ermöglicht erheblich komplexere Geometrien als mit konventioneller Umformung möglich sind.

Mitunter können Baugruppen aus einem einzelnen Blech geformt werden, die bei konventioneller Fertigung mit zusätzlichem Gewicht und Kosten aus Einzelteilen gefertigt werden müssen.

- › AMAG AL4®ABS 5182.SSF: Das Multitalent für Innenteile eignet sich aufgrund herausragender Umformeneigenschaften für stark umgeformte Bauteile mit schwierigen Geometrien. Aufgrund der Gefügestruktur entstanden bislang feine Oberflächendefekte, welche den Einsatz im Sichtbereich verhinderten, die Neuentwicklung überwindet diese Hürde.

Auch 2020 wurden im Zuge des AMAG-Innovationspreises innovative Ideen der Mitarbeiter prämiert. Das Gewinnerprojekt in der Kategorie Prozess lautete "Hands-free casting", einem automatisierten Gießstart beim Walzbarrenguss. Der Anguss, also das erste Befüllen der Anlage mit Aluminium bis zum Erreichen eines stabilen Durchflusses, konnte durch die Entwicklungsarbeit des AMAG-Teams vollständig automatisiert werden und damit ein wesentlicher Beitrag zur Arbeitssicherheit und der Qualität der produzierten Walzbarren geleistet werden. Das Gewinnerprojekt in der Kategorie „Produkt“ beschäftigte sich mit der serienmäßigen Fertigung von Supersize-Blechen für die Automobilindustrie. Damit wird die Fertigung des Produkts AMAG Top-Form® SPF mit einer Breite von 2.300 mm möglich - die AMAG verfügt nun über ein weiteres Produkt im Spezialprodukteportfolio.

Gemeinsam mit dem wissenschaftlich-technologischen Beirat wurde 2020 an der Weiterentwicklung und Vertiefung der im Jahr 2019 überarbeiteten F&E-Strategie gearbeitet. Ebenso wurde im Rahmen der Mehrheitsübernahme von Aircraft Philipp die fachliche und personelle Erweiterung des Beirates im Bereich der Zerspanungstechnik und additiven Fertigung beschlossen.

Im Berichtsjahr 2020 wurden die Aktivitäten im Bereich der Legierungs- und Prozessentwicklung für Gusslegierungen, Bleche, Platten und andere Vorprodukte verstärkt. Zusätzlich wurden Forschungsschwerpunkte zur Erhöhung der Oberflächenqualität von Folienvorwalzbändern und zur Entwicklung von Außenhautlegierungen mit erhöhter Umformbarkeit im Automobilbereich gelegt.

Im Bereich der Digitalisierung wurde mit der Umsetzung der Big Data Strategie der AMAG begonnen. Das heißt, dass eine geeignete Cloud-Infrastruktur zur zentralen Speicherung aller Daten installiert und mit der Anbindung der großen Anlagen (Gießanlagen, Banddurchzugsöfen, etc.) begonnen wurde. Die erforderliche inhaltliche und personelle Prozessstrukturierung wurde etabliert und erste Datenanalysen durchgeführt. Dabei konnten bereits Erfolge eingefahren werden. So wurden durch Big Data Einflussfaktoren im Bereich des Gießens gefunden, welche bisher noch nicht aufgezeichnet wurden, aber ein Indikator für die Barrenqualität

sein können. In Vorträgen und direkten Gesprächen mit anderen Firmen konnte zudem die Big Data Strategie der AMAG kommuniziert und geschärft werden.

Gespräche mit potenziellen Kunden der patentierten coilDNA-Technologie zeigten großes Interesse der Produktabnehmer, die Prozesshistorie des Materials metergenau verfolgen zu können. Der genaue Nutzen für den Kunden wird dabei individuell ermittelt.

Die AMAG wurde 2020 mit dem Pegasus in Bronze, dem bedeutendsten Wirtschaftspreis der Oberösterreichischen Nachrichten in der Kategorie „Innovations- und Nachhaltigkeitskaiser“ für ihr nachhaltiges Neuprodukte-Feuerwerk ausgezeichnet.

Im Jahr 2020 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Austria Metall AG 208 Tsd. EUR (Vorjahr: 257 Tsd. EUR). Zum Stichtag 31.12.2020 war eine Person (Vollzeitäquivalent) beschäftigt. Die tatsächlichen F&E-Aufwendungen für praktische Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten fallen in der AMAG rolling GmbH und der AMAG casting GmbH an

7. ZWEIGSTELLENBERICHT

Die Gesellschaft hat weder im Inland noch im Ausland Zweigniederlassungen.

8. ANGABEN ZU § 243A ABS. 1 UGB

Gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind folgende Informationen anzugeben:

Das Grundkapital der AMAG Austria Metall AG beträgt EUR 35.264.000 und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1 EUR pro Aktie zusammen. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen. (GRI 102-5)

Dem Vorstand sind folgende Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt:

- › Beteiligungsvertrag zwischen B&C Industrieholding GmbH und Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft vom 1. April 2015: Aufgrund dieses Beteiligungsvertrags mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft sind der B&C Privatstiftung weitere 16,5 % des Aktienkapitals und der Stimmrechte der AMAG zuzurechnen.
- › Beteiligungsvertrag zwischen B&C Industrieholding GmbH und Esola Beteiligungsverwaltungs GmbH vom 12. Februar 2019: Aufgrund des Abschlusses dieser Beteiligungsvereinbarung sind der B&C Privatstiftung gemäß §133 Z 1 und Z 7 BörseG 2018 weitere 4,18 % des Aktienkapitals und der Stimmrechte zuzurechnen.

Die direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zumindest zehn Prozent betragen, setzten sich per Jahresultimo 2020 wie folgt zusammen: (GRI 102-5)

› B&C Privatstiftung	52,7 %
› Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG	16,5 %
› AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung	11,5 %

Die Stimmrechte der von der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung an der AMAG Austria Metall AG gehaltenen Aktien werden durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirats der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung. Entscheidungen werden in gemeinsamen Sitzungen des Vorstands und des Beirats getroffen. Über die Zustimmung wird mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat setzt sich aus drei Mitgliedern, die vom Konzernpräsidium nominiert werden, zusammen. Dem Vorsitzenden des Vorstands steht ein Dirimierungsrecht zu. Die Mitarbeiter am Standort Österreich sind die Begünstigten der Privatstiftung.

Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beschlossen werden, soweit gesetzlich nicht zwingend eine höhere Mehrheit vorgeschrieben ist. Mitglieder des Aufsichtsrats können mit einfacher Stimmenmehrheit vorzeitig abberufen werden.

Kredite im Rahmen von einem begebenen Schuldscheindarlehen, 7 bilateralen Darlehensvereinbarungen sowie 3 kommittierten Kreditlinien enthalten „Change of Control“-Klauseln, die im Falle eines Kontrollwechsels in der AMAG Austria Metall AG den kreditgewährenden Banken ein Kündigungsrecht einräumen. Mit Ausnahme der angeführten Verträge bestehen keine bedeutenden Finanzierungsvereinbarungen, an welchen die AMAG Austria Metall AG beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der AMAG Austria Metall AG infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine „Change of Control“-Klausel. Der Abfindungsanspruch in einem solchen Fall ist auf die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, maximal aber in Höhe von zwei Jahresgesamtvergütungen limitiert.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 (5) der Satzung der AMAG Austria Metall AG ist der Vorstand bis 22. September 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 17.500.000 durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück neue auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zu erhöhen und die Art der Aktien, den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzulegen (Genehmigtes Kapital 2020). Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Kapitalerhöhung von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen wird, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt, (ii) zur Bedienung einer Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) oder (iii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Wandelschuldverschreibung

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand gemäß § 174 Abs.2 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Datum der Fassung dieses Beschlusses, sohin bis zum 21. Juli 2025, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, Wandelschuldverschreibungen, die das Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf insgesamt bis zu 17.500.000 Aktien der

Gesellschaft gewähren bzw. vorsehen, auszugeben (Wandelschuldverschreibung 2020). Der Ausgabebetrag, die Ausgabe, das Wandlungsverfahren der Wandelschuldverschreibungen und alle weiteren Bedingungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Wandelschuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt oder (ii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auf Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, sofern der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabebetrag der Wandelschuldverschreibungen zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht unterschreitet und der Wandlungspreis bzw. der Bezugspreis (Ausgabebetrag) der Bezugsaktien, jeweils nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren ermittelt wird und nicht unter dem Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft während der letzten 20 Handelstage vor dem Tag der Ankündigung der Begebung der Wandelschuldverschreibungen liegt.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 159 Abs.2 Z 1 AktG um bis zu EUR 17.500.000 durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück auf Inhaber lautende neue Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in der Hauptversammlung vom 21. Juli 2020 ermächtigt wurde, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020). Die Kapitalerhöhung darf nur soweit durchgeführt werden, als Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen von ihrem Bezugs- oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen bzw. jene, die zum Bezug oder Umtausch verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zum Bezug oder Umtausch erfüllen, und der Vorstand beschließt, diese Wandelschuldverschreibungen mit neuen Aktien zu bedienen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrages); der Ausgabebetrag darf nicht unter dem anteiligen Betrag des Grundkapitals liegen. Die neu auszugebenden Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben die volle Dividendenberechtigung für das gesamte Geschäftsjahr, in dem sie begeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt,

mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der Bezugsaktien anzupassen. Entsprechendes gilt im Fall der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraumes sowie im Fall der Nichtausnutzung des bedingten Kapitals nach Ablauf der Fristen nach den Wandelschuldverschreibungsbedingungen.

Aktienrückerwerb

In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, – unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 – jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert 25% unter dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsentage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms und der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert 25% über dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsentage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms beträgt, sowie zur Festsetzung der Rückkaufbedingungen, wobei der Vorstand den Vorstandsbeschluss und das jeweilige darauf beruhende Rückkaufprogramm einschließlich dessen Dauer entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen (jeweils) zu veröffentlichen hat. Der Vorstand kann diese Ermächtigung innerhalb der gesetzlichen Vorgaben über die höchstzulässige Zahl eigener Aktien einmal oder auch mehrfach insgesamt bis zu einer Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals ausüben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Ziffer 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben börslich oder außerbörslich erfolgen. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbes ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen oder wieder zu veräußern und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Ziffer 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand wurde zudem für die Dauer von fünf Jahren ab dem 21. Juli 2020 gemäß § 65 Absatz 1b Aktiengesetz ermächtigt – unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 – für die Veräußerung eigener Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot festzusetzen und über einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) der Aktionäre zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen.

Ranshofen, 09. Februar 2021

Der Vorstand



Mag. Gerald Mayer
Vorstandsvorsitzender,
Finanzvorstand



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Victor Breguncci, MBA
Vertriebsvorstand

HERAUSGEBER

AMAG Austria Metall AG

Lamprechtshausener Straße 61
Postfach 3
A-5282 Ranshofen
Tel.: +43 7722 801 0
Fax: +43 7722 809 498
E-Mail: md-amag@amag.at
www.amag-al4u.com

KONTAKT

Leitung Investor Relations

Mag. Christoph M. Gabriel, BSc
Tel.: +43 7722 801 3821
E-Mail: investorrelations@amag.at

Leitung Konzernkommunikation und Marketing

Dipl.-Ing. Leopold Pöcksteiner
Tel.: +43 7722 801 2205
E-Mail: publicrelations@amag.at

KONZEPTION, LAYOUT, GESTALTUNG UND PRODUKTION

Projektagentur Weixelbaumer KG

Werbung. Kommunikation. Design.
Landstraße 22
A-4020 Linz
Tel.: +43 732 793379
www.projektagentur.at

STANDORTE

Unsere internationalen Standorte

finden Sie auch online unter:

<https://www.amag-al4u.com/unternehmen/standorte.html>

SATZ UND PRODUKTION

Inhouse produziert mit firesys

firesys GmbH
Kasseler Straße 1a
D-60486 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 79 40 94 0

DISCLAIMER

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsbezogenen Einschätzungen und Aussagen wurden auf Basis aller der AMAG zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen, Zielsetzungen nicht erreicht werden oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Prognosen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Die AMAG und deren Vertreter übernehmen insbesondere für die Vollständigkeit und Richtigkeit der in diesem Bericht enthaltenen Informationen keine Haftung. Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar, wobei in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version maßgeblich ist.

Dieser Bericht stellt keine Empfehlung oder Einladung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren der AMAG dar.



AMAG Austria Metall AG

Lamprechtshausener Straße 61
Postfach 3
5282 Ranshofen
Austria

T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 498

md-amag@amag.at
www.amag-al4u.com